



**Warhaffte Bekanntschaft der dieneren der kirchen zu? Zu?rych  
: was sy uss Gottes wort mit der heiligen allgemeinen  
Christenlichen Kirchen gloubind und leerind in sonderheit  
aber von de? Nachtmal unsers Herren Jesu Christi mit  
gebu?rlicher antwort uff das unbegru?ndt ergerlich  
schmaehen Verdam?en und schelten D. Martin Luthers  
besonders in sinem letsten Buechlin Kurtze bekenntniss von  
dem heiligen Sacrament genannt ussgangen. Rom. 10. So  
dumit dinem mund bekennst Jesum den Herren unnd gloubst  
in dinem hertzen das in Gott vonn todten userweckt hat so  
wirst du saelig. Dann mit dem hertzen gloubt man zur  
gerechtigkeit mit den mund aber beschicht die bekenntnuss  
zum heil. Mit zu?gethoner Kurzer bekenntniss D. Mart. Luthers  
vom heiligen Sacrament.**

<https://hdl.handle.net/1874/404639>

8

3

# Warhafftige Be- kannnuß der dieneren der Kirchen zu Zürich / was sy vß Gottes wort / mit der heiligen allgemeinen Christenli- chen Kirchen gloubind vnd leerind / in sonder- heit aber von dē Nachmal vnseres Herren Je- su Christi: mit gebürlicher Antwort vff das vn- begründt ergerlich schmähen / verdamen vnd schelten D. Martin Luthers / besonders in sinem letzten Büchlin / Kurtze Bekennt- niß von dem heiligen Sacra- ment / genannt / vß- gangen.

Rom. 10.

So du mit dinem mund bekennst Jesum den Herren /  
vnd gloubst in dinem hertzen das in Gott vonn todten  
vferweckt hat / so wirst du sätig: Dann mit dem hertzen  
gloubt man zur gerechtigkeit / mit dem mund aber be-  
schiebt die bekannnuß zum heil.

Mit zügethoner Kurtzer Bekenntniß  
D. Mart. Luthers vom hei-  
ligen Sacrament.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Several lines of faded handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page, appearing as a distinct block.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a concluding note.

Allen liebhaberen Göttli-  
cher warheit vnnnd Christenlicher vn-  
schuld in der allgemeinen Christenlichen Kir-  
chen/wünschend wir die diener der kirchen  
Christi zu Zürich/gnad vnnnd frid  
von Gott dem vatter/durch  
vnseren herren Jesum  
Christum.

**W**Ir versehend vnns gantz-  
lich/fromme Christen vnd fürge-  
liebte Brüder / es sygind vil frid-  
liebender lüt vnder ouch / die des  
Jancfs der geleerten genantē / ires schrybens  
vnd widerschrybens nun me langist müd wor-  
den/vñ deshalb ouch dises vnseres fürnemens  
ein vnwillen tragend : die selben aber bittend  
wir vñ Gottes willen / sy wöllind doch etwas  
gedult mit vns habē / vnserer vnuerinydenliche  
notturfft ermässen / vnd vns joch nun dis mal  
gütlich vnnnd willig verhören. Wir selbs zwar  
tragend ein traffenlichen kummer vnd grossen  
verdruß ab dem kempffen in der kirchen/vnnnd  
insonders ab dem stryt vnd zwoytracht der sich  
by des Herrē Nachtmal/nun ein lange zyt/zü  
getragen vnd gehalten hat: diewyl das Nach-  
mal Christi von dem Herrē selbs / vnd in siner  
letsten hinfart/als ein herrliche grosse geheim-  
nuß/vnd als ein wirdig vñ heilig Sacrament

## Vorred.

sines waren lybs vnnnd blüts/ ouch vnserer er-  
lösung durch sinen tod/vnd die höchste verbin-  
dung Christenlicher liebe vnd einigkeit / vfges-  
etzt ist. Deshalb wir ouch lange zyt / offtt vß-  
gereitzt/geschwigen/vnd vil vnd allerley erlit-  
ten habend/güter hoffnung/der zwyrrache vn-  
span/der vnwill vnd vnradt/wurde sich selbs/  
mit der zyt vnnnd in der gedult/fridlich abessen  
vnd verzeeren. Sitmals aber sömliche vnser  
hoffnung ye lenger ye mer fällt/vnnnd vnser ge-  
dult vnd schwygen/nit mer bringt / dann daß  
wir vn mit vns vil rechtgläubiger kirchen/vn-  
ser ampt/sampt vilen biderben lütē/ todte vnd  
läbendigen offentlich one not vnnnd müßwillig-  
lich getrazt/ zum höchsten geschmächt / ver-  
dampt/verschreyt/verschriben / vnd als die är-  
gisten kätzer vfferde/Gottes/der Sacramen-  
ten/vnd aller heiligen dingen verachtet/lester-  
rer vnnnd schender/verschriwen werdend / wil  
vns eeren/ampts/pflichten/glimpffs/trüwen  
vnd gloubens halben/fürhin nit gebüren wy-  
ter zeschwygen/vn den ergerlichen bösen müß-  
willen zedulden / wir wöllind dan vntrüwlich  
ful vn redlich faren an Göttlicher warheit/  
an vnseren kirchen denen wir dienend/ ja ouch  
an vnserem ampt vnd glouben/darzu an from-  
men woluerdienten eerenlütē/todten vnd lä-  
bendigen. Bittend deshalb alle fromen Chri-  
sten vnd liebhaber der warheit/vn schuld / vnd  
des fridens/sy wöllind diß vnser schryben ach-  
ten/

ten/wie es warlich an jm selbs ist/ein getreng-  
 te vnuermydenliche notweer/vnd nit ein müt-  
 williger hochmüt / ein vnueranlasseter fräuel/  
 vñ nydige kybige zancßsucht/die wol hette mö-  
 gen vnderlassen vnd vermitteln blyben. Dann  
 vergangner tagen hat D. Martin Luther ein  
 büchlin lassen vßgon / das er Kurtze Bekennt-  
 niß vom heiligen Sacrament / nennt / darinn  
 er öffentlich/vñ mit namlichẽ worten schmächs-  
 lich herfür zücht/vnd als wüßenhafte kätzer/  
 Gottes vnd der Sacramentẽ schender / ja als  
 die ärgisten boßhafftigisten lüt vfferden/ver-  
 schrybt vñnd verdampft / erstlich vnser trüwe  
 leerer vñ prediger loblicher vñ sãliger gedäch-  
 nuß D. Johansen Decolampadium vnd M.  
 Huld. Zwingli/demnach ouch ire jünger (als  
 er spricht) zü Zürich/vñ wo sy sind. Das büche-  
 lin ist so voller trüßlen/vnchristlicher vßerläs-  
 ner schmächworten/vnzüchten/wüßts vnreins  
 redens/zorns/schalcks/grimme vnd wütende/  
 daß alle die es läsend/vñnd nit gar mit jm vn-  
 sinnig worden sind/sich hochlich vnd mit erstu-  
 nen ab dem ellenden vñnd vnerhörten exem-  
 pel verwunderen müßend/das ein sölicher al-  
 ter/Betagter/vilgeübter vñ wolgeachter man/  
 sich nit anders kan im zorn ryten/dañ daß er  
 so grob vnd wüßt heruß fallen / vnd sich ganz  
 vñ gar vor allen vernünfftigen zenüte machen  
 sol. Er hat einen grossen namen by vilen/über  
 hebt vnd tröst sich frylich deß selben/vnderstat

## Vorred.

vns damit zeerschrecken/abzertiben/vñ zener-  
 trucken. Dann diewyl er vnser gemeinschafft  
 gar nit wil/weder vnser Brieff/Bücher/gruß/sä-  
 gen/geschrifft/namen noch gedächtnuß / in si-  
 nem hertzen (also redt er) wüssen/ouch weder  
 sehen noch höre/gibt er mercklich mencklichem  
 wol zenerstö/was ein yeder für sich selbs thün  
 sol/ wenn er nach D. Luthers exempel recht  
 thün wil/vns als die schädlichisten lüt vermy-  
 den/vnserre Bücher/vnserre geschrifftten / nit an-  
 nemen/vnserre verantwortung vnnnd vnschuld  
 nit verhören / sonder kurz vnnnd glatt für ver-  
 dampre vnnnd verrüffte lüt halten/te. Was in  
 nun hierzü trybe / ob villicht vnruwige lüt in  
 anherzind / oder der böß alles fridens fynde/  
 oder sin eigen hertz in reizze vñ trenge/ setzend  
 wir im heim/vnnnd dem der die hertzen kennt.  
 Der weißt daß wir keine bösen nyd noch hassz  
 zu Luthern tragend. So ist vnns in trüwen  
 leid / daß mit vernüwerung dises spans / vil  
 güthertziger lüten bekümmeret vnnnd übel be-  
 verärgeret vnd durch das zancken vnd hades  
 ren in händle deß gloubens etwas verhindert  
 werdend. Die mißgünstigen der warheit vnd  
 rechter religion / erfröwend vñ erhebend sich  
 deß spans / spreitend vnnnd Brieffend vß die  
 schmaachreden / mit denen sy sich vnnnd ire sach  
 vermeinend beschönt vñ geziert syn. Aber wir  
 hoffend / die ergernuß dises orts vnd anderer  
 Dingen

Singen halben solle vnnnd werde etlicher maß  
 Durch vnser Bekantnuß vnd verglimpfung  
 gemilteret werden. Die arme Betrübtē Chris-  
 tenheit ist in disen letzten zyten on das/ vollen  
 ergernuß vnd lydens/vollen vffsazes/ gfarend/  
 vollen empörungen vnd kriegen/ ja ganz vnd  
 gar zum verderbē gericht. Wenig trüw/ glou-  
 bens/ liebe vnnnd zucht ist in gar vil menschen.  
 Ein grosse zal verachtet nit allein / sond hasset  
 ouch vnnnd veruolget das Göttlich wort / alle  
 vermanung leer vnd straff: darumb wir dan  
 sähend das schwär Gottes vtheil ob ganzer  
 Christenheit: daß es Christen lüten insonders  
 Christenlichen leereren baß anstünde/ einandes  
 ren die hand bieten/ vnd einandren trost vnnnd  
 hilff bewysen/ damit Gottes zorn abgewendt/  
 Christliche liebe/ zucht vnd einigkeit/ gepflanz-  
 bet / sond gemeiner wolstand möchre vfracht  
 vnnnd erhalten werden. Solichs stünde ouch  
 vor Gott vnnnd allen Christen lüten baß/ dann  
 daß man einandren mürwilligklich schendet/  
 vffschütt vnnnd dem tüfel übergibt vnnnd an-  
 henckt. Sittemal aber einigkeit vnd fründtlig-  
 keit D. Luthern nit hat wöllen anmütig syn/  
 sonder hat lieber syendfälig handeln wöllen/  
 wie leider am tag ligt / wöllend wir vns in dis-  
 ser vnser volgendet Bekantnuß vnd antwort/  
 nit vertruwen vff den gnädigen Gott/ vnnnd  
 Durch anruffen vnser lieben Herren vnd er-  
 löfers Jesu Christi / flyssen aller Bescheidens



## Vorred.

heit / vnnnd das wir die warheit vnserß besten vermögens fry bekennind vnd trüwlich schirmind : damit ouch die heiligen kirchen denen wir dienend / entschuldiget / vnser ampt / eer vñ glimpff ouch vnschuld gerettet / vnnnd fromme trüwe eerenlüt todte vnd läbendige vor vnbill geschrimpt / ouch von dem grusamen schmähen entschüttet : vorab aber Gott geeret / vnd die kirch gebessert werde. Darzū helffe vns d̄ geist vnserß lieben Herren Jesu Christi.

Abteilung  
vñ inhalt  
disß büchs.

Vnser fürnemmen aber reicht nit dahin / daß wir vff alle vnd yede D. Luthers wort vñ anzüg zeantworten vnderstandind / dann solichs vil verdrußes vnd wenig nutzges brächte / sonder die fürnemmen puncten allein wöllend wir anziehen vnd handeln. Vnd zum ersten / diewyl D. Luther das Colloquium oder Gespräch zū Martpurg vor xv. jaren gehalten / so vilfaltig vnd gefarlich zū nachteil vnd verkleinerung vnserer (säliger gedächtnuß) predigeren vnd leereren anzücht : darneben so ernstlich bittet vñ vermanet / ob yemants durch das gschrey des vertrags zū Martburg oder sunst gehört oder beredt wære / das Luther mit vns eins sye / der sölle doch solichs nit glouben / ic. wöllend wir etwas anzeigung thün / zum ersten von dem Gespräch zū Martburg / demnach von dem handel der Concordi oder einigkeit : vß welchem allem vngewyßlet der L. Ä. ser verston wirt / daß der hädell an jm selbs wider die vnseren

vnsern nienen so grüwlich ist/ als in aber Lu-  
 ther machet: das ouch wir vns Fridens geflisse-  
 sen habind / Luther aber one not vnd aller der  
 vnseren vnd vnser verschulden/ein so ergerlich  
 schelten vnd böse vnriw anrichtet/zü deren er  
 vns mit gewalt herfür zücht/ die wir vil lieber  
 riw haben wöltind. Demnach diewyl er vns  
 sere vorfaren vnd vns wüßentliche halßstarris-  
 ge vñ vnbüßfertige kätzer schilt/die falsche vnd  
 gifftrige leer den kirchen fürtragind/vnd frome  
 kirchen jämmerlich verfürind / ja kein stuck des  
 Christenlichen glaubens recht glaubind: inson-  
 derheit aber von dem heiligen Sacramēt des  
 lybs vnd blüts Christi/lügenhaftige lesterliche  
 vnd vnchristenliche leer / die Gottes wort vnd  
 alter Christenlicher kirchen leer zewider sye/ fü-  
 rind / tribind vñnd schirmind / so wöllind wir  
 vnserer leer vñnd vnseren glauben gemeinlich  
 vñ in einer kurtzen sum/ouch von dem Vlachs-  
 mal vnseres Herren Jesu Christi/fry/warhaff-  
 tig/kurtz vñnd klarlich bekennen vnd erzellen:  
 vnd mit Gottes hilff klarlich darthün vnd Bes-  
 wyssen / das vnserer leer vnd glauben Christen-  
 lich vnd recht/ nit kätzerisch noch falsch/ ja daß  
 sy vß dem wort Gottes genömen / vñ heiliger  
 alter Christenlichen kirchen leer glych vnd ges-  
 maß sye. Dargegen wöllend wir erwysen/daß  
 Luthers meinung vnd leer vom Sacrament/  
 dem selben wort Gottes vñ heiliger Christen-  
 licher vralten kirchen leer vngemäß vnd iren

## Vorred.

selbs zewider ist. Vñ das wöllend wir mit darumb thun/ daß vns so not vnnd gaach sye Luther n lätz zestellen / oder daß wir ein besondern lust habind Luther n zewidersprechen/sonder vil mer darumb/daß wir vß Christenlicher pflicht die warheit bekennen vnd fürderen sollend/vnd ouch schuldig sind/vñ das mencklich verstande / warumb wir von vnserer leer nie wychen/vnd Luthers leer/ die so vngewiß vñ vn begründt ist/ annemmen könnind. Zu letst diewyl Luther den spruch des heiligen Pauli an Titum anzücht/vnd etliche warnungen/die vns ( als er achtet ) vn büßfertigen vergäblich begegnet syend/ hoch rümpft / vnnd damit sich vns zu kätzeren zemachen/ vnd zeuerdammen vnderstadt/ ja ouch als kätzer verdampft/ wöllend wir mit d warheit darthün / das er sines verdammens vnnd kätzerens wider vns/ gar kein rechtmässige vrsach hat: das er ouch die vnseren nie überwunden vñ in luginen/ funden/ sy aber vñ vns mütwilliglich / mit vnwarheit vnchristenlich geschmächt/ vnnd deren dingen gezigen hat/ die er niemer mit der warheit bewysen mag.

Der

## Der erst teil.

**S**id nach diesem kurzẽ begriff  
vnnnd inhalt diser vnser handlung  
mit Luthern / wölldẽ wir das gantz  
büch abteilen in drü teil vnd in dem  
ersten handeln von dem Martburgischen ges-  
spräch / vnnnd anderen puncten hievor angezo-  
gen.

Von dem Martburgischen gespräch / vnd ob  
sich darinn Decolamp. vnnnd Zwingli in  
allen articlen zü den Lutherischen begeben  
habind.

**S**Um ersten sager Luther  
die vnserẽ habind wãg gesücht/  
wie sy ire böse sach stücken vñ Blã-  
tzen / vñ sich mit den Lutherischẽ  
verglychẽ möchtend: Da sye das  
Colloquium zü Martburg an-  
gestellt. Sölichs Luthers fürge-  
ben laßt sich ansähen / als ob die vnserẽ habind  
nach gedachtem gespräch geworden / damit sy  
fomlich vñ mit sügen irer bisshar gefürter leer-  
föndind abston / sich mit Luthern verglychen /  
vñ fürhin siner leer anhangen. Vnd so das Lu-  
ters meinüg ist / longnet er sich doch selbs grad  
in diesem Büchlin / in dẽ er spricht / Im articel  
vom Sacrament bleibs stücken. Dan diewyl  
das gespräch ein fürgang gehebt hat / vnd sy ir

Don voem  
oder warüb  
das Collo-  
quium zü  
Martburg  
angesehen  
sye.

## Der erst teil

fule sachen mit dem gespräch/als sy Luther ver  
denckt/Blezen gewöllen/wäre es nit bliben stä  
cken. Nun aber ist's bliben stücken/ wie Luther  
selbs sagt/darum habend die vnseren mit dem  
gespräch nit wöllen flicken noch blezen.

Vber das habend die vnseren nach ermel  
tem gespräch gar nit geworben/ sond der durch  
lichtlich vnd hochgeboren Fürst vnd herr/ herr  
Philipps Landgraaff zu Hessen/ Graaff zu  
Carzenelnbogē/ıc. hat den anzug erstlich ganz  
güter trüwer Christenlicher meinig durch et  
liche Missiuen an die vnseren gethon/Begärēd  
das sy sich in ein fründlich vnd disputierlich ge  
spräch/mit Luthern vñ den sinen begeben wöl  
lind/ob villycht der gnädig vnd barmherzig  
Gott gnad verlyhen wölte / das beide teil sich  
in dem strytigen artickel des heiligen Sacra  
ments/vff grund der heiligen gschufft (nit vff  
fulen bösen grund) vereinigen möchtind / da  
mit ergernuß By den einfaltigen hingenomē/  
Christenliche liebe gepflanzet / vñnd einigkeit  
in rechtgeschaffner leer gefürderet wurde/ ıc.  
Diser Missiue des hochgedachten Fürsten  
M. Huld. Zwinglin überschickt datum/stat/  
Speyr Donnerstag nach Jubilate Anno 1529.  
Die selben vnd andere mer dises gespräch be  
langende/ habend wir noch vnuerseert hinder  
vns ligen/ die wir ouch/ ob es die notturfft er  
hörschen wurde/zeigen könnend. Darumb ha  
bend die vnseren mit ermelttem gespräch nit be  
gärt

Vom Wartburg.gspräch. 7

gärt jr sach (deren sy allweg wol vertraut)  
zeuerkleiben/ sonder rechte einigkeit / Gottes  
eer/vnd der kirchen wolstand zefürderen. Dar  
uff auch der from̄ Chriſtenlich Fürst einig geſä  
hen hat: vnd hette Luther deßhalb diſen ſinen  
böſen verdacht wider die vnſeren / mit gröſſe  
ren ſinen eeren rüwen laſſen / dan̄ ſo vngrünt  
lich vnd vngewarſam angezogen.

zum anderē redt er/die vnſeren habind die  
ſach gebetteret in vilgedachtem geſpräch/ſyend  
von jrem vorigen irrthumb abträtten/vnd ha  
bind zugeben/ Es ſye nit ytel Brot vnd wyn im  
Abendmal/ ſonder auch der lyb vnn̄ das blüt  
deß Herren: doch nun geiſtlich/ nit lyblich/:c.  
Darwider aber iſt es heiterer dan̄ der tag/vnd  
wiſſend̄ alle die/ ſo die Bücher Zwinglins vn̄  
Decolampadij vor diſem Wartburgiſchen ge  
ſpräch vßgangen geläſen habend / daß ſy nit  
erſt zu Wartburg alſo halten vnd leeren ange  
hebt/ſonder von anfang ye vnd allweg alſo ge  
leert habēd. Welche aber nochmals zwyſſend/  
die mögend beſähen Decolampadij die ande  
re über Luthers ſchryben billiche antwort/in de  
ren achtzehniſten cap. durchuß bewiſen wirt/  
wie ſy nie gelert habind/ daß nū Brot im Nacht  
mal ſye. So wöllend wir hernach in dem drit  
ten teil ein fundſchafft vß Zwinglins Büche  
ren auch anzeichnen/gar änlich Decolampadij  
leer. War luſt hat / mag Zwinglins antwort  
über Luthers bekañtnuß beſähen. In der die

Ob Deco-  
lamp. vnd  
Zwing. jr  
voriger irr-  
thumb abe-  
trätten.

## Der erst teil

1528.

sputation zu Bern/in deren sy beide disputiert habend / sprechend sy vnder anderen worten / Wir verlougnend nit in keinen wäg / daß wir essind den lyb Christi / vnnnd trinckind sin blüt / aber das thünd wir geistlich durch den glouben / 2c. Dise wort findt man am 120. Blatt. So nun sölicher heiterer kundtschafften noch mer vorhanden sind / ist's warlich ein ellend / das ein so wolgeachter man / so vnbehütsamer vn nicher worten ist.

Ob Decolamp. vnnnd Zwing. zu Luthern in allen articulen trätten syend.

Serglychen ist ouch / das Luther one grund vnnnd darzü nit one grossen hochmüt / spricht / Wir trattend zu jnen nit in einem articke / sondern sy begabend sich zu vns in allen articke / 2c. Dan Decolampadij vnd Zwinglij Bücher vor disem gespräch vßgangen / könnend abermals bezügen / das sy beid aller maß vnd gestalt / wie die articke der verglychung zu Martburg gestellt begryffend / ouch vorhin geleert habend. Welches wir bewysen könnend / wo es die notturfft erforderet. Darzü gedenckt der tittel gemelter articulen / keins begebens / zufallens noch zuträtens der vnseren zu Luthers leer: sonder in diser summa Christenlicher leer habend sy sich beider syts glychförmig zesynd befundē. Item / diser hernach geschribnen articulen habend sich die hierunder geschribnen zu Martburg verglychen 3. Octobris. So hat Decolampadius etwas das hieher wol dienet geschriben an B. Berchtolden Hallern predicanten zu Bern / im ersten

ersten Buch der epistlen am 24. Blatt. Darumb hat Luther abermals mit diesem sinem anzug mer sin ellend vnd sin ytele rhümsucht erdugt/ dann etwas nutz es vnd redliches vßgericht.

Zum dritten sagt Luther/ Tren etliche entschuldigerend sich sy hettends nit anders verstanden/ wir vnd die Papisten hieltend das Christi lyb wäre im Brot localiter/ wie strow im sack/ O das was ein fule/ kalte/ lame entschuldigung. Dann sy wußtend seer wol das weder Papisten/ noch wir so hattend geleert. Sie müßend wir die vnseren/ als denen/ so ye Luther sy verstünde/ gwalt vñ vnrecht geschicht/ kurz vnd warhafft entschuldigen. Dann sy allweg einfalt/ warhafft/ vñ recht/redlich/ vnd on falsch gehandelt habend. Von Zwinglio darff es nit worten. Dan sin antwort vff Luthers Bekentnis gnügsam züget das er sich der lamen falschen entschuldigung gar nit gebrecht hat. D. Johan. Decolampadius sagt in d antwort vff Luthers Bekentnis am 141. Blat/ Ich weiß wol wie bißhär in Schulen geleert ist/ daß der lyb Christi im Sacrament nit sye localiter/ ic. diß aber wirdt ouch wyt reichen. Dann so Christus ein waaren lyb hat: wo nun der lyblich ist/ so wirt er ouch sin locum haben: vnd so ein locus nit mer dann ein locus ist/ so wirdt der lyb nit mer dan an einem ort syn/ sol er anders ein waarer lyb syn. Vnd so er also ist in dem himmel/ ist er nit vfferden/ ic. Hiemit ist Luther

Entschuldigung des lägen verstandes.



## Der erst teil

abermals funden worden wie bißhar / Das er den vnseren ymmerdar zuträcken wil / Das er doch nit erwysen mag. Hat er aber vff neiswan andere liit geredt / Desß beladend wir vns nit / vnd lassends die selben verantworten.

Lang vngerympt geschwätz de locali inclusione.

Über das alles sagt Luther wyter / Zwingli habe ein lang vngerympt geschwätz mit im gehabt de locali inclusione / Das im Brot nit syn könne der lyb Christi / ic. Daruff sagend wir also / Luther hat in dem gespräch zu Martburg geredt / Christus lyb ist in dem Nachtmal / aber nit als an einem ort. Hieruff hat Zwingli geantwortet / So Christi lyb von üch / herr Doctor / erkent wirt endsam syn (dann hieuo: Luther gesprochen hatt / Ich laß nach daß der lyb Christi endsam sye / so ferr endsam pro finito genommen wirt) vnd alles das endsam ist / an einem ort ist : vnd Christi lyb ist nit da / als an einem ort / so ist er nit da ic. Soliches habend wir funden in der verzeichnung des gesprächs zu Martburg / von Zwinglio verlassen: vnd glycher gestalt ouch von einem geleerten fromen mann vnserer kirchen diener einem / als der zu Martburg ouch mit Zwinglio sällig in dem gespräch gewesen ist / verzeichnet. Vñ hiemit stehend wir allen verstendigen vñnd gläubigen heim zeerkennen / was trüw vnd warheit Luther hie in disem anzug des Martburgischen gesprächs / gehalten vnd gebucht habe / gegen den todten / welche so synoch läbrend / Luthers vntrüw

## Ser antwort.

vntriuw vil heller ann tag brächtend.

Von Zwinglij büchlin an den Christenlichen künig/vñ  
das er nit vom Martirgischen vertrag abgefallen/  
douch nit ein synd des Sacraments gestorben sye.

**S** Vber zürnt hefftig das vnser  
etliche Zwinglij büchli vom gloubē an  
Christenliche künig nach sinem tod ha-  
bend trücken lassen/als einen vßbündt  
siner leer. Wir hoffend aber zu Gott vnd allen  
gläubigen / die gemelts büchlin one anfech-  
tung recht Christenlich geläsen habind / wer-  
dind bezügen das gemelts büchli ein vßbündt  
sye Christenlicher leer / darzu ein heitere künde  
schafft das Zwingli von den artickel zu Mart-  
burg Christenlich gestellt / gar nit abgfälle / son-  
der im handel des gloubens trüw vñnd war-  
haft gewesen sye / ja gar nit vntriuwlichs ge-  
handlet habe. Dann in gedachteim büchli be-  
kennt vnd erklärt er die artickel vnsers heiligen  
Christenliche gloubens / von dem enigen gört-  
lichen wesen / vñ der heiligen tryfaltigkeit / von  
dem Herren Christo / warem Gott vnd men-  
schen in einer vnzertrennten person. Sie leert  
er klarlich das alle menschē durch die sund ver-  
derbt / zum läben vñ der gerechtigkeit nit küm-  
men mögind / oner durch Christum allein. Wz  
ouch wyter von der empfangēnuß vñ mensch-  
werdung Christi / von sinem lyden vñ sterben /  
von seiner vferstentnuß vñnd himmelfart /c. zu  
glouben / ist in dem büchli kurtz vnd Christen-  
B

Das büch-  
li an Chris-  
tenliche kün-  
ig ein Chri-  
stlich büch-  
lin.

## Der erst teil

lich begriffen. Von dem Euangelio/vom glouben/ von guten wercken / vnd vom verdienst der gläubigen/ vñ der heiligen kirchē/ von der oberkeit / vñ anderen der glychē notwendigen articlen/ redt Zwingli in dem büchlin so Christi-lich / das nützlich wed der heilige geschriffte/ noch den articlen zu Martburg gstellt wider strebt. Von dem heilige Sacrament wöllend wir bald ouch gebürliche meldung thun.

Wilde vñ  
wüste art  
zū reden.

Das Luther wyter sagt/ Zwinglis art wil-der vnd wüster reden / gebe wol zū verston das offt gedachts büchli Zwinglis eigen sye: Befrömbdet vnns / ja frylich ouch ein yerlichen des selben büchlin läser / nit vnbillich. Dann fundtbar ist allen denen / die Zwinglis bü-cher geläsen habend/ das er in disem vnd allen anderen sinen bücheren/ zucht gebucht/ ersam/ gebürlich / vmbichtig vñ vnergerlich von den händlē des gloubens redt. Luther ist one zwey- fel verirrt/ vnd an sich selbs kommen. Dann es ist heiter am tag vnd leider vnlugenbar/ dz nie-der Christenliche zucht vnd bescheidenheit/ inn händlen des gloubens/ vnd grossen ernsthafti-zen sachen / geschriben habe / dann D. Luther. Sie sind vnder aller menglichs handen Luthers König Heinz von Engelland: vnd dar- nebennd ouch noch ein anderer Heinz mit-tem Luthers büch wider die Juden/ mit den wüsten

wüßten Buchstaben der Bibel / welche die Jüden frassen nit läsen söllend. So ist vorhanden Luthers Schwynins fatigs Schemhamphoras / welches so es geschriben wäre von einem Schwynhirtē / nit von einē verrümpften Seelhirtē / etwas doch ouch wenig entschuldigung hette. Vnd ob glych wol etliche personen scheltens wärdt sind / irer übelthaar halbē / sol doch allweg von dem / der die bescheltung / im namen Christi / thut / Bedacht werdē was siner person gebür vnd wol anstande / ja was mier verhöhen / dann verbessern möge. Darumb lüge Luther nun im selbs in den büßen / da / vnd nit inn Zwinglis Büchlin / findt er wilde wüßte wort: vnd trachte wie er sich seines groben wüßten redens widerumb entwenne. Dann wenig wirt er sunst damit buwen / sonder vil meer erer gern vnd verderben.

Die höchste flag aber die Luther über diß Büchli Zwinglis füret / ist dise / Zwinglius sye nit nun ein Sacraments fynd bliben / sonder ouch ganz vnd gar zum Heiden worden. So lichts habe er in gemeltem Büchlin ann tag gebracht. Dargegen wöllend wir yetzund vs vil gedachtem Büchli klarlich an tag bringen / daß Zwingli Christenlich vnd eerlich wol vñ recht von des Herren Nachtmal / vnd den heiligen Sacramenten gloubt vñnd geleert hat. Also spricht er von wort zu wort: Wir Bekennend vñ gloubend das Christus warlich im Nachtmal

Zwingli ist nit gestorben ein fynd des Sacramenten.

## Der erst teil

Joan. 6.

mal sye. Ja wir gloubēd / es sye kein Nachtmal  
 des Herren / wo Christus nit zu gegen sye. Be  
 wärnuß: Wo zwen oder drey sind versamlet in  
 minem namen / Da bin ich mitten vnder inen.  
 Ist er nun by zweyen oder dreyen / die in sinem  
 namen versamlet sind / wie vil mer ist er dann  
 gegenwürtig / wo ein ganze kirchen vnd Chris  
 stene gmeind versamlet ist: Das aber sin lyb  
 in der lenge vnd größe geessen werde wie die  
 Bapstler sagend / das ist ferr von der warheit  
 vnd art des gloubens. Von der warheit ist  
 ferr vnd frömbd / dan die warheit spricht / Ich  
 wird fürhin nit mer in der welt syn: Daz fleisch  
 ist nit nüt / ja zeessen / wie es die Jude damals  
 vnd die Bapstler noch meinend. Von der art  
 des gloubens ist es ouch frömbd / dan der gloub  
 sich red yetz vom rechten waren sätigmachen  
 den glouben hat ein schühen darab das er den  
 lyb Christi lyblich essen solte. Dann der gloub  
 begryfft liebe vnd Gottsforcht oder zucht vnd  
 euerdichtung. Soliche religion gottsforcht vñ  
 ersamkeit / ein schühen darab treyt / das sy den  
 lyb Christi so fleischlich ässen solte / als einer ein  
 schühen hette wo er sinen allerliebste sun ässen  
 solte. Dis bewär ich: Centurio / des glouben d  
 Herr über aller Israeliterē gloubē hochp: yst /  
 der sprach in zucht des gloubens / Herr ich bin  
 nit würdig dz du in min huß komest. Petrus /  
 do sy so vil fisch gefangē hattend / sprach / Herr /  
 gang von mir hinuß: dz thert die so:cht die in  
 ankomen

ankommen was/ vnd sich entsetzt ab der lybli-  
 chen gegenwürtigkeit Christi. Vß dem nun  
 gnügsam offenbar ist/ daß der verstand vnnnd  
 gloubē/ das ist/ die warheit/ die ein einig liecht  
 ist des gmüts/ vñ die religion vnd gottsforcht  
 mit deren wir Gott vmbfahend/ vereerend/  
 vnd liebend/ ein schühen hat vñ grusen ab dem  
 groben vñ lyblichen essen des lybs Christi/ wie  
 die Capernaiten vnd Bāpfler sprechend daß  
 sy den lyb Christi essind. Dann nach der meis-  
 nung Augustini/ als die Capernaiter sagend/  
 Wie mag der vns sinē lyb zeessen geben? ist er  
 nit des Josephs sun? meintēd sy Christus wöl-  
 te inen sinen lyb zeessen geben/ wie man das  
 fleisch in der metzg verkoufft vnd ist/ wie er be-  
 findtlich vor inen stünd/ in siner gestalt vñ len-  
 ge. Was sagend nun die Bāpfler anders/ so sy  
 sagend er werde geessen in der größe vnd len-  
 ge wie er am crütz gehangen/ vnd im grab ge-  
 legen syet? Nun hat aber menschlicher verstand  
 vnd warheit ein schühē ab sölichem essen. Die  
 religion aber vnnnd gottsforcht die haltend vil  
 höher vñ thürer von Christo/ fassend in vil hei-  
 liger/ dan das sy in begärtind also zeessen. Dar-  
 umb sagēd wir der lyb Christi werde im Nacht-  
 mal nit also grober vnd fleischlicher wyß gees-  
 sen/ wie dise sagend/ sonder wir gloubend daß  
 der waar lyb Christi im Nachtmal sacramentli-  
 cher wyß vnd geistlich von der gläubigen vnd  
 andächtigen seel geessen werde / wie es ouch

## Der erst teil

Chrysostomus meint vnd haltet. Vnnd das ist ein kurze summ vnserer (ja nit vnserer / sonder der warheit) meinung / in dem span der sich des Nachtmals Christi halb erhebt hat. Vnd so vil sind der worten Zwingli von des Herren Nachtmal / die lassend vñ stellend wir zu ermessen allen gläubigen / güter hoffnung / sy werdind Zwinglio hierinn baß nachreden / Dann Luther. Demnach wöllend wir yetzund auch setzen Zwinglis leer / vß dem vilgedachten büchlin / von Sacramenten. Also spricht er von wort zu wort: Yetz möchte yemant sagen / Wie ist dem: habend dan die Sacrament gar kein krafft: Ja sprich ich / sy habend vil krafft vñ würckung / die ich hie in fürze einander nach erzellen wil.

von krafft  
vñ vermö  
ge der Sa  
cramenten

1 Die erste krafft vnd vermögen. Sy sind heilige hochwürdige ding / die man in thürē werd vñnd grosser eereerbietung halten sol / deshalb daß sy von Christo dem obersten priester vffgesetzt / angenommen vnd gebrecht sind. Dann Christus hat den Touff mit allein vffgesetzt / sonder er hat in selbs empfangē: er hat das Nachtmal der dancksagung mit allein heissen übē vñ brüchen / sonder er hat es zum aller ersten gebrecht vnd gehalten.

2 Die ander krafft. Sy gebend zügnuß von dem geschächten ding. Dann alle gsatzte / sitten / vñ brüch / die verkündend die ihenen die sy anfänglich vffgesetzt habend. So nun der Touff

Touff vñ das Nachtmal den tod Christi in der  
Bedürnuß fürtreyt vnd vskündt/ so muß es ye  
warlich also geschähen syn.

Die dritte würckung. Sy stond an statt des **5**  
ren dingen die sy bedütend / dañenhar sy ouch  
der selbigen dingen nammen überkommend.  
Der überschritt in Egypten/ da der engel für-  
gieng/ vnd den erstgeborenen des volcks Isra-  
els verschont / mag nit für ougen gestellt wer-  
den/ aber das Osterlamb das stadt an statt des  
selbigen überschritts/ wirt ouch der überschritt  
genennet. Also ouch der lyb Christi/ vñ was er  
in sinem lyb gethon hat / mag vnns lyblich nit  
für ougen gestellt werden / aber Brot vnd wyn  
wirdt vns an statt des lybs vnd blüts Christi  
dargestellt/ vnd treyt sölichen namen/ daß das  
Brot der lyb vnd der wyn das blüt Christi ge-  
nennt wirdt.

Die vierdte. Die Sacrament bedütend ho **4**  
be träffenliche ding. Nun ist ein yetlich zeichen  
so vil thürer vnd köstlicher/ so vil das ding das  
es bedüt köstlicher vnd thürer ist. Ist ein ding  
groß/ köstlich/ vnd herrlich/ so wirt ouch sin zei-  
chen so vil höher köstlicher vñ grösser geschätzt.  
Der ring/ O gnädigster König / mit dē jr rüch  
twerem eegmabel vermächlet habend / wirdt  
nit dem gold nach das daran ist geachtet vnd  
geschätzt/ sonder er ist vil thürer vnd höher ge-  
schätzt/ wiewol er in jm selbs nit dan gold ist.  
Diewyl aber diser ring ein warzeichen ist/ das



## Der erst teil

Der König sich iren vermächlet hat/haltet sy in  
yetz für alle andere ring/vnd das sy disen ring  
für andere iren König nennet. Wenn sy jr kün-  
nigliche zierd vñ Kleinot herfür treit / Besicht/  
vnd neint/spricht sy von dem ring/Das ist mein  
König: das ist also vil geredt/Das ist der ring  
mines eegemahels des Königs / der mich im  
mit diesem ring vermächlet hat. Der ring ist ein  
zeichen einer vnzertrennten vermählung vnd  
liebe/einer vnzertrenntē trüw vnd stäten glou-  
bens. Also sind Brot vñ wyn zeichen der gros-  
sen fründtschafft/das vns Gott mit im durch  
sinen einigen sun versünt vnd vermächlet hat.  
Soliche zeichen achtend wir nit nach dem sy d  
mately halb sind/namlich Brot vnd wyn / son-  
der wir achtends vñ schätzends hoch vnd thür-  
nach der gröesse des dings / das sy vns bedü-  
tend vñ fürtragend/das es yetz nit ein schlächt  
Brot mer ist/sonder ein heiligs Brot/dz yetz nit  
mer Brot heißt/sander der lyb Christi. Vnd ist  
ouch der lyb Christi der Benamsung vñnd bes-  
dütung halb : das nennend die yetzigen Sa-  
cramentlicher wyß.

Die fünffte krafft. Es ist etwas änliche vnd  
glyche der zeichen vñ deren dingen die durch  
die zeichen bedünet werdend. Dann in einem  
yerliche Sacrament sol man zwey ding ermä-  
sen. Das ein/ist das vffer zeichen/als im Touff  
das wasser/im Nachtmal wyn vnd Brot. Das  
ander vñ das fürnämest in den Sacramente/  
ist

Nit ytel  
Brot vnd  
wyn.

ist das wäsenlich recht ding das vns durch dz  
 zeichen fürtragen bedüt vnd angeboten wirt/  
 daruf vns das zeichen wyßt. Im Conff ist das  
 recht wäsenlich stuck/das wir durch dz wasser  
 der gnaden/durch das blüt Christi von sünden  
 innwendig gereiniget vnnnd gewäschten wer-  
 dend das wir ein gemeind Christi sygind/das  
 wir Christo yngelybt/mit im in sinen tod ver-  
 graben/ zü einem nūwen läben in im vferstans  
 dind/ıc. Daruf wyßt das wasser/das bedütet  
 es/das bildet es vns an/das treit es vns für/  
 das bütet es vns an. Im Nachtmal Christi/ist  
 das recht wäsenlich stuck/das Christus sinen  
 lyb ans crütz zü einem oppfer gehenckt/sin blüt  
 zü abwäschung vnserer sünd vergossen hat/dz  
 er vnser vnd wir sin/namlich sin lyb/sin fleisch  
 vnd gebein/sind teilhafft aller siner güteren vñ  
 gaaben/vnd das wir im darfür danck sagind.  
 Nun hat das Nachtmal des Herren zwo änli-  
 che. Die ein reicht vff Christum/oder ist Chri-  
 stus halb zeermessen. Dann wie brot das men-  
 schlich läben erhaltet/vnnnd der wyn den mens-  
 schen frölich machet:also spyßt vnd sterckt Chri-  
 stus das brot des läbens die seel/die vß angst  
 der sünd bekümmeret vnd trostloß ist/vnd er-  
 frdwot sy/erfristet sy/vnd erhaltet sy. Dan wie  
 kan der mer trostloß syn/der da sicht vñ gloubt  
 das der sun Gottes sin ist worden? so er in im  
 bergen hat wie einen schatz/der im niemarmet  
 genommen mag werden? durch welchen er

## Der erst teil

Sym vatter alle Ding erlangen vnd erwerben mag? Die ander änliche im Nachtmal dienet vff vns. Wie vß vilen Känlinen ein Brot wirt/ vß vilen wynberen ein wyn zemenrünt: also kumpt der lyb der Chrustenlichen kirchē vß vnzalbar vil glideren züsamen in einen lyb/ in einerley vertruwē in Chrustum das houpt. Der selbig einig gloub kumpt vß einem geist/ durch den der lyb zunimpt vñ wachst/ daß er sye ein waarer tempel vnd lyb des heiligen geists der in im wonet. Vß dē glouben vnd geist wachst denn Brüderliche liebe vnd trüw/ ic.

**6** Die sechste krafft. Die Sacrament die gehend etwas behilff vñ fürsich dem glouben. **Sacramen** so gebēd er was behilff dem glouben. Diß wöllend wir im Nachtmal anbyspilē. Es weist üwere künigliche Maieret/ das vnser gloub allweg für vnd für geübt vnd versucht wirt. Dan der tüfel begärt vns mit den apostolen zeryteren durch ein sib wie den weizen. Wie thüt er nun das? Durch heimlich verrädtery/ die er in vnserm lyb anrichtet: als so einer ein altes huß schlyffen wil/ thüt er das etwo an einer alten Buwfelligen murē oder wand. Also thüt der tüfel an vnserm lyb/ er bestygt den/ vnd stellt allenthalb leiteren an die vfferen sinn vnd Befindtligkeit/ die ougen/ oren/ ic. Die leyteren aber die er brucht/ sind begird vñ ansechtung/ mit denen vnderstadt er vns zeüberfallen vnd nider zewerffen. So nun etwas ist dē vnseren ougen/ oren/ vñ andere vffere sijn anders wa

wo hin zücht vnd fürt/damit wir dem tüfel nie  
 losind/so mag ye sin radt vnd fürnemmen dest  
 minder fürgon. In den Sacramenten aber  
 gibt man die ougen/oren/mund vñnd andere  
 sinn nit dem tüfel/ sunder man pflicht vnd vns  
 derwirfft sy dem gloubē/das sy yetz dem glous  
 ben ganz vnd gar gespannen stond vñnd d es  
 nend / vnd nüt anders thünd dann das sy der  
 herr der gloub heißt: vnd also gebed sy etwas  
 behilffs dem gloubē. Diß verstande man also.  
 In Nachtmal Christi werdend die aller gwal  
 tigesten/ja alle sinn abgezogen von den fleisch  
 lichen trachtungen vnd Begirden/vñ werdend  
 gewant vnd gezogen dem glauben zedienen.  
 Erstlich das gehörd das hörd da nit liepliche  
 stimmen der seitenspielen oder sunst mangerley  
 gethöns / sunder hörd die himmelische stim die  
 also durch den diener redt / Gott hat die welt  
 dermaß liebgehebt / das er sinen eingebornen  
 sun für sy geben hat in tod/das sy das leben ü  
 berkāmind. Darumb sind wir yetz hie / lieben  
 bñder / das wir jm für ein so milte frye gaab  
 vnd schencke dancksagind/dañ solliches söltend  
 wir nach dem geheiß sines suns billich thün.  
 Der als er yetz sterben vñnd in tod gon wolt/  
 dise dancksagung vfgesetzt hat / damit er vns  
 ein ewig gedenckzeichen vnd pfand siner gna  
 den hinder jm lieffe. Der hat brot genom  
 men/hat danck geseit/hats gebrochen/vnd si  
 nen jüngerem geben / hat damit dise heiligen

## Der erste teil

wort vß sinem heiligen mund geredt / Das ist  
min lyb. Nach dē hat er ouch das trinckgßchir  
genommen / inen gegeben vnnnd geseit / c. So  
nun dz ghōrd dise wort hōrt vñ vernimt / wirt  
es nit ganz vñ gar mit verwūdernuß vff dz ei  
nig gezuçt vñ vßmerckig / dz mā da vßkündt  
So es Gott hōrt / so es sin liebe hōrt / so es hōrt  
das er sinen sun in tod gebē hat : So es nū vff  
diseß so flyßig loßt vñ gātz daruff haßtet / thūt  
es nit yetz das das der glaub inwendig thūt  
Dāñ der gloub d haßtet vff Gott durch Chri  
stum: so dāñ die gehōrd ouch daruff haßtet / so  
dienet es ye dem glouben / Bemūgt den gloub  
ben nit mit sinen vnnützen gedancken vnnnd  
übungē. Demnach so das gßicht das brot sicut  
vnd den wyn / die da an statt Christi stond / das  
sy sin gūte vnd art vßkündind vnd bedütind /  
dient es nit ouch dem glouben: Dann es sicut  
Christum als vil als vor augen / den das gemüt  
innwendig in siner schöne angezündt ganz  
vnd gar liebet. Das gryffen oder tasten nimpt  
das brot in die hend vnd mund / welches brot  
yetz in der bedütinus Christus ist. Der ges  
schmack vff der zungen / der geruch in der nas  
sen / werdend ouch dahin gezogen / das sy ver  
süchend vñ riechend / wie süß der Herr ist / wie  
sälig der der in in vertraut. Dann wie sy mit  
der spyß erfrōwt vnd erweckt werdend / also  
befindt das gemüt innwendig ein lieblichen  
guß vñ geschmack der hoffnung / wirt frölich  
vnd

vñ springt in fröuden vñ. Also helffend die vssere  
 ren sacrament der trachtung des glaubens/vñ  
 sind eins mit dem das die seel inwendigthüt/  
 welches sunst one den bruch der sacramenten  
 nit so flyssig/nit so einmütiglich geschähe. Im  
 Touff werdend dz glicht/die gehörd/dz tasten  
 alles zum werck des glaubens gefürt. Dann  
 der gloub/es sye der kirchē/oder des der da ge  
 toufft wirt/erkennt das Christus für sin kirchen  
 gestorben ist/erstanden ist vnd gesiget hat/das  
 hört man ouch im touff/dz sicht mā vñ gryffts.  
 Also sind die sacramēt als vil als zōum/mit de  
 nen mā die vssere sū/so sy ire begirdē nach vß  
 louffe wöllēd/hind sich zücht vñ hindhaltet/da  
 mit sy dē gmüt vñ dē gloubē ghorisam sygind.  
 Die sibende krafft. Die Sacrament sind als 7  
 vil als eidspflicht. Dan Sacramentum heist  
 by den Latineren einen eid. Dan alle die die eis  
 nerley sacramentē bruchend/die werdend mit  
 dem selben ein volck/vñ als die die sich mit ein  
 andern zū etwas heiligē dingen pflichtend/zū  
 samen schweerend vnd verbindend/ werdend  
 yetz ein lyb/ ein volck vñ gemeind. Wār nun vō  
 sölicher pündtnuß vñd gemeinsame abtritt/  
 wycht vñ flüchtig wirt/vnd die vntrüwlich ü  
 bergibt vñ verlast/der ist meineid/ vnd trüw  
 los. So nū dz volck Christi im sacramentlichen  
 essen des lybs Christi in einē lyb zusamē gfügt  
 vnd verknüppft wirt/vñ aber der/der vnglōu  
 big ist nūdestminder sich gethar frēsenlich vñ

## Der erst teil

gleichförmlich in die gemeind Gottes vnd solliche heilige gesellschaft thun vnd gesellen oder ynnmische / Der handelt yetz vñ sart vngetröwlich / fälschlich / vñ verrädterlich an dem lyb Christi / nit allein an den glideren / sonder an dem haupt Christo selbs. Dañ er vnderscheidet nit den lyb des Herren: dz ist / er achtet vñ schätzt den lyb des Herrē nit so thür / wärdt vñ hoch / als er solt. Den lyb sprich ich des Herrē schätzt er nit thür vnd hoch / den lyb den er für vns in tod gegeben / vñnd den lyb der durch sinen tod erlöst ist / das ist die heilige kirchen. Dann wir sind ein lyb mit jm.

1. Cor. 10. 7

Vß dem allem volget das wir die wort des Herren / Das ist min lyb / nit natürlicher wyß vñnd wie der grob verstand der worten gibt / verston müßend / sonder bedütlicher wyß / sacramentlicher wyß / das ist / wie man von sacramenten vnd zeichen pfligt zereden / oder in einem nachnemen. Das ist min lyb: das ist so vil geredt / Das ist ein bedütlich heilig zeichen vñ Sacrament mines lybs: oder / Das ist der bedütlich vñ sacramentlich lyb: oder / Das bedüt minen lyb der für üch in tod geben ist. Dis alles habend wir vß Zwinglis Büchli hiehar gesetzt / das mencklich daruß erlärne / dz Zwingli nit ein Sacraments fynd vnd schender / sonder rechter vereerer vñ rechthalteder Christlicher leerer / säliglich abgescheiden sye. Darum läge yetz künther wie er sin übelreden / über den tod

Die beschnydung ist der pündt.

Gen. 17.  
Das lamb ist der über schutt.

ten

ten vñnd den vnschuldigen/ vor Gott vñnd der  
Kirchen verantworre.

Das Zwingli nit sye zum Heiden worden. Vñnd ob  
alle Heyden vffert der gemeind Israels/ one die Sacra  
ment verscheyden/ verdampft worden syend?

Zwingli  
nit zu Hei  
den worden.

**Z**weyfund kommed wir vff die  
andere schmach vñnd grusame leste  
rung die Luther über Zwinglium  
vßschütt/ vñnd spricht/ Zwingli sye  
ganz vñ gar zum Heiden worden/ vß der vñ  
sach/ daß er vnder die sälligen zelt hat die gotts  
losen Heiden/ als Socraten/ Aristidem/ den  
grüvlichen Numam/ welcher zu Rom alle ab  
göttery zum ersten gestiffret hat/ durch deß trü  
fels offenbarung/ wie S. Augustin de Ciuitate  
dei züger: vñnd Scipionem den Epicurer.  
Dann was darff man (spricht Luther) der  
rouff/ deß Sacraments/ Christus/ vñ heiliger  
geschrifft/ wenn söliche Heiden heilig vñnd säll  
ig sind. Was kan ein sölicher prediger anders  
glauben/ dann das yetlicher in sinem glauben/  
ouch ein Abgöttischer vñ Epicurer/ sällig wer  
den kan. Siß ist Luthers flag.

Es hetre aber Luther/ insonders in gemel  
ter handlung/ wol mögen vñnsichtiger/ vßcheid  
ner vnergerlicher vñd früntlicher faren: wo in  
sin angefochtne nit so gar verstrickt hetre. Dan  
ye Zwingli der meinung nie gsyn ist/ das nach  
Nachometanischer gattung/ ein yetlicher in si  
nem glauben/ wie joch der selb sye/ möge sällig



## Sev erst teil

werden. So hat er nie geleert/das abgöttische  
 vnd Epicurer oder andere gottlose menschen/  
 Siemyl sy in der gottlose beharrē vñ blybend/  
 sällig werdind/ oder daß yemants vffet d' gnad  
 vñnd barmhertzigkeit Gottes/durch sin selbs  
 krafft/oder e nicherley glauben/vffet Christo säll  
 lig werde. Darumb so Numa Pompilius et  
 was verstands vñnd pündtnus mit dem bö  
 sen gehebt/vñnd in übung böser tünsten ender  
 lich verharret ist/wäre wol zegedencken/das  
 sin sach vor Gott nit wol ston könde. Vñnd ein  
 sömlichen Numam zelt Zwingli nit vnder die  
 sälligen. Die historien aber gebend zū/das es  
 mit der Abgöttery nit so übel gstanden sye/als  
 Varro (dem Augustinus vñ Lactantius nach  
 geredt habend) Nume zūgibt. Dann Plutar  
 chus schrybt im läben Nume/das er von Gott  
 gehalten habe/er sye ein geist/vnsichtbar/ewig  
 vnd nit geschaffen/ouch keiner Bekümmernis  
 er den Römern verbotten Gott zeuerbilden/  
 weder noch der gstalt eines menschen/noch ei  
 nes anderē thiers. Es syend ouch anfangs kei  
 ne bilder Gottes weder gemalet noch sunst ge  
 macht worden by den Römern: sonder inn e  
 sten 170. jaren/habend sy wol tempel vnd cap  
 peln gebauwē/ aber kein lyblich bild machend  
 sy. Dañ sy habinds für schandelich gehebt/das  
 besser durch das böser anbidden/diewyl ouch  
 Gott anders nüt/dañ mit vnd durch den ver  
 stand

Numa.

7. de Ciuit.  
 del 34. vnd  
 35. cap. Et  
 instit. 1.  
 667. 22.

stand mag begriffen werden. So vil sind der  
 worten Plutarchi/ welcher ouch anzeigt wie ge  
 melter Numa die Römer von allem vnfriden  
 vnd krieg abzogen/ für vñ für vffeinigkeit/ fri  
 den vnd liebe trungen habe / vnd das vnder si  
 ner verwaltung 43. jar lang ein stäter frid ges  
 halten worden sye. Da wir yetzüd alle wol wüß  
 send was der Herr selbs von allen denen ges  
 prochen hat / die liebe vnnnd friden pflanzend.  
 Daruff hat Zwingli gesehen/vnd verhofft/die  
 wyl Gott der Herr dem Numse söliche erkännt  
 nis vnd gnad verlihen / habe er jm sin Barm  
 hertzigkeit nit entzogē / sonder die selb jm noch  
 rychlicher mitgeteilt. So ist ouch wol möglich  
 daß die Bücher die Numa by sinem läben ge  
 schriben hat / vnd die lang nach sinem tod (wie  
 Augustinus vß Varrone meldet) funden wor  
 den sind / die abgöttery vnd vnzalicher götzery  
 der nachuolgenden jüngern Römern gar zewi  
 der gewesen / vnnnd darumb verbrennt worden  
 syend von den götzischen Römern / damit jr  
 grosse torheit vnnnd vn Sinnigkeit nit gestraafft  
 von dem alten künig Numa vnnnd ann tag ge  
 bracht wurde. Von Socrate schrybt nit vn  
 erstliche ding der heilig Augustinus de Ciuit.  
 dei lib. 8. cap. 3. So ist es gar gwüß vß dē war  
 hafftigen historien / das ernempter Socrates  
 von deswegen ertödt ist zu Athen / das er vff  
 den Heidnische götteren vnd gözen nit hielt/  
 den waaren einigen Gott schöpffer himmels

Socrates.

## Der erst teil

Aristides.

vnd erden erkandt/ vnd den selben auch vil an  
ders vereeren lart / Dann der Bruch vnder den  
Heiden wäre. Da aber wol zueerhoffen ist/  
Gott habe dem sin barmherzigkeit nit entzo  
gen/der sich wider die warheit nit gese/ ja des  
ren/so vil im von Gott geoffnet was/angehan  
get / vmb der selben vnnnd vmb Gottes willen  
ertödt worden ist. Aristides ist der aller fründt  
lichest vnd beste mann vnder den Griechen ges  
wesen / Dannenher er den nammen Aristides  
nit vnbillich gehept hat. Gerechtigkeit/beschei  
denheit / vnnnd mässigkeit hat er in allem sinem  
wandel freystig erzeigt / grosse traw vnd übers  
träffenliche gütthaten hat er sinem vatterland  
vnd allen dürfftigen bewisen: füruß grosse ges  
dult vnnnd langmütigkeit hat er in sinem lyden  
gehept/sinen synden vnnnd mißgönnern hat er  
nie arg mit argem vergolte/ da ers glych wol  
gemögen hette: vnd der glychen vil güter stu  
cken werdend in sinem läben befunden. Da  
hats nun Zwingli darfür gehebt / das solliche  
thaten nit vß Heidischem willen / vß dem nit  
güts kompt / sonder vß Gottes gnad kommen  
vnnnd vollbracht worden syend: daruff er wyter  
gehoffet hat/ Gott der gnädig vnnnd barmher  
zig/habe sich denen / deren er sich so vil ange  
nommen hat / wyter vnd mer vßgethon / vnnnd  
sy durch sin gnad nit one Christo / sällig gema  
chet. Vnnnd also hat Zwingli gemelte Heiden  
nit als Heiden / sonder als von Gott begnadet  
92

de ltit/vnder die saligen zelt.

Vber das verdampft ye die gschriffte ouch nit alle Heiden vffert Isracl allenklich vnd genzlich/also das alle die vor Christi geburt kein gemeinschaft mit den Jüdischen Sacramenten gehept habend/darum verloren worden syend.

Das ist wol waar / welche in Isracl gewesen vnd die Sacramenta Isracls von Gott verordnet / verachtet / denen hat solche verachtung zum verderben gereicht. Gott hatt sich füruß vnd fürträfflich dem volck Isracls geoffenbaret: aber dartzubend ouch etlicher gflät den Heiden. Wo aber die eröffnung Gottes funden wirt / da ist ouch hoffnung der gnaden vnnnd deß gloubens. Dann der Herr spricht Isaie am 55. cap. Gleich wie der ragen vnnnd schnee vom himmel falle/vnnnd dahin nit widerfeert/sonder befüchtiget die erden / vnd macht sy fruchtbar : also wirdt mir wort das von meinem mund gadt / nit lâr widerkommen / sonder wirt das vfrichten das ich wil/vnd glücklich vollstrecken / dartzu ichs hab vßgesandt. Daß sich aber Gott ouch den Heiden vor der geburt Christi etlicher maß geoffnet habe / erfindt sich in zwen wäg. Zum ersten spricht der heilig Apostel Paulus zu den Römeren am ersten capitel : Der zorn Gottes wirdt geoffenbaret vom himmel wider alle gottlos vnnnd vngerechtigkeit der menschen / die die waarheit in der vngerechtigkeit verhaltend:

Die Geschriffte verdampt nit alle Heiden vffert der gemeind Israclan

Gott hat sich etlicher maß den Heiden geoffnet

## Der erst teil

darumb (das ist / das reden ich daruff) das  
das von Gott mag gewußt vnd erkendt wer-  
den/jnen oder vnder jnen geoffenbaret ist.  
Dann Gott hat es jnen geoffenbaret/2c. Vnnd  
in dem anderen capitel spricht der selb Paulus/  
Ez vnd p:riß vnnd frid ist über ein yeilts  
chen der güts thür / fürnemlich über den Jü-  
den/demnach aber ouch über den Griechen od  
Heiden. Dann es ist kein ansehen der person  
vor Gott 2c. Welche wort ouch der heilig Chry-  
sostomus in 12. Predig zum volck/15 die Hei-  
de vßlegt die vor Christi geburt gewesen sind:  
vnd spricht vnder anderen worten heiter: Den  
Griechē neñt hie Paulus nit dē gögendiener/  
sunder den/der Gott fürcht vnd anbätet/vnd  
durch die Jüdischen ceremonien nit beschaffe  
oder verstrickt ist / als durch die Bschnydung  
vnd reinigüg 2c. So spricht Paulus wyter im  
selben capitel: Dañ so die Heiden/die das (ge-  
schriben Jüdisch) gsatz nit habend/ vnd thünd  
doch von natur das im gsatz stadt / die selben  
ob sy glych wol das (geschriben) gsatz nit ha-  
bend/sind sy jnē selbs das gsatz / diewyl sy er-  
zeigend das deß gsatzes werck geschriben ist in  
jren hertzen. Zu dem dañ ouch jr conscienz be-  
züget/ vnnd ire gedancken sy schuldigend vnnd  
entschuldiged vff dē tag deß gerichtes/2c. Zum  
anderen zügend ouch vil heitere exempel / das  
sich Gott vilen vor vnnd vßset der gemeind Is-  
raels geoffnet hat/als den vialten patriarchen  
allen/

allen/welche all vor Abrahamen vnbschnitten/  
 vnnd vffet der Jüdischen ordnūg als die noch  
 nit yngeſetzt was im glauben durch die gnad  
 Gottes ſälig worden ſind. Mit Abrahamē vnd  
 ſinem ſomen wirdt hernach erſt ein pundt vnd  
 teſtament vſgericht oder mer vernüweret/ vnd  
 die beſchnydūg yngeſetzt: nebend diſem ſomen  
 aber zeigt nütdeſtminder die gſchriſt allerley  
 Heiden an / von deren heil vnnd ſeligkeit wir  
 wol hoffen mögend. Deren wöllend wir hie  
 etliche benamſen. Melchizedeck was ein Je-  
 buſeyer od Chananeyer / Abimelech ein Philis-  
 ſter. Vnder Joſephē ſind nit wenig gläubiger  
 Egyptier gweſen. Job was ein Idumeer. Je-  
 thro ein Madianiter. Von Loth kommend hat  
 die Ammoniter vnd Moabiter. Ruth was ein  
 Moabiterin. Rachab ein Chananeierin. Die  
 künigin Saba die zū Salomon kam / was vſ  
 Arabia oder vō Neroe vſ Ethiopia. Hiram  
 was künig in Tyro / vnd halff dennoch Salo-  
 moni den tempel buwē. Naeman was ein Sys-  
 rer vnnd redlicher Gottes fründ. Ninive die  
 hauptſtatt der Aſſyriern glaubt Gott zesa-  
 mpt irem Aſſyriſchen künig. Nabuchodonozor was  
 ein Chaldeer / Darius ein Meder / Cyrus vnd  
 Darius Hiſtaſpys Perſer. Soltind dann nit  
 auch etliche fründ Gottes von Römern vnnd  
 Griechen gweſen ſyn ꝛc. Die Babylonische  
 vnnd Griechiſche gefencknus deß Jüdiſchen  
 volcks das in Ouent / in Egypten vnd andere

Gläubige  
 vnd fromme  
 Heiden.

## Das erst teil

vmblicgende land zerströwt ward/ hat vngel  
zwyflet ouch ire frucht geschaffet. Daruñ der  
S. Augustinus lib. de Civitat. dei. 18 cap. 47.  
recht vnd Christlich haltet/ das nit alle mensche  
vffert Israel verlore syend/ sunder daß vil von  
den Heiden ouch zu der statt Gottes vnd vna  
der das volck Gottes gehörend.

Hiermit aber wirt Christus nit zenüte gema  
chet/ ouch das wort vnd Sacrament nit v  
löset noch abgethon. Dañ welche von den Hei  
den sind sällig wordē/ sind nit vffert Christo vnd  
one offenbarung oder ynsprechung Gottes sällig  
worden. Dañ alles fleisch ist verderbt vnd  
verflucht in dem ersten Adamen. Darumb ist  
vffert dem gebenedyeten somen dem anderen  
Adamem/ kein sigen/ läben noch heil. Wo nun  
sige/läben oder heil ist/ da ist es durch die gnad  
Gottes in dem gebenedyeten somen / naml  
ich in Gottes sun Jesu Christo. Vnd des worts  
oder eroffnung halben / hat Gott allerley w  
rd vnd wäg sich den gemüten od hertzender men  
schen zeoffnen vñ vferhün. On innerliche vnd  
Besonderbare ynsprechüng Gottes hat Job nit  
gethon die herrliche Bekannnus / mit welcher  
er Christum / verzyhung der sünden/ vffende  
des fleischs / vnd ewigs läben so klar vergliche  
vnd spricht Job 19. O wie gern wölte ich daß  
mine wort vffgeschriben würdind / O daß mi  
ne wort in ein büch verfasset würdend / O  
daß sy mit einem ysinen griffel in bly / oder in  
ein

Niemants  
vnder den  
Heide one  
Christo sällig  
wardē.

ein Fißling (damit sy allweg blind) ingegraben wurdind. Dann ich weiß wol d.ß min erretter vnd rächer lädt/ vnnnd das er zum letzten wirdt über den stoub ston. Nach dem aber sy (vrsaleigkeit) das (d.ß ich yetzund bin) mit mir huc vñ geben habed / so wird ich vß minem fleisch Gott anschouwen : ja ich selbs wird mit in anschouwen: nit mit anderen/sonder mit diesen minen ougen/ ich vnd kein anderer / welchs auch min einigs verlangen / vnnnd min einiger lust vnnnd trost ist. Was könde heiterer geredt werden von der vrsende der todten/ verzyhüg der sünden/vnnnd von vnserem herren Christo/ welcher von wegen glycher menschlicher art vnnnd natur vnser retter vnnnd rächer genennt wirt:tc. Dem Naeman vß Syria wirt anlaß zu der erkantnuß des waaren Gottes geben 2. Reg 5. durch ein gfangē tōchterlin vß Israel. So hat über das alles Gott sine engel/ die er gebrecht zu dienst der menschen. Die propheten hat er auch d. n Heiden predigen lassen / vnd Jonam gesandt gen Ninive. Vnnnd als erst gemeldet/ sind durch die gfenck nussen vñ zerströuwung Israels vnder die Heiden vil anlaß den Heiden angeboten zum heil / das ist zu erkantnuß der warheit. Die wysen von Orient werdend bewegt vnd gefürt durch vnnnd von einem sterren gen Bethlehem zu dē Herren Christo. So hat Gott vnder den Heiden durch die ganzen welt hin vnnnd hār die warheit etlicher gestalt

Von den  
Sibyllen  
vnd ire vñ  
sagungen.



## Der erst teil

Durch die Sibyllen geoffenbart. In Asia was  
rend Sambeta die Persisch / Erophile oder  
Erythrea die Chaldeierin oder Babylonierin/  
Phrygia vnnnd Hellespontica. In Africa was  
verümpft die Libyca. In Europa Samia / Sel-  
phica / Albumea / Cuma vnd Amalethea oder  
Cumana / &c. Vnder disen was die herrlichste  
vnnnd verrümpfeste Erythrea die Chaldeierin.  
Wz aber dise insondheit vñ andere mit iren ge-  
redt vñ in gschrifft gestelt vñ verlassen habend/  
Das alles wöllend wir in ein kurze sum stellen.

Don Chri  
sto dem hei  
land.

Es ist ein waarer Gott schöpffer himmels  
vnd der erden / der hat sinen sun in die welt ges-  
sandt / der ist waarer Gott / der mit dem wort  
die krankheiten ( vff prophetische wyß redend  
sy von künfftigen als von beschädhnen sachen )  
geheilet / die todten vferweckt / die lamen grecht  
gemacht / Blinden / tummen vnd stummen wie-  
derbracht hat: die wind hat er gestillet / vff dem  
wasser ist er gangen / die gemeind hat er gespy-  
set. Er wirdt kōmen in der gottlosen hend / die  
werdend im geben backenstreich / sy werdend  
in verspüwen / mit gallen vñ essich spysen vnnnd  
trencken: er wirdt ein dornine kronen tragen /  
gantz verjāmeret ellend vnd verschmācht syn /  
er wirdt von vnser wegen lyden / vff das er die  
verkümmerten hoffnung gebe. Der vorhang  
des tempels wirt zerryssen / vnd in mittentag  
wirts finster syn dry stund. Des dritten tags  
wirdt er vferston von todten / vnd der erstling  
syn

1500  
1500  
1500

syn der vristende von todten zū läben. Er wirt  
 zū end der welt Komē vonn himlen/ vnd rich-  
 ten die todten vñ läbenden. Die gottlosen wirt  
 er verstoffen in die finsternuß vnd schär/ die gū-  
 ten nemmen zum läben/ 2c. Siß vñnd d. r gly-  
 chen vil mer habend die Sibyllen hinder iuen  
 geschriben verlassen. Vnder welchen die Ery-  
 threa spricht/ Man wirt achtē ich sye vn Sinnig  
 vñnd liege: wenn aber alles das vollbracht ist/  
 das ich gesagt hab/ denn wirt man an mich ge-  
 dencken/ vnd mich nit mer für lügenhafft/ son-  
 der für deß grossen Gottes prophetin halten.  
 Darumb ich gar nit acht das yemants gemel-  
 te hälle vñnd waare offenbarung der Sibyllen  
 dem rüfel zūgäbe/ syttenmal sy so ganz vñ gar  
 lutend mit den warhafftigen Gottes prophe-  
 ten. Ob aber yemants an dem zwoyfel trüge/  
 daß die red von Sibyllen ein fabel/ oder sy ge-  
 melte sum so häll villicht nit dargeben habind/  
 der läse Augustinum Steuchū de Perenni phi-  
 losophia / Lactant. in sinem 4. vñnd 7. Büch wid  
 die Heiden: auch August. De ciuit. dei/ lib. 18.  
 cap. 23. Dañ die fromen alten Christen habend  
 sich gebrecht der Sibyllischen als gerechter vñ  
 warhaffter kundtschafftē: Doch allwegen (wie  
 billich) mer zūgeben den prophetischen.

Justinus der heilig leerer vñnd martyr Chri-  
 sti/ hat ein Büchlin oder vermanung an die Hei-  
 den geschribē/ sy zum glauben Christi vñnd der  
 schrifft zebewegē/ der spricht vnder anderem:

Justinus  
 der martir  
 rer von de  
 Sibyllen

## Der erst teil

Darumb sind vermanet zeglouben der aller el-  
 tisten Sibyllen/ welcher gschribten vnd Bücher  
 in aller welt bewaret vnnnd behalten werdend.  
 Dise ist vonn himlen yngeistet / das sy rich lar-  
 te / daß die so Götter genennt werdend / nit  
 Götter sind. Von der zukunfft vnfers heilands  
 Jesu Christi / vnd von allem dem das er hand-  
 len solt/hat sy gantz heiter geredt / 2c. So vil  
 Justinus. Vnnnd so vil von wegen des woits  
 vnd der offenbarung / welche von Christo vns  
 der den Heiden etlicher maß gewesen ist / doch  
 von wegen irer Blindheit vnd verachtung nit  
 so heiter/noch so gemein gsyn ist/dan das Paul-  
 lus redt / sy syend vor der zukunfft Christi one  
 Gott vffert dem testament in der finsternus  
 vnn onwüssenheit gewesen. Glych wie ouch  
 in Israel mitten vnder den propheten vil vns  
 wüssenheit vnnnd Blindheit erfunden ist. Nach  
 der zukunfft Christi ist die ganze geheimnuß  
 des heils vnder Juden vñ Heiden häller vnd  
 volkommen / nach der prophecy Jeremie 31. vera-  
 kündet/aber yedoch istis ouch also nit von yeder  
 man angenommen.

Ephe. 2:

Die Sac-  
 ramenta  
 werden nit  
 vffgelöst.

So volgt nit wenn glych etliche Heiden sta-  
 lig worden sind / das darumb die Sacrament  
 vnder dem volck Gottes denen sy geordnet vff-  
 gelöst vnd abgethon syend. Der touff vnnnd sa-  
 crament die Luther benamsset / warend do noch  
 nit yngefrist. Andere gultend / als die beschny-  
 dung 2c. Von dem beschnydung aber spricht Paul-  
 lus

lus: Die Beschnydung ist wol nützlich/wen du das  
 gesetz haltest: haltest du aber das gesetz nit / so ist  
 die Beschnydung schon ein vorhut worden. So  
 nun die vorhut die rechtmachung des gesetztes  
 halt/ meinst du nit sin vorhut werde im zu vnd  
 für ein Beschnydung gerechnet werden. Vnd  
 wirt also der von natur ein vorhut (das ist ein  
 Heid) ist/ vnd das gesetz haltet/ dich richten/ d. r.  
 Durch den büchstaben vnd Beschnydung ein  
 berträger bist des gesetztes. Dann das ist nit  
 ein Beschnydung die vßwendig am fleisch be-  
 schicht/ sonder die Beschnydung des hertzens/  
 die im geist nit im büchstaben beschicht / ist die  
 recht Beschnydung zc. Hiemit löst Paulus die  
 Beschnydung nit vñ in Tyrus oder vernütet sy/  
 verdampft aber auch darumb die Heidē nit die  
 nit beschneiden/ das ist/ das Jüdisch sacrament  
 empfangen hattend / mehinzü aber frommlich  
 vß krafft der gnaden Gottes läbend. So ist es  
 heiter vnd vnlogendbar daß das heil oder sün-  
 digkeit an die Sacramenta nit angebunden ist.  
 Vnd siederbar der touff vnd des Herren  
 Nachmal von dem Herren Christo yngesetz/  
 istes häll am tag das vil frommer Christen in wile-  
 dinen hin vnd her one des Herren mal sün-  
 diglich verscheidē sind. Welche sind in den schwä-  
 ren Römischen verfolgungen / one den touff  
 gemarteret/ vñ vmb Christi willen getödt. So  
 ist zehoffen das vil frommer Christen in Bar-  
 baria / Tartaria / Ethiopia / India / vnd daz

## Der erste teil

Türckey vnder der schwären verfolgung noch  
hüt zum tag heilig läbind vnd sältiglich in was  
rem glauben sterbind one sacrament. Sabar  
Dan ouch dienet das der H. Augustinus Ques  
stio. super Leuit. 84. schließt/ das etliche one die  
vfferen vñ sichtbaren heiligung der sacramen  
ten/ allein innerlich durch die vnsichtbaren hei  
ligung/ gereiniget od̄ geheiliget syend: als son  
derlich der mörder am crütz. Setzt aber glych  
daruff: Darumb ist aber das sichtbare sacra  
ment nit zū verachten: dann welcher es verach  
tete/ möchte vnsichtbarlich nit geheiliget wer  
den/ 2c. Desß wir vns ouch hie entschlossen ha  
ben wöllend/ dann vnser meinung gar nit ist  
die Sacramenta Christi hiemit zū entkrefftigen  
vnd vñzheben. Wo verachtung vnd mütwilli  
ge Gottes ordnungen vñnd der sacramenten  
versumms ist/ da ist sich wenig glaubens in  
nerlicher gnad vñnd guten geistes zeuersehen.  
Christus hat gehept die vollkommenheit des  
geists/ wirdt nütdest minder getoufft im Jor  
dan. Eunuchus vñ Ethiopia gloubt in Chris  
tum/ so hat Cornelius empfangē den heiligen  
geist: nütdest minder würdē sy beide vfferlich  
mit wasser getoufft. Vestes vñ fürtrāffliches  
glaubens in Christum warend die heiligen a  
postlen/ warend niemer one die geistliche spyß  
der gläubigen/ nütdest erweniger hieltend sy  
ouch vfferlich des Herren Nachmal: darumb  
haltend vñnd leerend wir/ das in der heiligen  
Kirchen

Firchen die Sacrament nach der ordnüng Christi geben vnd genommen söllend werden/ von allen denen die waare Christen des heils begärend. Vnnd habend derhalben obgemelten anzug von deren wegen gehon/ denen vor Christi geburt die Sacrament nit geordnet/ oder nach Christi geburt die Sacramenten nit werden/oder sy die nit veracht/ oder sunst von wegen grosser wichtiger vnnd notwendiger vrsachen nit habend gebrochen mögen.

Siewyl nun die Göttliche waarhaffte geschriff/ one verloungüng Christi/ouch one nachteil vnd abthün des worts vñ der Sacramenten/ die Heiden vffert Israel nit allencklich verdampft/ sond jren ganz vil ( die zal ist Gott als lein eigentlich bekant ) für heilig vñ sällig dar gibt / hette Luther/ mit dem das Zwingli etliche Heiden vnder den heiligen vnd sälligen erzelt/ wol suberer vñ bescheidner handeln mögē. Sittenmal Zwingli etliche der fürnemmisten frömmisten Heiden wol benamsset / aber by denen alle die verston gewöllen/ die vnder den Heiden ( die benennten glych oder ouch wol andere ) durch die gnad Gottes in Christo sällig worden sind. Dan das Zwingli Christum nit vßläre vnnd one die gnad Gottes oder vffert Christo niemädts sällig schätze/ erfindt sich klar in dē Büchli vō der Erbsünd/ da er also spricht: Wār mag wüssen was gloubens ein yetlicher in sinem hertzen mit dem finger Gottes ynge-

Zwingli er  
lütetet sich  
selbs.

## Der erst teil

schriben habe? Vnd wär wölte sich doch nit ver-  
wunderen/ ab dem glouben Seneca desß from-  
men manns/ den er in der 34. epistel an Luciliūm  
Bekent vnd spricht / Man solle alle zyt als vor  
Gottes ougen läden/ vnd vnser gedancken als  
so richten / als ob man vns alle zyt in das hertz  
hinyn sähe. Was nützt vns/ das wir etwas vor  
den menschen heimlich vnd verborgen haltē?  
Gott ist nit heimlich noch verborgen. Er ist  
in vnseren gemüten/ vnd kümpt mitten in vn-  
ser gedancken: also kümpt er aber (sprich ich)  
nit das er etwan daruon wybe/ oder nit wüsse  
was wir thünd/ ic. So vil Seneca. Lieber wär  
hat solichen glouben in das hertz Seneca ge-  
schriben? Solichs aber sol niemants der gstate  
von mir vfnemen oder verstō / als ob ich da  
mit wölle Christum vflären vnd zentue mā-  
chen / wie mir etlich vngütlich zuträbend: es  
wirt hiemit sin eer vnd zierlich r vnd herrlicher  
gemacher. Dann durch Christum müßend zū  
Gott gon/ alle die zū Gott kommend. Dan-  
nen har haltend wir/ daß der schwäber Moyses  
(Jesbro) durch keinen anderen wäg / dann  
durch den/ der da spricht / Ich bin die warheit/  
der wäg vnd das läben / zū Gott kommen sye.  
Vnd durch den selben wäg sind zū Gott kom-  
men Moyses / vnd die anderen all. So vil sind  
der worten Zwingli.

*Sich  
selbs vers  
darmit nit  
offentlich  
alle Heiden*

Ist aber Zwingli darūm zum Heiden wora-  
den/ das er etliche Heiden (von wegen der  
gnaden)

Gnaden Gottes / vnd nit von des wegen daß  
 sy Heiden gewesen oder bliben sint) vnder die  
 sälligen / in Christo / gesetzt hat: war zū ist den Lu  
 ther selbs worden / welcher die Heiden ouch vñ  
 fert der gemeinschafft Israels für fromm vnd  
 sällig hat vßgebē / per fortuitā dei misericordiā,  
 Durch Gottes erbermbd / welche jñ durch vñ  
 nersächnem gliücksal begegnet / oder vngheofft  
 vnd one gßard zūfallen sye: Nach aber dise  
 leer Luther nit zum Heiden / so ist Zwingli  
 ouch von glycher leer wegen nit zum Heiden  
 worden. Vnd erfindt sich also / daß Luther vß  
 ansechtung anders handelt / Dann einem solis  
 chen mann wol anstadt. Zwyster aber noch ye  
 mants / vnd meint villicht / Luther habe nit also  
 geleert / so wöllend wir yetzund etliche kunders  
 schaffren stellen. Zum ersten hat Luther im 28.  
 jar etlich predigen lassen vßgon über das erste  
 buch Moses. Vñ über das 20. cap. stellt er glych  
 wie Zwinglius vorhär den rechen grund / daß  
 vßfert Christo kein hilff ist / vñ one Christum nie  
 mā sällig wirt. Daruff er dan wyter zū yetlichs  
 vrtel setzt / ob Abimelech (dan von Abimelech  
 dem Philister künig redt er am selben ort) recht  
 gschaffen heilig gewesen sye / oder nun in dem  
 das Abrahams wyb betrifft. Demnach sprich  
 er wyter / Das soll man nit lougnen / daß ouch  
 offte rechte frome Christen vnder dē Heiden ge  
 wesen sind: wie wir ouch läsēd vñ dem künig  
 Nabuchodonosor / item Naeman von Syr iem



## Der erst teil

welche ouch fromme lüt warend/ vnnnd vil mer  
vnder den Heiden. Darumb ist's glöublich  
das Abimelech ouch glöubig gewesen sye. Dan  
laß es nit ein schimpff syn / wo Gott söliche  
gnad thüt / wie disem künig/ das er zu jm künpt  
vnd sich offenbaret / mit jm redt/ warnet in vor  
schaden. Es muß ye nit ein geringer man syn.  
Die Heiden laßt er hingon in irer vernunft:  
zu welchem aber er sich so nach thüt/ ist's ein zei  
chen das er ein oug vffin hat/ vnnnd vor jm an  
gsehen sye. Man muß die Heiden nit also ver  
werffen / die vmb die Juden har gewont ha  
bend/ dz etlich ouch fromm gewesen sind / als die  
künigin von Saba/ vnd Hiram der künig von  
Tyro. Vñ bald hernach / Ich wolt das man die  
gnad Gottes ouch vnder die Heide lasse gon/  
vnd halte es für grosse wolthat vnd gnad das  
de Abimelech Gott warnet vñ selbs ershynt.  
Zum anderen schrybt Luther über das 4. cap.  
Gene. kurtzlich im 15 4 4. jar vßgangē. Es ist  
treffenlich glöublich das vil vß den nachkum  
nen Cains heil worden syend / namlich die sich  
zu der waren rechten kirchen zügethon habed:  
gleich wie hernach ouch by dem Jüdische volck  
ein ort vnnnd platz geben ist den Judegnossen  
vnd Heiden. Also ist das ein vast hert vñ ruck  
platz gewesen/ das keine Moabiter vñ Ammo  
niter söltend zum dienst der kirchen genom  
men vnd gebrecht werden: noch dennoch sind  
der Ammonitern vnd Moabitern vil heil wor  
den/

den/namlich die zu den künigen Juda kommen  
 vnd jnen gedient habend. Dann auch die Ruth  
 ein mütter vnd vorelterin vnseres Herren vnnnd  
 heilands ein Moabiterin gewesen ist. Das ist  
 aber gewesen ein vnuersehne (vz ichs also nenne)  
 erbermbd / die nit vorhin durch verheißung  
 vergwüßet ist. Vnnnd durch söliche vnuer-  
 sehne Barmhertzigkeit sind sälig worden / Naem-  
 lich der künig Ninive / der Nabuchodonosor /  
 der Euilmerodach / vnd andere me vß den Hei-  
 den. Dann sy sein verheißung von Christo hat-  
 tend wie die Juden. Vnnnd in dem selben Büch  
 am 48. blat spricht Luther wyter : Wiewol die  
 Juden allein den rüm vnnnd die eer des samens  
 auch die verheißung (lut der wortē Psal. 147.  
 Sit also hat er mit anderen Nationen oder Hei-  
 den gehandelt / noch sine rechte jnen geöffnet)  
 gehept / habend doch auch die Heiden bättlen  
 (das ichs also nenne) mögen / vnnnd erlangtend  
 eben das güt vñ die schencke auch die wolthat /  
 von wegen der gnad vnnnd durch die Barmher-  
 zigkeit Gottes / welche die Juden von wegen  
 der warheit od verheißung Gottes hattend ic.  
 Sowil sind der worten Luthers. Welcher ist  
 aber yetzund so kleines verstands / der nit klars  
 lich mercke / wie übel vnd angefochten Luthers  
 sach stadt : Zwingli hat wenig anders geredt  
 vnd geleert / dan wie Luther von dem heil der  
 Heiden / söliches verbitteret er im dermaß / wie  
 gehört ist / als ob er darumb abgefallen venni

## Ser erst teil

Christenlichem glauben/gar zum Heiden worden sye / so doch Luther sagt/ er wölle daß man die gnad ouch vnder die Heiden gon lasse. Ja Zwingli hat fry hernß gesage / welche Heiden syend sällig worden/syend nit anders dann durch Jesum Christū sällig worden. Luther aber sage etwas dünckler / sy syend sällig worden per fortuitam dei misericordiam. Sölichs stellend wir heim den gläubigen zeermassen.

Wie vnfründlich vnd vnfründlich Luther nach dem vertrag zu Martburg gehandlet habe.

**W**ter spricht Luther/noch redend von dē Martburgischen Colloquio / Im Sacrament bleibs stücken / also das wir sunst gute fründ syn / vnd das scharppfe schryben rüwē solt/2c. Wie aber Luther sin scharppfs schryben habe rüwen lassen/liebe vnd fründtschafft gesücht / findt man in sinen bücheren nach dem vertrag zu Martburg vßgangen. Vß welchen wir etliche / doch nit alle kundtschafften/hieher setzen wölldē/ vnd daruff mengtlichen vrtailen lassen.

Die schwer  
merck  
lands ver  
wysen.

In dem 1532. jar hat Luther einen Brieff an den durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren S. Albrecht Margg. zu Brädenburg/ in Püßsen Hertzogē/ 2c. trucken lassen/in welchem er nach vil schmähens vnd schältrens der Schwärmer vnd rottengeister/ den fürsten zeletzt bitt vnd vermanet / er wölle vns vnd vnser

re leer myden/vñ sy jm land ja nit lyden. Dann  
 so er söliche rottengeister wurde zulassen vñnd  
 lyde/wurde er sin gwüssen grüwlich beschwä-  
 ren / vñnd villicht niemerme widerstillen Kön-  
 nen zc. Vñnd diemyl gemeldte epistel Luthers/  
 endlich darufftrang/das hochgedachter fürst/  
 alle armen lüt des lands verwysen solte/die nie  
 glauben wöltend wie Luther leert / vñnd vns  
 die frommen lüt erbarmtend / wurdend wie  
 allermeist den armen lüten zu gütem rätig / an  
 den fürsten zeschryben / vñnd demütig zebitten  
 das sin f. G. nützig ruchs wider die / so vn-  
 sers/ja des rechtē/ gloubens wärind/fürzenem-  
 men. Vñnd wiewol vns Luther ouch dozemal  
 vßschut vñnd grimmig schalt / nütdestweniger  
 verwurffend noch verdamptēd wir in nit / vers-  
 guttend jm ouch nit arg mit argem. Das mag  
 menglich vß folgenden wörten verstōn. Also  
 schreibend wir an den fürsten vnder anderen  
 wörten: Wir begärend hiemit dem Luther sin-  
 cer vñnd naimen keins wägs zeschmäleren noch  
 zeuerkleinern/haltend in für ein thüren diener  
 Gottes/erkennend das Gott vil vñnd grossen  
 nutz durch in in aller welt geschaffet hat. Des  
 wöllend aber wir in ermanet haben/das er ge-  
 dencke das er ouch ein mensch sye/vñnd das es  
 nit alles geist sye das er schrybt / redt vñnd hand-  
 let/das er ouch irrē möge/das er sine mitarbei-  
 ter im werck Gottes nit so gar verachte. Dann  
 ouch Petrus nach dem empfangnen geist geiz

## Der erste teil

ret vnd vom Paulo straeß geduldet hat. Wir  
söllend ye nit fleisch für geist verkouffen. Saul  
was von Gotterwelt / irrt ouch in vil dingen.  
Deßgloch David ein mensch nach Gottes wil-  
len / wie kan der sinen eebrauch vnder dem geist  
verkouffen? Es hat doch Moses der trüw die-  
ner gefält vnnnd gestruchlet. Darumb bittend  
wir den Luther / er wölle vns für brüder erken-  
nen / sich nit von vns abtrennen / vns nit ver-  
schupffen: wir erbiittend vns alles fridens vnd  
liebe gegen jm / allein er tringe vns nit von er-  
kannter warheit / 2c. Diß früntlich erbieten vor  
hochgedachtem Fürsten ist ouch in dem selben  
1532. jar beschähen / hat aber an Luthern so vil  
bracht / daß er ye lenger ye vngschickter / stölzzer  
vnd hochtragner wo:den ist. Dann in dem vol-  
genden 1533. jar hat er einen Brieff an die von  
Franckfurt am Meyn / der ouch getruckt ist / ge-  
schriben / in welchem er vß der massen häffig  
schilt vnnnd wütet. Vnder anderem spricht er:  
Wär sinen seelsorger offentlich weißt / das er  
Zwinglisch leert / den sol er myden / vnnnd ee sin  
läbenlang deß Sacraments embären / ee ers  
von jm empfaben solt / ja ee drüber sterben vnd  
alles lyden. Bald spricht er wyter: Man sölte  
sy von dem ampt vnd der cantzel zum land vß  
wysen. Dan was sol doch das schrecklich gous-  
ckelspyl / darinn sy das volck wöllend leeren / vñ  
sagend jnen doch nichts / sonder wysend sy ins  
finster lach / 2c. Hieby sagt er / die Schwermee  
syend

syend Erztüfel: er vnder scheidet ouch vnder dē Troyer ley  
Schwoer-  
mer.  
Schwermeren/namlich/syend grobe Schwer-  
mer die Cropisten vnd Figuristen: vnd nebend  
inen die zwey züingige heüchler. Da sagt er wy-  
ter: Ist dir din pfarrer verdächtigt/ so gang od-  
sende fry zü jm / vnnnd laß dir dürllich heruß sa-  
gen/was das sye / das er dir mit sinen henden  
reicht/ vnd du mit dinem müd empfahest / hin-  
dan gesetzt vff das mal / was man im hertzen  
gloube oder nit gloube. Schlächts gfrage/ Wz  
hand vnnnd mund hie fasset. Ists ein redlicher  
Schwermer/ der vfrichtig mit dir handelē wil/  
der wirdt dir also sagen/ Er reiche dir ytel brot  
vnd wynn / daby du solt gedenccken vnnnd glou-  
ben dem lyb vnd blüt Christi/ 2c. Ists aber der  
Gougler einer / die vnder dem hütlin spilend/  
so wirdt er Num̄ num̄ sagen/ vnd den pry im  
mul vmbher werffen / vnnnd also geyfferen / Zy  
es ist gnüg das du gloubest den lyb den Chri-  
stus meint/2c. Hie gilt nit dē pry im mul wels-  
ben / vnd Num̄ num̄ sagen. Man muß nit les-  
rē/ Gloub den lyb den Christus meint / sonder  
den pry vßspyen/vnd das Num̄men lassen/fry  
vnnnd dürr dahar sagen / Ob er mit dem mund  
ytel brot vnnnd wynn empfahe. Dann wie er den  
lyb glouben sölle / den Christus meint / das sol  
man vff die Cantzel oder vff ein ander mal spas-  
ren. Hie sol man jñ sagen was brot vnnnd wynn  
sye im Sacrament / vnnnd in nit so im sack ver-  
kouffen. Dann es gilt hie nit also vnder dem

## Der erst teil

hülin spülen/vnnd im finsternen mausen/te.  
Mit solchen vn̄ derglychen wüsten gschriff  
ten hat sich Luther nit lassen fettigen/hat ouch  
noch nit gnügsam sin hertz an vilen vnschuldigen  
Kirchen vnnd dieneren der Kirchen/erkület.  
Dann in dem 1534. jar ließ er aber ein büch  
vßgon von der Winckelmäß vnd pfaffen wy-  
he: in dem selben spricht er vnder anderen wort-  
ten also: Ich wil an mir anheben/vnd ein kle ne  
bycht thün / Ich bin ein mal zü mitternacht vß-  
erwacht. Da sieng der tüfel mit mir in minem  
herzen / ein solche disputation an ( wie er mir  
dann gar manche nacht bitter vnnd sur gnüg  
machen fan ) Hörend jr̄s hochgeleerter / wüß-  
send jr̄ ouch daß jr̄ 15. jar lang habt vast alle tag  
winckelmäß gehalten ? Wie / wenn jr̄ mit solche  
her mässen hettend ytel abgöttery getriben/ vn̄  
nit Christus lyb vnd blüt/ sonder ytel Brot vnnd  
wyn da angebätet / vn̄ anderen anzehätten für  
gehalten ? Ich antwort/ Bin ich doch ein gewy-  
heter pfaff / hab Crisem vn̄ wyhe vom Bischoff  
empfangen / darzū solchs alles vß beuelch vnd  
gehorsame gethon / wie solt ich dann nit haben  
cösecrierz/ diewyl ich die wort mit ernst gespro-  
chen/ vn̄ mit aller müglicher andacht Maß ge-  
halte ? Ja sprach er / es ist waar. Aber die Tür-  
cken vnd Heiden / thünd ouch alles in jren kir-  
chen vß befelch vnnd ernstlicher gehorsam/te.  
Sie brach mir warlich der schweiß vß/ vnd das  
hertz begondt mir zü zitteren vnnd zü pochen.  
Der

Der tüfel  
disputiert  
mit Lu-  
thern.

Der teüfel weyßt sine argument wol angesetzt/  
vnd forr zütringen/ vnd hat ein schwäre starcke  
sprach. Vnnd gond solche disputationen nit  
mit vilen vnnnd langen bedencken zü/sonder ein  
ougenblick ist ein antwort vombs ander. Vnnd  
ich habe da wol erfare/wie es zügadt/ das man  
des morgens die lüt im bette tod findet. Er kan  
den lyb erwürgen. Das ist eins. Er kan aber  
ouch der seel so Bange machen mit disputiern/  
das sy vffaren müß in einem ougenblick/ wie  
ers mir gar oft fast nahe gebracht hat/2c. Vnnd  
hernach spricht Luther wyter: Ich halt daß  
Emser vnd Decolampadius vnnnd derglychen/  
sind durch solche fürige psyl vnnnd spieß des  
teüfels so plozlich gestorben. Dañ es kan sy kein  
mensch ertragen/ on sonderliche Gottes hilff  
vnd stercke. Er ist vast kurzwillig wenn er dis  
putiert. Denn er spilet des kurtzen/vnd macht  
nit lange wyl/ wo er den mann allein daheim  
findet.2c.

So vil sind der worten Luthers/vß welchen  
niemants anders ermäßen kan/ dann das Des  
colampadius des gähen todts verdorben/vnnnd  
durch des teüfels list/anfchtung/ gwalt/ vnnnd  
fürine psyl vmbbracht worden sye. Sölich  
Luthers fürgeben list man hin vnd här in Tüt  
schen landen: vnnnd diewyl vil lüten nit anders  
wüßend/ dann das alles das Luther sag/also  
wie er sagt/ ergangen sye/so ist es schon by vi  
len beschloss:n/D. Johan Decolampadius sye

D üif



## Der erst teil

Des gahen tods gestorben / vnd als vil als von dem bösen vmbrecht worden. Welchs daß sy vilen einfalten lüten grossen verdacht vnd vnwillk wider vnser leer bringt. Darwider wöls lend wir yetzū nit zerecht legen / wie vnbillich Luther Decolampadium / den trüwen diener Christi / zū Emseren / den traffenlichen euangelischer warheit verfolgern / Kupplet: vñ wie vngrunlich vnnd ergerlich er vor den schwachen / vom tūfel vnnd siner macht / ja wie vntröstlich vnnd nachteilig vil Christgläubigen lüten / die mit gahem tod sälliglich vnd wol abscheidend / vnd tod an Betten funden werdend / redt vnnd schrybt / allein wöllend wir die einfalten warheit / wie Decolampadius abgescheiden ist / wider der Luthers vn begründt verlümbden / damit er Decolampadium allenthalb verschreyt hat / erzellē: damit denoch auch alle die / so Luthern zeuil zugehend / sähind vnnd gryffind daß nit alles das er für gibt / on alle nachfrag sol angenommen vnd für gewüß gehalten werden.

28 abkern  
62. S. Jo-  
han Deco-  
lampadij.

S. Johan Decolampadius sällig / der lobliche stat Basel getrüwer hirt vnnd warhaffter leerer / ist nit gächlingen vnd ellendigliche gestorben / oder von dem tūfel vmbrecht worden / sonder etliche tag zebett gelägen / vnd sälliglich abgestorben. Er ist auch vor sinem läger lang Franck vnd übelmögend gewesen / hat aber nit desterminder gearbeitet / geprediget / geläsen vnnd geschriben. Vnd zletst als er sich gar zū Bett

bert gelegt hat/ ist er darinn über die 15. tag ge-  
 lägen. Die ar tzet sind flyssig zū jm gangen/ vnd  
 auch von einem ersamen radt zū jm verordnet.  
 So habend in vil eerenlüt von allerley ständen/  
 als von den rädten/ von den geleerten/ vñ von  
 der gmeind besücht: welche alle er wol empfangen/  
 gesterckt vñnd getröst von jm gelassen hat.  
 Als aber der 14. tag sines lägers hie was/ vnd  
 sin krafft abnam/ das er wol marekt vñnd empfang/  
 das sines läbens wenig vñ nüt mer hie was/  
 berüfft er die pfarrer / prediger vñ diener der kirchen.  
 Die starekt er in warem glouben/ vermanet sy zur liebe/  
 zur dapperkeit vnd zum bestand in Christenlicher warheit. Vnder anderen  
 anzügen redt er dise wort: Mich irrt vñnd bekümmert  
 gar nüt die zügetrochen vnd vfgelagt schmach vnd  
 schand/ als ob ich der sye der die Götlich warheit  
 verfelscht verkeert vñnd verwüsch habe. Yetzund wil ich  
 mit güter (von den gnaden Gottes) gewüßne/ für den rich-  
 terstül Christi gon. Da wirt häll vnd klar werden/  
 das die kirch Christi von mir oder durch mich/nit  
 verfürst ist. Des nim ich tuch hie zū zügen/vnd  
 berüfft / beuestnen vñ behalten es mit minem letzten  
 end. Hiemit begärt er das alle diener zū jm kamin-  
 d/ vñ die hend buttind / das mit auch gelob-  
 trind / das sy sich der kirchen mit allen trüwen  
 annemmen wölrind/ 2c. Des folgenden 15. tags  
 sines lägers/ ließ er sin wyb vnd kind für sich  
 berüffen / denen gnadet er/ vñ ver-

Protestatio  
 Decolap.  
 vor sinem  
 end.

## Der erst teil

manet sin eefrouwen / Daß sy die kind in Befelch  
hette / vnnnd in Gottes forcht vßzuge. Zletzt am  
morgen des 16. tags hebt er an sprechen den 11.  
Psalme Davids / Miserere mei deus &c. mithin  
zü knüwtend vñ sin Beth. 10. Der Brüdere vnd  
Dieneren mit vßgerechten henden vñ hertzen in  
himmel klach ðe er aber den Psalmen gmach vñ  
schwarlich vßgebätet hatt / vnnnd sin letstes end  
nabet / sprach er sin letstes wort / Salua me Chris  
te Iesu. Das ist / Erhalt / Bewar vnd mach mich  
heil / O Jesu Christe. Vnd daruff bald schied er  
von diser zyt / so sanfft vnd trostlich / das es al  
len denen / die es sahend ein merckliche stercke /  
träffenliche sicherheit vnnnd grosses vertruwen  
zü Gott bracht. Demnach ist er eerlich mit gee  
meinem grossen leid / bestattet vñ beleetet / von  
der ganzen statt vnd allen ständen. Vnd läbend  
noch diser zyt vil eeren biderbe lüt in Basel / die  
gruntlich wüßend vnd warlich Bezügen mocha  
tund / daß disem allem / wie wir yetzud nach der  
fürze erzelt habed / also in der warheit ist. Ober  
das alles ist in offnem truck vßgangen das end  
vnnnd der tod Decolampadij / beschriben durch  
den gottsfürchtigen hochgeleerten sälliger ge  
dächtnuß Simonem Gryneum / Läsern der  
kirchen zü Basel / vnseren fürgeliebten Brüder /  
welcher alles das er schrybt / selbs gesehen vnd  
gehört hat / als der By dem end Decolampadij ge  
wesen ist: vnnnd vmb das alles das er selbs erfa  
sen vnnnd warhafft syn Befunden / kundschafft  
vnd

vnd zügnuß öffentlich durch den truck geben hat. Hat nun Luther disen grund von Decolampadij säligen abscheid gewüßt/vnnd darüber nitdesterminder sin oberzelt böß gedicht durch ganzes Tütsches lād vßgegossen/ so hat ers/übel zebeforgen/ vß keinem güten geist/sonder vil mer vß yngeben des geists gethon / der damals mit jm disputiert / vñ in deshalb über disputiert hat. Satt er aber sin sach vff ander lüten sag vnd schryben gesetzt/ vñ vß hörsag dem abgestorbenen einen so vnsuberen lümbden vßgetroffen/ so ist es Luthern zeuil vnnd nit bald zeuerantworten.

Luther hale ouch sunst D. Johā Decolāp. den frommen vnnd hochgelehrten mann in diser siner Bekentniß/vnd ouch sunst/vil schndeder/ Dann jm einiche bescheidne lüt / wie wol sy noch an Luthern syend / zü güte halten oder versglimpfen mögind. Dann wie hoch von Gott begaabet/wie rechtgläubig / wie trüw/wie geleeert vnd hocheffaren gemelter Decolampad. in heiliger geschriff in 2. sprache/ Hebraischer/ Griechischer/Latinischer/Tütscher/vñ zum teil Chaldeischer/ ouch in allerley güten künsten gewesen syc/zügend sine bücher vnnd vil rechtgeleerter lüten in Germania/ Gallia/ Italia / vnd anderswo meer. Es weißt ouch D. Luth. selbs wol / wie vil er hie Decolampadio vorgehon hat. Dañ wir ye nit zeuil rümen wöllend. Was frommen züchtigen wandels/welchs herrlichen/

Von D.  
Johan Decolamp.

## Der erst teil

sanffemütigen geists/ wie arbeitssam vnd gedul-  
tig / wie flyssig vnnnd vmbichtig/wie ernsthaft  
vnnnd gütig / ja wie fürträffenlich in Christenli-  
cher liebe/vñ empfig in ernstlichem gebätt De-  
colamp.gewesen/ vnd der kirchen Gottes vor-  
gestanden sye/ kan vnnnd wirdt noch die ganze  
kirch zü Basel / deren trüwer hirt er etliche jar  
gewesen ist/vilsaltig vnd gruntlich zügen. Die  
fromme gläubige kirch zü Basel ist ein kron vñ  
eer ouch kundtschafft vñ sigel der warheit jres  
hirten. Vnnnd der trüwe warhafftige hirt ist sin-  
ner kirchen/die doch Christi kirchen ist/ eer vnd  
rhum. Aber Luther wolte gern dem frommen  
vnd getrüwē diener Christi sin eer zeschand-  
machē 1c. damit er doch sich selbs vil mer schen-  
det vnd besleckt/ 1c. Gott verzihe im sin sünd/  
vnd gebe jm zeerkennen was er thüt.

Yezund komend wir widerumb vff vnser  
vnderlasne exposition vnnnd erzellen / was sich  
nach dem Martburgischen Colloquio zügetras-  
gen vnd wyter begeben habe. Als nun gemels-  
ter Brieff an die von Franckfurt / vßgangen/vñ  
daruff das büch von der Winkelmaß geuols-  
get/in dem S. Decolap. geschmächet / sind wir  
die Zürich rädig worden / Rechen schaffe vn-  
sers gloubens/vnserer leer vnd Brüchen in Las-  
tin vnd Tütsch zestellen: vnser vnnnd der vnsern  
vnschuld darzethün vnd zeschirmen/vnd durch  
den truck lassen vßgon. Vñ die arbeit was by  
nach an das end gebracht/in dem Fam der hoch  
vnd

vñ wolgeleerter D. Wolffgang Capito säliger gedächtnus/vnser lieber brüder/ von Straaßburg heruf/erzalt vns vilfaltig was ergernus By den einfaltigen vnd hinderstellens am glouben/ By den schwachen vß dem schryben vñnd widerschryben deren so das Euangelium predigetend erstünde: etem daß gar gute hoffnung wäre D. Luther wurde nit mer so grob handlen: andere die in anreisetind/bettend mer schuld deß vngeschickten handels dann er. Darzú wäre ouch hoffnung alle spänige sach deß Nachtmals Christi wurde in kurzẽ in ein Christliche der warhen gemässe Cõcordiam gebracht: darin fürsten/herren vnd geleerte schon handletind: welches gut werck wir alles mit vnserem Apologetico verhinderẽ wurdind / 1c. Hiemit hatt er vns hoch vñnd gestiffen mit vnserẽ Apologetico still zeston: er embot sich ouch vil guts vñnd trüwen gegen den vnsern vñnd vnseren kirchen. Damit bewegt er vns zeleist/ daß wir vmb Gottes vñnd vmb eines besseren willen vns begabend mit vnserem Apologetico still zeston / vñnd Luthern vmb Gottes willen/die schmaachen den vnseren vñ vns zügefüger gürtlich nach zelassen: guter hoffnüg/es wäre dennoch ein guter teil vnangfochtner lüten in Tütschen landen die der vnseren vñnd vnserer vnschuld vñnd Christlicher handlung gut wüssen trügend/1c.

D. Wolffgang Capito.

Diß alles habend wir darumb nach der len

## Der erst teil

geerzelt/ daß mögklich säbe wär sich allermeist  
fridens vnnnd rüwen geflissen / ouch wie syn D.  
Luther das scharpff schrybē / wie im Colloquio  
zü Martburg adgeredt w3 / rüwē lassen habe.

Was vnd wie von der Concordia zwüschend den  
Eydno. kirchen vnd Luthern gehandelt sye

**A**llezelter handlung hangt  
Ayerzund ouch das sich züttragen hat  
mit der Concordia / sölichs müßend  
wir von Luthern angezogen kurz  
begryffen / zü gutem der ganzen handlung / zü  
Bericht der warheit / vnd zü vnserer entschuldigung.  
Dan Luther spricht in diser seiner leisten  
Bekēntniß / Wo nun vß des Martburgischen  
vertrags geschrey oder sunst yemant gehört o3  
der beredt wāre / daß ichs mit den Schwermeren  
hielte / vnd der sachen eins wāren / den biten  
ich luterlich vmb Gottes willen / wölte das  
ja keins wāgs glauben. Da behüte mich Gott  
für / wie er bißhār gethon / daß ich mit minem  
nammen sölte wüßentlich den allergeringsten  
artickele der Schwermer decken oder stercken.  
Vnd bald darnach : Ich wolt mich lieber hundertmal  
lassen zerrysen oder verbrenen / ee ich  
wölte mit Zwingel / Decolamp. vnnnd wär sy  
mer sind / die leidigen Schwermer / eines sinnes  
oder willens syn / oder in jr leere bewilligē.  
Diser Luthers fürtrag hat ein sölich an säbe /  
als ob wir vnns vil gerümpft habind / wie D.  
Luther mit vns eins sye / vñ mit sölichem rüm  
vnd

Luther bes  
gät das  
niemants  
gloub daß  
er mit vns  
eins sye.

vnd ansehen Luthers namen vnser meining  
 habind der welt vrfryben vñ yntryben wollen:  
 welche Luthers nammen so hoch halte/das es  
 vngethon sye/vnnd kein wesen habe / was Lu-  
 ther nit geredt oder gethon hat. Da heissend  
 wir aber Luthern fedlich vnd sicher rüwig syn.  
 Dann mit sinem nammen habend wir nie nüt  
 bewärde noch bewären können / so hat sin nam  
 vnder den vnseren nie so überig vil gulten/das  
 wir damit vil heitind wüssen zeschaffen. Vn-  
 ser grund daruff wir buwen habend/ist Chris-  
 tus/vnnd vnser rüm Biblische warheit/vß des  
 ren habend wir bißhar die vnseren geleert/vnd  
 vnser leer befestnet vñ erhalten. Vnnd wo wir  
 im anders gethon / oder vff Luthern oder an-  
 dere menschen heitind buwen vnd wysen wöls-  
 len/hette man vns nit glosset noch gloubt / der  
 heiligen gschriffte aber hat man glosset/vñ Gott  
 gloubt. Doch habend wir darneben Luthern  
 nit verachtet/sonder in als einen prediger vnnd  
 diener der kirchen lassen blyben / dē herren der  
 gschriffte vnnd der kirchen / so wol als wir sind/  
 vnderworffen. Wil er nun mit vns gar in kei-  
 nen wäg eins willens vñ eins süns syn/dz müß  
 send wir Beschähē lassen. Da lüge er aber ouch  
 zū/wie er das verantworten wölle. Der heilig  
 apostel Paulus spricht: Ich verman üch lieben  
 brüder / durch den nammen vnseren herren Je-  
 su Christi / des jr allesampt einerley gsinnet sy-  
 end/vnnd lassind nit zwytracht vnder üch syn/

Wir habed  
 vnder dte  
 thern. idm  
 me nie nüt  
 bedectt.

Wir trens  
 ned vns nie  
 vß dē glou-  
 bigen vnde  
 joch ob wo  
 ly syend.



## Ser erst teil

sonder Daß jr syend vollkommen in einem sijn/  
vnd in einerley meinung. Vff dē selben grund  
hin sind wir bißhar eines willens vnd sinns  
gewesen / vnd noch / mit allem denen allenthalb  
die heiliger göttlicher geschriffte gloubend / jren  
glouben vnd grūd vff Christum den sun Gotz  
tes einig setzend / vnd Christlich vn wol hand-  
lend : damit absünderend vnd trenniend wir  
vns gar von nieman / dann allein von denen  
die sich von der gschriffte vnd Christo vorhin ab  
teilt habend. Vß ermeltem grund habend wir  
ouch nit abgeschlagen die verhöz / als an vnns  
von der Concordia oder vereinigung der Eids-  
gnossischen kirchen mit D. Luthern / ja mit den  
Niderlendischen kirchē überal zemachē / frünt-  
lich geworben ward. Dann die selb handlung  
anfangs vn zum ersten an an vns gebracht ist /  
vnd habend wir niemants darinn zewerben  
angstelt / daß Luther vns sölichs yetzund mös-  
ge verargē vnd verdencfen / als ob wirs vß  
arglistigkeit daruff angericht habind / Das wir  
damit vnser böse sachen (deren wir doch kei-  
ne habend) könnend verdecken vud beschönen.  
Also ist es aber ergangen / wie wir yetzund in  
einer kurtzen sum begryffen vnd stellen / doch  
nit alles nach der lenge vnd mit allen vñstens-  
den erzellen wölldē / wie wir wol möchtind vß  
den Actis vnd Abscheiden hieruon eigentlich  
vnd warlich gefasset.

Anlaß vnd  
anfang der  
einigkeit.

Deß 1536. jare / zū vßgndem Jenner ward  
vß

vñ eebafften vrsachen ein versamlung der kir-  
 chen der Eydgnoschafft / die das Euangelium  
 angenommen vñnd menschliche satzungen fallen  
 lassen / gen Basel beschribē / vñ durch bottschaft  
 ten besücht. Vñ: denē sind für sich selbs (als sy  
 dan heiter bezügetē) vñnd vñ Begird einigkeit  
 zepflanzē / erschinē / die hochgeleertē. S. Wolff-  
 gang Capito / sälliger gedächtnus / vñ H. Mar-  
 tin Bucer / vñ habend nach der lengē fürbracht  
 vñd anzeigt / wie etliche göttliebende herren vil  
 müy / arbeit vñd kostens erlitten / in fründlicher  
 vñderhandlung / Ob villicht die kirchen hoch  
 Tütsches länds / insonders der loblichen Eyds-  
 gnoschafft mit S. Luthern / ja mit den kirchen  
 der Niderlanden in der verwendten zwyspal-  
 tung deß Sacraments / welche doch mer inn  
 wörten dann im gründ stünde / abgeleinet wer-  
 de möchte / ic. Die habind die sach schon dahin  
 gebracht / daß sich S. Martin Luther sidbar /  
 diewyl er der Oberländischē grund vñ vrsach  
 daß / d. inn im aber vor angezeigt gewesen / ver-  
 nommen / vil vertruwer vñnd fründlicher bewi-  
 sen / vñnd das er als ein alter / von dem anfang  
 des Papsttumb angriffen / vñd durch hilff an-  
 derer mitarbeiteren mit Götlichem wort vñ  
 gestossen / nützlich liebers / dann das by sinen zy-  
 ten die heilig Christlich Euangelisch kirch in eis-  
 nen einmündigen verstand gebracht werden  
 möchte / erlaben wölte / vernennen lassen : der  
 halben iren (Capitonis vñnd Buceri) ganz

## Der erst teil

trungenlich Bitt wäre / diewyl man yetzund ein  
Confession / das ist / Bekännuß vnserer leer vnd  
gloubens staltte / wölte man die massigen / daß  
sy zü sölicher fürgenomner Concoedy dienstlich  
syn möchte: nit das sy begärtind daß tüzit der  
warheit abgebrochen wurde / sonder das für  
nemlich in dē artickel deß Herren Nachtmals /  
was späniger worten vnderlassen / vnd die sach  
vnstrytig vñ frünlich gestelt wurde. So das  
beschäch / wärind sy güter hoffnung / die einigo  
feit wurde ein fürgang haben. Vnd ob dann  
ouch in kurzem oder langem / ein versamlung  
Christlicher kirchen ange sähen wurde / dz dan  
nehin die Eydg. kirchen ire Botschafften ouch  
dabin senden wöltind /c.

Hieruff ist von den dieneren der Eydg. kir-  
chen / in bysyn beider obgemelten predigern zü  
Straßburg / die Bekänntnuß vnserer leer vnd  
gloubens gestellt. Vnd vnder andern articklen  
von deß herren Nachtmal also gesetzt: Von dē  
heiligen Nachtmal haltend wir also / Das der  
herr im heiligen Abentmal syn lyb vnd blüt / dz  
ist sich selbs / den sinen warlich anbütet / vnd zü  
sölicher frucht zenieffen gibt / daß er ye mer vnd  
mer in jnen / vñ sy in jm läbind: nit daß der lyb  
vnd das blüt deß herren / mit Brot vñ wyn na-  
türlich vereinbaret oder rumlich daryn ver-  
schlossen werdind / oder das ein lybliche fleisch-  
liche gegenwürtigkeit hie gesetzt werde / sonder  
daß Brot vnd wyn vß der ynsatzüg deß herren  
hoch

Bekannt-  
nuß vß deß  
heiligen Nach-  
tmals / vff die  
Kirchen Eydg.  
in Straßburg.

hoch bedütende heilige warzeyche syend/ durch die von dem Herrē selbs/ durch den dienst der kirchen/ die waar gemeinschafft des lybs vnnnd blüts Christi/ den glöubigen fürgetragen vnnnd angebotte werde/ nit zu einer hinfelligen spyß des buchs / sonder zu einer spyß vnnnd narung des geistliche vnd ewigen läbens. Sömlicher heiliger spyß gebrauchend wir vns offtermals/ das wir dardurch vermanet in den tod vnnnd blüt des crützgeten Chusti/ mit den ougen des gloubens sehind/1c.

In gedachter Confession oder Bekänntnus habend wir vns vorbehalten/ ob villicht yemāt vnserere wort vns zu verenderē oder vff ein anders senn / wider vñ vffert dem / den die wort selbs gebend / vnd wir bißhar einfalt in vnsern kirchen geleert habend / abziehen vnderstünde / das wir vns yezund vorbehalten / vnserere wort vnd meinung häller zeerlütieren vnd dars zehin/1c.

Hernach zu vßgendem Apzellen ist den vnseren von Straaßburg herauf angezeigt worden/ wie zu Isenach am Türinger wald / vff den 14. tag Maij ein versamlung angestellt sye / dahin D. Luther sampt den dieneren der niderländischen / als Saxon vnd Hessen / ouch oberländischer kirchen komen / vnd von satter Concordia handeln / mit begär daß ouch etweliche diener von den Eydg. kirchen dahin gesandt wurdind. Darüber ist ein versamlung vnd tag

Die versamlung gen Isenach 20 legt.

## Der erst teil

leistüg von Botschafften der kirchen & Eydg.  
deren so vor ouch zü Basel die Confession ge-  
stellt/gehalten/ vnd einmündig abgeredt / daß  
man vmb kürze willen der zyt vnnnd ferre deß  
wägs in so schnäller yl niemants schicken kün-  
ne / ouch nit müglich sye. Das aber D. Luther  
vnd die anderen diener der kirchē/der Eydgn.  
kirchen leer vnd religion gründlich bericht wer-  
dind/ist D. Wolfgangē Capito vnnnd Martin  
Bucern bittlich züschryben/das syinen vnser  
jüngst zü Basel gestellte Confession fürheltind/  
güter hoffnüg / so sy die Christenlich ermessen/  
würdind sy aller dingē mit vns allen zü güten  
friden werden.

Volgends Herpstimonats ward abermals  
ein versamlung zü Basel/ in welcher D. Capito  
vnd Bucerus nach der lenge relation vnnnd erz-  
zellung thettend wie zü Ysenach niemants der  
geleerten funden/ vnd sy mit sampr etlichen der  
oberländischen kirchen dieneren gen Wittem-  
berg zum Luther vnnnd etlichen den sinen kom-  
men wärind. Da sy sich gürtlich miteinander  
noch vnwillen ab der Eydgnossischen kirchē Cō-  
fession zü Basel gestellt empfangen: doch syend  
Beider syts zü Witteberg artickel von deß hers-  
ren Nachtmal gestellt/vff denen die Concordia  
Berüwen wurde / so wir jnen ouch vnderschrif-  
bind. Deß vnderschrubens widertend sich die  
kirchen der Eydgnoschafft. Dann man nit vers-  
flon

Witteber-  
gische arti-  
ckel.

von Fondt / daß die Wittenbergischen artickel  
 mit der Bekantnus zu Basel gestellt im gründ  
 eins wärend / insonders in denen stucken das  
 in dem ersten Wittenbergischen artickel begrif-  
 fen ward / Mit dem brot vnd wynn/wirt war-  
 dassig vnd wäsenlich zugegen dar gereicht vñ  
 empfangen der lyb vnd blüt des Herren. Jre.  
 Das auch den vnwürdigen / als S. Paulus  
 sagt / dar gereicht werde der lyb vñnd das blüt  
 Christi / vñnd die vnwürdigen das selb empfas-  
 hind / so man des Herren ynsetz vñnd empfelch  
 halt / zc. Hierüber ward gethon ein lange vñnd  
 vovellöuffige erläuterung gemelter articklen von  
 Mare. Bucero / vnd in summa das fürnemlich  
 erzelle / das durch die Wittenbergischen artis-  
 ckel der Eydgnossischen kirchen Confession vñ  
 leer zu Basel gestellt nit geschwecht noch vmb-  
 keerer des glich die menschheit vnser Herrē Je-  
 su Christi / mit sampt der lyblichen himmelfart /  
 der nit mer in diser welt fleischlich ist / sonder in  
 sinem himmelischen wäsen blybt / nit verneinet.  
 Vnd daß vnser herr Jesus Christus (so in der  
 gemeind das heilig Nachtmal nach rechter ord-  
 nung Christi gehalten vnd vstelt wirt ( an jm  
 selbs allein durch das gläubig gemüt warlich  
 begriffen vñnd empfunden wirt / zc. Vñnd wie  
 wol vil gemelte Eydgnossische kirchen vffert de  
 vnder schryben / söliche erklärang achtetend der  
 gestellten bekantnus vnshädlich vnd nit zewi-  
 der syn / oder daß jre diener ye anders geleert

## Der erst teil

hettend: yedoch schwärerem verdacht / als ob man in den Eydgnostischen Kirchen nit ordentlich vnd der heiligen gschrifft gemäß / von dem dienst des worts vnd der Sacramenten hielte vnd larte/abzelnē / ward ein gschriffliche Declaration oder erläuterung von dem dienst des worts Gottes / vnd der Sacramenten D. Luthern überschickt.

Declaratio  
des des herren  
Nacht  
mal an D.  
Luthern.

Vß gedachter Declaration an Luthern gehon / wöllend wir hie ein kurtze sam̄ von des herren Nachtmal samlen vnd verzeichnen. Wir erkennend kein andere spyß noch tranck der seelen zu ewigem läben notwendig / dan den waren lyb vnnnd das rechte blüt Christi / für vns in den tod gegeben, Dann nit in himel noch vff erden ist / das die seel / ja den ganzen menschen / by dem läben erhalten vnnnd ersettigen möge / dan allein der Herr Jesus in den tod für vns geben. Darby wir aber mit d̄ heiligen gschrifft vnd allen alten vätteren verjähend / das vnser Herr Jesus die wält lyblich verlassen hat / vnd zu der gerechte Gottes vatters im himilischen wäsen sitzt / vnnnd nüm̄men in diß irrdisch zergänglichlich wäsen gebracht oder gezogen wirt. Darumb die gegenwürtigkeit Christi in dem Nachtmal (dann wir ye Christum den gsp̄ns der kirchen vß dem Nachtmal der gläubigen nit vßschliessend) himmelisch / nit irrdisch / noch fleischlich ist. So werde in dem Nachtmal der gläubigen der waar lyb vnnnd blüt Christi im Nachtmal

Nachtmal vñ gläubigen warlich geessen vñnd  
 truncken/ aber doch nit so rouw vñnd fleischlich/  
 wie es bißher die Pöpßler geleert habed/ nam  
 lich daß man in äße substanzlich/ das ist lyblich  
 vñnd fleischlich/ also daß das Brot in das waar  
 natürlich fleisch Christi verwandelt/ vñnd der  
 wyn in das blüt Christi feert werde/ oder daß  
 der lyb im Brot (sye) sonder geistlich/ das ist geist  
 licher wyß/ vñnd mit dem gläubigen gemüt.  
 Derhalben wenn die gläubigen des Herren  
 Nachtmal begond/ vñnd jnen des Herren Brot  
 vñnd tranck für getragen wirt/ setzend sy ire ge  
 dancken nit vff das Brot vñnd vff den wyn/ als  
 ob sy dahin kummen syend allein Brot vñ wyn  
 wie daheim/ zeessen vñnd zetrincken/ sonder vil  
 mer vff das/ desse sy durch die vfferen zeichen  
 errinneret vñ ermanet werdēd/ 1c. Vñnd also has  
 bind wir in vnserem Nachtmal das wir vom  
 Herrē empfangē/ nit ytel Brot vñnd wyn. Dann  
 welcher mit rechtem waarem glauben zu des  
 Herren Nachtmal kompt/ vñnd das nach siner  
 ordnung nüßt/ der wirt vñ ist teilhafft der ver  
 heißnen gaabē Gottes/ namlich der verzyhüg  
 der sünden/ vñnd ewigen läbens/ er werde auch  
 vñnd sye eins mit Christo vñnd allen gläubigen.  
 Welcher aber vnwürdig/ das ist/ one glauben  
 (durch welchē man allein der gaaben Gottes  
 teilhafft wirt) von disem Brot isset/ vñnd von dis  
 sem tranck trinckt/ daß der selb im das gericht  
 esse vñnd trincke/ wie Paulus sagt/ 1c. Mit vil  
 E liij



## Der erst teil

mer worten vnd früntlicher Bitt vnnnd vermanung/diſ vnſer ſchryben vnd erlütieren im beſten vſzenemen / vnd ſich früntlich vnnnd Chriſtlich zeezeigen.

Luther  
wiſſte nie  
hin die ei-  
nigkeit.

Hieruff antwortet D. Luther deß 37. jars durch einen Brieff / in welchem er den artickel deß Herren Nachtmals betreffend vnd die Cöcordiam/vnder anderem ſpricht: Vom Sacrament deß lybs vnnnd blüts Chriſti habend wir auch noch nie geleert/leered auch noch nit/ Daß Chriſtus vom himmel oder von der rechtē hand Gottes hernider vñ vffare/weder ſichtbarlich noch vnſichtbarlich / blybend veſt by dem artickel deß gloubēs/Vſgefahren gen himmel / ſitzend zur gerechten hand Gottes / von dannen er künfftig iſt/2c. Laſſend göttlicher allmächtigheit beuolhen ſyn / wie ſin lyb vñ blüt im Abendmal vns gegeben werde/ wo man vß ſinem beſelch zūſamen kompt/vnd ſyn ynſatzung gehalten wirt. Wir gedenckē da keiner vffart noch niderfart/die da ſolt geſchāhen/ſonder blybend ſchlācht vñ einfaltiglich by ſinen worten/Das iſt min lyb / Das iſt min blüt. Doch wo wir hierin einandren nit ſo gētzlich verſtündind/ ſo ſye yetzund das das beſt/ das wir gegen ein anderen früntlich ſyend/ vnnnd vns yemer güts gen andren verſāhind/ Biß ſich das trüb wasser ſetze/2c. mit merer erbietung viler liebe vnnnd fründſchafft.

Darüber ward in dem 38. jar zū Meyen Luthern

thern widerum von den Eydg. kirchen geantz  
 wortet / Das auch sy by den articlen des glou-  
 bens/sampt der Confession vnnnd Declaration  
 hievor jm überschickt blyben / vnnnd darinn mit  
 jm eins syn: guter hoffnüg/ es werde Luthern  
 nit zewider syn / so man in vnsen kirchen die  
 wylß vnd maß der gegenwürtigkeit dem volck  
 am verstandigistē verfläre/2c. Mit fründlicher  
 Bitt/ob jm etwas anlangen dz Christlicher Con-  
 cordi vnnnd Brüderlicher vertröstung zewider o-  
 der vngemäß syn wurde / dem selben nit lycht-  
 lich glauben zegeben/sonder allweg vnser meis-  
 nung dargegen zeuernennen. Das syend sy  
 die Eydg. kirchen widerumb zethün vnnnd aller  
 Christenlicher trüw vnnnd liebe zestyffen willig  
 vnd vrbüttig/2c.

Vnd hieruff habend wir vns fürhin anders  
 nit zū Luthern vnnnd den sinen / Dann fridens  
 vnd einigkeit versähen / vnd dz aller alter span-  
 vnwill vnd vnfründligkeit solte beider syts vfr-  
 gehept vnd hingenommen syn. Wir habend  
 auch niemant mer vnd anders von der einig-  
 keit Luthers vnnnd vnser fürgeben/ dan eben so  
 vil an jm selbs mit der warheit ergangen / vnd  
 yetzund in gemelte kurze sum begriffen / ist: ja  
 wir habend vffermelte Concordiam nit beson-  
 ders gebuwen / vñ sy gar in keinen wäg zogen  
 zestercken vnnnd beschönnen vnser leer / welche  
 wir mit Gottes wort/ sterckend/ vnnnd mit ein-  
 faltigkeit zierend. Vnd da wir wol füg vñ rechts

## Der erst teil

gehopt hettend / Luthers bißhär erzeltē vnzim  
lichen schrybens vnd schmähens halb / vns an  
ders zstellen / habend wir doch / als man vmb  
früntschafft vnd einigkeit gegen vns warb / als  
len vnwillen fallen lassen / vñ vns ganz frünt  
lich erzeigt / ob villicht die ergernus die vß dem  
geschrey vnserer vneinigkeit erstanden / möchte  
hingenomen werden. Vß liebe der einigkeit ha  
bend wir vnseren glouben bekennet / in geschryfft  
vnstrytig gefasset / vnd Luthern früntlicher vñ  
Brüderlicher meinung überschickt / heiter anzeis  
gende womit vnd worin / oder wie man möch  
te vnd wölte mit jm eins syn / 2c. Es ist hie ouch  
wol waar / Das er in sinem anderen vnd letzten  
schryben / sich etwas sins verdachts gegen etli  
chen vermercken ließ / Doch wölte er sy für güte  
halten / so vil er yemer vertragen künde / biß sy  
ouch herzü kämind. Vñnd hat aber an dem lets  
ten schryben wol verstanden / wo by vnserē kir  
chen vnd ouch wir (wo wir nit Bessers vnd ans  
ders Bericht) zeblybē gedencckend / 2c. Wolt sich  
nun Luther lieber lassen verbrennen hundert  
mal / Dann er mit vns oder vnsern kirchen wöl  
te eins sinns syn / oder wil er in Decolampadij /  
Zwinglij oder in vnserē leer nit Bewilligen / oder  
sy joch gar nit dulden noch lyden : wolt er nit  
Das yemant redte oder gedächte einicher einig  
keit / solte er anfangs solichs gegen vnserer be  
kannnus erzeigt / ouch hernach in sinem schry  
ben keins fridens nienen gedacht haben. Sie  
enmal

tenmal aber von jm gehandelt worden als ob-  
 erzelt / vnnnd mit der warheit dargeben ist / ver-  
 stat yetlicher vernünfftiger wol / was fügen vnd  
 Glimpffs Luther yetzund zu sinem wüten hat /  
 vnd das wir die Concordiā mienen der maß ge-  
 rümpt oder ouch zu denen dingen gebrecht ha-  
 bend / wie Luther went.

Wie vnfründlich sich Luther nach der Concordia gehal-  
 ten habe.

**W**And so wir schon gedachtend vnnnd  
 yetzdan vermeintend es sölte frid  
 syn / joch zum wenigisten in dem / das  
 das schälten vnnnd schmähē / inson-  
 ders alte syndtschafft sölte vffgehebt syn / sich so  
 schrybt Luther grad in dem folgenden 1539.  
 jar ein büch von den vätteren vnd Consilijs / in  
 welchem er Zwinglium offentlich beladet mit  
 der schmach Nestorianischer kätzerij / darvñ er  
 wider Luthern gefochten die gottbeit könne  
 nit lyden : wie man klarlich findt T. 3. Vnnnd  
 wiewol vns sömliche in offnem truck vßgans-  
 gne schmaach vnnnd vnbeschulter böser lümbd  
 den todten vßgetrochen übel truckt / ouch etli-  
 che gütherzigen vermeintend es geburte vns  
 in offnem truck widerumb zeantworten : ge-  
 dachtend wir doch weß sich die vnsern vnd wir  
 in vnserem letzten schryben gegen Luthern ens  
 botten hattēd / namlich ob etwas vnfründliche  
 yn siele / das gemachte einigkeit verletzē möch-  
 te / sölte fründlich von dem anderē teil gehädlet

Zwingli  
 ein Nestor-  
 ianer ge-  
 scholten.

## Der erst teil

werden. Darum lieffend wir diener des wort  
 der kirchē Zürich vnser offen schrybē rüwen/vñ  
 schribend Luthern ein Besonderen früntlichen  
 Brieff/ des innhalt diser sach halben was/ Wir  
 hetind gesähen in dem Büch von Consilijs vñd  
 vätteren/wie er Zwinglium der Nestorianische  
 Käzery gezigen hette/das vns seer übel Bedure  
 te. Diewyl er doch wüßte vñnd mundlich von  
 Zwinglio in dem gespräch zū Marburg Ber  
 richt wäre/ das Zwinglius gar nit gemein mit  
 Nestorio hette/siner leer vñnd meinung gar nie  
 gewesen vñnd noch nit wäre. Ober das hette  
 Zwingli den waaren glauben von beiden na  
 turen Christi in einer vnzertreñten person/gar  
 håll wider Nestorium bekennet in sinen gschriff  
 ten/ insonders in siner Bekanntnus des glou  
 bens an Keiser Carolum vff dem Rybstag zū  
 Augspurg. Zwingli wäre ein geleert from red  
 lich man/rechter leer vñd Christliche gloubens  
 gewesen. Darumb wäre vnser früntlich Bitt/  
 Luther wölte abston sölichs siner schmützens/  
 vñnd Bessers von Zwinglio glouben. Sölichs  
 schribend wir jm zū/ vß vermög des letzten ver  
 trags/ der zū gebe/ so ye ein teil an den anderen  
 etwas habe zesprecken/sölle das tugentlich vñ  
 früntlich beschehen. Darby Bittend wir Lu  
 thern vmb Christlicher liebe willen/ so jm et  
 was auch an vns oder an vnserer leer (die er  
 doch langest in vnserer Bekanntnus erschähen)  
 mangle/das er vns das fry anzeigen/allen vn  
 willen

willen fallen/ vnnnd sich zů vns als gůten frůn-  
den vnnnd Brůderen getrůst/ ver sáhen wolle/ 2c.  
Dises Brieffs darů stadt/ des 30. tags im Aug-  
sten/ Anno 1539.

Zwingli zů  
vfrůreren  
vnd kázern  
zelle.

Sůmlich vnser frůntlich vñ Brůderlich schry-  
ben hat by gedachten D. Luthern kein ant-  
wort mōgen finden / darzů nit me frůcht nach  
fridens gebracht / dan̄ das nit vnlang hernach/  
als er von dem gebátt wider die Tůrcken ein  
bůchle vßgon ließ/ darin grad im anfang Zwin-  
glum mitten vnder die Tůuffer vnd Můnzes-  
rische vfrůrige sect stalt/ kázeret/ vñ vns gern  
mit dem vnwillen beladen / als sůlte schier al-  
ler vnfal der glůbigen von vnns har reichen.  
Da aber vil eeren biderbe lůt vermeintend wir  
wárend vil zeul gůtig. Dann es wáre ye nit  
zeshůn vmb vnser personen/ sunder ouch vmb  
die warheit/ vnschuld / vnd fromme kirchen 2c.  
Dargegen vermeintend wir das bōß in gů-  
tem zeüberwinden / vnnnd sůrend sůr mit vnser-  
tem stillschwygen / stůndend doch nit still mit  
vnserem schryben vnnnd arbeiten / zů gůtem der  
kirchen/ handletēd bescheidenlich/ one allen vn-  
frůntlichen anzug Luthers vñ der sinen. Hie-  
neben wurdend wol etliche besondere Brieff/  
von etlichen den vnserē / an bsondere personen  
vertruwlich geschriben / in welchen sy vns ent-  
schuldigetend/ vnd sich des Luthers vnbill be-  
flagtend / mit begár / frůntlicher mit vns als  
Chriften lůten vnd liebhaberē der warheit zes-  
handlen

## Der erst teil

Luther kün  
det ab alle  
freundschaft  
den dienern  
Zürich.

Alle opera  
Zwingli  
eruckt/ vnd  
warumb.

Mitthinzü aber überschickt Luther einem  
vnserer burgeren hie Zürich / mit eigener hand  
geschriben / ein solichen brieff / an desse gedichte  
man wol spüren mögen / daß Luther nit ge-  
wöllen daß er heimlich vnnnd verborren blibe/  
sonder das er vns fürkame vnd gezeigt wur-  
de. In gmeltem brieff züget er hoch / das er mit  
den predigieren zü Zürich / nütze wölle zethün  
haben / ire bücher vnnnd arbeit weder empfangen  
noch annehmen / als mit denen die kirchen Got-  
tes kein gemeinschafft haben mögind: die glych-  
wol vil arbeitind / aber vñ sunst / diewyl sy ver-  
loren syend. Sy fürind jämerlich die armen lüt  
mit sich zur hellen. Da wölle sich Luther irs  
verdammus vnd lesterlicher leer nit teilhafftig/  
sond vnschuldig wüssen / wölle wider vns bär-  
ten vnd leeren biß an sin end. Bittet Gott das  
er vnser etliche befeere / vnd der armen kirchen  
helffen wölle / das sy solicher falscher vnnnd ver-  
fürischer prediger einmal loß werdind. Mit an-  
deren derglychē / ouch wider Zwinglum / vn-  
geschickter worten vñ schälte vnserer leer / die er  
giffte nennt. Solichs sins schrybens hattend  
wir vns nit versähen / dann wir im darzü kein  
anlaß geben hattend. Wäre im ouch baß ange-  
standen / er hette an vns / nit an andere / geschri-  
ben / so er ye klag vnd mangel an vns hatt / c.

Als wir nun täglich befunden vnnnd heiter  
sabend / daß by Luthern nit nun wed frid noch  
rüh zehoffen was / sonder das er darzü erst vn-  
seren

seren kirchen vñ deren dieneren Zwinglio/ De  
colampadio vñ vns/ alles das arg/ das jm der  
böß yngab / vñ zeträcken vnderstünd/ vñ vns  
ser schwygen/ gedult vñ langmüt / zñ nachteil  
nit zñ förderung der warheit/ ye lenger ye me  
diener / habend wir diener der kirchen Zürich/  
vñns einmütig vereiniget / nun me Luthern/  
mit der hilff Gottes allmächtigen / mit gemeis  
ner vnuerscheidner hilff/redlich/gebürlich vñ  
dapffer zebegegnen / vñ habend daruff vñnd  
für das erst beradtschlagt vñ entschlossen die  
Opera Zwingli/ das ist/ alle bücher Zwingli/  
durch den truck widerum trucken vñ vñgon  
lassen : in welchem vnser lieber Brüder Rodol  
phus Gualtherus pfarrer zñ S. Petter/ alle ar  
beit vñ sich gütwillig genommen hat. Sölichs  
aber habend wir niemant zetratz/ sonder allein  
darum fürgenömen/ das menglich vñ Zwin  
gli bücheren selbs erlernete vñnd befunde/ das  
er nit so ein arger mēsch/ vñ sin leer / die er hie  
Zürich gefürt hat / nit kätzerisch sye / wie aber  
Luther für vñ für mit vnwarheit für gibt. So  
habend vil geleerter vñ Christenlicher lüten vñ  
allerley nationē begärt / durch früntlich Bittlich  
schryben/ das man die Opera Zwingli vñgon  
lasse vñ ein nūws. Vñnd das nit one grosse vñ  
sach. Dan kundtbar ist/ das Zwingli mit sinē  
leeren die falsche religion vñnd leer gar krefftig  
widerfochten vñ gestürtzt: dargegen waaren  
gloubē / zucht vñ Gottes dienst ganz grülich



## Das erst teil

mit sinem schryben gepflanzet vnnnd vfericht/  
als der in all wäg mer Bescheidenheit vnd min-  
der grobs schältens/dan Luther/gebrucht hat.  
Dess Bezügend wir vns vff alle die beider bü-  
cher geläsen habend.

Luthers let-  
stes büch  
über Gene-  
sim.

Vñ wie wir vns yetzund in die gegenweer/  
ja in die notweer/ für vnser kirchē der vnseren  
vñ vnser eer vnd glimpffouch vnschuld/richtes-  
tend/ wirt vns ein nitw D. Luthers büch über  
schickt/ das er hat über Genesim geschriben/  
vñd als ein bsondertrut/ derglychen/wie die si-  
nen rürend/ nie in die wält komen ist/vßgon-  
lassen. In dem selben findend wir alle grimme  
vnd wütende wider die verflüchten Schwär-  
mer: Da wir vß vorgändem schryben wol ge-  
dencken könnend/ dz er vns in sondheit meint.  
Da sagt er/die Schwärmer syend von der war-  
heit abgefallen/ vñd Luthers ergiste synd wor-  
den/ sy pynigind vñd betnrützigind die kir-  
chen/ der tūfel sye jr Gott: yetzund schwygind  
wir vñd ligind inn/ überwunden von der  
warheit/so bald aber Luther absterbe/werdind  
wir mit ganzem huffen herfür trucken/vnser  
kärzery vßzespreiten. Dardurch wir erst häff-  
tig veranlasset/ gedachtend vñ befundend/das  
vns wyter/vñnd insonders by Luthers läben/  
zeschwygen gar nit mer gebüren wolt. Vñnd  
über das alles bricht Luther erst recht herfür/  
mit diser seiner letzten kurzen Bekenntnis/ Bes-  
siglet sin vorzigs vngesügs vnerbers wäsen als  
les/

S. Luthers  
kurze Bes-  
kennnis.

les/ja zücht in ein kurz Compendium vñ summari-  
 um alle sin vngeschickte handlung wider  
 vnser kirchen/wider vnser vorfaren/vnd wi-  
 der vns:vnd zücht vns erst recht / vñ wie man  
 spricht/ mit dem haar herfür zum stryt vñnd  
 kampff/diewyl er vnns hie Zürich mit nāmen  
 vñd füruß benamset. Vnd so vil habend wir  
 bißhār angezeigt von dem/wie vnfründlich vñ  
 vnfridlich sich Luther ouch nach angestellter  
 Concordia gegen vns gestellt vñd gehalten hab.

Jetztund aber stellēd wir alle dise handlung Summa:  
 von dem Martburgischen gespräch vñd der  
 Concordia oder einigkeit/sampt dē vorgānden  
 mitlouffenden vñ nachuolgenden oder anhan-  
 genden thaaten vñd schryben Luthers/darne-  
 bend all vnser schwygen/dulden/schryben vñd  
 handeln/zü bescheidner erkantnuß aller glöu-  
 bigen in der heiligen kirchen/vßzesprechē: wel-  
 che doch / Luther oder wir / die gläubige kirch  
 bekümmert/Beunrühret vñnd beschwä-  
 rind : welche sich mer fridens geflissen / oder  
 mitwillig habind wöllen vnruh haben:ja wel-  
 che mit gewalt die anderen zü der gegenweer  
 gewaltigklich getrungen / darzū ergernuß by  
 den einfalten angericht/vnd wider Christenli-  
 che Bescheidenheit wider todte vñd läbendige  
 Christenlüt fräuenlich vñd ergerlich gehandelt  
 habind.

## Der ander teil.

**S** Jerus wöllend wir in Gottes  
Nammen / vnserer leer vnd Bekant-  
nuß von dem heilige Christenlichen  
glaubē/ouch von des Herrē Nach-  
mal/wie wir darvon vs Gottes wort/mit der  
heiligen allgemeinen Christenlichen Kirchen/  
glaubind vnd leerind/stellen:vñ damit menck-  
lichem zuerston geben/das wir als Christen-  
liche leerer/die Kirchen/denen wir dienend/vn-  
derrichtend/vnd gar kein teil noch gemein mit  
kätzeren oder kätzeren habend. Dargege wöl-  
lend wir denn ouch Luthers leer vnd glauben  
von des Herren Nachmal/ermassen/wie ge-  
maß sy göttlicher warheit vñ der alten Kirchen  
leer sye.

Die diener der Kirchen Zürich sind nit Zwinglisch / son-  
der Christen/ gloubend vñ leerend allein heilige geschufft/  
vñnd daruß den waaren alten vngewyßeten Christenli-  
chen glauben.

**A**lles dinge aber be-  
kennend wir/ das wir allein  
Christen vnd Christi jünger/  
nit Zwinglisch / nit Deco-  
lampadisch/vnd noch vil wes-  
niger Lutherisch oder Lu-  
thers jünger sind. Keinen  
nammen onet allein der Christen von vnserem  
Herren

Bekanntnuß des gloybens. 42

Herren vñ erlöser/tragend/duldend vnd nem  
 mend wir an: leerend auch anders nit vnser  
 Kirchen/denen wir dienend. Dann der heilig  
 Paulus spricht zū den Couinthern: So einer  
 spricht/Ich bin Paulisch: der ander/Ich bin 1. Cor. 1.  
 Apollisch: vnd der durt/Ich bin Petrisch: sind  
 ir dan nit fleischlich? Od ist Christus zerteilt?  
 Oder ist Paulus für üch crüziget? Oder sind  
 ir in dem namen Pauli touffte? Vnd wie Pau- 1. Cor. 3.  
 lus wyter spricht: Wår ist Paulus/vnd wår ist  
 Apollo? Siener sind sy / durch welche jr sind  
 glöubig worden/vñ das selb wie der Herr yet  
 lichem gebē hat. Also haltend wir Tringlium  
 vnd Oecolampadium/sampt anderen die zum  
 ersten in Eydgrossen das Euangelium gepre-  
 diget habed/sür diener Christi/durch welcher  
 dienst der Herr vns den waaren glouben ge-  
 offenbaret/vnd vß Antichristlicher finsternuß/  
 an das liecht Euangelischer vñnd Christenli- Acto. 17.  
 cher warheit beruffte hat. Vñnd glych wie die  
 zū Berrhea mit nachläsen vnd nachsuchen der  
 Biblischen gschufft/die leer Pauli recht waar-  
 haffe vñ bewårt fünden habend. Also habend  
 wir auch vnseren obgemelten predigeren nit  
 mer gloubt/dann wir in der Bibli fundē/ vnd  
 sy vns mit Biblischer gschufft dargethon ha-  
 bend. Dan wir sy ye als menschen erkennt vnd  
 noch erkennend/die fälen vnd irren/vffert der  
 gschufft/mögend. Hierumb setzend wir allen  
 vnsern grund vff kein fleisch noch blüt / sonder

## Ser ander teil/

vff das wort des läbendigen Gottes. Vñ sind  
michinzü alle zyt des früntlichen gebürlichen  
embietens / dz wär vns vß heiliger Biblischer  
geschriffte eins anderen vnd Besseren berichten  
kan / Dem selben wöllend wir gern losen / vol-  
gen vnd wychen / mit willen / lob vñ danckbar-  
keit. Aber vßert Biblischer geschriffte / vñ wider  
die selb / oder glych mit deren sprüchen / aber ge-  
zwungen vñnd verkeerten / wöllend wir vns /  
mit der gnad vñ bystand Gottes / von waarem  
einfalttem Apostolischem glouben niemermer  
abfüren lassen.

Von der  
heiligen  
geschriffte.

Von der heiligen Biblischen geschriffte glou-  
bend vñnd leerend wir also: Die heilige Biblio-  
sche geschriffte / die da ist die warhafft / vnßalbar  
offenbarung des ewigen wort Gottes / von  
dem heiligen geist yngeben / vnd durch die heil-  
ligen propheten vnd vßerwelten apostilen / der  
welt für getragen vnd beschriben / ist die aller el-  
tiste / vollkōm̄niste vñ höchste leer / begryfft vnd  
leert vollkōm̄nlich alles das / das zü heilbar-  
rer Gottes erkantnuß / zü waarem glouben /  
stytter hoffnung / vnd vngefärbter liebe / dar zü  
zü rechter eer Gottes / ouch zü rechter Christus-  
licher frōm̄keit / zü anrichtüg vñ vollstreckung /  
eines erberen Gottgefelligen vñnd sälligen lä-  
bens diener. Vñnd diewyl sy Gottes wort ist /  
hat sy für sich selbs vñ in jren selbs / autoritet /  
ansähens / gloubens / veste / warheit / achtung  
vnd vollkōm̄enheit gnüg / also daß sy nit erst  
müß

## Bekantnuß deß gloubens. 43

müß vonn der kirchen oder den menschen/ authentica oder gloubwirdig gemacht/ oder von vnd durch menschen satzungen ersetzt vñ ver- vollkômnet werden.

Dise Biblische geschrifft ist gefasset vnd be- griffen in altem vnd nûwem Testament. Deß altē Testaments Bücher/ sind die 5. Bücher Mo- sis/ demnach ouch das buch Josue/ der Richtes- ren/ Ruth/ zwey Bücher Samuels/ zwey Bü- cher der Königen/ zwey Bücher der Chronick/ zwey Bücher Esdre vñ Nehemie/ eins Hester. Daruf zellend wir das buch Job/ den Psalter/ die 3. Bücher Solomons/ namlich die Sprüch/ den Predger/ vñ Hobe lied. Item die 4. gros- sen propheten/ vñnd die 12. kleinen propheten. Welche Bücher aber vffert gemeltē gezelt wer- dend/ als dz buch Tobie/ Judith/ 2c. stellend wir nit nebend die erstgezelten/ verwerffend aber vnd verschupffend sy darumb ouch nit. Dann sy von alten zyten in der kirchen gelâsen wor- den/ vñ noch hüt zum tag iren nutz vnd frucht in den kirchen/ recht gelâsen/ bringend. Wo sy aber ye dē erstgezelten nit allenclich glych mit stimmend geacht wurdend / söllēd sy nach den vorderen gerichtet werden. Deß nûwen Testa- ments Bücher sind/ dz Euangelium Matthei/ Marci/ Luce/ sampt den geschichten der heilis- gen Apostile/ das Euangelium Joannis. Vier zâhen Epistlen Pauli/ vñnd sibē der anderen apostlen / sampt der Offenbarung Jesu Chri-  
s

Die bücher  
der heiligen  
geschrifft.

## Der ander teil/

sti/ Johanssem dem apostel vnd euangelistē ges  
offenbaret. In gemelten büchern des Nüwen  
testamēts/ irrt vns kein herter knottē/ habēds  
ouch nit darfür/ daß ützid frduwis in jnē sye/  
oder vnordig eins ins ander vermischet. Vñ ob  
sich glych der menschē geist in die offenbarung  
oder andere bücher nit schickē wil/ achtend wir  
doch des schickens nüt. Dann wir wol wüs  
send/ daß wir menschē vns in die gschrifft rich  
ten sollend/ vnd die gschrifft sich nit in vns.

Von vß-  
legung der  
geschrifft.

Von der vßlegung aber hochgedachter heis  
liger Biblischer geschrifft/ haltend vnd learend  
wir/ das sy nit nach yetlichs menschen sinn vnd  
gütduncken/ noch vil munder durch menschen  
mürwillen/ sonder durch / vß vñ mit jren selbs  
nach der art der spraach/ mit vorgendē/ mitlauf  
fendē/ vnd nachuolgendē/ durch allerley vñ  
ständ/ ouch nach anderē hällere oder klärerē/  
glychen oder widerwärtigen orten / mit vñnd  
durch die richtschnür des gloubens vñnd der  
liebe solle vßgelegt werden.

Von alten  
väteren.

Vnd wo die alten vätter/ die leerer der heili  
gen kirchen/ die gschrifft also erkläret vnd wider  
geinelte regel nützig gehandelt habend/ da er  
kennend wir sy gern als trüwe flyssige der ges  
chrifft vßleger/ vñ herrliche werckzüg/ welche  
der herr in seiner kirchen zu sinen eeren/ vñ gros  
sem güte der glöubigen gebrecht hat. Darumb  
wir nit gern hörend weñ man sy vernütet vnd  
gar veracht.

Aber

## Bekanntnuß deß gloubens. 44

Aber sunst menschenleeren vnnnd satzungen Von menschen leerē.  
halb/ wie schön / hüpsch / ansichtig / vnnnd wie  
lang sy yemer gebrecht syend/ vnnnd aber in der  
gshufft nit gegründt/ darzu von Gott / vonn  
der gschufft/ vnnnd von waarem glouben abfü-  
rend / oder hinderend / haltēd wir ytel/ vnnütz/  
ja ouch krafftloß vñ schädlich: wie d' herr selbs  
Bezigtet/ Matth. 15.

Söliche Biblische gschufft sicht fürnemlich Waruff die gschufft sähe.  
daruf/ daß alle menschen allenthalbē/ der gna-  
den/ liebe vnd trüw Gottes/ der erlösung güt-  
thät vñ heils/ rychlich in Christo Jesu der sün-  
digen welt bewisen/ Bericht: insonders aber ge-  
meldes heils durch waarē gloubē teilhaft/ wi-  
dergebome fromme Kinder/ vnnnd aller güteren  
Gottes erben werdind.

Dises gloubens halb/ gloubend/ Bekennend Von dem glouben.  
vnd leerend wir anders nit/ dann wie wir von  
den heiligen Apostlen erlernen/ vnd von vnser-  
ren Christlichen vorderen vnd elteren empfan-  
gen habend: welches wir ouch vest / trüwlich  
vnd vnzerbrochen bißhar behalten/ vñ mit der  
hilff Christi/ biß in vnser end/ redlich bewaren/  
leeren vnd verjāhen wöllend / namlich in wyß  
vnd maß/ wie volgt.

Ich gloub in einen Gott / vatter allmächtigen 1

vnd in Jesum Christum sinen eingebornen 2  
sun/ vnseren herren.

Der empfangen ist von dem heiligen geist. 3



## Der ander teil/

- geboren ist vß Maria der jungkfrouwen.  
4 Der gelitten hat vnder dem richter Pontio  
Pilato/crützget ist/gstorben/vnd begraben: ist  
hinab gefaren zü den hellen.  
5 Am dritten tag widerumb vferstanden von  
den todten.  
6 Ist vß gefaren in die himel: da er sitzt zü der  
gerechten Gott des allmächtigen vatters.  
7 Dannenher er künfftig ist / zerichten die lē-  
bendigen vnd die todten.  
8 Ich gloub in den heiligen Geist.  
9 Ein heilige allgemeine kirchē/gemeinschaft  
der heiligen.  
10 Ablass der sünden.  
11 Vastende des fleischs.  
12 Vnd ewigs läben.

von Gott  
vnd der hei-  
lige dreyfal-  
tigkeit.

1 Vß grund dises vnser heiligen alten vnd  
vngewysteten gloubens/leerend vnd bekē-  
nend wir warhafftig vnd heiter / daß nun ein  
einiger heiliger ewiger allmächtiger Herr vnd  
Gott sye / in der heiligen vnzerteilten vnd vne-  
uermischte dreyfaltigkeit/Gott vatter/sun vnd  
heiliger geist. Daß auch alles das da ist/sicht-  
bars vñ vnsichtbars/von Gott/zü gutem dem  
menschen/wol/recht/vnd gut erschaffen/vnd  
von jm noch erhalten vnd regiert werde. Dar-  
umb dann Gott ein vatter ist alles menschl-  
chē geschlächts/nit allein der schöpfung/son-  
der auch täglicher trüw/ewiger seiner güte/ers-  
bermbd/fürsorg/trost vnd hilff halb.

Wir

Bekanntnuß des g'laubens. 45

Wir gloubend vnnnd leerend / daß gemelter **2**  
Gott vatter / nit allein noch der schöpfung ein **Von der**  
vatter worden sye der menschen / sonder daß er **Gottheit**  
ein einigtr Gott vnd waarer vatter von ewig **Christi.**  
keit sye : darumb habe er ouch ein ewigen ein-  
gebornen sun von ewigkeit vom vatter Göt-  
lich vñ vnussprächlich geboren. Wir gloubēd  
vnd leerend / daß gemelter sun Gottes sye vß  
vnd von dem wäsen des vatters / vnd also mit  
im eins wäsens / glycher art / krafft vñ maacht /  
waarer vñ rechter natürlicher Herr vñ Gott /  
über alles / in allem / vnd durch alles : insonder-  
heit aber sye der sun vnser Herr / darumb daß er  
vns vß der Herrschafft vnd von dem gewalt  
des tūfels erlöft / vnd vns im selbs zum eigen-  
thumb mit sinem blüt erkoufft vnd bezalt hat.  
Daruon hernach wyter.

Wir gloubend vnnnd leerend das gemelter **3**  
Sun Gottes / der von ewigkeit bym vatter **Von der**  
was vnnnd ist / hie in zyt / nach der verheißung **menschheit**  
Gottes / durch den mund seiner dieneren / der **Christi.**  
patriarchen vñ prophetē / gethon / ware mensch-  
liche art vnd natur / vß dem fleisch vnnnd geblüt  
der gebenedytc Marien / die ein tochter Abra-  
he vnd Davids stammens was / angenomen  
habe / vnnnd von jren / die ein reine jungkfrout  
was vnd bleib / warer Gott vnd mensch (in ei-  
ner vnzertreniten person / doch vnuermischten  
naturen / der gottheit vnnnd menschheit) gebo-  
ren / vnd also vns menschen sinen brüderen / in

## Ser ander teil/

allwäg (vßgenomēn die sünd) glych/mit ver-  
nünfftiger vntdōtlicher seel/vnnd sterblichem  
fleisch/worden sye. Vnnd also Bekennend wir  
heiter/das er nit von männlichem sōmen/sun-  
der von dem heiligen geist/in dem lyb der reiz-  
nen jungkfrouwen/vß irem gebenedyete blūt/  
warer rechter natürlicher mensch empfangen/  
vnnd von der selben reinen jungkfrouwen ein  
warer mensch/rein vnd heilig gebore sye. Dan  
alle menschen werdend vß irer art in sünden  
empfangen vnd kinder deß zorns zum tod ge-  
boren: Damit wir heiter die Erbsünd Beken-  
nend. Solt nun dz menschlich gschlācht/durch  
Christum gereiniget / vnd von der sünd vnnd  
von dem tod erlediget werdē/ muß er rein vñ  
heilig on sünd vnd masen empfangen vnd ge-  
boren werden/ vff das er ein vnbesleckt opffer  
für jung vnd alt zur reinigung vnd erlösung  
vfopfferen kōnde.

Von der  
erbsünd.

4  
Von d leer  
vñ den tha-  
ten Christi.

Wir gloubend vnnd leerend / daß diser sun-  
Gottes vñ Marie/vnser her: Jesus Christus/  
den wäg der sāligerheit hie vfferden in der voll-  
streckung vnser heils vollkommenlich geleert  
habe. Vnd daß er/damit wir eigentlich gloub-  
tind: daß er der einig Herr: deß läbens vñ tods  
sye/ der allein helfen möge/ vnd vmb hilff an-  
gesucht solle werden/ allerley franckheiten ge-  
heilet/die wind vnd wasser gezempt/ den tüffel  
bezwungē/ alle widerwertige krafft gedāmpft/  
die sünd verzigen/vnd ouch die todten zum lä-  
ben

## Bekantnuß des gloubens 46

ben vferweckt habe. Vnd daß er nach disem al-  
lein sich willig in den tod begebē/von den Zu-  
den schantlich verraden/vñ dahin geben/von  
Heiden aber vnschuldiglich gemarteret/ vnd  
zeletst an das crütz genaglet sye worden. Da  
so bekennend wir / daß diser vnser Herr Chris-  
tus Zeus waar Gott vnd mensch/ nit von si-  
nen/ sonder von vnser/ vnd namlich von vnser  
sünden wegen pynlich vnd schwarlich gelitten  
habe/ vñ in menschlicher natur (als die sterben  
fond) warlich gestorben vnd begraben sye. Di-  
ses heiligs lyden vñ den vnschuldigen tod des  
suns Gottes / haltend wir für die einige voll-  
komne vnd ewige gerechtigkeit vor Gott/ vnd  
für die recht gnügthuyung vnd bezalung der  
sünden der ganzen wält.

Sarumb leerend wir ouch in krafft dises vn-  
fers vngewyseten Christenlichen gloubens/  
das die menschen nit fromm/oder von sünden  
gereiniget / die sünd bezalt noch begnadiget  
werdind / mit oder durch einiche menschliche  
werck oder verdienst/ sonder allein durch die  
gnad Gottes/ dz ist durch das heilig lyden vñ  
durch den vnschuldigen tod des gecrüzigeten  
suns Gottes. Vnnd das vns sin tod/vnschuld  
vñ verdienst mitgeteilt/kressig/ja vnser wirt/  
so wir mit waarem glouben vertrauend/ das  
der sun Gottes vnser sye/vnd vmb vnser sün-  
den willen/vns fromm vnd sällig zemachē/gestor-  
ben sye. Dan wir ye die gnad Gottes/die sich

Von dem  
tod Christi.

Mo durch  
der mensch  
from vnd  
der sünden  
ledig werde

## Ser ander teil/

im lyde Christi am hällisten herfür gethon hat/  
nit verachten vñ zenüty machen wöllend. Vnd  
haltends gentslich darfür/wenn wir vnser rei-  
nigung heil vñ fromkeit anderen mittlen/ daß  
dem einigen lyden Christi/ vnd siner erlöschung  
durch den glauben zügebend/ das wir offent-  
lich den tod Christi verwurffind vñnd zenüty  
machtind. Si ewyl Paulus der heilig Apostel  
Christi gspöchē hat: Ich verwirff nit die gnad  
Gottes. Dann so durch das gsatz die gerech-  
tigkeit kumpt/ so ist Christus vergeblich gestor-  
ben. Galat. 2. Vñ am 3. cap. Wo das erb durch  
das gsatz erworben wurde/ so wurde es nit  
durch die verheissung geben. Gott aber hats  
Abrahamē durch die verheissung fry gschēckt:  
vnd werdend also die den glauben habend/ ge-  
benedyet mit dem gläubigen Abraham. Hier-  
umb gloubend vñnd leerend wir / daß alle die  
von Adamē an/ Bis vff Christum/ By den alten  
heilig vñnd from worden/ allein durch Jesum  
Christum den gebenedyeten somen heilig vnd  
from worden syend/ im glauben/ vß gnaden.

¶ Von der vñ  
erstentnuß  
Christi von  
todten.

Wir gloubend vñ leerend/ daß Jesus Chri-  
stus waarer Gott vnd mensch/ mit dem lyb wi-  
derumb von todten sye vferstanden / mit dem  
er an dem crütz gehanget/ dannen genommen  
vnd vergraben wordē ist: also daß sin waares  
fleisch vñ bein / das ist sin waarer menschlicher  
lyb/ mit siner vernünfftigen menschlichen seel/  
nit vergottet/ das ist in Gott verwandelt/ son-  
der

## Bekantnuß deß gloubens. 47

der allein verklärt worden sye. Die verklärung aber nimpt nit hin/ verzeert nit/ vnnnd thüt nit ab/ die waarheit der eigenschafft oder das was sen menschlichs lybs vnnnd gestalt/ sonder dem lyb vnd der gestalt nimpt sy ab alle præsten/ als forcht/ schræcken/ kummer/trüren/ angst/sorg/ haß/fleischliche liebe/Begird/fröud/leid/anfechtung/vnrüw/hunger/frost/hitz/müde/ allerley Blödigkeit vnd beschwârnuß / vnnnd insonders sterblichkeit : Dargegen machet sy den lyb vnd die gestalt herrlich glantz vnd vnsterblich/ vnzerbrüchlich. Sölichen lyb nennt der heilig Paulus ein herrlichen vnd ein geistlichen lyb: nit daß er nit mer fleisch sye/vnd ein geist wërde / sonder daß er nit mer mit fleischlichen beschwården überladen / vnd den præsten vnderworffen/ sonder mit der vnzerbrüchlichkeit vnd vntrödigkeit/ja ouch mit vnzalbarē geistlichen Gaaben gezieret ist.

Vnd wie der lyb Christi von todten vferstanden / ein waarer lyb bliben/ doch nun mee vnsterblich vnd herrlich worden ist : also werdend aller glöubigen cö:pel in der vrsende dem lyb Christi glychförmig werden. Darvon hernach im 11. artickel volgt. Dan mit der herrlichē vrsende von rodten/ thüt der Herr klarlich dar/ daß er die sünd hingenommen / den tod/ der vß der sünd volget/entkressfriget/das läbē aber wider gebracht/ vnnnd die hell den glöubigen zerstört/darzu dē rüfel gwaltig überwundē habe.

Wz die verklärung sye.

Krafft der vrsende Christi.

## Der ander teil/

Von der  
himelfart  
Christi.

6 Wir gloubend vnd leerend/das vnser Herr  
Jesus Christus mit sinem von todte vferweck  
ten warem menschlichem lyb/hinuff gefaren sye  
in die himmel/vnnd hiemiden vffer erden lyblich  
nit mer sye. Dan er ye nach der art vnd eigens  
schafft sinen warem menschlichen lybs/an einem  
ort zmal/vn nit allenthalb zeglych ist. So er aber  
vnser fleisch hinuff gefurt vn gesetzt hat zu der  
gredten Gottes vatters/das ist in die ewige  
fröud vn saligkeit/sind alle gläubige vergwüs  
set das der weg zu den himmlen vfgeschlossen/  
vn ouch sy durch Christum/in de sy gloubend/  
mit seel vnd lyb werdend vfgnommen werden  
in das ewigleben. Dann ye der Herr heiter  
gesprochen hat: Vatter/ich wil das wo ich bin/  
das ouch da min diener sye. Vnd darumb hat  
vnser fleisch ein veste hoffnung / so das fleisch  
Christi vnser Herren vnd Brüders/in himlen  
wonet vnd ist / es werde gwüßlich ouch dahin  
genommen werden/vnnd daselbs sin ort/nach  
der verheissung Christi/Joan. 14. haben.

Von dem  
sizen Chri  
sti zur ge  
rechten.

Wyrer sitzt der herr Christus zu der gerech  
ten Gott des himmelischen vatters/dz ist/ Er  
der waar Gott vnd mensch ist/rychset in gly  
chem gewalt/vn glycher herrligkeit / mit Gott  
dem vatter : also das im alle ding vnderthon  
sind/vnd er mit dem vatter vnd heiligen geist/  
alles allenthalb erhalt/vn warer ewiger Gott  
angebättet vnd vereeret wirt. Zu der gerech  
ten Gottes sitzt aller gläubigen obuster pue  
stler/

Bekantnuß deß gloubens. 48

ster/vñ höchster künig. Christus Jesus ist aller  
 gläubigen einiger ewiger vñ trüwer priester.  
 Alle sachen der gläubigen richtet er trüwlich  
 vñnd flyssig vß vor Gott sinem himmelischen  
 vatter. Dem opfferet er alle gaaben/insonders  
 das gebätt seiner gläubigē. Er erschynnt allweg  
 vor Gottes angesicht/bittet für sy/mittlet/vnd  
 benedyet sy. Keinen anderen mittler/fürbitter  
 vñnd fürmünder nemmend die gläubigen gar  
 nit an: dan Christus allein ist auch der redyt ei-  
 nig mittler vñ fürmünder vor Gott aller gläu-  
 bigen. Er ist das einig ewig opffer/das einist  
 vßgeopfferet/allweg wäret/vnd alle gläubigē  
 reiniget vñnd heiliget. Diser vnser obuster pries-  
 ter leert täglich sin kirch mit sinem geist vñnd  
 wort/er gibt trüwe vñnd redliche leerer/die er  
 auch begaabet mit sinen gnaden/vñ vor allen  
 bösen schirmt. Zur grechten Gottes sitzt Chris-  
 tus vnser höchster künig/ein künig aller kün-  
 nigen/ein richter vñnd gewaltiger herr im him-  
 mel vñnd vfferden. Sin kirch vñnd volck hat  
 er trüwlich ver sähen mit nutzen guten satzun-  
 gen/nach denen sy all jr sachen richtind vff die  
 liebe Gottes vñnd deß nächsten. Vnser künig  
 lügt trüwlich zü vns/vñnd last im all vnser anlis-  
 gen trüwlich zü hertze gon:er erhört aller seiner  
 gläubigen flag vñnd anruffen gütwillig/wirdt  
 nit müd noch vnwillig. Er ist auch der vner-  
 schöpfft Bruñen/der allweg zegeben hat/allein  
 settiget/vnd doch nit abnimpt noch schwynt.

Christus vñ  
 gläubigen  
 obuster pries-  
 ter.

Christus vñ  
 gläubigen  
 obuster künig.



## Der ander teil/

Im ist gar nützlich verborgen / ouch nit die ge-  
dancken der mensche. Er ist ein gerechter rich-  
ter / richtet nach dem hertzen / vnd vergiltet gü-  
ten vñ Bösen alles was sy thünd / one alles an-  
sehen der person. Den vndergetruckten Bewy-  
set er tröstliche hilff. Die frästen hochmütigen  
gwaltsamen stürzt er zü siner zyt : nüt überal  
versumpt er / gebücht allēthalb sin vnentliche  
wyßheit ordenliche vnd gebürliche mittel. Gü-  
te obren vnd regenten gibt er / vß siner grossen  
gnad / die fürt er ouch vnd erhalt sy in siner kir-  
chen. Dargegē gibt er etwan glych sneren Bö-  
se oberer zü straaß der sünden. In summa als  
lenithalb schützt er die sinem vor sichtbaren vnd  
vn sichtbaren synden / ic. Vnd also sitzt Christus  
zü der gerechten Gottes / also ist er das einig  
hoynt / der obrüste einig priester / der höchste vñ  
ewige künig vñ fürst siner gläubige gemeind:  
Die verlast er niemmer / vñ ist alle zyt in mit-  
ten in irē / dz er gar keins statthalters bedarff.  
Dann er ist die einig ewig Sonn der gerech-  
tigkeit / welche ob sy glych wol in himlen an ei-  
nem ort ist / würcket sy doch enpfindelich vñnd  
fruchtbarlich mit irer krafft / licht / glantz / wer-  
me vnd ducht / in allen gläubigen. Sie leerend  
wir ouch Gott one vshören bitten / anruffen  
durch Christum / vñnd alle zyt loben / mit dem  
gläubigen gebätt / ic.

7  
Von der zü  
kunfft Chri-  
sti zum ge-  
richte.

Wir gloubend vñnd leerend / daß dises zyt  
vnd dise zerbrüchliche welt / die ein anfang hat /  
vnd

vnd von Gott geschaffen ist / ein end nemmen  
 vnd zergon werde: vnnnd das am end der welt  
 vnser herr Christus/warlich mit sinem lyb/der  
 verwundet worde ist/ in den wolcken des him-  
 mels künfftig sye zerichten die läbendigen vnd  
 todten. Dann wenn die welt merteils vnder  
 dem Antichristen / in aller Gottes vnnnd seines  
 worts verachtung/ in gottloser sicherheit vnnnd  
 allen lasteren/ mütwillen / vnnnd die gläubigen  
 verspotten vnd veruolgen/ wirdt / der sun des  
 mensche vnuersehen / wie der blitzg/ von him-  
 len herab in die wolcken kōmen / mit sinen heili-  
 gen englen / zum gericht. Zu der selben stund  
 werdend durch Christi krafft schnäll die todten  
 vferston/ja alle die von anfang der welt biß vff  
 den letzten todten gestorben sind. Vnd die übe-  
 rigen die noch nit gestorben sind / vnd deßhalb  
 den letzten tag vnd gericht erlābt / die werdend  
 in einem ougenblick von dem sterblichen vnnnd  
 zerbrüchlichen zum vnsterblichen vnnnd vnzer-  
 brüchlichen verenderet. Vnnnd wenn also alle  
 menschen vß allen elementen versamlet / vor  
 dem richterstül Christi stond/vñ den richter ob-  
 jnen lyblich in den wolcken des himmels / in  
 dem lyb er gelitten hat/sāhend/wirt der gerecht-  
 te richter vnser Herr Jesus sin endtlich gerecht  
 vrtail geben über alles fleisch/nach gestalt vnnnd  
 form/wie er das selbs vorgesagt hat/ Matt. 25.  
 Damit wirdt denn yederman vergolten nach  
 dem yetlicher gehandelt hat. Demnach were

## Der ander teil

1. Thes. 4.

dend die gläubigen mit lyb vnnnd seel / von der erden durch Gottes Krafft / obsich (gloch wie d lyb Christi von dem Delberg) in die wolcken vfgenommen zu Christo / dem werdends nach volgen / vnnnd by im in ewigen fröuden allweg vnd one end syn. Die vngläubigen aber werd dem dem tüfel / dem sy gedienet habend / angehenckt vñ zügethon werden / daß sy yemer vnd ewigklich mit seel vnd lyb / in vnußsp:ächlicher angst vnd not gepyniget werdind.

Von guten wercken vñ belonung derselben.

Vnnnd hie leerend wir / das gemelte Gottes gericht alle zyt ernstlich vor ougen behalten / vñ sich aller fromkeit vnd güter wercken zeflyssen. Dann wie wir rein / håll vnd klar leerend / daß wir nit durch vnser verdienst vñ güte werck / sonder allein durch die gnad Christi / im glauben / from / heilig vñ sãlig werdind: also das alle eer allein der gnad Gottes vnd erlöschung seines suns luterlich zügeben werde: also leerend wir mithinzü one vshören / ganz beharrlich / das der gloub in den gläubigen krefftig sye / vñ würcke allerley güter werck nach des Herren wort. Dann welcher fromm ist / wie dann der gloub fromm machet / der läbt vñ handlet frommlich: vñ welcher dem wort Gottes gloubt / der hats entlich darfür / das alles das recht sye das Gott heißt: vnrecht aber das Gott verbüt: es trybt in ouch der gloub zü dem rechtẽ vom vnrechten. Darzû welcher den gnädigen handel der erlöschung durch den gloubẽ grundlich vers

stãdt /

## Bekantnus des gloubens. 50

stadt / der liebet ouch Gott vnnd den nächsten /  
 die liebe aber ist die vervollkommung des ges-  
 sages: ja in der liebe Gottes vn̄ des nächsten /  
 stadt das gsagt vnnd die propheten. Soliche  
 werck vnd frucht des geists vnd der liebe / der  
 besserung vnsers läbens / vnnd was mer das  
 wort Gottes ymbildet / mit die werck / die die  
 menschen in̄ selbs vffert Gottes wort erden-  
 ckend / trybend vnnd leerend wir. Vermanend  
 doch darby / das so yemants in den gebotten  
 Gottes wandlet vnd ryck an recht gūten wer-  
 cken ist / das der selb inen nit zūgebe / sam er vñ  
 iren willen from̄ / heilig vn̄ Gott angenām sye.  
 Dann der tod Christi vnnd die gnad Gottes /  
 den menschen / Gott dem herren / allein anges-  
 nām vnd zū allem gūten geschickt machet: ja al-  
 le gūte werck der gloubigen sind anders nit  
 dann ein frye götlicher gnadē würcfüg. Dar-  
 umb dann ouch alles das in der geschriffte von  
 der belonung der gloubigen gemeldet / als ein  
 gnad vnnd schencke Gottes billich gerechnet  
 wirt. Dannenhar S. Augustin gesp: ochē hat /  
 Alles gūts inn gloubigen sye Gottes gnad / vn̄  
 Gott bekrōne vnd belōne. in den gloubigen si-  
 ne verdienst / die er vns vß frygābe als vnser  
 eigne verdienst rāchne.

Wir gloubend vnnd leerend / das der heilig s  
 geist die dritte person in der heiligen dryfaltig. von dē he-  
 feit waarer vnd ewiger Gott sye / mit dem vat- ligen geist  
 ter vnd sun : das durch den heiligen geist vns

## Der ander teil. •

ser herr yetzūd in seiner kirchen regiere vnd wals  
te: wie er gesprochen hat / Ich wil den vatter bits  
ten / vnnnd er sol ūch ein anderen trōster geben  
das er blybe by ūch ewigklich / dē geist der war  
heit / welchen die welt nit mag empfaben: dann  
sy sicht in nit / vnnnd kennde in nit / jr aber kñeend  
in / dann er blybt by ūch / vnnnd wirdt in tich syn.  
Der wirdt ūch alles leeren / vnnnd ūch erinnern  
alles des / das ich ūch gsagt hab. Item: Ich sag  
tich die warheit / Es ist ūch besser das ich hin  
gange. Dan so ich nit hin gang / so kumpt der  
trōster nit zū ūch: so ich aber hingon / wil ich in  
zū etich senden. Vnd so er kñpt / wirt er die welt  
straaßen vmb die sünd / 2c. Ioan. 16. Hierumb  
leerend wir das vnser herr lyblich hieniden in  
siner kirchen nit sye / sonder durch des vatters  
vnd seinen geist in sinen gläubigen walte vnnnd  
regiere / sy stercke vnnnd heilige. Aller trost / ster  
cke / vnd heiligung in gläubigen ist des geists  
Gottes. Vffert dem geist Gottes ist nit heilig  
noch ganz. Den glauben hat niemant von im  
selbs / sonder der vnnnd alle gūten gaaben sind  
des geists Gottes. Wie der heilig Paulus vil  
faltig in sinen epistilē leert / insonders Ephe. 4.  
vnd 1. Cor. 12.

9 Von der  
Christenli  
chen kirchē.  
Wir glaubend vnd leerend / das alle Christē  
gläubigen durch die ganz welt hinweg / ein  
lyb vnnnd gemeind Christi sind / die er durch sei  
nen geist in sinem blūt heilig. 1. Vnnnd mit dem  
einigen band des geists vnd glaubens / sampt  
der

# Bekantnuß des gloubens 51

Der liebe/ werdend sy mit Christo/ vnd auch vns  
 der inē selbs / als glider eines lybs/ vereiniget/  
 vorab aber ires houpts vnnnd heilands Christi  
 gnaden vnd gaaben teilhafft. Dife kirch ist heil-  
 lig/wirt vß dem wort Gottes geborē / handelt  
 vñ richtet alles nach dem wort Gottes : sy läbt  
 in rechter Christenlicher zucht / vnd güter erbas-  
 rer ordnung: gebrecht sich/ wo es jren müglich  
 ist / der heiligen Sacramenten Christi / deren  
 zwey sind/ der Touff vnd das Nachmal Chris-  
 sti. Vß diser kirchen schliessend wir nit vß den  
 Bestand / besitzung lyblicher güteren / übung  
 der erbaren gewärden vñ handtwercken / auch  
 nit die oberkeit/herrschaft / vnd knechtschafft/  
 vnd was derglychen ist.

Wir gloubend vnd leerend / das durch die  
 gnad Gottes inn Christo Jesu / alle sünd den  
 gläubigen/ so sy die bekennend / vnd Gott dem  
 einigen rechten bychtuatter/ bychtend / zu allen  
 zyten verzygen werdend. Vnd das ist auch das  
 rechte Euangelium. Allein die nit gloubend/  
 vnnnd in jrem vnglauben verharrend / komend  
 zu rechter verzyhung niemermer. Wir leerend  
 auch das die Sünden nit glych syend / sonder  
 eine schwärer vnd grösser dan die ander / nach  
 dem sy mer oder minder wider Gottes eer vnd  
 liebe/wider den glouben vñ die liebe deß näch-  
 sten beschähend. So leerend wir darby/ das als  
 les das sünd sye/ das wider dz gesatz Gottes/  
 das ist/ wider den willen vnd wort Gottes bee-

<sup>10</sup>  
 Von der  
 sünd vnnnd  
 verzyhung  
 der sünden.

## Der ander teil.

**Ablass.** schicht. Dannenher trächend wir die sünd nit  
vff den allwürckenden Gott / sonder zeigend  
sren vrsprung vß dem abfelligem synd Gottes  
vnd der menschen / ja ouch in dem verböserten  
willen des menschen. Keinen Römischen ab-  
lass der sünden rügend wir ander lüten / ja wir  
selbs haltend gar nit vßim / vnd verkouffend  
deshalb keinen / vnd kouffend oder lösend kei-  
nen: diewyl wir wol wüßend / das er nie vmb  
gelt versetzt ward: ja das ouch der heilig Pe-  
**Act. 8.** trus alle die mit dem gelt verflücht hat / die da  
meinend die gaaben Gottes mögind mit gelt  
erkoufft werden. Da wir dann alle Simony  
vnd Chananeische främery in den kirchen / von  
herzen hassend / vnd mit der leer veruolgend.

**Sägshür.**

Vnd diewyl wir vffert dem blüt Jesu Chris-  
ti kein reinigung noch abfägen der sünden er-  
kennend / leerend wir dz die abgestorbne durch  
kein sägshür dort gereiniget / aber wol den lä-  
bendigen kisten vnd seckel gefäget werdind.  
Die seel des gläubigen fart von mund vß zes-  
himmel / des vngläubigen zur hellen: wie flä-  
**Münchery** rer bald volgen wirt. Vnd eben so wenig gea-  
bend wir der münchery einige reinigung zü:  
die wir sunst ouch leerend in vil weg wider die  
Apostolischen leer vnd religion / vnd mit güter  
polycy stryten.

**von der vñ  
kende des  
1585.**

**11** Wir gloubend vnd leerend / das vnser lyche  
nam / mit denen wir yetzund güts oder böses  
thünd / vñ kein andere für sy / vferston von 1585  
ten /

## Bekanntnus des glaubens. 51

ten/ das ist/ wir gloubend das dieses vnser  
fleisch am jüngsten tag vferweckt/ durch die  
kraft Gottes/warlich vferstō werde/ das ouch  
die seelen der abgestorbne zu den vferweckten  
lychnamen widerum kommen/ vnd mit inen  
söllind vereiniget werdē/ der bösen als wol als  
der gūten: wie dann Paulus spricht/ Wir müs <sup>2. Cor. 5.</sup>  
send alle geoffenbaret vnd gestelle werden für  
den richterstül Christi/ vff das ein yetlicher em-  
ysabe an sinem lyb/ nach dem er gehandelt hatt/  
es sye gūt oder böß. Doch werdend die from-  
men nach dē äbenbild Christi jres haupts/herr-  
lich verklär̄t an jren lychnamē/ zur vnzerbrüch-  
ligkeit/zū yemerwährendem läben/vnnd zū ewig-  
gen vnusßsprächlichen fröuden. Vnnd wie am  
himmel ein stern klärer ist dann der ander/ also  
wirdt es ouch werden in der vristende der tod-  
ten/ namlich das die menschen die in der kirchē  
vnnd in diesem jamertal vil gelitten vnnd trüw-  
lich gearbeitet/das gūt gsürderet/vnd das böß  
abgestellet habend/süruß ouch (wie Daniel bes-  
züget) lüchten werdend. Dargegen werdend  
der vngloubigen vnd bösen menschen lychnā/  
gar nit verklär̄t/aber wol vnsterblich vnnd vns-  
zerbrüchlich vnnd ewig während zum lyden/zū  
angst vnd yemerwänderer not gemachet. Vnd  
söliche vristende der todten wirt beschähen erst  
am jüngsten tag/ weñ vnser Herr kommen wirt  
zū richten die läbendigen vnnd die todten/ als  
obgemeldet ist.



## Der ander teil.

72

Von dem  
ewigen lä-  
ben.


Wir glaubend vnnnd leerend / daß nach diesem läben sye ein ewigs yemerwärends läben / welches Gott von anfang vß luterem sinen gnaden dem menschen zübereit / vnd den gläubigē in Christo verheissen habe / das er ouch warlich vnd vngewyßlet den gläubigē leiste: also daß wenn der gläubig mensch hie durch den tod abscheidet / köpft sein seel in kein gericht / pyn / schür oder not : sy entschlafft ouch nit / dann sy kan nit schlaffen: sy stirbt ouch nit mit dem lyb / dann sy ist vntdölich / sonder sy scheidet nun vō dem lyb / vnd wirt durch die krafft Christi erhalten / vnd vsgenommen in die ewigen fröud vnnnd seligkeit. Dargegen leerend wir / das nach diesem läben / dört ein ewiger tod / das ist / ein ewige niemmer vfhörende pyn / angst vñ not oder verdammnis / von dem gerechten Gott / allen vnsgläubigen vñ vnbüßfertigen menschen zügerüft sye: also das wenn der vngläubig mensch vssert Christo in sinen sünden stirbt vnnnd verdiebt / sin seel grad von dem lyblichen tod zur hellen vnd ewiger pyn versenckt wirt. Vnnnd ob gleich wol ernempte seel zü dem lyb in der vferstentnus widerum kompt / vñ sich zum lyb versüget / wirt sy doch mit irem lyb / sampt dem tüßfel von dem angficht Gottes in ewige pyn verstofften: gleich wie ouch die gläubigen / an dem jüngsten tag / gantz vollkommen / mit seel vnnnd lyb / in ewige fröud vsgenommen werdend.

Das ist einfaltig / kurz vnd warhafftig vnsere

## Bekantnus des gloubens. 53

sere styffe hoffnung/ vnser einigs warten vnn  
vffabē/vnser höchster trost / vnser gewiſſe zū  
verſicht/ vnser gloub vnn vnſere leer / die wir  
mit Gottes hilff leerend / trützlich vnd one ab  
laſſen trybend/ in denen kirchen denen wir von  
dem herren vnn den kirchen berüffe/ dienend.  
Damit vnd daruß ſtraaffend/ tröſtend vñ ver  
manēd wir das volck vnn die hārd Chriſti: all  
vnſere radeſchleg/ all vnſere predginē/ alles vſ  
legen der geſchriſt / vnd all vnſere arbeit/ gads  
daruff/ kompt hieruß vnd hat ſin krafft hierin.  
Deß berüffend wir zū zügen Chriſtum Jeſum  
vnſern erlöſer/ der heiligen kirchen houpt / vn  
ſeren oberſten prieſter / herren / künig vnd für  
ſten/ vnn alle Chriſtenliche erbare hertzen/ die  
von vnſerer leer/ von vnſerem glouben/ vñ vn  
ſeren ſachen wiſſend. Vertruwend Gott vnn  
der gerechten gūten ſach / wir ſyend also vñ hie  
mit als trütwe diener vnſers Herrē/ als Chriſt  
gläubige / vnd nit als verſtockte vnbüſfertige  
kätzer erfunden / deren leer vnn glouben der  
waar / heilig / vñ vñ ungezwyltet Chriſtenlich  
glouben iſt.

Die diener der kirchen Zürich habend gar keinen teil  
noch gemein mit kätzeren/ ſecten noch falſchen leererē/  
ſonder blybend by den warhafften rechten leer der heil  
gen allgemeynen Chriſtenlichen kirchen.

 Vnd wiewol wir hoffend allrecht  
gläubige vnangefochtene Chriſten/  
ſyend der bekantnus / die wir bißhär  
kurtz geſhon vnn geſtellt habend/

## Ser ander teil.

mit vns zu friden / yedoch so wir für vnnnd für  
mit schwärem verdachte getrengt werdend sam  
wir nütwe leeren erdenckind vnnnd ynfürind / ja  
gar nit rein die warheit predgind / sunder die  
mit gifftriger schädlicher leer vermischind / als  
die teil vnnnd gmein mit verdampfen secten ha  
bind/wöllend wir vns mit Gottes gnad / noch  
klärer erläutern / vsthün / Bewären / vnd von als  
lem argwoon falscher leer / vnrechts gloubens /  
vnnnd kätzerischer besleckung / damit man vns  
vnuerdient besprügt / reinigen / vnser ampt vnd  
leer retten / vnd den kirchen / denen wir diened  
iren glimpff eer vnd vnschuld schirmen / ja klar  
lich darthün / das wir die leer der heiligen Chri  
stenlichen kirchen / recht vnnnd wie sich gebürt  
gloubind vnd leerind.

Käzer voi-  
der heilige  
gshrift.

Vnnnd zum anfang vor allen dingen vnnnd in  
summa verdammend vnnnd erschlahend wir  
vns / aller der kätzeren vnd kätzerē oder secten /  
die ye in der heiligen kirchen durch den heiligs  
gen geist / mit dem warhafften wort Gottes  
überzüget / überwunden / verdampft vnnnd ver  
worffen sind. Vnnnd mit nammen erschlahend  
wir vns aller deren / die wider nüt vnd alt Tes  
tament gestritte / etliche Bücher wol angenom  
men / die anderen aber verworffen / oder sy ver  
felscht / oder joch gar wenig / oder nüt vff der bis  
blischen gshrift gehept habend: als Basilides /  
Carpocrates / Artemon / Valentinus / Colobas  
sion / Cerdon / Marcion / vñ derē glychē andere.  
Wie

## Bekanntnus des gloubens. 54

Wir inſchlahend vns ouch aller deren / die <sup>Ketzergen</sup> von Gott/ vnnnd namlich von dem einigen wes <sup>wid Gott</sup> sen Gottes vnnnd von vnderſcheid der perso <sup>vñ Chriſt</sup> nen der heiligen triſaltzigkeit / der gſchriſt vn- gmäß ja gottloſlich geleert vnd geſchriben ha- bend/ als Praxeas/ Sabellius/ Photinus / vnd ire mitthafften / welche zum teil das einig Got- tes wäſen nit recht erkennen / zum teil die heilis- gen Dryfaltigkeit verlougnen habend.

Wir habend gar kein teil noch gemein mit <sup>Arius</sup> Arrio vñ allen denen/ die vß ſiner leer entſprin- gen ſind/ Eunomio/ ic. welche betrugentlich vñ falſch lartend von der Gottheit vnſers herren Chriſti/ ſam er nit wäre glich wäſens vnd ge- walts/ ein waarer Gott mit dem vatter. Also <sup>Macedo- nius.</sup> verwerffend wir Macedonium / vnnnd alle die es mit jm wider den heiligen geiſt haltend/ ſam er nit waarer einiger ewiger Gott ſye mit dem vatter vnd ſun. Wir gloubend aber vnd bekennend wie die heiligen Gottes vnnnd der kirchen diener/ vß grund Gottes worts / erſtlich in der verſammlung zu Nicea/ demnach in der verſam- lung zu Conſtantinopel Chriſtenlich wider Ar- rium vnd Macedonium bekenn habend. Vnnnd diewyl das Niceniſch Symbolum (das iſt die fry vnnnd gmerck oder warzeichen / darby man die recht bekennenden Chriſten erkennt) ynge- lybet iſt dem Conſtantinopolitanischen / ſo be- kennend wir mit mund vnnnd hertzen / wie die heilig Chriſtenlich kirch/ vnd ſprechend:

## Der ander teil.

- 1 Ich glouben in einen Gott: vatter allmächtigen/schöpffer himmels vnd der erden/ aller sichtbaren vnd vnichtbaren dingen.
- 2 Vnd in einen herren Jesum Christum / den eingebornen sun Gottes / der vß dem vatter geboren ist ( *не вавроу роу авроу* ) vor allen ewigen zyten/ein liecht vß dem liecht / waarer Gott vß waarem Gott geboren vnd nit gemacht oder geschaffen / glychs wärens mit dem vatter/durch welchen alles erschaffen ist.
- 3 Welcher vmb vnser menschen vnd vñ vnserers heils willen von himlen herab kommen/fleisch worden/ von dem heiligen geist vnd der jungfrouwen Maria mensch worden ist.
- 4 Der ist ouch crütziget für vns vnder Pontio Pilato/hat gelitten/ vnd ist begraben.
- 5 Am dritten tag ist er widerum vferstanden/nach lut der geschuffien.
- 6 Ist hinuf in die himmel gfare/vnd sitz zur rechten des vatters
- 7 Vnd wirt widerumb kommen in der herrlichkeit/zerichten die läbenden vnd todten. Welches ryck vnendlich ist.
- 8 Ich glaub in heilige geist/den herren der das läbendig macht / der von dem vatter vßgadt/vnd mit dem vatter vnd sun zegiych angebätet vnd vereert wirt.
- 9 Welcher geredt hat durch die propheten / in ein allgemeine apostolische kirchen.
- 10 Ich vergich vnd bekenn einen touff zur verzyhung

zyhung der sünden.

Ich wart vff die vristende der todten.

21

Vnd vff das ewig läben.

22

Hiermit verdammend wir auch die irrigen falschen leeren Nestorij vnd Eutycheis / deren der erst / nach Gottes geburt gezelt 430. jar / die unzertrennte person Christi (von zweyen vnderscheidnen naturen vereiniget) vfloßt / vnd vß einer person zwo macht. Dañ er ye nit wolt das Maria Gott / sunder nū ein menschen geboren hette: welches so es waar wäre / notwendig volgen müste / das Christus in zwo personen teilt wäre: vnnnd ein anderer wäre Gottes sun / ein anderer aber der mēsch von Maria geboren. Das aber nit ist. Dann Maria warlich den geboren hat der warer Gott was / deshalb sy warlich Gott geboren hat / ob glich wol götliche art vnd natur an jren selbs ewig blybt vñ von keinem wyb geboren wirt. Der ander aber Eutycheis thet im zeuil: vnd wie Christus nach laut der prophetischen euangelischen vnnnd apostolischen gschriefften / zwo vnvermischte oder vnuermengte arten vnnnd naturen in einer unzertrennten person hat: also machet er von einigkeit wegen der person / ein vermischūg der naturen vnnnd jrer eigenschafften / grad als ob von deß wegen / das Christus ein unzertrennte person ist / volgen müste / das gottheit menschheit / vnd in Christo nit mer dan ein natur sye / vnd deshalb auch die gottheit gelinē habe / 2c.

Nestorius.

Eutycheis.

Tele. Con.

1 Si quis dixerit uel crediderit deitate Christi conuertibilem fuisse uel patibilem, anathema est.

## Der ander teil.

Wie nun Nestorius verdäpft ward in der versammlung der gläubigē dieneren der kirchen zu Epheso: also ward hernach Eutyches/ als man von der geburt Christi zalt 450. jar / verworffen/vñ vß der Christenlichen kirchen gestoffen/ in der versammlung zu Chalcedon. Da vß der ganzen Christenheit diener Christi vnd der kirchen versamlet warend/ disen span hin zelegen Sie selben begriffend die summ der rechten Christenlichen leer/vnnd deß allgemeinen gloubens / in der versammlung zu Epheso vnnd zu Chalcedon abgeredt / vff folgende wys/welche auch wir mit jnen glych gloubend vnnd lerend.

Die leer d  
Kirche von  
beide natu-  
ren Christi  
in einer per-  
son.

Wir lerend einhälliglich mit den heiligen vätteren/ das man nun ein einigē sun/namlich vnseren Herren Jesum Christum/ Bekennen sol/ zeglych vollkommen Gott in der Gottheit: vñ eben den selben waren menschē in der menschheit/der ein lyb vnd vernünfftige seel hat/vnnd das er nach der Gottheit einer natur mit dem vatter / nach der menschheit aber / eben der selb einer natur/ mit vns/ vns in allweg glych / one sünd sye. Vnnd das er vor ewigen zyten/ oder ewiglich vß dem vatter / nach der Gottheit/ sye geboren/in letzten zyten aber der selb / vnnd kein anderer / vmb vnser willē vnnd von wes gen vnser heils / mensch sye worden ( hie Bekennend vnnd lerend wir ) disen einigen vnnd eben den selben herren Christum den eingebornen

## Bekantnuß des gloubens 59

nen sun/in zweyen naturen vnuermen gt/ vnn  
 verwandelt/ vnzerteilt /vnd vngescheiden oder  
 vnzertreit/erkennen: vnn das man gar keins  
 wägs von der verreinigung wegen/ den vn-  
 derscheid vnn die eigenschafften der naturen/  
 vklären/abthün oder zenüty machen solle/ son-  
 der vil mer das yetwäderer natur eigenschafft  
 gang vnd vnuerseert blybe/ vnn in ein person  
 vnn stand zesamen kommind: also das man  
 Cristum nit scheide oder teile in zwo personē/  
 sonder nun ein einiger vnn eben der selb ein-  
 geborner sun / Gott das wort vnser Herr Je-  
 sus Christus bekent werde. Wie dan von an-  
 sang die propheten von jm / vnn er selbs vns  
 vnderrichtet/ouch der heiligen vätteren Sym-  
 bolum liberantwortet vnd vns geben hat. Hier  
 uff hat sich die heilig vnn gemein versamlung  
 erkent/ das niemants gebüren solle ein ander-  
 en glouben zebekennen/zeschryben/leeren oder  
 in anderwäg darzethün/.c.

Zu erlüterung obgemelter leer vnd diser Be-  
 kantnus dient vast wol das der heilig martyre  
 vnn Bischoff zu Trient / Vigilius in sinem 1.  
 büch wider Eutyphen / vnn andere kätzer von  
 diser versamlung zu Chalcedon / als der ouch  
 nit vnläng nach den zyten gemelter versam-  
 lung / geprediget vnd geschriben hat. Wår lust  
 hat / mag in besähen. In dem 4. büch setz er  
 ein kurtze summam rechter bekantnus der  
 Christenlichen leer/vñ spricht wider Eutyphens



## Der ander teil.

Von den  
Zweyen vn-  
derscheid-  
nen nature  
Christi in ei-  
ner person.

vnd sine anhenger also : So nach iuwerer mei-  
nung das wort vnd fleisch nun einer art vnd  
natur ist / wie kompt es dann das so das wort  
allenthalb ist / das fleisch ouch nit allenthalb fun-  
den wirt : Dann do es offerden was / was es  
freylich im himel nit : vnd yetzund so es im him-  
mel / ist es freylich offerden nit : ja so gar ist's hie-  
wartend / das wir vff Christum nach dē fleisch  
de / welchen wir aber gloubend nach dem wort  
by vns syn vff erden. Darumb nach iuwerer  
meinung muß einwäders das wort mit dem  
fleisch an einem ort begriffen vnd gefasset wer-  
den / oder dz fleisch ist mit dem wort allenthalb.  
Dann ye so kan ein art vnd natur in sich vnd  
zü jren selbs nützig annemmen / das jren zewis-  
der / frömbd vnd einer anderen art vnd gattüg  
ist. Nun ist aber frömbd oder einer andere gat-  
tung / ja vast vnglych / an einem ort vmbschri-  
ben oder vmbzilet syn / vñ allenthalb syn. Vnd  
sirmals das wort allenthalb ist / so ist's klar daß  
der einig Christus beide naturen hat / vñnd das  
er allenthalb ist nach der art siner Gottheit / vñ  
an einem ort begriffen vnd gefasset wirdt nach  
der art siner menschheit : das er geschaffen ist /  
vñnd keinen anfang hat : dem tod vnderwoffen  
ist / vnd nit sterben mag : dero er das ein hat vß  
der natur des worts / nach deren er Gott ist : dz  
ander aber hat er vß d natur des fleischs / nach  
deren er / der Gott was / mensch worden ist.  
Darumb

## Bekanntnuß deß gloubens. 57

Darumb der einig Gottes sun/ ja eben der selb  
ist worden deß menschen sun: vnnnd hat ein an-  
fang vß der natur sines fleischs/ vñ hat keinen  
anfang nach der natur siner Gottheit: erschaf-  
fen ist er nach der natur sines fleischs/ vñ ist nit  
erschaffen nach d natur siner Gottheit: er wirt  
vmbzylet vnnnd gefasset an oder mit einem ort/  
nach der natur sines fleischs/ vnd wirdt nit ges-  
fasset noch begriffen an oder mit einem ort nach  
der natur siner Gottheit: minder ist er / dann  
ouch die engel/ nach der natur sines fleischs/ vñ  
de vatter ist er glych nach der natur siner Gott-  
heit: er ist gestorben nach der natur sines fleis-  
ches/ vnd ist nit gestorben nach der natur siner  
Gottheit. Das ist der allgemeyn gloub/ vñ die  
Bekanntnuß die die Apostlen geleert / die die  
marterer befestnet/ vnnnd die gläubigen biß ye-  
zund behaltend vnd bewaarend. So vil sind  
der wortē deß säligen marterer/ welches nam  
men ye vnnnd ye groß vnnnd fürträffenlich in der  
Kirchen gehaltē ist: also das ouch jm hernach in  
d. r Römischen kirchen ein fast vßgesetzt ist/ das  
gehalten wirt 15. Mäj. Daran doch jm in him-  
len / als einem trüwen diener Christi / gar kein  
dienst beschähen ist. Also aber wie bißhar ge-  
meldet vnd erzelt ist/ gloubend vnd leerend wir  
einhälliglich.

Was hienebend in anderen versamlungen  
der gläubigen für Symbola oder artickel deß  
gloubens gestellt/ vñ vß gedachten vralten ge-

Vigilius  
Tridenti-  
nus martyr.

## Ser ander teil/

zogen worden sind / als zu Constantinopel in  
der 5. vnnnd 6. versamlung/ zu Tolleten in Hi-  
spanien/in der ersten/4. vñ 6. versamlung/vnd  
was deren glychen mer ist / die alle erkennend  
wir als Christenlich/ gloubends/ vnnnd leerend  
Darnach.

Ketzerey  
vñ d' gnad  
vnd sünd.

Wir entschlahend vns auch aller Ketzern vñ  
Ketzeryen / die von der gnad vnnnd sünd vnges-  
maß der geschriffte fürgetragen/ des menschen  
krefft zewil zugehend/ od' joch die sünd nit recht  
erkennt/vnd der fryen gnad Gottes abbrochen  
habend/als Pelagius/ Celestius/vnd jres gly-  
chen. In sonderheit aber verwerffend wir die  
leer aller deren/die da haltend/das der mensch  
nit allein durch die gnad im gloubē Jesu Chris-  
ti from' vnd sällig werde/ sonder auch durch sei-  
ne eigne werck/ durch das gesetz vnnnd eignen  
verdienst. Darwider auch der heilig Apostel  
Paulus gar häfftig gestritten hat.

Ketzerey vñ  
der die vñ  
sünde der  
godten.

Alle die nit bekennend rechte verzyhung der  
sünden/vñ waare vñstende des fleische/ als No-  
uatus/ Valentinus/ vnnnd vil andere mer/ sind  
vns ein grewel: glych wie auch alle Gottes ver-  
achter/ Epicurer / die nit haltend vff Gottes ver-  
wort vnd gsatz/ vff der seelen vntdelligkeit/vff  
des lybs vferstentnuß / vnd künfftigē ewigem  
lāben. Solliche alle schühend wir als gottlose/  
seellose vnd verrüchte lüt/ dieweyl sy in gemels-  
tem irem grūwel verharrend.

Wider-  
schuffery.

Luther zelt vns auch zu den Widerdusses-  
ren/

## Bekantnuß deß glöubens. 58

ren/ sagt heiter in einer Vorred/ jr vnnnd vnser  
geist sye ein geist. Dargegen zügend wir vor  
Gott vnnnd seiner kirchen/ daß wir mit den Wi-  
dertöufferen gar nit zethün noch tüzid überal  
gemeins habend. Vnser bücher wider die Wi-  
dertöuffer geschribē/ gebend kundtschafft/ daß  
vns Luther gwalt vnd vnrecht thüt/ ja mit off-  
ner vnwarheit vnd syndsäligem verunglimpf-  
fen vnnnd verleiden vns by yedermann verhaßt  
gemachen vnder stadt. So wirt nit bald ein an-  
dere kirchen funden die von den Widertöuffe-  
ren so vil erlitten habe/ als die vnser/ vnd doch  
ouch durch Gottes gnad von jnen erlöset vnnnd  
gestüberet sye. Wir wüßend vnd habend wider  
die Widertöuffer erwissen/ das jr leer vnnnd sect  
ein vernüwerung vnnnd widerbringen ist viler  
alter secten/ vnd ein vferwecken viler bösen ar-  
ticklen/ die vonn vralten rechtglöubigen Chri-  
sten mit der warheit verdampt vnnnd niderge-  
legt sind. Darumb wachend wir flyßig wider  
alle Widertöuffery/ als ab deren wir ein sonder-  
lich groß abschühen tragend/ &c.

Vnd in summa alle andere Symbola/ so den  
obgemelten gemäß/ vnd glych wol von beson-  
deren dieneren der kirchen/ nit von gemeinen  
versamlungen gestelt sind/ als da ist das Sym-  
bolum vnnnd erklärung deß glöubens Irenei/  
Tertulliani/ Cyrilli/ Hieronymi/ vnnnd anderer  
Christenlicher leereren/ erkennend wir/ schlas-  
hends gar nit vß. Ja wir wöllend die selben

## Der ander teil/

**Athanasius** vnd anderer allen hie in zwey verschliessen / Es  
ist zwey erwellen / in welchen die anderen alle  
vergriffen sind / namlich das Symbolū Atha-  
nasij/vñ das Symbolum Damasi. Dese zwey  
mann sind fürnämme diener Christi vñnd der  
Kirchen / zū iren zyten gewesen. Der erst ein  
Griech in Orient / der grosse veruolgung von  
wegen Christenlicher leer erlitten hat/vñ doch/  
wie Helias / zū sinen zyten / durch sterckung  
Christi/welches eer er rettet/sty ff vñ unbewegt  
Beharret ist. Der and was ein Latiner in Oec-  
cident ein leerer vnd prediger zū Rom. Atha-  
nasij Symbolum hat man öffentlich in den kir-  
**Damasus.** chen geläsen/ vnd hat allwegen durch die ganz-  
zen Christenheit goltten. Vff die leer vñnd Be-  
kannnuß des gloubens Damasi / setzend die  
Keiser Gratianus/Valentinianus vñnd Theo-  
dosius/ ires edict vnd iren sententz von rechter  
vnd falscher leer/ von Christen vñ kätzern/nam-  
lich/ daß alle die Christen vnd recht gläubig sy-  
end/ die gloubind wie Damasus bekennet vñnd  
geleert hat. Die aber nit recht gläubig/sonder  
kätzer syend / die nit also gloubind vnd leerind.  
Da so gloubend vñnd leerend wir hie Zürych/  
wie vor vns gloubt vnd geleert habend Atha-  
nasius vñnd Damasus/namlich wie volgt:  
**Der Christ** Welcher da wil sällig werden/ dem ist vor als  
sten gloub len dingen norwendig / daß er habe den allge-  
von Atha- meinen Christenlichen glouben.  
nasio kurz begriffen. Wår den selben nit ganz luter/ rein vnd vna-  
geschwecht

Bekanntnuß des glaubens. 59

geschwecht hat/ der wirt on zweyfel in ewigkeit  
verloren.

Das ist aber der allgemein Christen gloub/<sup>1</sup>  
daß wir einen Gott in der Dryfaltigkeit/ vnnd<sup>2</sup>  
die Dryfaltigkeit in der einigkeit vereerind.<sup>3</sup>

Vnd daß wir die personen nit vermischind/  
oder vermengind / noch das wäsen zertrennind.

Dann der vatter ist ein andere person / der  
sun ist ouch ein andere / ein andere ist der heilig  
geist.

Aber des vatters vnnd suns vnnd heiligen  
geists ist nun ein Gottheit / glyche herrligkeit  
vnd glyche ewige maiestat.

Welcher art der vatter ist / der selben ist der  
sun/der selben ouch der heilig geist.

Der vatter ist nit geschaffen / der sun ist nit  
geschaffen/der heilig geist ist nit geschaffen.

Der vatter ist vnermäßen/der sun vnermäß  
sen/vnd der heilig geist vnermäßen.

Der vatter ist ewig/der sun ist ewig/ der hei  
lig geist ist ewig.

Vnnd sind doch nit Dry ewige / sonder es ist  
nun ein ewiger.

Glych wie ouch nit sind Dry nit geschaffen/  
noch Dry vnermäßen/sonder es ist einer nit ges  
chaffner vnd vnermäßner.

Glycher wyß ist der vatter allmächtig / der  
sun allmächtig/der heilig geist allmächtig.

Vnnd sind doch nit Dry allmächtige / sonder  
es ist nun ein allmächtiger.

## Der ander teil/

Also ist der vatter Gott / der sun ist Gott / v  
heilig geist ist Gott.

Vnnd sind doch nit Dry Götter / sonder es ist  
ein Gott.

Also ist der vatter der herr / der sun ist der  
herr / vnd der heilig geist ist der herr.

Vnnd sind doch nit Dry herren / sonder es ist  
ein herr.

Dann wie wir durch Christenliche warheit  
getrungen werdend zebekennen / daß ein yecliche  
person für sich selbs Gott vnd herr ist.

Also wirt vns verbotten durch allgemeinen  
Christenlichen glauben Dry götter vnd herren  
zenemmen.

Der vatter ist von niemants gemacht / noch  
geschaffen / noch geboren.

Der sun ist von dem vatter allein / weder ge  
macht noch gschaffen / sonder geboren.

Der heilig geist ist vom vatter vnnd sun nit  
gemacht noch geschaffen / ouch nit geboren / son  
der gadt vß von jnen.

Darumb ist nun ein vatter / nit Dry vätter  
ein sun / nit Dry sün: ein heiliger geist / nit Dry hei  
lige geister.

Vnnd in diser Dryfaltigkeit ist nützig vorigs  
od vorgānds noch volgends / nüt merers noch  
minders.

Sonder alle Dry personen sind glych ewig /  
vnd glych.

Also das / wie yezund gesagt ist / die einig  
keit

## Bekantnuß deß gloubens. 60

keit/in der Dryfaltigkeit / vnd die Dryfaltigkeit  
in der einigkeit zuevereren ist.

Darum welcher wil sällig werden/der muß  
also halten vnd glouben von der Dryfaltigkeit.

Es ist auch zu ewiger sälligkeit notwendig/  
daß man trüwlich gloube daß vnser Herr Jee-  
sus Christus fleisch oder mensch worden sye.

Darumb ist das der recht gloub / daß wir  
gloubind vnd Bekennind / daß vnser Herr Jee-  
sus Christus Gottes sun/ Gott vn mensch ist.

Gott ist er vß deß vatters wäsen vor ewigē  
zyten geboren: vnd mensch ist er vß der müter  
wäsen/in zyt geboren.

Er ist ein vollkōmner Gott / ein vollkōmnee  
mensch/ als der ein vernünfftige seel vnd mensch-  
lichs fleisch hat.

Dem vatter glych ist er nach der Gottheit/  
minder ist er dann der vatter nach der menschs-  
heit.

Welcher ob er wol Gott vnd mensch ist/ so  
er doch nit zwen sonder ein Christus.

Einer ader/ nit daß die Gottheit verwands-  
let sye ins fleisch oder menschheit / sonder daß  
Gott die menschheit an sich genommen hat.

So ist er ein Christus / nit daß das wäsen  
(Beid naturen) vermischet/ sonder daß sy in ein  
person vereiniget werdend.

Dann glych wie die vernünfftig seel / vnd  
das fleisch / ein mensch ist / also ist Gott vnd  
mensch ein Christus.



## Der ander teil/

4 welcher gelitten hat vmb vnfers heils willen/ist hinab gfaren zu den hellen.

5 Am Dritten tag widerumb vferstandenvon den todten.

6 Ist hinuf gfaren in die himmel/ vnd sitzt zu der gerechten Gottes vatters allmächtigen.

7 Dannenhar er künffug ist zerichten die lebenden vnd todten.

11 Zu welches zukunfft alle menschen mit iren lichnamen vferston vnnnd rächenschafft geben werdend von iren eignen thaaten.

Vnd welche rechts vñ güts gethon habend/ werdend gon zu ewigem läbē/ welche aber vnrecht vnd böses gethon habend / werdend gon in das ewig fñur.

Das ist der allgemein Christenlich gloub/welchen so yemants nit trüwlich vñ vestiglich gloubt wirt nit mögen sällig werden.

Diß in nun die Bekanntnuß des gloubens des heiligen Gottes vnnnd der kirchen diener Athanasij / damit er bekennet / nit nun was er gloubt vñ geleert/sonder was die ganze Christenheit von den Apostilen an / bis zu seiner zeit/ vñ ouch hernach/recht vnd warlich gloubt hat. Daruff wöllennnd wir yetzund setzen die Bekanntnuß des heiligen bischoffs Damasi/welcher ouch nit allein sinen glouben / sonder der ganzen Christenlichen kirchē glouben bekennet/ vnd spricht.

Der Christlich gloub kurz von Damaso begriffen.

1 Wir gloubēd in einen Gott/vatter allmächtigen:

Bekantnuß deß glaubens. 61

tigen: vñ in einen herren Jesum Christum den  
 sun Gottes: vñnd in heiligen geist/einen Gott  
 nit d: y gðtter / sonder wir eerend vñnd bekens  
 nend den vatter vnd den sun vnd den heiligen  
 geist/ als ein einigen Gott: doch nit also einig/  
 als ob er einsam sye: ouch nit also einig/das ebē  
 der selb jm selbs sye der vatter vnd der sun/son  
 der wir gloubend daß der vatter der sye / der  
 geboren hatt: der sun der sye / der geboren ist:  
 der heilig geist aber weder geboren / noch nit  
 geboren/ouch nit erschaffen noch gemacht/son  
 der er gadt vß von dem vatter vnd sun/ vnd ist  
 dem vatter vñ sun glych ewig/glychs wäsens/  
 vnd glycher würckung. Dañ es ist geschriben/  
 Durch deß Herrē wort/das ist/durch den sun psalm. 33.  
 Gottes/sind die himmel geuestnet/ vnd durch  
 den geist jres munds (bestond) alle jre krefft. psalm. 104  
 Vñnd an einem anderen ort / Send vß dinen  
 geist/so wirts erschaffen/vñnd das ganz erdes  
 rich ernüweret vñnd erfristet werden. Vnd das  
 rumb bekennend wir in dem nammen deß vats  
 ters vnd suns vnd heiligen geists/ einen Gott:  
 welches der macht vnd gwalts/nit der eigens  
 schafft nammen ist. Der eigen namen deß vats  
 ters/ist Vatter: vñ der eigen namen deß suns/  
 ist Sun: vñnd der eigen namen deß heiligen  
 geists/ist Heiliger geist. In diser dryfaltigkeit  
 vereerend wir einen Gott. Dañ das vß einem  
 vatter ist/ das ist ouch einer art vñ natur/ eines  
 wäsens / vermögens / krafft vñnd macht mit

## Der ander teil/

Pater filius  
genit non  
uoluntate,  
nec necessi-  
tate, sed na-  
tura.

Dem vatter. Der vatter hatt den sun geboren nit mit dem willen / noch daß er darzü genödet vnd gezwungen sye / sonder von vnnnd vß seiner selbs art vnd natur.

Der sun ist zü den letzten zyten / vns sällig zu machen / vnd die geschriffte zeerfüllen / vom vatter herab zü vns kommen / welcher doch nie vß gehört hat by dem vatter zesyne.

3 Vnd ist empfangen vom heiligen geist / vnd geboren vß einer jungkfröwen / vnnnd hat angenommen das fleisch oder den lyb vnnnd seel / sin / verstand vnd empfindligkeit / das ist / einen vollkommenen ganzen menschen / vnd hat doch nit verlorien das er was / sonder hat das angehebt zesyne / das er nit was / doch also daß er volkommen in den sinen (das ist in der Gottheit) blybe / vnd warhafte in dem (in der menschheit) das er von vns hat / ist. Dañ d' der Gott was / ist mensch geboren: vñ der mensch geboren ist / würckt wie Gott: vnnnd der wie Gott würckt / stirbt wie ein mensch: vnnnd der wie ein mensch stirbt / erstadt wie Gott.

4 Diser Christus als er des tods maacht über wunden hat / ist er mit dem fleisch / in dem er geboren / gelitten vnd gestorben was / widerumb vferstanden.

5 Er ist hinus gefaren zum vatter / vnd sitzt zü seiner gerechten in der eer vnd herrligkeit / die er allweg gehebt hat vnd noch hat.

6 Wir gloubend / daß wir durch den tod vnnnd blut

## Bekantnuß des glaubens. 62

Blut Christi/von sünden gereiniget sind.

Vnd daß wir von jm am jüngsten tag wider 11  
rumb söllend vferweckt werden / eben in vnnnd  
mit dem fleisch / in vnnnd mit dem wir yetzund  
läbend.

Wir habend ouch die hoffnung/daß wir die 12  
Belonung empfahe werdend des güten ver-  
diensts/ od die straaffewiger pyn für die sünd.

Also solt du glauben/vnd also halten/disem  
glauben solt du din seel ergeben vnnnd vnder-  
werffen/so wirst du das läben vnd ewige Belon-  
nung von Christo empfahe.

Vnnnd bißhar habend wir fromme gläubige  
die Symbola/dz ist die houptartickel des Chri-  
stenen glaubens zur sälligkeit notwendig/nach  
der lenge erzelt vnnnd mencklichem für gestellt:  
vnd zum ersten gemeldet die Symbola der als  
gemeinen vnd gantzen Christenheit/wie die sel-  
ben von den dieneren der kirchen/vß der ganz-  
en Christenheit zesamen berüfft/ gestellt wor-  
den sind : Demnach etliche Symbola verrümp-  
pter heiliger trüwer dieneren der kirchen/wel-  
che ouch nit iren glauben allein/sonder der all-  
gemeinen rechten Christenlichen kirchen bekennt  
habend. Darneben habend wir ouch kurze  
anzeigung gerhon von allerley kätzeren vnnnd  
kätzeren / welche den waaren glauben wider-  
sochten vnnnd gefelst (so vil an inen gelegen)  
vnnnd die heilige Christenliche kirchen verwirrt  
vnd bekümbret habend : wider welche fräuel

## Der ander teil/

verfeeren verfelschen vnd Bosshaffe leeren vñ  
irrtummen/gemeldte Symbola zu gutem der  
warheit gestellt sind.

Siewyl aber wir hie Zürich vñ in der Eyd-  
gnoschafft vns aller obgemeldten kätzeren vnd  
kätzeren/entschlahend/ als mit denen wir nie  
kein teil noch gemein gehebt / ouch noch nit has-  
bend/ ja ire leer ganz vñnd gar verwerffend:  
Dargegen aber vns haltend des glaubens vnd  
der bekantnuß der Christlichen kirchen / mit  
welcher wir glych bekennend vnd leerend/bos-  
send wir nun mer gantzlich bewisen vnd erhal-  
ten haben/das wir hie Zürich/ in vñ vffert der  
Eydgnoschafft / da man also leert vnd bekennet  
wie wir leerend vñnd bekennend / Christen nit  
kätzer syend / ja mit keinen kätzeren gar in keine  
weg nit zethün habind. Das wir aber also lees-  
rind vñnd glaubind / Bezügend wir vns ( wie  
obgemele) vff das houpt der kirchen Christum/  
vnd vff die ganze kirch:vñnd bekennend vñnd  
verjähend darzū all dise leer vñnd artickel mit  
diser vnser bekantnuß.

Die diener der kirchen zürich glaubend alle vnd netli-  
che artickel des Christlichen glaubens. Vñnd ob Lu-  
thers leer vom Sacrament ein artickel des glaubens sye.

Luther sagt  
wir gloub-  
ind kein ar-  
tikel des  
glaubens  
recht.

**D**arumb so Luther vns by al-  
len gloubigen zū verleiden / schuldiz-  
get/ wir gloubind keinen artickel des  
waaren Christlichen glaubens recht  
vnd mit ernst: ja wenn wir glych sagind / wir  
gloubind

## Bekantnuß des glaubens 63

glaubind den articel von Christus person/ sol  
 le man vns doch das nit glauben/ dann wir lie  
 gind gewüßlich alles das wir hie von sagind:  
 wir sagind wol mit dem mund ( doch wie der  
 tiifel im Euangelio ) Christus sye Gottes sun/  
 aber das hertz sye ferr darvon/ dz sye gewüß/ ic.  
 verstand doch alle gläubigen das söliche Lu  
 thers schuidigung/ ja lesterung anders nit ist/  
 dann ein vnwarhafft/ vnredliche/ mütwillige  
 verläumbdu : g vnser eeren vnd glimpffs/ vorab  
 vnser glaubens/ welcher vnser höchsten eer vñ  
 verdister hord ist: daruñ wir vns jñe nit vnbil  
 lich zum höchsten vor Gott vñ allen gläubigen  
 beklagend / vñnd den grossen mütwillen / den  
 Luther mit vns hie mit trybt/ vil häßriger vñnd  
 rüher beschälten möchtend/ wo wir vns hie in  
 nit vñnd Gottes willen enzugind/ vñnd from  
 mer fridliebender lüten ore verschontind. Wir  
 wüßend vnd empfindend grundtlich / das wir  
 in Christum glaubend / vñnd habend hierumb  
 Christum selbs zum zügen/ welcher an sinē ge  
 richt vns wider alle die vnns vnglauben züles  
 gend/ vor Gott dem himmelischen vatter ver  
 trätten wirt. Luther ist hie so grimmig gaach  
 über vns/ daß er ouch Gott in sin vrtail gryfft/  
 vnd vnser hertzen richtet / so doch Gott allein  
 der hertzen kündiger vnd erforscher ist. Wo ist  
 Luther in dem radt Gottes gesäßen? vnd wen  
 sind jm der ewigen wyßheit alles durchtrin  
 gende ougen/ geben worden/ das er vns so gar

## Der ander teil/

äben ins hertz hinyn sicht/ vñ yetzūd aller wält  
vßbrieffet vnd vßrüfft/ was in vnseren hertzen  
verborren/ vnd er darinn gesehen habe/ namē  
lich daß wir in Christum nit gloubind/vnnd in  
nit für Gott vnd menschen in einer person/hal  
tind: jtem daß es gewüß sye / daß wir nit an  
ders Christum verjähind / Dann wie die rüffel  
Christum bekennet habind/im Euangelio: Sā  
hend zū frome Christen/wohin der zancf vnnd  
nyd den armen mann bringe/ vnd hörend doch  
wyter zū / woruff er diß sin fräuel vrtail gründe.  
Wär einen artickel (spricht er) nit rechte  
gloubt oder nit wil(nach dem er vermanet vnd  
vnderricht ist) der gloubt gewüßlich keinen mit  
ernst vnd rechtem glauben. Wie gegründt aber  
söliches sye/lassend wir jm zū erläutern / Bewä  
ren vnd zū verantworten ston. Vnd sagend für  
vns in diser sach also: Wenn glychdem also ist/  
daß der gar keinen artickel deß gloubens rechte  
gloubt/der einen nit gloubt / vnd etwas man  
gels hat/so ist doch kein artickel deß gloubens/  
aller deren/ die ye in der heiligen vralten Chris  
tenlichen kirchen für rechte artickel deß glou  
bens gehalten worden sind/die wir nit alle mit  
einander / vnd yetlichen insonders waarlich  
vnnd vestigklich gloubind. Es wirt ouch Lu  
ther niemermer einen alten artickel deß Chris  
tenlichen gloubens anzeigen können/ den wir  
nit haltind/ vnnd recht daruon leerind/wie sich  
gebürt. Darumb ist sin obernempt vrtail/wie  
der

## Bekanntnuß des glaubens. 64

der vns gegeben/kein gegründet rechtmässig vrtail / sonder ein vnwarhaffter müthwilliger böser lümbd: welchen wir mit der warheit redlich ab vns hiemit gethon habend.

Wil er aber sagen / das sye auch ein artickel des glaubens/ daß des Herren Brot im Nachtmal der natürlich lyb Christi warhafftig vnnölyblich sye / so wüßend doch alle Christgläubigen menschen / daß gemelten artickels nienem gedacht wirdt / weder in den 12. articklen vnsers waaren alten ungezwysteten glaubens/ noch in keiner anderen Christenlicher alten Kirchen Symbolis. In Constantinopolitano wirt des touffes gedacht: dises artickels wirdt garnit gedacht. Wie aber vffert den articklen des glaubens/in der epistel Cyrilli wider Nestoriū/ vß der versamlung zu Epheso gesandt / auch in den ordnungen Niceni Consilij/ des Herren Nachtmals gedacht wirt/ hat Decolampadius sällig / mer dann einest klarlich gnüg erlüteret/ vñ wirt in sinen Büchern geläsen. So hat weder Luther noch Papst den gewaltartickel des glaubens zemachen.

Wil aber Luther sagen/man sye schuldig zu gloubē/nit nun dz in den 12. articklen des glaubens / oder in den Symbolis klarlich vstruckts wirt/ sonder alles das darzu/ das in der heiligen geschriffte geleert/geschriben/Begriffen vnd verkundtschafftet ist: gestond wir im desselben gern. Dann ye die heilige geschriffte Wort des

Der artickel vñ des lyblichē gegenwärtigkeit Christi im Sacrament/ist nit ein artickel des glaubens.



## Der ander teil/

heiligen geists ynsprechung ist. Was aber die heilige gschrifft vns leere von des herrē Nachmal wirt bald hernach volgen / frylich das den vßgetruckten articlen des glaubens gar nit entgegen oder zewider ist.

Von dem  
waaren vñ  
erweckten  
lyb Christi  
warhaffter  
gloub.

Das wirt aber gemeldet vñnd bestimpt einhälliglich nit nun in allen Symbolis / sonder ouch in aller heiliger gschrifft/ist ouch ye vñnd ye vestiglich vñ vnbewegt von der allgemeinen Christenlichen kirchen gloubt/das eben der lyb Christi / der von der jungkfrouwen geboren/ hernach an das crütz gehefft vñnd daran gestorben/dannen widerumb abgenommen/vñnd in das grab gelegt worden ist/das ja der selb vñnd kein anderer lyb/welcher daruñ ouch die maalen zeichen der wunden behalten hat/ von den todten vferstanden/vñnd hinuf in die himmel gefaren sye/da er yetzund sitze zü der gerechte Gottes. Vñ das sölicher lyb Christi/von wäsen vñnd ggestalt/ein waarer menschlicher lyb vñnerendē ret blybe / aber wol verklärt sye / namlich also Das die menschheit weder vßgelärt oder hingelegt / noch ouch in die Gottheit nit verkeert / oder joch in ander wäg beroubt sye irer eigenschafften. Die eigenschafften aber des waaren menschlichen / ouch verklärten lybs / sind so: m vñnd ggestalt / fleisch vñnd Bein haben / nit ein geist syn/an einē ort zemal / vñ nit zeglych allenthalb syn/ıc.wie dann daoben in der erlütterung der articlen des glaubens gemeldet ist. Söliches alles

## Bekanntnuß deß gloubens. 65

alles gibt ouch dz heilig Euangelium dem vñ  
erweckten vnd verklärten lyb Chriſti zü. Dan  
wir läſend daß der Herr nach dem er vñ ſtan  
den iſt von todten/ſich in gewonlicher vnd vor  
riger form vnd geſtalt den jüngerem fürgeſtellt  
habe/vñ ſy in/ſo eigentlich by den maalzeichen  
der wunden erkennt/ das ſy in nun wyter nit  
gefraget habind. So ſpricht der engel zü den  
wyberem die Chriſtum im grab ſüchtend/ *Inc. 24o*  
hend das ort/da ſy in gelegt habend:er iſt vñge  
ſtanden/vnd iſt nit hie. Vnd als die jünger an  
fangs grad vñ ſin vñſtende vermeintē/er wä  
re ein geiſt oder geſpänſt/ſprach er zü inen: Sā  
hend ich bins. Ein geiſt hat weder fleiſch noch  
bein/ wie jr ſāhend das ich hab:vnd zeigt inen  
damit hend vnd füß. So ſpricht der Herr wy  
ter im Euangelio klarlich also: So ich hingon  
tuch ein ort oder ſtatt (*ἔπος ἔπος ἔπος*) zü bereitē/  
wil ich doch wider kōmen/vnd tüch zü mir ſelbs  
nemmen/vñ daß jr da ſyend/da ich bin. Er iſt  
ouch vor ſinen jüngerem hingangen in Galil  
eam. Vñ Galilea iſt er widerumb heruf kōm  
men gen Bethanien. Dannen für er ſine jün  
ger an Oelberg/ von deſſe ſpitz iſt er vñgfare  
in himmel/vñnd die wolck hat in von iren ou  
gen hingenomē. Vñ ſöliche gründ der war  
heit habend die heiligen obgemeldet alle ire  
Symbola einhällig geſtellt.

Vnd wie wol diß alles klar vñnd veſt gnüg  
an im ſelbs iſt/ouch durch keiner menſchē mit.

## Der ander teil/

hällen vnd kundtschafften warbaffter noch vester wirt / diewyl die gschafft in jren selbs die warheit ist / vnnnd gloubens gnüg hat / wöllend wir dennoch als zü einem überfluß / vnnnd zü gutem dises handels noch zwo kundtschafften der heiligen Christi vnd der kirchen dieneren / von der warheit deß verklärten lybs Christi / ja wie die alten gloubt vnnnd geleert habind von dem waaren lyb Christi in himlen / hiehar verzeichnen.

**S. Hiero**  
ny. vō dem  
waaren lyb  
Christi im  
himmel.

Der heilig Hieronymus bekennt sinen / das ist den waaren Christenen glouben / vnd spricht also: Christus ist vsgesaren gen himmel / vñ sitzt zü der gerechten Gottes vatters / vnd blybt in jm die art vnd natur deß fleischs in welchem er geboren ist / gelitten hat / vñ in dem er vferstan den ist. Dann das menschlich wäsen ist nit vßgelärt / sonder verklärt / das es in ewigkeit blyben sol mit der Gottheit / 2c. Wår aber mer vnd wyter hören oder läsen wil Hieronymum / der besähe was er disputiert hat von der vifstende wider Johansen bischoffen zü Jerusalem / zü Pammachio.

**S. Augu**  
stin. vō dem  
waaren lyb  
Christi im  
himmel.

Der heilig Augustinus spricht in der 57. epi stel an Sardannum also: Du solt nit zwyffen das yerzūd da der mensch Jesus Christus sye / dannen er kommen wirt / vñ bring widerumb an gedächtnus / halt vest vnd trüwlich die Christenliche bekantnus / namlich / das er vferstan den ist von todten / vsgesaren ist gen himmel / da

## Bekantnuß des glaubens. 66

Da er sitzt zur rechten des vatters. Dannen  
vnd nienen ander swa här er künfftig ist/zerich  
ten die läbendigen vnd die tödten : vnd daß er  
also vnd dergestalt kommen wirt/ wie die eng-  
lische kundtschafft lut/ glych wie sy in gsähē ha-  
bend gon in himmel / das ist in der selben ges-  
talt vñ substanz oder wäsen des fleischs/dem  
er zwären die vntödligkeit geben / aber im die  
art vnd natur nit benommen hat. Nach der sel-  
ben gestalt sol man nit meinē daß er allenthalb  
sye. Dann wol ist zeuerhüten/ daß wir nit also  
des menschen (Christi) Gottheit schirmind/  
daß wir mithinzü des lybs warheit hinnem-  
mind. Es volget aber nit / daß das so in Gott  
ist/also allenthalb wie Gott sye. Dan die war-  
hafftige gschafft redt ouch vō vns/daß wir in jne  
läbind/sträbind vñ sygind/noch dennoch sind  
wir nit allenthalb wie er ist / sonder vff ein an-  
dere wyß ist der mensch in Gott/dieweyl ouch  
vff ein andere wyß der Gott im menschen ist/  
namlich vff ein eigne vñnd besonderbare wyß  
vnd maß. Dann Gott vnd mensch ist ein per-  
son/vnd die beide sind ein Christus Jesus/al-  
lenhalb nach dem er Gott ist/ im himmel aber  
nach dem er mensch ist. So vil sind der worten  
des heiligen Augustini. Dergleychen vil mer  
möchtend wir wol ynfüren/vnd wyter anzie-  
hen/vß anderen heiligē Chusti vnd der kirchen  
dieneren / Leone ad Flavianum/ item ad Leo-  
nem Ces. Augustum. Desßglych vß den dyen

## Ser ander teil/

Bücheren Fulgentij ad Trasimundum: item vß  
Den 5. Bücheren des heiligen Bischoffs vñ mar-  
tyrs Vigili: welche alle nit nū ire meinungen/  
sonder der gantzen Christenheit glauben/ Ber-  
kennt vnd geschirmt habend. Darumb wir  
gar nit gedencēē/ daß Luther vns hie abstan-  
de. Wil er aber disem allem widersprächen/vñ  
es verachtē/ so sicht mēglich/ Gottes raach ob  
im/ das er vß kyb vnd hochmüt vff sich gantz-  
lich laden wil/ daß er bisshar vns gern vßgetro-  
chen hette/ sam wir wider Christenlichs glou-  
bens artickele vnd warheit handlinde.

Sittenmal aber disem allem nit anders syn  
mag/ vnd die vßgetruckten des heiligen Chri-  
stenlichen gloubens artickele/ heiter zugehend/  
das Christus in der herrligkeit waarer mensch-  
blybe/ vnd er der selben siner menschheit ire ei-  
genschaften nit benommen habe/ deshalb sin  
waarer lyb zemal an einem ort syn/ vnd nit zeg-  
lych allenthalbē syn möge/ so merckend vñ ver-  
stond yetzund alle gläubigen/ wie gemāß das  
den articcklen des gloubens sye/ daß man glou-  
ben solle/ der waar natürlich lyb Christi sye hie-  
riden vfferden/ vnd zeglych gantz lyblich vnd  
warlich an allen denen orten/ vñ in aller des-  
ren hend vnd mund/ die des Herren Brot brä-  
chend vnd essend. Wir geschwygend daß die  
vßgetruckten heilsamen articcklen des allgemei-  
nen gloubens entgegen vñ gar zewider ist/  
für

## Bekanntnuß deß gloubens. 67

für ein artickel des gloubens / der jm selbs nüt  
widerwertigs innhalt / annemenen sölrind.

Siewyl aber bißhar nützig eigentlichs inn  
feinen articklen des gloubens vnnnd in feinen  
Symbolis / deren wir doch die allerfürnämste  
erzelt habend / vō deß Herren natürlichen lybs  
warhaffter vnd lyblicher gegenwürtigkeit im  
Abendmal / beschlossen / bekant noch geleert ist /  
ouch wir bißhar vnserer leer vnnnd bekantnus  
von des Herrē Nachtmal nit ordenlich vn vol  
lencklich gethō noch gestellt habē / darneben  
aber Luther vns deß Herrē Nachtmals halbē  
insonders schendet vnnnd verdampft / wöllend  
wir yetzung ouch vnserer leer von des Herren  
Nachtmal setzen / guter hoffnung alle Chriſto  
gläubigen / nach dem sy vnserer leer gehōrt / vers  
nommen / vns ermāssen habend / werdind sās  
sen daß sy der gschrifft / der heiligen Chriſtenli  
chen kirchen leer / vnd rechten glouben gmāß /  
vnd deßhalb weder falsch noch fäzzerich sye.

Die leer der dieneren der kirchen Zürich von deß Her  
ren Nachtmal / ist Chriſtenlich / der heiligen geschrifft /  
dem waaren glouben vnd der leer Chriſtenlicher kirchen  
gemāß.

**U**nserer leer vonn des Herren  
Nachtmal / gründend wir allein vff  
das wort des Herrē / als vff die vn  
wider sprächliche warheit. Vnd wōl  
lend deßhalb zum ersten setzen des herren ord  
nung vnnnd ynsetzung / vß den 3. euangelisten

## Der ander teil/

vnd Paulo: Demnach aber erzellen wie vñ was wir vß des Herrē wort vñ Nachtmal lerend.

Als es am abend was/kam der herr mit den zwölffen / vñnd wie es zyt was/ satzt er sich zū tisch/ vnd die zwölff mit jm: vñnd er sprach zū inen / Ich hab ein hertzlich verlangen geheyr/ Das Osterlamb / oder den überschütt/ mit üch zeeffen / ee dann ich litte. Dann ich sagen üch/ Daß ich fürhin darnon nit essen wird/ Biß erfüllet wirt im ryck Gottes. Vnd als sy assend/hat Jesus brot genommen/vñnd hat danck gsagt/hats gebrochen/vnd den jüngerem geben/ vnd gesprochen: Nimmend/essend/ Das ist min lyb/ Der für üch geben/ oder gebrochen wirdt. Das thünd zū miner gedächtnus. Derglychen hat er ouch/als er znacht gessen hatt/den bacher genommen/hat danck gesagt/vñnd hat den inen geben/ vnd gesprochen: Nimmend das/ vñnd teilends vnder üch. Trinckend daruß all. Vnd sy trinckend all daruß. Vnd er sprach zū inen: Dann das ist min blüt/ welchs ist des nūwen Testamēts/welchs für die vile vergossen wirt: Coder/ Der bacher dz nūw Testamēt ist in minem blüt/welches für üch vergossen wirt. Das thünd/so vil vñ dieß jrs trinckend/zū miner gedächtnus. Warlich sag ich üch/ das ich fürhin nit mer trincken wird von der räben gewächß oder frucht/ Biß vff den tag / so ichs nūw mit üch trincken wird im ryck Gottes mines vatters.

Vnd

Bekanntnuß des glaubens. 68

Vnd so vil sind der wortē des Herren/ vnd das ist sin ordnung/ vnd des Nachtmals ynsetzung/ weldē wir darfür gētzlich haltē/ das in jren alles das vollkōmēlich begriffen sye/ das zū veruollkōmning diser Gottes ordnung vnd Sacraments dienet. Dañ Christus ist die ewig Gottes wißheit/ vnser hoher priester/ der alle sine ding in seiner kirchen vollkōmēlich vñ klarlich aller menschlichem verstantlich dargeben hat: diewyl er ein licht vnd heiland aller menschen vfferdrieh herab kōmme ist. So setzt Paulus der apostel nit mer dann yetzund gemeldet sye/ da er glych vngescharlich Inach 18. jaren seiner bekeerung den Corinthern schreib/ vnd die verderbte ordnung des Herrē Nachtmals verbessern vnd widerumb zerecht bungen wolt. Wo nun sid der vffart Christi den apostilen etwas vollkōmners oder anders geoffnet wāre/ hette es Paulus nach so vil jarē wed vergessen noch vngemeldet gelassen. Diewyl er aber mer vñd wyters nit erzelt/ dann grad eben das/ das obē gemeldet ist/ so ist offenbar das die ordnung Gottes in dē wenig worten vollkōmnen ist: vñd alle die ein vollkōmnen Nachtmal habend / welche sich diser ordnung Christi haltend. Dann Göttliche vollkōmnenheit bedarff keines ersetzens oder verbessernens der eilenden menschen.

Vnd vß grund vnd vermōgen der vollkōmnen ordnung Christi des suns Gottes/ leerend

3 iij

Die ordnung des Nachtmals ist vollkōmnen.

Das Nachtmal in den kirchen ist Christi Nachtmal



## Der ander teil/

wir für das erst/das des Herrē mal/das noch  
hüt by tag in den kirchen durch die ganzen  
Christenheit gehalten wirt/ein Göttliche vnd  
nit menschliche ynsetzung/von Gott selbs an-  
geben sye/vnd in sinem geheiß von gläubigen  
gehaltē werde/vnd darūm des Herren Nacht  
mal sye. Dann ob glych wol die Apostlen men-  
schen gewesen sind/von denen die kirch die ord-  
nung des Nachtmals empfangen hat/habend  
sy doch vorhin vom Herren selbs die ordnung  
empfangē/das sy vns die angebind. Dannen  
hat Paulus spricht: Das ich von dem Herren  
empfangen hab / das hab ich üch ouch geben/  
namlich das der Herr in der nacht als er verra-  
ten/c. 1. Cor. 11. Dannenhar neit vnser kirch  
des herren Nachtmal/ouch Gottes tisch. Dan  
wir leerend / das die zu dem tisch des Herren  
kommend/nit der menschen sonder Jesu Chris-  
ti des waaren Gottes vnd menschen geladene  
gest syend: darumb sy nit söllind vff die diener  
oder einiche menschen / ouch nit besonders vff  
das brot vñ vff den wyn sähen / sonder mit er-  
hebten hertzen den herrē selbs/der das Nachts-  
mal anrichtet/vnnd zu gutem sinen gläubigen  
yetzund haltet/durch waaren gloubē anschou-  
wen. Vnd darumb habend ouch die d. er in  
der kirchē von ersten zytē an / das volck in an-  
fang des herren Nachtmals/vermanet/vñ ge-  
sprochen: Sursum corda, Er hebēd über sich üwe-  
re gemüt vnd hertzen gen himmel.

## Bekantnuß des glaubens. 69

Zum anderen leerend wir / daß vnser herr Christus dieses Nachtmal in seiner letste hinfart / als er yetzund in den tod gon wolt / vnns sinen gläubigen geordnet habe. Darumb dann gemelte ordnung alle gläubigen dester lieber / höher vnd werder haltend / als die zur letze vnn dem aller trüweste Herrē in höchster liebe ver lassen ist. Da leerend wir aber / daß vmb der allerersten haltung des Herren Nachtmals willen / die kirch nit an zyt vnnnd ort gebunden sye / namlich daß die kirch nun zu abend vnd in einem Sal des Herren Nachtmal begon müsse / darumb daß das erste Nachtmal also vom Herren begangen ist. Der heilig Paulus heisset die gläubigē in die kirch oder gemeind Gottes / da man sunst versamlet wirt Gottes ordnung ze begon / zesamen kommen. Vnd so ye vnd ye alle Gottes diener den morgen dem dienst Gottes / darzu allen grossen dapfferen geschäftten geignet habend / haltend vnnnd begond wir in den kirchen / nüchter / des morgens / des herren mal / one allen pracht.

Zum drittē leerend wir / daß der Herr selbs das heilige Nachtmal also begangē habe. Christus hat sich mit sinen jüngerē besamlet / denen hat er geprediget von sinem lyden / vnd von der frucht siner tods / namlich daß er waarer Gott vnd mensch den tod für die sündler erlydē / vnd sy von dem ewigē tod ledigen / vñ kinder Gottes ouch erben des ewigen läbens machē werz

Dz Nachtmal in der ersten hinfart Christi geordnet.

Zyt vnd ort des Herren Nachtmal.

Wie 8 herr das Nachtmal begangen / vnnnd vns dz selb ze begon vn ssetzt habe

## Der ander teil /

deß gnaden. Daby leert er sy glouben / dar zu  
 lieben Gott vñ den nächsten. Er straaft / erma  
 net vnd tröst sy / er leert sy gar trüwlich Gott  
 den vatter in dem nammen Christi anruffen.  
 Vnd in mitten solicher göttlicher leer / vñ nach  
 dem er jnen erkläret hat den überschritt / nimpt  
 er Brot vom tisch / sagt danck / Guchtes / küet es  
 sinen jüngerem dar / vñnd sprucht: Nimmend /  
 essend / das ist min lyb / der für üch geben wirt.  
 Das thünd zu niner gedächtnus / zc. als da  
 ben heiter gemeldet ist. Also hat der Herr das  
 erste Nachtmal vns / ja der ganzen kirchen / zu  
 byspil begangen / vnd also allen gläubigen bis  
 zu end der welt zebegon yngesetzt.

Wie man  
 des Herren  
 Nachtmal  
 recht begä  
 ge.

Zum vierdten leerend wir vß gelegten ves  
 sten gründen / daß alle die des Herren Nachts  
 mal recht ordenlich vñ Christenlich begangind  
 vñ haltind / die dem exempel oder vordild des  
 suns Gottes allenecklich volgend / namlich die /  
 so sich ouch versamlend im nammen Christi / das  
 wort Christi hörend / ja dz wort des Euangeli  
 von der erlösung der gläubigen durch den vn  
 schuldigen tod Christi / von waarem glouben /  
 rechter liebe vnd hoffnung / von gläubigem  
 dancksagen vnd trüwem Gottes loben. So  
 liche ruffend an / bättend an vñ prysend Gott /  
 erkennend ire sünd / welche sy ouch klagend / doch  
 vestigklich vertrauend daß inē die durch den  
 tod Christi verzigten vnd abgenommen syend /  
 vnd darumb yezund lob vñnd danck zesagen  
 begä

## Bekantnuß des glaubens. 70

Begärend: Verhalben sy zu des Herren tisch  
ylend. Da der diener/ der kirchen vorbätet/  
des herren ordnung vormeldet/ demnach das  
Brot vnd das tranck vsteilt/ die gläubige kirch  
aber die selbigen von des dieners/ als von der  
hand Christi/ empfabende isset vnd trinckēt/ als  
les zur gedächtnus Christi/ welcher für vnser  
sünd in den tod hingeben/ vnd sin blüt zu abe  
wäschung vnserer sünden vergossen hat.

Zum 5. leerend wir das die gedächtnus des  
hingebnen lybs vnd vergossnen blüts zu  
verzyhung vnser sündē/ das recht hauptstuck  
vnd end sye/ daruff die gantz handlung des  
Nachtmals endlich reicht vnd gadt. Dañ der  
Her: heist ye sine gläubigē Thün: darum setzt  
vnd ordnet er ein Action/ ein Begon vnd allge  
meine handlung oder thün/ namlich daß sine  
gläubigen das thün söllind/ das er thon hatt.  
Was: Danck sagen/ das Brot brechen vñ essen/  
das tranck vsteilen vnd trincken. Warumb  
aber? Zu seiner gedächtnus/ namlich das er für  
vns dahin in den tod geben sye/ vñ sin blüt zu  
abweschung vnserer sünden vergossen habe.  
Vnd sölichs/ als das einig recht end/ meldet  
der Herr zu dē anderen mal. Das aber dise ge  
dächtnus von Luthern oder anderen zegering  
vnd Kleinfüg syn/ geachtet möchtē werdē/ dar  
an werdend wir vns nit keeren. Des Herren  
wort sind vnns recht groß vnd wichtig gnüg.  
Wir lassend vns des Herren wort vernügen/

Die gedäch  
nus des  
hingebnen  
lybs vnd  
vergossnen  
blüts das  
recht haupt  
stuck im  
Nachtmal.

## Der ander teil/

vnd wöllends jm weder verkeere noch vernü-  
ten. Vnnd sagend Deshalb/ wie erst/ daß das  
Nachtmal von de Herren vffgesetzt ist/ zü dem  
end hin/ daß wir des hingebnen Herren vnd  
sines vergoffnen blüts vns zur reinigung ge-  
denckind. Darumb keere wir hie allen vn-  
seren flyß an/ daß die heilsam gedächtnus des  
Herren wol vnd recht von der kirchen verstan-  
den werde. Dann welche die vffere handlung  
allein für sich selbs/ wie sy vfferlich gehaltē vn-  
begangen wirdt/ ansähend/ vnnd nit wüßend  
warum oder vff was end hin die kirch also das  
Brot bricht/ vnd des Herren tranck trinckt/ md  
gend wol gedencke/ es sye gar kein vndercheid  
vnder des Herren Nachtmal/ vnd vnder dem  
gemeinen täglichen mal: wie vns dan Luther  
vngütlich ja mütwilliglich zülegt/ wir habind  
in vnseren kirchen nit des Herren Nachtmal/  
sonder nun ein gemein gesellen mal/ vnnd ein  
Baurenzäck.

Es der wol  
dergedäch-  
nus Christi  
was sy sye/  
vnd wie sy  
recht ges-  
schähe.

Gemelcer wider gedächtnus Christi halber  
vn̄ des rechten ends des Herren Nachtmals/  
leered wir also: Der Herr heist vns heiter das  
Brot brechen vnd essen/ das tranck teilen vnd  
trincken zü seiner gedächtnus: vnd setz darzū  
vfftrucklich welcher gestalt wir sin gedencen  
söllind/ namlich daß er sinē lyb für vns in den  
tod geben/ vnnd sin blüt zü abwäschung vnser  
rer sünden vergoffen hat. Solliche gedächtnus  
aber mag noch kan recht vnd wie der Herr ge-  
heissen

## Bekantnuß deß gloubens. 71

heissen hat/ nit one waren glouben beschehen:  
 Darumb dann die gedächtnus in dem Nachtmal  
 nit ein lâr gedicht ist: diewyl der gloub  
 kein ytel gedicht ist. Dann ye so erforderet der  
 Herr von sinen geste/ daß sy mit warem glouben  
 zu disem sinen mal kummind. Mit was  
 gloubes aber? Ders vestencklich darfür halte/  
 daß der sun Gottes am crütz gebrochen oder  
 getödt/ ouch sin vnschuldigh blüt vergossen ha-  
 be/ alles zur erlösung der gläubigen. Nun ist  
 die gedächtnus wolgeschächner vnd vergan-  
 gner dingen/ die yetzund glych so man iren ge-  
 denckt/ nit beschähend oder selbs lyblich zu ge-  
 gen sind. Als hie in dem Nachtmal beschicht  
 die gedächtnus deß hingebnen lybs vnd ver-  
 gößne blüts Christi/ ja aller seiner marter/ angst  
 vnd not/ welche doch yetzund nit vff ein nützw  
 in dem Nachtmal zügegen sind lyblich / vnnnd  
 widerumb warlich beschähend. Dann Chri-  
 stus ist nun einmal gemarteret/ gestorben vnd  
 geopfferet/ vñ wirt nit me sterben oder geopffe-  
 ret werden. Vnd wiewol nun die ding deren  
 gedächtnus man halt widerumb lyblich weder  
 beschehend noch zügegen sind / nütdestimunder  
 ernüweret die gläubige ynbildung vñ machet  
 die gewüsse des gloubens ertlicher maß dem  
 gläubigen gmüt gegenwürtig / die einist bes-  
 schächnen sachen vnnsers heils: diewyl ouch  
 Paulus gsagt hat/ Christus sye vor den ougen  
 vnd vnder den Galatern crüziger: frylich nit Gal.

## Der ander teil/

lyblich/sonder in häfftiger ynbildung vnnnd eigentlicher vngeweyfelter anschouung des gläubigen gemüts. Dann ye der gloub ein gewisse ergryffung ist deren dingen die man nicht/sonder hoffet. Der selb gloub macht eigentlich vnd warlich die güter die mit dem hingebnen lyb vnd vergoßnen blüt Christi erworben sind / den gläubigen gegenwürtig: Das ist/der gloub machet die gläubigen teilhafft aller deren güteren die mit de rod Christi erworben sind. Sie sind gnad vñ gunst Gottes/verzyhung der sünden/ vereinigung mit Gott/ vnd gemeinschafft mit Christo / vnd erbschafft aller siner güteren. Welcher nun vest vnd recht gloubt/ der ist in der gnad Gottes/ hat verzyhung der sünden/ist vereiniget mit Gott/ vnd hat mit Christo vñ allen siner güteren gemeinschafft. Vnnnd mit sömlichem glauben wil der Herr/ daß wir zü sinem risch kommind/ vnnnd mit sömlichem glauben sin widergedächtnus begangind / welche frylich von niemants ein lär gedicht mag gescholten werden/onet vonn denen die den Christenlichen glauben niener für vnd vnkrefftig haltend.

28 3 spyß  
der gläubigen  
gen / vnnnd  
wie die gös  
sen werde.

Sölicher gloub in den crützgeten sun Gottes vnd Marie/ spyßt vnnnd erhalt die gläubigen zü dem ewigen läben. Vnnnd die warhafft geschrifft nempt essen glouben/ also ouch trincken vertruwen/ die spyß vnd tranck aber die geessen vnnnd trincken werdend/ den waaren lyb

## Bekantnuß des glaubens. 72

lyb vnd das waar blüt Christi. Das alles wirt  
kündt vß dem 6. capitel Joannis/da der Herr  
also redt/Min fleisch ist die recht spyß/vñ min  
blüt das recht tranck:wår min fleisch isset/vnd  
min blüt trinckt/hat das ewig läben/vnnd ich  
wil in vferwecken oder erhalten an dem jünge-  
sten oder letzten tag. Vnnd abermals: Das ist  
der willen mines vatters der mich gsendt hat/  
das ein yetlicher der den sun sieht/vnd glaubt  
in in/habe das ewig läben/vnd ich wil in vfer-  
wecken oder erhalten an dem letzte tag. Item:  
Ich bin das läbendig Brot vom himmel herab  
kommen: welcher von diesem Brot essen/wirdt  
ewig läben. Vnd das Brot das ich geben wird/  
ist min fleisch/das ich für der welt läben geben  
wird. Vnnd widerumb: Warlich warlich sag  
ich üch/wår in mich vertruwt/hat das ewig lä-  
ben. Ich bin das Brot des läbens: welcher zu  
mir kumpt/den wird nit hungere: vnd wel-  
cher in mich glaubt vnd vertruwt/den wirdt  
niemermer dürsten. Vß welchem allem kreff-  
tiglich vnd vnwiderprüchlich volget/das der  
das fleisch Christi warlich geessen/vnd sin blüt  
warlich getruncken habe/der in Christum wa-  
ren Gott vnnd menschen für vns gecrüziget  
glaubt. Dan glauben ist äßen/vnd äßen glou-  
ben. Es ist ouch klar vnd offenbar/das alle die  
in Christum glonbind/mit Christo vereiniget  
sind/vnd das ewig läben habind. Vnd dar-  
umb leerend wir ganz syssig solichen glou-



## Der ander teil/

ben/als der gantz notwendig ist alle denen die  
würdig des Herren mal begon wöllend. Dañ  
vnwirdig isset der des Herren Brot/vñ trincket  
des Herren tranck/welcher one solchen glou-  
ben in des Herren mal kompt.

Denē aber die hie sprechend/So essen glou-  
ben ist / vñnd glauben essen / vñnd welcher da  
gloubt/hiemit ouch den waaren lyb Christi vñ  
sin waares blüt geessen vñd getruncken hat/so  
dañ ouch der gläubig zū des Herrn tisch kom-  
men sol/ so volget doch/das der gläubig Chri-  
stum in sinem hertzen herzū bringe / vñnd nit  
erst im Nachtmal empfahe / oder joch nit mer  
dañ er vor gehept hat / empfahe: damit ye des  
Herren mal vñnütz gemacht/od vñ lār gestellt  
werde: oder aber es müsse etwas wyters in de  
Nachtmal geben werden/das nit nun d gloub  
geistlich/sonder ouch der mund lyblich empfa-  
he/ie.gehend wir dise antwort vñ erlütierung/  
Christum haben vñd besitzen im gläubigen ge-  
müt vñd hertzen/ist eigentlich vñd heiter zere-  
den anders nit dañ teilhafft syn des geists der  
gnaden vñd gaabē/ ouch der erlösung Christi/  
vñnd solchen alles durch den glauben besitzen  
vñd haben. Dann ye der Herr Christus der da  
oben in himlen ist/ wirt nit lyblich hieniden in  
hertzen von vns herumb getragen. Darumb  
dañ ouch Paulus spricht: Durch den glauben  
wonet Christus in urren hertze. Mit Paulo  
stimpt ouch der heilig Joannes d apostel/vñd  
spricht.

Christū in  
dem glou-  
bigen ge-  
müt besit-  
zen.

Ephes. 3.

## Bekantnuß deß gloubens. 73

spricht: Welcher sine gebott haltet/in deß blybe 2. Joan. 5.  
 er/vnd er in jm: vnnnd darby wüßend wir daß vnd 4.  
 er by vns blybt vnnnd wonet / by dem geist den  
 er vns geben hat. Item: Darby wüßend wir/  
 daß wir in jm blybend / vnnnd er in vns / daß er  
 vns gebē hat von sinem geist. Vnd widerumb:  
 Welcher bekent daß Jesus Gottes sun sye/  
 in dem blybt Gott/vnd er in Gott. Darby lees  
 rend wir/ daß nit mer dan ein einiger herr Jes  
 sus Christus waar Gott vnd mensch sye/vnnnd  
 daß der einig gloub allein d sye der vns from  
 aller gnaden vnd gaaben Christi teilhafft ma  
 chet: als daoben gnügsam erzelt ist. Vñ so dem  
 selbē nit anders syn weder kan noch mag/könn  
 end wir kein ander heilsam äßen ouch in deß  
 Herren Nachtmal finden/ dan nun den obge  
 melten einigen glouben/den d gläubig mit jm  
 in deß Herren Nachtmal bringt. Da wir doch  
 nit absyn könnend noch wöllend/daß ouch glych  
 im Nachtmal der vngläubig mag gläubig/vñ  
 d schalb erst denn Christi teilhafft werden. So  
 aber glych wol der gläubig der gaaben vnnnd  
 gnaden Christi teilhafft ist / ee vnnnd er von deß  
 Herren Nachtmal äße vnd trincke/volge dar  
 umb nit daß deß Herren Nachtmal vßgelärt/  
 vnnütz/ one frucht/ stel vnd öd sye oder gema  
 chet werde. Dan der Herr hat nit vergebens  
 vßgesetzt. Welcher zü der predig deß wort Got  
 tes in die gmeind Gottes gadt / bringt mit jm  
 waare rechten glouben zü der predig in die ge

Ds Nach  
 mal Christe  
 nit stel  
 noch öd  
 gemacht

## Der ander teil/

meind / vnnnd kein anderen glauben dann eben  
den / der in vnnnd mit der predig geleert vnnnd  
gepflantz wirdt: nütdestminder ist das predig  
gon/nit vnnütz/ein öd vñ lâr gedicht. Der pres  
diger säyt den somen Gottes worts/vñ pflanz  
zet den glauben: der güt acker/das ist das era  
bar gläubig hertz der menschen/empfaht den  
somen/vnnnd lernet glauben/ welchen glauben  
sy ouch vorhin hattend/ ee dan sy zu der predig  
kamend. Darumb ist vnd blybt allweg nun ein  
gloub/welcher mit vnd durch das predigen ge  
übt/gepflantz/vnd für vnd für gesterckt wirt.  
Also kompt der gläubig nit one glauben zu de  
Abendmal/ vñ durch den selben glauben ist er  
schon Christi teilhaft worden / nütdestminder  
ist das Nachtmal nit vnnütz. Der diener ver  
kündt die ynsatzung Christi / teilt die Sacra  
menten vß / der gläubig empfahts / übt also/  
pflantz vnd sterckt sinen glauben/ durch wels  
chen er Christi teilhaft wirt vnd ist. Es besaß  
doch der herr vß Mozenland/ den Philippus  
bekart/ouch Cornelius/dem Petrus prediget/  
Act.am 8.vñ 10. cap. den ganzē Herren Chri  
stum/ ee vnd sy toufft würdend/ vnnnd hattend  
den heiligē geist/ empfiengend nit erst hernach  
den heiligē geist: nütdestweniger empfienged  
sy ouch den touff/ welcher jnen nit überflüssig  
vnd vnnütz was / sonder nütz vnd güt: als mit  
dem sy jren glauben übtend vnnnd bezügend:  
glych wie ouch das Brotbrechen der gläubigen  
sinen

## Bekantnuß des glaubens. 74

sinen nutz vnd end hat/daruffes der Herr ans  
gesähen hat. Darvon wir fürhin wyteren Be-  
richt geben wöllend/daruff mencklich erlernen  
möge was doch wyter in des Herren Nachts  
mal gebē werde / daß nit nun der gloub geists  
lich / sonder der mund ouch lyblich empfabē/  
daruff denn wyter yederman das end vnd die  
frucht der vsserē action oder übung vester Baß  
verstande.

Es ist ein gar alter bruch vnnnd sitt Gottes/ Von d vssere  
ren action  
vnd deren  
end vnd  
fruchte  
daß er sine grōsten gütthaten/vnserer blōdig-  
keit zū güt / nit allein mit worten /sonder ouch  
mit etwas zeichen vñ vsseren sichtbare Brüchen  
od übüngen vñ zügnussen fürtragē laßt / damis  
er sy für vnd für erfrischge/ vnnnd allweg in ge-  
dächtnuß der menschen Bezügende behalte.  
Welches mit der pündtnuß mit Abrahamen vñ  
gericht vnd der Beschnydung / mit dem über-  
schrit vñ äßen des Osterlāmlis / mit dem Opf-  
feren vnd schlachten des vychs vnd dem volck  
Gottes/ ouch mit der predig von verzyhūz der  
sünden Joannis vnnnd dem touff/ möchte nach  
der lengē erklärt werde. Si ewyl nun der Tod  
des suns Gottes/ dardurch die ganze welt er-  
lōßt ist / alle gütthaaten Gottes edle kron vnd  
die hōchste gütthaat ist/hat vnser Herr Jesus  
selbs in sinem letstē abscheid/ein heilige Action  
oder vssere übung / Brot vnnnd wyn / sines lybs  
vñ blüts waar vnd denckzeichen/ja vnserer er-  
lōsung erfrischung / zū der ewangelischen pres

## Der ander teil/

dig zū gutem der kirchen/hinzū gethon/vñ wil  
 damit wider alle vergäfligkeit der menschen/  
 vnd zur zügnuß vñ kundtschafft der warheit/  
 ernempte sin gütthät bezügen/ für vnd für er-  
 nütweren/ vnd biß zū end der wlt in gedäch-  
 nuß der gläubigen behalten. Dannenhar hat  
 man von alten zyten deß Herren Nachmal in  
 der heiligen kirchen genempt. Das Sacramēt  
 oder Zeichen deß waaren lybs vnd blüts Chri-  
 sti. Ein yetlich zeichē aber ist nit sin selbs/ son-  
 der eins anderen dings zeichen. Darumb dan  
 in deß Herren Nachmal zwey vnder scheidne  
 ding söllend betrachtēt werden / namlich das  
 zeichen vñnd das verzeichnet. Das zeichen ist  
 die ganz sichtbar vssere Action / in deren das  
 brot gebrochen vnd geessen / das tranck vßge-  
 gossen/vnd getruncken wirt. Das verzeichnet  
 aber ist d Herr Jesus waar Gott vnd mensch/  
 sin fleisch vñnd blüt/sin marter/crützgen vñnd  
 sterben/ vñ alles das güt das daruß geuolget  
 ist/Gottes gnad/verzyhung der sünden/vñnd  
 das ewig läben. Vnd in der glyche vnd änlig-  
 keit deß zeichens vnd deß verzeichneten/ wirt  
 gesähē die frucht vñ das end der vsseren hand-  
 lung. Dann diewyl die vssere Action ein waar  
 oder gedenck zeichē ist/kan der gläubig wol er-  
 mässen/ daß in der Herr nit allein geladen hat  
 brot vñnd wyn zeäßen vñnd trincken/ oder die  
 vsseren gebärden zeüben/sonder von eines hds  
 heren vñ mereren wegen / namlich sinen waas-  
 ren

Wozzeichen  
 vñ verzeich-  
 netē in deß  
 herrē nacht-  
 mal.

## Bekantnuß des glaubens 75

ren glauben in Christum zeüben. Darumb  
 blybt der gläubig nit vff dem zeichen haften/  
 sonder richtet all sin gedancken vnd gemüt vff  
 das verzeichnet. Vnd so der Herr das brot vñ  
 das tranck nimpt/vñ spricht: Das ist min lyb/  
 der für üch geben wirt. Das ist min blüt/ das  
 für üch vergossen wirt/setzt yetzund der gläu-  
 big sin gedancken vnd glauben vff den waaren  
 lyb/vnd vff das waar blüt Christi/das ein mal  
 für vnser sünd vergossen / er aber yetzund zu  
 der gerechten Gottes sitzt. Vnd das heist Sur-  
 sum corda. Im brot aber hieniden den lyb Chri-  
 sti süchen/heist Deorsum corda. So dann der  
 gläubig des Herrē brot in sine hend nimpt/vñ  
 es bricht/erineret er sich des/das der herr hin-  
 geben ist in den tod/vnd für die gläubigen ge-  
 brochen/ das ist/getödt ist: ja das die das brot  
 brechend/ irer sünden halben/ schuld des todts  
 des Herren tragend/ vnd sy in getödt habend.  
 Die gläubigen behaltend das brot nit in hē-  
 den/legends ouch nit von inen hinweg/ sonder  
 synemmens zu inen/vñ essends. Also nimpt  
 der gloub der gläubigen den crüzgeten sun-  
 Gottes an/vñ gloubt nit nun das der Herr ge-  
 litten/sonder das er für allz vnd yede gläubige  
 gelitten habe. Mit dem ässen nimpt man die  
 spyß an/die spyß wandlet sich in den lyb deren  
 die sy geessen habend/ vnd sterckt sy. Mit dem  
 gloubē wirt Christus die läbendmachend spyß  
 angenommen. Christus wirt durch den glou-

Enligkeit  
 des zeichens  
 vñ verzeich-  
 neten.

## Der ander teil/

ben dem gläubigen vereiniget / daß er in jm  
läbt/vñ der gläubig in Christo/sünderet/stercke  
vnd freßiget in zu allen guten wercken/vñnd  
erhalt in zu ewigen läben. Derglychen trencke  
der wyn vñ erfröuwet den menschen. Darumb  
wenn der gläubig des Herren bächer nimpt/  
vnd trinckt/hat er in gedächtnuß vñnd erinne-  
ret sich des / daß das vergossen blüt des sans  
Gottes am crütz einist vergossen / von sünden  
reiniget/vñnd die seel also erseztiget/daß sy nit  
mer dürst: ja der gläubig empfindt ouch mit  
hinzu die würckung des blüts vnd der krafft  
Christi vnd frucht seines gloubens/ frid/fröud  
vnd sicherheit in dem heiligen geist.

Frucht der  
offeren acti-  
on vnd der  
reihen.

Vnd sömlicher gestalt übr die vffere Action  
vnd das zeichen den glouben der gläubigen/  
züget/vnd gibt kundtschafft der warheit / daß  
wir gemeinschafft mit Christo habend/dz Chris-  
tus in vns ist/vñ wir in jm: behalt in gedäch-  
nuß den tod Christi / vñnd die grossen Gottes  
gütthar/ gibt anlaß zu erhebung des hertzens  
vñ Betrachtung der geschächnen dingen/vñnd  
himmelischer güteren/welche ouch im glouben  
warlich empfangen/vnd wir jren teilhafft/nit  
nun von vns betrachtet werdend. Vñ also gib  
dise heilige action etlicher maß dem gloubē be-  
hilff/ist vil nütz/ vnd hieruff als vffir end vom  
Herren geordnet: das/ob glych wol im Nach-  
mal die gläubigen kein andere läbendmachen-  
de spyß habend / dann vffert dem Nachmaäl/  
ouch

ouch keiner anderer wyß vnd maß die in dem  
 Nachtmal niessend/dañ wie vffert dem Nachtmal/  
 namlich durch den glauben/ist doch dar-  
 umb die vffere Action vnd handlung nit ytel/  
 öd vnd vnnütz. Dann wie yetzund erkläret ist/  
 diener sy vnserer Blödigkeit / züget heiter das  
 sich Christus vns gantz zü eigen übergibt/vnd  
 mit vns eins ist / gibt etlicher maß hilff/ anlaß  
 vnd fürschub dem glauben:vnd gemeldte war-  
 oder denckzeichen Brot vnnnd wyn / sind hie die  
 ding/die (als oben angezogen ist) nit nun der  
 glaub geistlich/sonder ouch der müd des glou-  
 bigen lyblich empfaht. Vffert dem Nachtmal  
 machet der Herr mit sinem tod durch den glou-  
 ben den gläubigen from vñ heil. In de Nachtmal  
 machet der selb Herr mit sinem tod durch  
 den gloubē den gläubigen from vnd heil. Vñ  
 empfaht also der gläubig an beide orten durch  
 ein wyß vnd durch einen wäg des glaubens/  
 ein spyß Christum waaren Gott vñ menschen/  
 onet allein das in de Nachtmal die Action dar-  
 zü geübt / vnnnd das zeichen nach dem geheiß  
 Christi mit Bezügen/ dancksagung vnd pflich-  
 tung (daruon bald wyter) gebrecht wirt. Dan-  
 ye so ist nun ein Herr/ein heil/ein läbē/namlich  
 Christus: so ist nun ein wäg zum heil vnd zum  
 läben/namlich der glaub : vnnnd kein anderer  
 glaub/ dan der da gloubt das Jesus Christus  
 waarer Gott vnnnd mensch für vnserer sünd ge-  
 boren vñ gestorben sye. Der glaub macht from



## Der ander teil/

vñ läbendig. Ja die vffere handlung vñ übüg  
 des Nachtmals/ist an jrē selbs allein vnfrucht-  
 bar/mit vnd durch den glauben ab:er geübt vñ  
 gebrecht/bringet sy vil nutz vnd frucht. Dañ  
 gib einem der keinen glauben habe/lieber was  
 meinest daß er des Brotbrechens achten werde?  
 Es wirt im ein gspött vnd gelächter syn. Gib  
 aber einem der waaren rechten glauben hatt/  
 wie wirt der mit fröuden vñ grossen ernst zu  
 des Herren Nachmal ylen? Deren byspil ha-  
 bend wir vor gehöret vom Cornelio vnd herren  
 vñ Mozenland/welche mit gar grossen fröude  
 den heiligen rouffempfangen habend / ob sy  
 glich wol vorhin durch den glauben den gan-  
 zen Herren vñ sine güter in iren seelē hattend  
 vñnd besassend. Darumb ist vnser Nachmal  
 das wir in vnseren kirchen / von dem Herren  
 habend / vñnd mit rechtem glauben begond / nit  
 ein Burenzäck / in derē wir allein Brot frässind  
 vñnd wyn süssind / wie Luther (der sinen mund  
 zu lesteren gewennt hat) vnüberlich redt / vñnd  
 vns vnwarhafftig zütricht. Wir begond des  
 Herren mal / der maß wyß vñnd ggestalt / wie ers  
 vns geordnet hat. Vñnd wöllend vns fürhin  
 ouch wyter erläuterē was wir mer dieby lerind/  
 Damit das rechte end daruff des Herrē Nach-  
 mal geordnet ist / ganz vñnd vollkōmenlich ver-  
 standen werde.

Von der  
 vñnd sagüg  
 in des herrē  
 Nachmal.

Der Herr spricht selbs/als Paulus züget/  
 So vil vñnd dick jr das Brot essen werdend / vñnd  
 von

von diesem tranck trinckē/ sollend jr deß Herrē  
 tod verkündē/ biß das er kompt. Vñ vß grund  
 diser wortē leerēd wir hochlich prysen vñ trüw  
 lich danck sagen der vnusßsprächlichen Gottes  
 güte/ welcher vns arme sündler durch den tod  
 seines suns/ von dem ewigen tod erlöset vñ er  
 ben deß ewigen läbens gemacht hat. Es ist  
 auch anders nüt den tod deß Herren verkün  
 den/ dann prysen/ danck sagen/ vnd loben: wie  
 auch geschriben stadt 1. Pet. 2. Ir sind das heis  
 lig volck/ verordnet/ dz jr verkündind die krafft  
 deß/ der üch berüfft hat/ von der finsternuß zu  
 sinem wunderbaren licht. Fürnemlich vñnd  
 zum ersten ist das Nachtmal ein gedencck vñnd  
 warzeichen der Göttlichen gnaden gegē vns/  
 vnd ein ernüwerung vnserer erlösung durch  
 den tod Christi: wie daobē ghört ist. Demnach  
 aber ist es ein gläubige danck sagüg/ da wir vn  
 sere sünd erinnerend/ Gott bekenēd / vnd vñ  
 sin verzyhung vnserer sünden danckend. Vnd  
 von dem end har ist es by den alten genennet  
 worden Eucharistia/ dz ist/ danck sagung: item Bucharistia  
 Sacrificium, Ein opffer der Christen: nit daß in Opffer.  
 dem Nachtmal waar fleisch vnd blüt geopffe  
 ret werdind/ sonder das gebätt/ das lob Got  
 tes/ vñ die danck sagung ist der Christē opffer/  
 das sy Gott opfferind / sampt der liebe einig  
 keit/ vnd ire eigne cōpael/ Hebr. 13. Rom. 12.  
 So spricht Paulus widerumb 1. Corint. 10.  
 Das tranck der danck sagung / mit dem wir

Gemeins  
 schaffe vñ  
 vereinigüg  
 bekäntnuß  
 vnd pflicht  
 im Nachtmal.

## Ser ander teil/

Danck sagend/ ist das nit die gemeind des blüts Christi? Das brot das wir brechend/ ist das nit die gemeind des lybs Christi? Siewyl wir vil (oder wir die gemeind) ein brot vnnnd ein lyb sind. Dañ wir alle ässend von einẽ brot (oder) sind eines brots teilhafft/ 2c. Vñ wil damit den Corinthern anzeigen vnnnd bewyzen/ das jnen nit wölle gebüren zü den gözenopffern zezon/ daruon zezassen/ vnd also teil vnd gemein haben mit den gözen vñ gözendienern. Dañ die heilige zeichen oder Sacrament lybind yn vnd vereinigind alle die in ein gemeind vnnnd zü einem volck/ die sy mit einanderẽ bruchind/ vnd jren teilhafft werdind. Siewyl dann die Corinthier von des Herrẽ Nachtmal gassen vñ trunckẽ habind/ syend sy ein lyb mit allen glöubigen ouch mit Christo worden/ darumb wölle jnen nun mer nit gebüren durch die opffer/ als die Heidischen Sacrament/ ein lyb mit den tufflen vnd ynglöubigen zewerden: vñ spricht der halben / das brot brechen / vnnnd trincken des trancks der danck sagung / sye ein gemeind des lybs vnd blüts Christi: das ist/ die das brot bruchind / vnd das tranck der danck sagung trinckind/ werdind vnnnd sygind ein lyb/ volck vnnnd gemeind Christi/ mit dem blüt Christi gereiniget / vnnnd zü einer heiligen kirchen gesüberet. Dañ sol. chen sinn gibt Paulus selbs dar/ vnd spricht: Siewyl wir vil/ oder wir die gemeind ein brot vnd ein lyb sind. Wir/ spricht Paulus  
sind

## Bekantnuß des gloubens. 78

sind ein lyb vnd ein Brot: ja wir/sprichet er/vnd nit das Brot vnd der lyb des Herren/sind ein ding. Wie aber oder warum vnd welcher gestalt: Volgt im Paulo die erlütterung/Daß wir alle eins Brots teilhafft sind. Darumb wie vß vilen Körnlinen ein Brot wirt/ also werdend alle die von einem Brot in dem Nachtmal essend ein Brot/ein gemeind / ein lyb / ein volck vnder jnen selbs vnd mit Christo jrem haupt: die freylich an Christo hangē/ sich aller anderer götten götzen vnd götzenopfferen entschlahen / sich Christi allein vnd seiner gemeind halten/also mit Christo vnd allen gläubigen eins syn sol: wie von gemeltem Paulo wyter erklärt wirt 1. Corinth. 12. Vnd gemelter verstand der worten Pauli/wirt in sinen folgenden worten baß bevestnet vnd erlütet: welchs wir yetzund ston lassend / vnd leerend vß vermögen des ermeltten Berichts des heiligen Pauli/das die gläubigen in dem Nachtmal Christi freye vnd offne Bekantnuß jres gloubens thügind/vnd das sy sich zu Christo vnd allen gläubigen in einen lyb / ja in ein heilige pündnuß verbindind zu frommem leben vnd Christenlichen diensten. Vß welcher vrsach die alten dz Nachtmal Christi ouch ein Sacrament genennt habend / das ist ein Eyd vnd verpflichten: vnd nit nun ein zeichen eines heiligen dings. Darumb vermanend wir hie die gest dz Herren Nachtmals/das sy trüw/glouben vnd liebe haltind Christo

## Ser ander teil/

Summa.

vnd allen sinen glideren den gläubigen.  
Vnd diß ist zum Kürzisten vnserer leer vnnnd  
erlüterung von des Herren gedächtnuß / vnd  
von dem end des heiligen Nachtmals / darüm  
vnd daruffes vom Herren d kirchen geordnet  
ist / namlich daß er in der kirchen sin lyden vnd  
vnserer erlösung in frischer gedächtnuß behiel-  
te / darzü sin gnad vnd grosse gaaben vns bezü-  
gete vnd verzeichnete / welche durch den glou-  
ben empfangen werdend : den glauben aber  
übt er mit der vfferen handlung. Darinn vnnnd  
damit danck sagend die gläubigen / lobend vnd  
priesend Gottes güte in Christo / Bezügend vnd  
Bekennend jren glauben / vnd vereinigend sich  
in ein lyb vñ gemeind / in deren sy trüwlich dem  
Herren anhangend vñ dem nechsten dienend.

Ob der nat-  
türlich lyb  
Christi lyb  
lich sye im  
Nachtmal.

Wytter vnd über das alles wüßend wir wol  
wie ein frag by des Herren Nachtmal geführt  
wirt. Ob nit auch der natürlich lyb Christi war-  
lich zugegen in des Herrē Nachtmal / mit dem  
Brot dargereicht vnd übergeben / nit nun geist-  
lich mit dem glauben / sonder auch lyblich mit  
dem mund geessen werde ? Sie wüßend wir  
auch wol dz etliche sind / die alle göttfällige leer  
von des Herren Nachtmal verachtend / wo nit  
vor allen dingen fry Bekennit wirdt / daß des  
Herren Brot der natürlich lyb selbs sye / ic. Wir  
aber leerend vnserer kirchen das gedachte frag  
vnd meinung / nit nun zum heil nit nütze oder  
fürdere / sonder auch die gläubigē übel pynige  
vnd

Beckanntnuß des glaubens 79

vnd den ganzen handel des Nachtmals ver-  
 bittere/sa auch die richtig leer von der rechtmä-  
 chung des glaubens vnd vil andere ort der ges-  
 schriff: verdünckle vnnnd verwirre. Dann ye so  
 spricht der Herr im Euangelio heiter/ Ich bin Joan. 16.  
 vßgangen vom vatter / vñ bin kommen in die  
 wält: widerumb verlaß ich die wält/vnnnd gon Joan. 17.  
 zum vatter. Item / Fürhin wird ich nit in der  
 wält syn: sy aber (die jünger) sind in der wält/  
 ich aber kum zu dir. Vnd/ Ich sag üch die war- Joan. 16.  
 heit/es ist üch nüt vñ güt/das ich hinweg gan-  
 ge. Dann so ich nit hinweg gon/ wirt der trö-  
 ster nit kōmen: so ich aber hinweg gon/so wil  
 ich in üch schicken. So nun dise wort alle heiter  
 sind/vnd alle glatt abschlahend die lybliche ges-  
 gegenwirtigkeit des lybs Christi vfferden/ wöl-  
 lend wir nit one vsach die vnseren nit beladen  
 mit der leer von der lyblichen gegenwirtigkeit  
 Christi vnd der selben nutzbarkeit. Sin fleisch  
 hat genützt vfferden das heil zu vollenden: ye-  
 zund nützt es nüt me hienidē/ist auch nit hien-  
 den. Es ist daoben in himlen/vnnnd da nützt es  
 vil / wie daoben von dem priesterthumb vnnnd  
 künigrych Christi erzelt ist. Sdlichs alles hat  
 der Herr selbs geredt/vñ darzü gesprochen/er  
 habe die warheit geredt / wär wil in dann der Joan. 8.  
 luge straaßen? Der selb müd d' warheit spricht  
 wyter im euangelio/ Der geist ist der/der da lä-  
 bendig macht/ das fleisch (nit allenklich/ son-  
 der nun lyblich gessen) ist gar nüt nüt. Dann

## Der ander teil/

ye der Herr am selbē ort redt von sinem fleisch  
 welchs so es lyblich gessen/nit nützlich ist/vnd der  
 geist der ist der läbendig macht/ist sich hochlich  
 zewunderen/wie doch etliche gedörnd wis  
 der so hälle wort des suns Gottes ynführen vñ  
 leeren/das geistlich essen vñ trincken des lybs  
 vnd blüts Christi sye nit gnüg zum läben/man  
 ässe dan̄ auch lyblich den Herren/vnd das lyb  
 lich essen sye nützlich/vnd gebe das läben. Söliche  
 leer strydet ye heiter mit des Herren leer. Dies  
 wyl dann darzū auch alle gschrift allenthalbē  
 leert/das der mensch from̄ gemacht werde vñ  
 luterer gnad Gottes durch Christum/im glou  
 ben allein/so wöllend vnd könnend wir gar nit/  
 wider disen rechten grund / oder auch nebend/  
 disem vnfälbaren grund der ewigen warheit/  
 leeren / das sömlicher gloub (namlich der da  
 gloubt Christus Jesus warer Gott vñ mensch  
 habe vns sinen vatter durch den vnschuldigen  
 tod versünnet) nit gnüg/ja nit vollkōmen gnüg  
 sye zur from̄machung / verzyhung der sünden  
 vnd ewigem läben / man esse dan̄ erst auch den  
 lyb Christi lyblich vnd mundlich.

Zewenig  
 vnd vil ze  
 ring reden  
 von den ho  
 hē Gottes  
 gaaben.

Vnd sö etliche hie sagend es sye zewenig ge  
 redt/so man spricht/Allein der tod Christi ver  
 zycht vns die sünd: allein der gloub rechtfer  
 tiget vns/2c. so gangind die selbigen hin/vñnd  
 straaßind die propheten / ja den Herren selbs  
 mit den Apostlen / die alle anders vnd mer nit  
 von der verzyhung der sünden oder von der  
 reche

## Bekantnuß des glaubens. So

rechtfertigung vñ dem läbē zeerlangē geleert:  
dargegen aber nit an einem einigē ort des lyb-  
lichen mundelichen essens des natürlichen lybs  
Christi gedacht habend. Wollend die selbē aber  
sagen/der glaub vnd das geistlich essen/trucke  
nit heiter vnd herrlich gnüg vß die gaab Got-  
tes die der Herr in sinem Nachtmal der kirchē  
vsteilt / ouch die rechte wyß des empfahens/  
weiche vnßsprächlich sye/ ic. so bedunckt vns  
es bedd:ffe des hohen redens nit/da es nit not  
ist. Der herr Christus vñnd sine Apostlen ha-  
bend vns verstendlich vnd herrlich gnüg/ die  
grosse übertrassenliche gaab vnd schencke Got-  
tes vffert vñnd in dem Nachtmal vßgespro-  
chen/Christus Jesus der sun Gottes vnd Ma-  
rie ist die herrliche schencke / nit darumb der  
wält vom vatter geben / daß wir in lyblich äs-  
sind/ sonder daß er den tod für vns litte/vñnd  
von sünden reinigete / vnd vns also erben des  
ewigen läbens machte. Darumb eigentlich ze-  
reden / ist die verzyhung der sünden / vereini-  
gung mit Gott in Christo / vñnd das ewig lä-  
ben / die recht endtlich herrlich gaab / aber das  
damit vns sölichs erworben vnd zü wegen ge-  
bracht/ist der tod Christi:vñnd das damit söli-  
che Gottes gaab angenommen vnd empfan-  
gē oder genossen wirt/ ist nit d mund/es sind  
ouch nit die hend / sonder der glaub oder die  
gläubige seel des menschen. Vñnd also leerend  
alle Apostlen / vñnd habend disen handel wol



## Der ander teil/

können vßsprächen/so habends die glönbigen  
wol könen verston. Im Nachtmal Christi aber  
wirt vns das alles auch wyter vnd mer durch  
die Action sichtbarlich angebildet/ Bezüget vñ  
fürgetragen/als obgemeldet ist. Was darffes  
nun über söliche einfalte klare warheit / vil der  
träffenlichen hohen duncklen reden / vñnd des  
selzamen wortet? Warumb lassend wir vnns  
der Apostolischen einfaltigkeit nit vernügen?  
Dann ob glich wol die Apostlen auch vñders  
wylen etliche figürliche dunckel reden gebue  
chend/ söllend doch die selben von den dienern  
der kirchen erklärt vnd erläuteret werden. Dan  
was söllend sachen die niemants verstadt das  
menschlich gmüt bewegen/ berichten/ stercken  
od trösten? So spricht der heilig Augusti. wenn  
man figürliche reden rouw nach dem büchstas  
ben verstande/ das inã übel säle/vñ schaden an  
der seel empfabe. Wyter sagt er in dem 4. büch  
De Doctrina Christiana cap. 8. Das die heiligen  
propheten vnd apostlen etwan dunckle reden  
vß gewüssen vrsachen fürind/ darumb aber söl  
lind die diener der kirchen vnd vßleger der ge  
schriff nit auch also reden/ oder ire reden fürē/  
Das sy auch vßlegens bedörffind/sonder sy söl  
lind zum aller hällisten vnd einfaltigsten oder  
verstantlichsten reden / Damit niemant sye der  
nit verstande was geredt worden ist/ &c. Non  
ergo, ait, expositores corū ita loqui debent, tan  
quā se ipsi exponēdos, simili autoritate propo  
nant,

## Bekanntnuß des glaubens. 81

nant, sed in omnib. sermonibus suis primitus ac maxime vt intelligantur elaborent, ea quantum possunt perspicuitate dicēdi, vt aut multum tardus sit qui non intelligit, aut in rerū quas explicare atq; ostendere volumus difficultate ac subtilitate, non in nostra loquutione sit causa, quominus tardiūse quod dicimus possit intelligi.

Das aber für geworffen wirt/der herr habe in dem Nachtmal Brot genommen/vnd gesprochen: Ds ist min lyb: des glich habe er Ds tranck genommen/vnd habe gesprochen/Das ist min blüt: welches ye heitere durre wort syend/ die bezügund/das des Herren Brot vnd tranck sin waar natürlich fleisch vnd blüt sye/welche so er ässen vnd trincken heisse/volge das man ouch mundtlich den waaren lyb Christi vn̄ sin waares blüt ässe vnd trincke/rc. ist gar ring zeuerantworten vnd vnwiderprechlich zebewysen/das die den gemelten wortē Christi sömlichen verstand gebend/des Herren wort vnd sin wider sin art Biegend vnd trengend. Vnd zum ersten behelffend wir vns hie der altē regel der heiligen Christenlichen kirchē/namlich das nit ein einig ort allen anderen orten der geschriffte entgegen gesetzt/sonder das einig nach dē mereren solle gerichtet werden: item das man keinen sinn den Worten nach/der zewider ist den articlen des glaubens/der geschriffte gebē sol. Wie vil orten aber der heiligen gschriffte dem einigen entgegen standind/ouch welche articke

Don dem rechten ein falten vers stad d wort ten Christis Ds ist min lyb/rc.

13      **Ser ander teil/**

Des gloubens der lyblichen gegenwürtigkeit  
 Chusti im Nachtmal zwider syend/ ist zum teil  
 vor gehört/ vnd wirt zum teil hernach volgen.  
 Demnach ist vnlonngenbar/ daß d' Herr hie ein  
 Sacrament ordnet/ ein heilige Actiō od übüg  
 oder gedenckzeichen ynsetzt. Da aber ist es in  
 allen Sacramenten vnd heiligen denckzeichen  
 ein allgemeiner bruch in der geschriff/ daß der  
 nammen des verzeichneten geben wirdt dem  
 zeichen/ darumb aber das zeichen lyblich dz nit  
 wirdt noch ist das es heißt: diewyl es aber ein  
 glychnus hat mit dem verzeichnetē / empfacht  
 es vmb der glyche willen den nammen des ver-  
 zeichnetē. Also wirt die Beschnydung genent  
 der pundt/ vnd was aber eigentlich zeredē des  
 pundts zeichē. Das Lämle sampt der ganzen  
 Action heißt der überschritt/ vnd was doch ei-  
 gērllich des überschritts gedächtnus. Die Opf-  
 fer vnd das Schlachten hießend Sünd vñ rei-  
 nigung der sünden / vnd warend aber nit lyb-  
 lich die sünd/ sonder als Paulus redt/ der sün-  
 den gedächtnus vñ glychnus. Noch dennocht  
 sagt niemants daß es vnrecht geredt sye/ wen  
 man spricht/ Die Beschnydung sye der pundt/  
 vnd die opffer die sünd/ ic. yederman aber ver-  
 stadt vß gemeiner art der reden/ vß der glych-  
 nus / vnd vß allgemeinem bruch/ wie es reden  
 sind/ vnd wie man sy verston sol. Wen aber ye-  
 mants by den altē hette plauderen wöllē/ vnd  
 schryen/ Die wort sind dürr vnd häll/ Die opf-  
 fer

## Bekantnuß des glaubens. 82

fer sind die sünd lyblich selbs / die rot kü ist die sünd/vñ die priester äßend die sünd des volcks  
 2c. sind alles heitere wort/2c. dem hette man nit geloset/vñnd in für ein hadermann gehept. Ja wenn yetzund einer vferstünde/ vnd wölte er halten/ vnd alle welt überkyben/ Christus wä re ein lyblicher velsen/ein lamb vñ rābstock lyblich/darumb daß geschriben stadt/ Der velsen was Christus/ Christus ist das lamb Gottes/ das da hinnimpt die sünd der welt / Ich bin ein waarer rābstock/ 2c. den duldeten niemant: vnd irrt doch niemants daß Christus ein fels/ lamb vnd rābstock genennit wirt. Dann yeder man verstadt vnd weißt wol daß es glychnus reden sind/ deren vnzalbar vil in der geschriffte/ vnd darzü in täglichen reden fundē werdend. Vnd sömlicher gestalt verstonid ouch die glduā bigen wol wie Brot vnd wyn / der lyb vnd blūe Christi/vnd herwiderumb wie der lyb vñ blūe Christi Brot vnd wyn ist/sacramentlich/nit lyblich noch natürlich.

Daß aber etliche hie ynwerffend/gemelte By spil syend glychnusreden/ dise wort aber/ Das ist min lyb/ Das ist min blūt / syend nit glychnusreden/hat keinen vesten grund in der warheit. Dan sacramentlich reden sind ouch glychnusredē: diewyl die Sacrament nit sacramēt wāring/ weñ sy nur ein glychnus (als ouch der B. Augustinus züget) mit denen dingen bestehend/ deren Sacrament sy sind. Nun aber sind

Glychnus  
reden.

## Der ander teil/

Die reden/ Das ist min lyb/ Das ist min blüt/ sa  
cramentlich reden. Dañ ye der Herr als er al  
so redt ein sacrament ynsetzt: darumb sind sy  
ouch glychnus reden/vñ söllend sacramentlich  
nach der glychnus vßgelegt werde. Wie aber  
das brot vñnd der wyn ein glychnus deß lybs  
vnd blüts Christi tragind/ ist vnlang hienor er  
zelt. Vñ erfindt sich also/ das die alte in der kir  
chen regel/ namlich das die zeichē/ von wegen  
der glychnus/ den nammen empfabend d ver  
zeichneten dingen/ die ouch vil vom heiligen  
Augustino anzogē vñ einig in der verklärung  
der Sacramenten gebucht wirdt/ vß der ge  
schafft genommen ist/ vnd nit nun den vralten  
vor Christi geburt ganz gemein/ sonder ouch  
den Apostlen Christi seer wol ist bekant gwe  
sen. Dann wie sy sich sunst in vil anderen fleis  
neren dingen gestossen/ vnd den Herren vmb  
erlüterung gefragt/ habend/ sy doch vff dise  
wort/ Das ist min lyb/ Das ist min blüt/ gar  
nüt gefragt. Dann sy wol verstündend das  
er inē ein sacrament befalch: da inen aber die  
sacramentlichen reden ganz gemein vñnd be  
fañt warend. Darzū hattend sy grad yetzund  
das Osterlāmle gāssen/ das der überschritt vñ  
das verschonen/ glycher ggestalt wie das brot vñ  
der wyn/ der lyb vnd das blüt Christi genennt  
werdend. Ober das alles sahend sy de Herren  
lyblich by inen sitzen/ vnd das brot sampt dem  
wyn darbieten: derhalben es keins wyterē fras  
gens

Bekanntnuß deß gloubens. 83

gens Bedorfft. Sy wußtend wol daß der Herr  
 nun einen/vnd nit zwen lyb (den einen der da  
 dar bot/vnd den anderen der da dar gebotten  
 ward) hatt. Darumb bot der einig waar lyb  
 Christi/ deß einigen waaren lybs waarzeichen  
 dar/welchs Sacramētlicher wyß/der lyb Chi  
 sti ist. Daruff ouch der heilig Augustinus ges  
 sehē hatt/da er über den 33. Psalmen sagt/ Der  
 Herr nam in sine hend/ das die gläubigen ver  
 stond/vnd er trüg sich selbs (quodammodo) der  
 licher wyß vnd gestalt (freylich sacramentlich)  
 do er sprach: Ds ist min lyb/2c. So empfunden  
 sy darzü ouch wol/daß sy den Herrē lyblich vñ  
 mündlich nit assend/sunder das brot deß Her  
 ren waaren lybs warzeichen/vnd also den her  
 ren selbs durch den gloubē geistlich/nit fleisch  
 lich. Zü dē warend sy vorhin (das Joan. am 6.  
 ca. beschrybt) Bericht/wie mā das fleisch Christi  
 recht essen/vñ sin blüt fruchtbarlich trinckē sol:  
 vnd daß die lyblich gessen vñ truncken nit nüt  
 zend. Diewyl sy dann wol wußtend/vnd biß  
 har vilfaltig erfare hattend/daß der Herr den  
 sinen nit vnnützes ordnet vnd ynsetzt/habend  
 sy wol verstanden/daß vilgemelte wort/Ds ist  
 min lyb/Das ist min blüt/figürlich geredt/vñ  
 nach allgemeiner art der Sacramenten zener  
 ston warend. Es habend ouch etliche der alten  
 geschribē/Joannes der Euangelist habe allein  
 darumb nit meldung thon difes ynsatzes vnd  
 der worten/Das ist min lyb/Das ist min blüt/

## Der ander teil/

Daß er vorhin (wie Johan. 6. ca. geläsen wirt) gnügsamē Bericht gebē hab/wie mā das fleisch Christi vñ sin blüt fruchtbarlich ässe vñ trincke/namlich geistlich mit vnd durch den glauben.

Vnd so man dann glych vil vñnd lang zanket ob den worten. Das ist min lyb/ wie sy in allen dreyen Euangelisten glych häll vñnd dürzstäding/ so ist doch vnlougenbar/ daß die wort by dem tranck der massen gestellt sind/ daß sy ein vñslegung haben müßend. Dañ wie Mattheus vnd Marcus setzend/ Das ist min blüt: also setzend Lucas vñnd Paulus/ Der Bächer das nürw Testament ist in minē blüt. Da nun yedermā wol weißt was das nürw Testament ist/namlich die vollkōmne verzyhung der sünd den aller gläubigen: wie heiter geschribē stadt Jeremie 31. vnd Hebr. 8. vñnd 10. Solichs aber ist der Bächer nit/ ouch das nit das in dem Bächer ist. Vnd heißt aber nüt destweniger recht/ das Testament: glych wie man den gemächts vnd pündtsbrieff ouch nennt Gemächt vñnd pundt. So ist ouch der Bächer im blüt Christi nit. Durch dē wyn aber der in dem Bächer ist/ wirt angebildet/Bezüget vnd fürgetragen des Herren blüt am crüz vergossen/in vnd durch welichs vns gemacht/verschafft/vñsgericht vnd erworben ist das nürw Testament/namlich die vollkōmne verzyhung vnserer sünden. Vñ die heilig apostolisch kirch hat vñ anfang zeuerhūten fünffrigen irthūm/des Herrn Nachtmal nit

Fractio panis. d. 3. b. 3. 1.  
brechen;

Bekantnuß des glaubens. 84

nit den zarten fronlychname Christi/sonder das  
 Brot Brechen/genennt. Act.2.20. 1. Cor.10. So  
 hat der Herr sin tranck nit nū wyn/sond ouch  
 räbensafft/oder der räben frucht geneñt. Der  
 heilig Paulus nennts flyssig des Herren Brot  
 vnnnd tranck/1. Cor.11. Ober das alles mag we-  
 der die warheit des waren lybs Christi in der  
 herrligkeit/noch die warheit des Christenliche  
 glaubens erleyden / das man die wort Christi/  
 Das ist min lyb/ Das ist min blüt/lyblich vñ  
 ge. Dann also müste des Herren lyb waars-  
 lich vnnnd lyblich an allen denen orten gegen-  
 wärtig syn / vnd mundtlich gessen werden/an  
 denen des Herren mal begangen wirt. Das  
 aber nit ist/vnd niemermer syn wirt/ wir wöl-  
 lind dann die eigenschafft menschlicher art vñ  
 natur mit dem Euryche vñklären / daß wie die  
 Gottheit allenthalb / also der lyb Christi allens-  
 thalb sye: welches aber kein Christenlicher lee-  
 rer niemermer thüt. Dañ Euryches hierumb  
 (als obgemeldet) von der ganzen Christenlis-  
 chen kirchen verdampt ist.

Vnd diß alles züget nun mer klarlich gnüg/  
 ja schließt ouch starck vñ vnüberwindlich/daß  
 die wort Christi / Das ist min lyb/ Das ist min  
 blüt/ sacramentlich söllend vñgelegt/ vnnnd nit  
 lyblich verstanden werden: vnd daß gemeldte  
 wort gar nit vermögend / daß der natürlich  
 lyb Christi lyblich im Nachtmal zezegen/vnnnd  
 mundtlich da von den guten vnnnd den bösen



## Ser ander teil/

gessen werde. Es volgt ouch wyter/das die de  
 worten des Herren von inen selbs/vnd wider  
 die einfalte meinüg hinzu thünd/ die des Her  
 ren wort/Das ist min lyb/Das ist min blüt/als  
 so einfalt meldend/Doch bald hinzu setzend/nas  
 türlich/warlich/lyblich/ definitiue, ineffabiler,  
 zc. Vnsere verklärung aber/das die zeichē den  
 nammen der verzeichneten dingen von glych  
 nus wegen tragend/ist vß der gschufft genom  
 men/vñ die alte vßlegung der Sacramenten/  
 die ye vnnd ye in der kirchen gebrecht worden  
 ist/on alles widersprechen.

Vnsere leer  
 vß des Her  
 ren Nach  
 mal/ist ge  
 mäß d leer  
 der heilige  
 alle kirchē.

Darumb ist vnsere vßlegung der worten  
 Christi/Das ist min lyb/Dz ist min blüt/ja vñ  
 sere ganze leer von des Herrē Nachtmal bis  
 har erzelt/nit nun der heiligen gschufft vñ wa  
 rem glauben/sonder ouch der leer allgemeiner  
 heiliger Chustenlicher kirchen gmäß/deren die  
 ner für vñ für |zwey vndercheidne ding in de  
 Nachtmal des Herren erkent habend/namlich  
 ein lyblichs oder sichtbars/vnnd ein geistlichs  
 oder verstantlichs. Das lyblich vnd das sicht  
 bar nennend sy das zeichen vñ die vßere Acti  
 on. Das geistlich aber/das mit dem geist oder  
 gläubigen gmüt gfasst vnd empfangen wirt.  
 Dañ sunst ist der lyb Christi an jm selbs nit ein  
 geist/ist ouch nit zum geist wordē/dañ er blybt  
 ein warer lyb/sonder das sind geistliche ding/  
 die er mit sinem waaren lyb vñ blüt den gläu  
 bigen erworben hatt / namlich verzyhung der  
 sünden

## Bekantnuß des glaubens. 85

sünden vnd das ewig läben. Es hatt auch die  
Christenlich kirch gar eigentlich vnder scheiden  
zwischen dem zeichen vnd dem verzeichne-  
ten: vñ darby klarlich geleert/wie man das ge-  
müt ab dem sichtbaren abziehen/darā nit haß-  
ten/sonder obsich gen himmel durch den glou-  
ben erheben solle. Vff gemeldte wyß vnd gat-  
tung furt der heilig Augustinus all sin leer vō  
des Herrē Nachtmal. Vñ ist aber ye vnd ye ge-  
dachter heiliger Augustinus ein besonderer rut  
vñ fron rechtgshaftner leer/Christenlicher vn-  
uerfelter meinung/von allen Christglöubi-  
gen gehalten worden. In den büchern De Do-  
ctrina Christiana, in Tractatib. super Ioannē, in  
Epistolis, &c. leert er gar flyssig/das mā die zei-  
chen nit für das halte daß sy bezeichnend. Das  
die zeichen von glychnus wegen den namen  
der verzeichneten dingen empfabind/vñ aber  
darumb das nit syend das sy heissend vnd ge-  
neit werdend: item daß der lyb Christi zū der  
gerechten Gottes in himlen an einem ort sye/  
hiemden vff erden nit mer lyblich sye/ in Sa-  
crament geistlich vñ sacramentlich empfangen  
werde: vnd daß der unglöubig glych wie Zu-  
das des Herren Brot/nit den Herrē selbs esse/  
&c. Doch hat hiem on der getrüw vñ hochgleert  
D. Johā Vicolampadius sätigetliche bücher  
geschriben vñ vßgon lassen/in welchen er klar-  
lich erweisen hat / daß die vralten leerer der kir-  
chē die einfalte meinung vō des Herrē Nachts-

Augusti-  
nus.

## Der ander teil/

mal/ wie sy bißhar erzelt/ geleert habend.

So hatt man von disem artickel hie in der Eidgnoschafft vilfaltig vnd flyßig die gschrifft erduret. D. Johan Eccolampadius hat darüß ber D. Johan Eggen in der disputation oder in dem gspäch zü Baden im Argow/geantz wort/ vnd der warheit trüwlich vñ gschicklich kundtschaft vnnnd zügnus geben. Nit vnlang darnach ist zü Bern ein grosse disputation vnd ganz Christenlich gspäch gehalten worden. Dahin vil glearter lüten/ vß vilen fürnemmen Christenlichen stetten/kummen sind. Da ist wider desß Papsts vnnnd Luthers leer volgende Schlußred mit heiliger gschrifft erhalten.

Das der lyb vnd das blüt Christi wäsenlich vnd lyblich/ in dem brot der dancksagung entpfangen werd / mag mit biblischer gschrifft nit bybracht werden.

So ist nach ernempter disputation noch bißhar niemant funden worden/ der gruntlich vß biblischer gschrifft bybracht habe / Das der lyb vnd das blüt Christi wäsenlich vnnnd lyblich in dem brot der dancksagung entpfangen werde. Darumb stond wir noch vff der vnbewegten ewigen warheit. Als die nit vff sand vnnnd menschlichen grund/sonder vff das ewig wort Gottes gebuwen habend.

Hiemit hoffend wir zü Gott vnserē herren vnd zü der ewigen warheit/wir habind mit diser vnser bekännuß bißhar gnügsam darge  
thon

Disputa  
tion zü  
Bern.

## Bekannnusß des glaubens. 86

thon/erklärt vnd bewisen/ das vnserer leer von  
des Herren Nachtmal ganz Christenlich sye/  
der heiligen gschrifft/dem waaren vralten vn-  
gezwyfleten glauben vnd der leer der heiligen  
Christenlichen kirchen gemäß : ja das wir vn-  
seren ganzen glauben vnd alle vnserer leer mit  
Gottes wort erhalten habind / das nun mee  
menglich verstand das wir hie Zürych/ die  
frommen kirchen zü Bern/zü Basel/vnd wo sy  
sind innet vnnnd vffet der loblichen Eidgnos-  
schafft/die gemelter vnnnd erzelter leer anhan-  
gend/Christen recht gläubig lüt/vnd nit kätzer  
syend/das ouch vnserer kirchen Christenliche kir-  
chen/nit abtrünnige secte syend. Ist aber noch  
yemants etwas in vnser Bekannnusß dunckel  
oder zwyffelhaft/wollend wir vns gern noch  
vnserem besten vermügen allen denen die es  
begärend wyter erlüteren vnnnd erklären. Wir  
habend ouch hin vnd hâr die ort der geschrifft  
daruß vnserer Bekannnusß genömen ist vnd be-  
uestnet wirt/nit verzeichnet durch bücher vnd  
capitel wie etlicher bruch ist / allein daruñ das  
die gläubigen nun me der heiligen gschrifft so  
gewon sind : das sy von jnen selbs erkennend  
vñ wüßend/das hie von vns nebend wider vñ  
vffet der heiligen geschrifft nit fürgebracht ist.

## Der ander teil/

Daß Luthers leer von des Herren Nachtmal keinen  
vesten grund in Gottes wort / vñnd in rechtem glauben  
habe / sich selbs umbteere / nit der alten heiligen kirchen  
leer sye.

**D**ennach wir nun vnserer leer  
vnd Bekänntnuß gethon / vnd den kir-  
chen fürgelegt habend / wöllend wir  
dargegen Luthers glauben vñ leer  
nit in allen articklen / sonder vom Nachtmal als  
lein / wie er die in diser seiner letzten Bekänntnuß  
wider vns gethon / stellen. Dañ glych wol nun  
an jrē vil zeuil ergernus ist / dz wir nit erst dar-  
zū andere sine vngerympre / vngegründte er-  
gerliche ding vnd reden / habend wöllen zesa-  
men vnd vff einen huffen bygen.

Vñnd zum ersten von der gegenwürtigkeit  
des Herren in dem Nachtmal / vnd der selben  
gegenwürtigkeit wyß vñ maß / redt Luther in  
siner kurtzen Bekänntnuß also / Wir leerend daß  
Christus lyb nit sye localiter (wie strouw im  
sack) im Sacrament / sonder definitiue: das ist /  
er ist gewüßlich da / nit wie strouw im sack / aber  
doch lyblich vnd warhafftig da: wie ich in mi-  
nem büchlin starck bewysset habe. So vil sind  
des Luthers wort / der anderßwo die vnseren  
zycht / sy habind jr böse sach flicken vnd blätzen  
wöllen: was ist aber ein böse sach flicken vñnd  
blätzen / so Luther hie sin ellende sach nit flickt  
vnd blätzt / vnd das so gar vngerympt / das er  
ouch ein alten strouwsack herfür sucht / zehilff  
nimpt / vnd am selben flickt vnd surblet / damit  
sin

Luthers  
leer vñ der  
gegenwürt-  
igkeit Chri-  
sti im nach-  
mal.

Bekannnuß des glaubens. 87

sin armüt in diser sache heiter gnüg an tag kommen: Christus lyb (spricht er) ist nit localiter/dz ist rümlich vmbfasset/ vmbzilet/ vnd als an einem ort/im Nachtmal/ aber yedoch lyblich vnd warhafftig. Zielstade der läser ein wenig still/ vnd ermässe doch eigentlich wie das/ das Luther gesagt/mit im selbs/ vnd mit der geschriffte. Ist der waar natürlich lyb Christi lyblich da/so ister ouch localiter rümlich/vñ als an einem ort da. Dann es ist nit möglich daß ein warhaffter natürlicher mēschlicher lyb sye/ vñ sin statt vnd ort nit habe/ an dem er sye. Dann niēnē oder an keinem ort syn/ (von lychnamen redend wir) ist nit syn. Vñ die eigentlich mēschliche lybs eigenschafft/ ist/ an einem gewissen ort syn. Dannenher der heilig Augustinus gesprochen hatt ad Dardanum, Spatia locorū tolle corporibus, nusquā erunt: & quia nusquā erunt, nec erunt. Das ist/ Niēnē allen platz/ rüml vñ ort hinweg von den lychnamen/ daß sy kein ort habind da sy syend / so sind sy niēnē: sind sy aber niēnē/so sind sy ouch gar nit. Der Her: spricht in dem Euangelio/ Das ist min lyb: setz aber ouch hinzu/ Der für üch geben wird. Der selb lyb hat sin ort vnd statt gehebt/ an dem er was/ vñnd wo der selb ist/ da ist er localiter: ist er nun nit localiter / das ist als an einem ort im Nachtmal/so ist er nit lyblich im Nachtmal:vñ lögnet sich Luther selbs in sinen eignen worten. Dañ das er gesprochen hat lyblich/tilcket

Christi lyb  
nitlocaliter  
im Nachtmal/  
doch  
lyblich.

## Der ander teil/

er widerum̄ ab/mit dem das er hinzu setz/ nit  
localiter. Dann wo das waar ist/so ist das lyb  
lich vnwar. Vñ als der selb lyb Christi von tod  
ten vferstünd/hat er (als mans nennt) sin Vbi  
& Ibi, das ist sin ort vnd platz/Behalten. Dann  
der Engel sprach zū den wyberē/ die den Her  
ren im grab sūchtend/ Ir sūchtend Jesum von  
Nazareth den crūzgeten/der ist vfgestanden/  
vnd ist nit hie: Sāhend das ort vñ die statt an  
die sy in gelegt habend. Er wirt vor iuch hingō  
in Galileam. Da werdend jr in sāhē. Doch ha  
bend wir hieruon ouch daoben gesagt. Wenn  
dann glych wol der verklärte lyb im Nachtmal  
wāre/wurde er localiter da syn:vñ wo das nit/  
so wurde er aber nit da syn lyblich.

Die weis  
vnd maß d  
gegenwärti  
gkeit.

Derglychē ist ouch dz/das Luther die weis  
vnd maß d gegenwürtigkeit erklärende / grad  
hinzu setz/Definitiuē, welchs er vns ouch bil  
lich Tütsch gesagt hette. Er fans aber nit wol  
zū worten bungen. Dann er hats nit von den  
Apostlen noch vß jren gschriefften gelernet/son  
der vß der ellendē Sophistischen fraschgary/  
zū deren der arm mann/vor zyten wol von jro  
erlediget/widerum̄ entrünnē muß/ allein das  
er dennocht etwas sagen/vnd den einfaltigen  
die ougen verkleibē könne. Lieber was ist das  
geredt/Christus lyb ist im Nachtmal nit local  
ter,sonder definitiuē? Wir wöllend hören was  
er hieruon in sinem büch vff das er hie wyset/  
sage. In siner grossen Bekēntniß B.4. schrybe  
et

## Bekantnuß deß gloubens. 88

er also / Zum anderen ist ein Ding an einem ort  
 Definitive, vn begrifflich / wenn das Ding oder  
 cörper nit grifflich an einem ort ist / vñnd sich  
 nit abmüß nach dem rum deß ort / in dem es  
 ist / sonder kan etwan vil / erwā wenig rums yn  
 nemmen. Das ort ist wol lyblich vñnd Begriffe-  
 lich / vñnd hat sin mäß nach der lenge / breite vñnd  
 dicke: aber das das darinnen ist / hat nit glyche  
 lenge / breite vñnd dicke / mit der stett darinn es  
 ist / ja es hat gar kein lenge oder breite: also sind  
 Engel vñnd geister an stetten: also was ein le-  
 gion tüfel by dem menschen Matth. 8. Eben  
 also ist vñ kan ouch Christus im brot syn / ob er  
 glych wol darnebē sich kan begrifflich vñ sicht-  
 barlich zeigen wo er wil. Dann wie der versig-  
 let stein vñnd die verschlossen thür vnuerendert  
 vñnd vnuerwandlet slybend / vñnd doch sin lyb  
 zeglych was / an dem ort da ytel stein vñnd holtz  
 was: also ist er ouch im Sacrament züglych da  
 brot vñnd wyn ist / vñnd doch brot vñnd wyn für  
 sich selbs slybend vnuerwandlet vñnd vnuer-  
 enderet / ꝛc. Sähend fromme Christen / das  
 vñnd nüt anders ist das gewaltig beweysen /  
 deß er sich hie so hoch berümpft / welches doch  
 vil mer sin eigne meinung vmbkeert / dann  
 vfricht. Dann so die wyß vñnd maaß eines  
 dings an einem ort zeseyn definitive / end-  
 sam / der geisteren eigentlich ist / vñnd Christi  
 lyb definitive im Nachtmal ist / müß frylich vol-  
 gen / daß der lyb Christi zum geist worden sye.



## Der ander teil/

sin lenge/breite vnd größe nit mer habe. Vñ so  
dē also wäre/wo blibind die wort Christi/Das  
ist min lyb/der für üch geben wirt? Ja der clas  
rificiert oder glüterer lyb Christi vñ seiner glöu  
bigen wirdt wol ein geistlicher lyb gnennt/ als  
obgemeldet/ ist aber darumb nit ein geist/ dan  
er blybt ein warer lyb mit seiner lenge vñ größe.  
Vil minder ist von dem selbē lyb/ do er noch  
tödtlich was/zegedencken/das er ein geist ge  
wesen sye. Vñ redt aber der Herr von dem sel  
ben/ do er sprach/ Das ist min lyb/ der für üch  
geben wirdt. So dann der lyb Christi nit zum  
geist worden/ouch nit one sin größe ist/fügt im  
nit die wyß an einem ort zesynd/ wie die geister  
an einem ort sind:vnd keert also abermals das  
volgend wörtlin definitiue, das vorgend wört  
ly/lyblich/vmb. Ober das alles/wenn glych  
der lyb Christi im Nachtmal wäre/ glych wie  
ein geist vñnd wie die engel an einem ort sind/  
namlich definitiue, so wäre er doch erst nun an  
einem ort/vnd nit allenthalb zermal. Dann die  
engel vñ geister habend ire eigne ort/das weñ  
sy an einē ort/sind/sy nit am anderen/ja sy sind  
nit zermal allenthalb. Darumb hat Luther mit  
sinem modo definitiuo noch gar nüt grütlchs  
dargethon das der lyb Christi lyblich zeglych  
allenthalb sye/da das Nachtmal in der Christē  
heit begangen wirt:wie er aber dargethon ha  
ben vermeint. Wil er dann fallen von diesem si  
nem modo definitiuo, vnd damit er zermal vnd  
zeglych

# Bekantnuß deß gloubens. 89

beglych den natürlichen lyb Christi allenthalb  
durch die ganzen Christenheit in das Nachts-  
mal bringen möge/sprechē die menschheit Chri-  
sti sye glych an allen orten/wie sin Gottheit an  
allen orten ist/so ist wider in gegeben/vnd haff-  
tet in jm/das vrtel der heiligen kirchen/wider  
Lutychem gesprochen. Vñ hie erinnerend wir  
Luthern siner eignen geschrifften/vnd vermas-  
nend in / er wölle die selben eigentlich bedens-  
cken. Dann an den Marggraaffen spricht er  
vnder anderen Worten/Ich wolt lieber nit nun  
aller rottengeistern/sonder aller Keisern/künis-  
gen vñ fürsten wyßheit vnd recht / wider mich  
lassen zügen/dann ein jota oder tittel der gan-  
zen heilige Christenlichen kirchen / wider mich  
hören oder sähen. Dañ es ist ja nit zescherzen  
mit articlen deß gloubens/vonn anfang har/  
vnd so wyt die Christenheit ist/einträchtiglich  
gehalten/wie man schärzen mag mit Päpstli-  
chen oder Keiserlichen rechten / oder anderen  
menschlichen tradition der vätter oder Consi-  
lien/2c. So vil sind der Worten Luthers. Dar-  
umb gange er yezund in sich selbs/ gebe Gott  
vnd der warheit die eer / vñ hüte sich daß er nit  
vnder die verdammuß der all gemeinen kirchen  
mit Lutyche falle/2c.

Die angezognen ort vorn verfigleten stein/  
vnd beschlossenen thüren/ probierend vnd erhal-  
tend Lutheren nüt. Wir möchtind wol sagen/  
Der Herr spricht im Nachtmal/Dz ist min lyb

Ob der lyb  
Christi  
durch den  
verfigleten  
stein vñ be-  
schlossen  
thür gegam-  
gen sye

## Ser ander teil/

Der für tuch geben wirt: Die obangezognen ort  
 aber lutend von dem gelüterten lyb. Aber wie  
 gebend dise antwort: Wie des Herren lyb in  
 dem grabstein vnd in der thüren gewesen/also  
 ist er ouch im Nachtmal. In dem grabstein vñ  
 thüren ist er nit lyblich gewesen/darumb ist er  
 nit lyblich im Nachtmal. Dann es sagt kein ge-  
 schrifft daß der lyb Christi im grabstein oder in  
 der thüren gewesen sye. Die geschrifft sagt also/  
 Der engel sye von himlen herab kommen/ha-  
 be den stein von dem grab dannen gewelzetz/  
 vñnd sye daruff gefassen: den selben stein ha-  
 bend die wyber dannen gewelzetz funden. So  
 schrybt der heilig Joannes von der beschloß-  
 nen thüren / nit als von einem wunder / daß  
 zween lyb an einem ort zermal gewesen / oder  
 daß der lyb Christi mit dem lyb der thüren ver-  
 einiget sye/sonder die thüren warend beschloß-  
 sen/spricht er/von wegen daß die jünger / die  
 by einanderen warend / die Juden forchtend/  
 vnd als sy beschloffen warend/kam Jesus. Da  
 wirdt nit geredt daß er durch die beschloßnen  
 thüren getrungen habe. Sprichst/So sy aber  
 beschloffen gewesen/ wie kam er hinyn oder hin-  
 durch? Wie entgieng er vor sine tod mit sterb-  
 lichem lyb denen die in vß der statt firtend/ in  
 vom berg hinab zestürzten? Habend jm nit all  
 weg die engel gedienet? Oder wie warend die  
 jünger vß der gefencknus kommen/Act. am 5.  
 Da man doch die thüren zü/vnd die schloßz vn-  
 uersect

Luc. 4.

## Bekanntnuß deß glaubens. 90

uerseert befand? Der engel schloß den dienern  
 vñ/ hat der nit ouch können dem Herrē vñhün?  
 Oder muß man mit sömlichen gedichten den  
 warhafften lyb Christi warlich von todten vñ  
 erweckt / in ein Marcionischen argwoon brin-  
 gen/ sam er mer ein gespänst dann ein waarer  
 lyb sye? Der vñerweckt lyb Christi von todten/  
 ist vñ blybt ein waarer lyb/ mit sinen lyblichen  
 eigenschafften/one prästen. Der heilig Hiero-  
 nymus schrybt an Pamachium wider Johans-  
 sen Bischoffen zu Hierusalem von der irrigen  
 leer Origenis/welche er kätzerisch schiltet/ vñd  
 spricht Origenes habe also geleert vñd gespro-  
 chen/Wen Paulus spricht/Der herr werde vn-  
 serē niderträchtigē lyb vergstaltē / daß er glych  
 sünig werde sinem herrlichē lyb/wil er sagen  
 daß wir nit den vñderscheid deren gliderē has-  
 ben werdind/den wir yetzund habēd. Ein an-  
 derer cōpel wirdt vns verheissen / namlich ein  
 geistlicher vñd himelischer/welcher vn begriff-  
 lich/mit den ougen nit gesehen wirdt/ noch ei-  
 nige gewicht oder schwäre hat/mit deren er be-  
 laden/wirt aber nach gelägenheit vñ vilfaltige  
 der orten/in denen er syn sol/verwandlet. Vñd  
 bald darnach redt Origenes wyter/Wir einfal-  
 tigen/es sol sich die vñstende vnseres Herren Je-  
 su Christi nit betriegen / mit dem daß er sine  
 hend vñd fuß gezeigt hat / vñd das er sagt/er  
 habe fleisch vñ gebein. Diser lyb d von mensch-  
 lichem somen vñd vñbegird/ oder wollust deß

## Ser ander teil/

fleischs nit geboren ist/ist mit grösserer freyheit/  
Dann ein anderer lyb Begaaber/vnnd ist nit vn-  
glych mit siner natur einem geistlichen vn him-  
melischen lyb. Dann er/do die thüren beschlos-  
sen warend / hinyn zün jüngerem gangen/vnd  
im Brotbrechē ist er von iren ougen verschwin-  
den. Diß alles sind die wort Origenis/die der  
heilig Hieronymus als dē allgemeinen Christ-  
lichen glauben widerig / nach der lenge/vnnd  
mit vilen starcken Bewärdnussen verwirfft/dar-  
gegen krefftiglich dardit/das der vferweckt  
lyb Christi ein waarer/sichtbarer/ Begrifflicher  
lyb/vnd nit ein gespānst oder geist sye. Das er  
aber zün den jüngerem hinyn gangen/ sye/ siner  
Göttlichen Krafft gewesen/ durch welche ouch  
Petrus mit sinem tödlichen lyb vff dem wasser  
gewandelt/2c. Vnd in summa/ der vferweckt  
lyb sye darumb kein geist / sonder ein warhafft-  
ter lyb. Darum sagend wir/wie vor/ist der vfer-  
erweckt lyb Christi ein warhaffter lyb / der sin  
gestalt/ grösse vnnd andere eigenschafften des  
menschlichen lybs (doch one prästen) hat/ist er  
ouch Begrifflich/so hat Luther mit sinen ange-  
zognen orten nit Bewärt/es kan vnd wirt ouch  
der lyb Christi nit vff die art der geisten an eis-  
nem ort syn/Luther wölle dan wider den Chri-  
stenlichen glauben / Origenis leer wider her-  
für süchen/vnd schirmen. Vnd volgt also endt-  
lich/ das Luther sin gegenwürtigkeit des waa-  
ren lybs Christi im Nachtmal / vnd sin wyß vn  
maß

# Bekantnuß des glaubens. 91

maß der lyblichē gegenwürtigkeit/mit der geschrifft nit erhalten/ sonder mit etwas vß der sophistry zügethonen worten/nit localiter/sond definitiue/sin selbs red vnd meinung vmbkeert habe. Vnnd könnend wir söliche vnbe gründte leer nit annehmen.

Sum anderen Bekennt vnnd leert Luther in offtgedachter seiner letzten bekantnis/ wie man des Herren lyb im Nachtmal esse/ vnd wär in esse/vnd spricht/ Des Herren Brot ist der recht natürlich lyb Christi/welchen der gottloß oder Judas/eben so wol müdtlich empfaht als S. Petrus vnd alle heiligen. Wir aber tragend sölicher seiner vnbe gründter vnd ergerlicher leer/nit vnbillich/ ein groß abschühen. Dann was volgt hieruß anders/ dan daß Christi lychnam der müdtlich gessen/zü einer lyblichen spyß gemachet wirt? Wir habed hälle vßtruchte wort Gottes wid Luthern. Der Herr spricht/Wär min fleisch isset/vnnd min blüt trinckt/hat das ewig läben/der blybt ouch in mir/vñ ich in im. Die gottlosen blybend nit in Christo/ vnd Christus nit in inen / habend ouch kein läben: Darumb ässend sy den lyb Christi nit. Vnd das Luther hiergegen sagt / es sye ein grosser vndercheid zwüschend dem 6. cap. Joan. vnnd dem Abendmal: dan yhenes sye ein geistlichs essen/ on das lyblich essen/im Abendmal aber sye ein geistlich essen/ doch allein den gläubigen/ vnd darneben ein lyblich essen/ gemein gläubigen

Ob güt vñ böß den warē lyb Christi muntlich essind.

## Seer ander teil/

vnnnd vnghloubigen (er verstande dann durch  
 Das lyblich essen das sacramentlich vfferlich/ dz  
 er aber nit thut ) ist sin eigener vnbegrundeter  
 tandt : Darumb er gar kein wort Gottes hatt.  
 Dann das jm der spruch/ Das ist min lyb/nit  
 diene/ist vorgemeldet vnd erhalten. So ist nit  
 mer dan nun ein einige rechte wyß des Herrn  
 lyb warlich zessen/ geistlich mit dem glauben.  
 So nun die vnghloubige des glaubens mang-  
 lend/essend sy den lyb Christi nit/vnnnd blybend  
 in Christo nit/vnd Christus in jnen nit/ habend  
 deshalb das läben nit. Das essen des waaren  
 lybs Christi/wie yetzund daruon geredt/ist all-  
 weg nutz. Dan der mund der warheit spricht/  
 Wär mich isset/der läbt. Darumb sind es nit  
 dann vßfluchten/ vnd widerspänige zänck wie  
 der die warheit / wenn hierwider geredt wirt/  
 Judas esse den waaren lyb lyblich/ aber jm nit  
 zenutz. Dann das stadt styff in ewigkeit. Wär  
 mich isset / der läbt. Läben aber ist der größte  
 nutz. Es volget ouch das die gottlosen nit fere  
 rer noch mer den lyb Christi essend/ dan so fere  
 des Herren brot der lyb Christi genennt wirt/  
 Das ist sacramentlich. Darumb der heilig Apo-  
 stel Paulus vßtrücklich spricht / Welcher vn-  
 wirdig dises brot essen/vñ den sächer des Her-  
 ren trinckē (merck das er nit sagt/wie Luther  
 vß dem sinen herzü thut / Welcher vnwirdig  
 den lyb vnd blüt Christi essen vñ trincken wirt.  
 Dann die niemermer vnwirdig / Das ist one  
 glauben/geessen vnnnd trincken werdend) der

Wie die bö-  
 sen den lyb  
 Christi esse  
 könd.

## Bekantnuß des glaubens 92

verschuldet sich an dem lyb vnd blüt des Herren. Wie kan sich aber der mensch versündigen allein an Brot vnd wyn/das ist an dem Sacrament: Nit allein am Sacrament/sond an dem des das Sacrament ist/ am lyb/ wie Paulus redt/vnnd an dem blüt des Herren:nit daß er das geessen/sonder nit geessen vñ nit mit dem glauben genossen/vnnd also Gott sin schencke verachtet hat. Lieber wie verschuldiget der dē tod/der wol den Fürsten nit selbs in kaat trätten/sin Brieff vnd sigel aber in kaat trätten hat: Also ist die vntrüw vnd der vngloub die rechte schuld die billich gestraafft wirt. Vnd blybe also auch der vngloub die einig vrsach des verdammens / glych wie der gloub allweg blybe der einig wäg zum läben. So gange nun Luther vnnd Berede ander lüt / daß sy gloubind/ Christi waarhaffter lyb werde mundtlich geessen von dem Juda / vnnd allen vngloubigen. Er hats nit vß der geschriff gelernet / sonder vß den Schülleceren / vnnd sinem Lombardo/ der etliche sprüch der alten/nit wie sich gebürt/anzücht. Der heilig Augustinus leert/ daß die allein Christi lyb essind / vnnd sin blüt trinckind / die in jm blybind / vnnd er in jnen: in welichen aber Christus nit blyde / vnnd sy in Christo nit blybind/ die ässind sinen lyb geistlich nit / ob sy glych wol lyblich vnd sichtbarlich das zeichen oder Sacrament des lybs vnnd blüts ässind vnnd trinckind. Er spricht nit wie

Iudas edie panē domi-  
ni, non panem domi-  
num.  
Innocent. 3.  
de Sacra. al  
ta. lib. 4. ca.  
13. & 14.



## Der ander teil/

Luther / Das sy lyblich den lyb Christi / sonder  
des lybs Sacrament oder zeichen essind. Wår  
sölichs eigentlicher zeeduren begært / läse Zus-  
gusti. Tractat. in Joan. 26. lib. de Ciuitate Dei  
21. cap. 25. 26.

Ob man  
Christi lyb  
groberwyß  
im Nachte  
mal esse.

Zum drittē wil Luther sin vñ siner Bapste  
meinung von dem Sacrament etwas beschö-  
nen / vnd spricht / Er vñ die Bapstler syend nit  
sölche grobe Dölpel / so Dolle vnsinnige rasende  
lüt / die Christum im Sacrament localiter hal-  
tind / vnd stücklich zefrassen / wie ein wolff das  
schacff / vñ blüt zesuffen wie ein kü das wasser /  
vermeind. Welcher von dem Altar das brot  
empfahe / ryffe nit ein arm vom lyb des Herrn  
byße jm ouch nit die nassen ab / sonder empfahe  
den gantzē lyb des Herren: des glych welcher  
den kelch trincke / trincke nit ein blütstropffen  
vß dem finger oder füß des Herren / sonder dz  
gantzē blüt: also ouch welcher volget in tusent  
mal tusent: wie man dan in der Maß vom hei-  
ligen Warlychnam klärlich vnder anderen ges-  
sungen habe / Sumit vnus, sumit mille: quantū  
iste, tantū ille, nec sumptus absumitur. Der herr  
habe ye nit gesprochen / Petre da frisz du mi-  
nen finger / Andrea frisz du mine nasen / Johan-  
nes frisz du min oren / 2c. Sähend fromme Chris-  
ten / also süberlich / eerlich / bescheidenlich redt  
Luther von den Sacramenten / glych wie er  
ouch in siner Latiniß her vßlegung über Gene-  
sim spricht / Das wasser des touffes sye an siner  
natur

natur glych wie ein ander wasser / Das ein kü  
 trinckt. Vnd söliche sine wüsten reden söllend  
 denn yederman gefallen. Wenn wir söliche re-  
 den tribind/ wurde er vns die vnsuber vßwä-  
 schen. Denn wurde er erst schryen/ wir wärind  
 Sacraments synd vnd schender/ die mit lycht-  
 ferigen schnöden worten von jnen redtind/ zc.  
 Daß aber Luther reden möchte die Schwere-  
 mer nötig ind in also grob zesynd/ thüt er zuil drā.  
 Er ist für sich selbs on alle not grob/ vñ gibt an  
 der lüten anlaß vnd vsach grob zereden. Dañ  
 wenn der gemeine mann Luthers meinung  
 von der lyblichen gegenwürtigkeit / vñ müde-  
 lichein essen des natürlichen lybs Christi hört/  
 was kan er anders reden / Dann wie er thüt/  
 Christus müsse lyblich zerbissen / vñ mundlich  
 ouch in den buch empfangen werden? Dann  
 Luther verdampfte alle die nit glouben wöls-  
 lend/ dz des herren Brot der natürlich lyb Chris-  
 ti/lyblich im Abendmal vnd mundlich gessen  
 werde / wil nit hören / so wir redend von dem  
 geistlichen essen des gloubens/ vnnd von dem  
 Sacramentlichen essen. Sölichs ist im nit ge-  
 nüg/sonder vil zewenig / muß nun lyblich vnd  
 mundlich gessen syn. Dargegen so man sine  
 wort wie sy lutend/ von im vñnimpt/ Das geist-  
 lich fallen laßt / vnnd fleischlich lyblich darvon  
 redt/ so ist er aber wütend/ vnnd wil nit lyden/  
 Daß man vonn dem fleisch essen üzid sage / wil  
 kein Capernaita noch fleischfräßer syn. Was ist

Was vns  
 sach gebe  
 den wüsten  
 reden.

## Ser ander teil/

Doch Das gehandelt/ oder wär kan hie verston  
 wie man joch noch müsse reden / vnd Christum  
 essen? Es ist ein jamer/ein vnerhörte sach/redē  
 ein sach mit verstendlichen worten heruß/vnd  
 Dennoch nit wöllen geredt haben. Das Brot  
 sol der lyb Christi lyblich vnd wäsenlich syn/vñ  
 sol dennoch das selb Brot ouch wäsenlich Brot  
 blyben. Die liegend vnd verkeerend Christo sin  
 wort/die da sagend Christus heisse vnd werde  
 genenne Brot/ wie ein lamb/felß/ vnd räbstock:  
 vñ sol man die wort/ Das ist min lyb/nit geist-  
 licher noch sacramentlicher wyß vßlegen/ doch  
 ouch nit vff die grobe wyß. Dañ wie stellt sich  
 Doch Luther hie so gar lätz über die da sagend  
 Br:driner Gott/ vnd der glychen/vnd sagt ers  
 aber selbs/ Das Brot sye der lyb Christi/vnd nit  
 nun sacramentlich oder ein heilig waarzeichen  
 des lybs Christi/sond Christus natürlicher lyb  
 selbs lyblich vñ warhafftig/vnd trybe die wys-  
 sen wunder mit dem/ist/ist/ist. Da sye nie kein  
 tropus gewesen/ weder in der gschrifft noch ei-  
 niger spraach/rc. Item der lyb vñnd das blüt  
 Christi söllend im Nachtmal mundtlich vñ lyb-  
 lich nit nun geistlich gessen werden/ vnd sol as  
 ber nütdesterminder niemants sagen daß der  
 lyb Christi in des menschen Buch gessen werde.  
 Der lyb/der am crütz gehanger ist / sol lyblich  
 geessen werden/vnd sol doch niemants sagen  
 daß er da fleisch vnd gebein esse/niemants sol  
 darvon fleischlich reden/als von lyblichen din-  
 gen

gen/oder er wirt von Lutheren ein Eßel/Suro  
vnd grober gottloser Schwermer grimig ge-  
scholten. Sähend fromme gläubigen/was sol  
doch das für ein wyß vnnnd wäßen syn? Frylich  
müß deß Herrē brot ein fleisch brot syn/da müß  
ein fleischlicher geist/oder ein geistlichs fleisch/  
oder ouch deren entwäders / vnd neißwan ein  
mittel ding syn/dz weder fleisch noch geist/son-  
der neißwas/weiß niemants was es ist. Wir  
könnends anders nit rechnen / dann daß Lu-  
ther vnd sins glychen vnderstandind alle wält  
mit gßähenden augen blind zemachen/vnd ein-  
sach in die wält zetrucken darinn sy selbs ver-  
wozen/vnd nit wüßend was es eigentlich ist.

Vnnnd so vns hie yemants entgegen wirffe/  
Luther brucht wol grobe wort/wil aber anders  
nüt sagen/ dann die gläubige seel esse waarlich  
den waaren lyb Christi durch den glouben/der  
mund aber deß gläubigen nieße dz Sacramēt  
deß waaren lybs Christi/welchem Sacrament  
er alles das zügebe/von der glychnuß wegen/  
das deß waare lybs sye/rc. Darzū sagend wir  
also/ Die früntliche vergütigung hörend wir  
wol/ Darnebend aber hörend vnd verstand wir  
ouch wol was Luther sagt/vnnnd wie dürr sine  
wort da stond vnd klingend. Da nun könnend  
wir anders nit dann den sinn den worten nach  
richten / insonders so Luther nit alle tag vnnnd  
von yedermann vergüt hatt / daß man jm sine  
wort vßlege. Was darff es aber vil worten vß

Ob luters  
meinüß so  
grob zeuere  
ston sye.

## Der ander teil/

legens vñ vil hofierens: ist es kein andere meinung/dann daß die gläubig seel innerlich vnd geistlich durch den glauben isset den waaren lyb Christi/ vnnd mit dem mund vsserlich das Sacrament des lybs Christi/ so sage man den handel klar vñ heiter heruß/ daß es menglich verstande was vnd wie es ist. Ist es die meinung/ so gebe Luther nit dem tüfel alle die der meinung sind. Was bedarff es dan ouch d groben wortē/ Das brot ist der natürlich lyb Christi lyblich/ Das brot ist wäsenlich brot/vnd wäsenlich der lyb Christi/ daß es mag geneit werden ein fleischbrot. Der Herr ist vn begrifflich worden/ vnd wirft in nit ertappen/ es sye dan daß er sich dir anbinde/ vnnd bescheide dich zu einem sondern tisch/durch sin wort. Das thüt er aber so er spricht/ Das ist min lyb. Wenn du diß issest/so issest minen lyb/vñ sonst nit. Warum? Darumb/ daß ich mich hie wil mit minē wort heffte/vff daß du mich nit müssest schwermen/vnnd mich suchen an allen orten: Da bin ich/ꝛ. Dann söliche vnd der glychen grobe vn begründte wort/ lisset mā in Luthers bücheren. Was könnend einfaltige lüt hieruß anders reden dann vngschickts? Dan vß vngschicktem volget nit dann vngeschickts. Wil man das nit haben/vnnd fomlich abstellen/ so rede man wie es hört. Wie lang wil man doch den einfalten pynigen / hin vnd hār ziehen/ yetzund also/ Bald in ein anderen wäg biegen: yetzund ist der  
lyb

Bekantnuß deß gloubens. 95

lyb Christi lyblich da/ denn ist er nit lyblich da:  
 Denn nüffet man in mit dem glouben geistlich:  
 bald ist es zewenig geredt/ vnd müß man noch  
 wytere bekantnuß thün/2c. Ist es dann die  
 meinung/ daß der ganzen natürlichen lyb Christi  
 im Nachtmal warhafftig lyblich zezegen sye/  
 vñ mundlich geessen werde/ als Luthers wort  
 lutend/ so lyde er denn ouch die groben reden/  
 die vß sinem groben leeren volgend. Es wirt  
 ouch niemants können mit einichen fügen söli  
 che grobe leer Luthern niemermer verglimpfen:  
 er wirt ouch in die ewigkeith mit Gottes  
 wort niemermer erhalten. Dan sy der waaren  
 menschlichen natur Christi in der gloria/ vñnd  
 dem waaren glouben/ vngemäß/ ja gar entge  
 gen ist.

Wie aber Luther sich der groben volgen er  
 weere/ daß sy nit vß siner lyblichen gegenwürt  
 tigkeit vñnd mundlichem essen etlicher gestalt  
 volgend/ da lüge er zu. Wir leeren nit daß die  
 so zu deß Herrē tisch gond/ ein arm vñ Herrn  
 ryssind/ od dem Herren einigs glid abbyssind/  
 habend ouch ein abschühen ab sömlichen rou  
 wen Worten/ sampt dem anlaß/ vß dem sy vol  
 gend/ vñnd könnend von den gnaden Gottes/  
 mit der warheit / klarlich anzeigen vñ heiteren  
 bericht geben/ wie der ganze vñzerteilte Chri  
 stus waar Gott vnd mensch in dem Nachtmal  
 siner gläubigen sye/ vnd von inen warlich ge  
 essen werde. Der waar gloub damit man den

Wie der  
 ganze Chri  
 stus möge  
 von yedem  
 vñ allen  
 gläubigen  
 vñzerteilt  
 vñ vnges  
 tucter ge  
 nossen wer  
 den.

## Der ander teil/

Herrē iſſet/begryfft/verlaßt/vñ vertröſtet ſich  
vff den ganzen Herren/waaren Gott vñ men  
ſchen/vnuerſcheiden: vnd der ſelb ganz Herr  
Chriſtus / nit ein ſtuck von jm / empfacht die  
gläubigen gnädiglich in ſin gemeinſchafft/  
hilfft/tröſt/reiniget/ verzycht die ſünd/würckt  
vñ lädt ganz in ſinen gläubigen/ also daß nit  
deſtermind die mēſchliche art vñ natur in jren  
ſelbs eigenſchafft vnuermiſcht vnd vnuerzert  
blybt/vnd nit da grad lyblich ouch ſyn muß/da  
die hilff beſchicht vñ Chriſtus würckt. Deß ha  
bend wir heitere byſpil in dem heiligen Euang  
gelio. Dan der gātz vnzertrent Chriſtus waer  
Gott vñ menſch/halff deß hauptmañs knecht  
krefftenlich/als Matt. am 8. cap. geläſen wirt.  
Der ſelb ganze vnzerteilt Chriſtus halff ouch  
vñnd erhielt dem küniglichen ſinen ſun/Joan.  
cap. 4. vnd was dennocht der lyb Chriſti an eis  
nem ort/vnd kam lyblich zu entwederem Fran  
cken/yetwederer gloubt den Worten deß Her  
ren/vnd beſaß/ vermocht vnd hat den ganzen  
Herren. Glych wie innet vñ vſſet deß Herren  
mal durch waaren glouben d ganze Herr mit  
vns vereiniget iſt vñ wir mit jm. Vñ wie Mat  
theus vñ Joānes die vnzertrente perſon Chri  
ſti nit damit vñ dardurch teilend/ dz ſy zügend  
wie Chriſtus by entwederem Francken lyblich  
geweſen/doch eben der ſelb vñnd kein anderer  
Chriſtus die Franckē beid geſund gemachet ha  
be:also iſt vnd blybt Chriſtus vnzerteilt/wenn  
wir

## Bekanntnuß des glaubens. 96

wir anzeigend daß sin warer lyb/nach mensch-  
 liches lybs eigenschafft/in himlen an einem ort  
 ist / vnd der selb Christus aber vñ kein anderer  
 ouch sine gläubigen mithinzü in dem Nacht-  
 mal spyset/tröstet/reiniget/in jnen läbt/vnd sy  
 jm selbs vereiniget. Die Sonn stadt vnd louffe  
 in jrem circel am himmel/ Da sy ouch jr ort vñ  
 stett hat/vnnd eben die selb Sonn bschynt/ er-  
 lüchtet/er fröuwet vnnd erwermt die menschen/  
 Das glych wol die kugel vff erdtrich niemer  
 kompt: glych wie Christus sines waaren lybs  
 halben/in himlen/nit vff erden ist/vnd glych a-  
 ber wol er selbs die gläubigen erfröuwet vnnd  
 erhaltet. Vñ sölicher ggestalt köñend wir menck-  
 lichem zeuerston geben / wie der ganze vnzer-  
 teilte Christus by den sinen sye/ vnd die gläubi-  
 gen yetlicher insonders vnd alle gemein ganz  
 vnuerzeert vnnd vngestucket sinen genießend.  
 Sölichs verstond ouch die gläubigen/ als die  
 einfaltē warheit/ die der gschrifft vñ jren selbs  
 allenthalben glych ist. Luther aber wirt darge-  
 gen niemermer gruntlich zeuerston geben mö-  
 gen/wie der natürlich lyb Christi lyblich allent-  
 halb zegegen mundlich vñ vnzerstölich gees-  
 sen werde. Dann Luther hat schon langist den  
 abzug vnd die flucht gesücht. Diewyl er grad  
 von anfang des spans hieran erlügen/vñ dar-  
 nach für vñ für nüt anders hat zeantwort gebe-  
 können: Dann das syend hälle flare wort Got-  
 tes/ Das ist min lyb/ Das ist min blüt/daruff

Der Luther  
 für die lüt  
 an die sinste  
 re/ weisse  
 nit wie es  
 zügabt.



## Der ander teil/

stande er/globe vñ leere/das man im Abent-  
 mal warhafftig vnd lyblich Christi lyb esse vnd  
 zü sich neme. Wie aber das zü gange/oder wie  
 er im Brot sye/wüßte er nit/sölle es ouch nit wüß-  
 sen/ja es sye nit besolhen zeforschen wie es zü-  
 gang/das vnser Brot Christus lyb werde vñnd  
 sye. Hie gilt es im finstern vñ blinzligē gon-  
 zc. Dañ dīses alles līset man in sinem bñch wi-  
 der die Schwermēgerister L. 2. vñ C. 1. In der  
 Bekenntnis v 1. Wie satt/sicher vñ vest er aber  
 vff den worten/ Das ist min lyb/stande/ist vor-  
 gehört. Vnd spürt man an dīsem sinem letzten  
 abzug wol/ das er in siner ellenden sach gestā-  
 cket/kein gruntlichen Bescheid siner vngēgrün-  
 ten leer wyter geben kan. Dem glauben nach  
 vnd geistlicher art wie bißhar von vns erlütē-  
 ret/hat es ein meinung dz Aquinas gesungen/  
 Sumit vnus, sumunt mille/zc. Aber wie es sich  
 ryme zü der eigenschaft waarer menschlicher  
 natur/vnd zum lyblichen mündlichen essen/ist  
 niemants vnwüßend/dañ dem/der nüt wüß-  
 sen/die artickel deß glaubens nit ermāssen wil.  
 Zum vierdten stelt sich Luther hie erst mit si-  
 ner leer von dem Sacrament zü den Papiste/  
 vnd spricht/Also leerend die Papisten/vñ wir  
 mit jnen/zc. Da vns doch seer an Luthern ver-  
 wunderet/ wie er sich joch nun so vil zü denen  
 stellē möge vff deren houpt er mit ganzen Füß-  
 len alles das vnrein vßschürt/das er nun zesa-  
 men bringē mag. Dann er sagt/der Babst ha-  
 be

Also leerē  
 Papisten  
 vñ wir mit  
 jnen.

## Bekantnuß des glaubens. 97

be weder Gott noch Christum/vnd sye der lybs  
 hafft tüfel selbs/ja er sye voll der kätzeren/der  
 größte syend Christi/der recht Antichrist/ & sich  
 selbs zum haupt der Christenheit gemacht/ja  
 zum vnderloch( verzyhend vns fromme Chri-  
 sten das wir Luthern so grobe wort nachmels-  
 dend)vnd zü hinderloch des tüfels/dardurch  
 so vil grüwel der Mäßen/Münchery/vnd vn-  
 zucht in die welt geschmissen ist/ıc. Zü solchen  
 stellt sich hie Luther die ouch vns vernolgend/  
 allein das wir Christü für vnser haupt/nit den  
 Bapst/ ja das wir Christum allein mit sinem  
 wort angenommen habend/vñ vnser leer nit  
 vff Römische/sonder apostolische wyß (als da  
 oben in vnserer Bekantnuß erläuteret ist) fü-  
 rend. Sie wil sich aber Luther lieber lassen hū-  
 dertmal verbiennen/ dann er mit vns einerley  
 leer vnd sinnes syn wölle: mit den Bapstleren  
 aber mag er wol leeren/ıc. Da wir allen recht-  
 gläubigē zeermäßen gebend/wie trüwlich vñ  
 vnangefochten Luther handle.

Wir versähend vns aber/er werde sin mit-  
 hällen mit den Bapstleren also verglimpffen/  
 er stelle sich nit zü de Bapst oder zü den Bapst-  
 leren/ als zü Bapstleren/sonder als zü denen/  
 die in gedachte articel des Sacraments/ die  
 alte rechte leer der Christenlichen kirchen behal-  
 ten habind. Dan ye so sagt Luther/der Bapst  
 habe das Sacrament nit funden noch gestiff-  
 tet/welchs wir glych selbs wol zügen müßind/

## Der ander teil/

vnd vnder dem Bapsthum habe man geleert  
 wie er noch behalte vñ leere / als die rechte leer  
 der alten heiligen Christenlichen kirchen vonn  
 1500. jahren har: namllich / das nit ein finger als  
 lein / sonder d ganze lyb: nit ein bluts tropffen  
 vß de finger allein / sond dz ganze blut Christi  
 im Sacrament empfangen werde / vñ das der  
 lyb Christi nit sye im Sacrament localiter, wie  
 strouw im sack / sonder definitiue, &c. Darüber  
 gebend wir dise antwort / Das Luther redt er  
 behalte vnd leere wie man vnder dem Bapst  
 thumb geleert hat / lassend wir die Bapstler ze  
 recht legen / ob sy ouch de modum definitiue  
 annemmen vñ andere sin leer disen artickel be  
 trassend / von Luther für gut vsnemmen wöl  
 lind. Wir achtend gütlich alle rechte Bapstler  
 werdind sagen / Luther halte vnd leere gar nit  
 von dem Sacrament wie sy / vnd wie von der  
 kirchen im Bapsthum zeglouben vnd zeleeren  
 angeben vnd gesetzt sye. Dann Luther sagt ye  
 in seiner grossen Bekenntniß / Ich leg nit gross  
 maacht daran / es blybe B. or oder nit: wiewol  
 ichs mit dem Wickleff halt / das B. or da blybe:  
 widerumb halt ichs ouch mit den Sophisten /  
 das der lyb Christi da sye / vñ wol zwey vnder  
 scheidenliche wäsen / ein wäsen syn mdgend / &c.  
 Dargegen aber zeigt P. Lomb. in Sententijs Dis  
 tinct. 11. das etliche zü vnd vor sinen zyren ge  
 wesen sind / die söliche meinung gehalten ha  
 bind / das B. or da blybe / vñ nütdestind ouch  
 der

Die Bapst  
 lisch ler ver  
 wirfft ouch  
 selbs Lu  
 thers mei  
 nung vom  
 Sacrament

## Bekantnuß des glaubens. 98

Der waer lyb Christi warhafftig da sye: darwid  
er aber schließt/ das die gestalten des Brots vnd  
wyns wol blybend/ aber das wesen nit. Inno-  
cētius. de sacra. alt. li. 4. ca. 9. zücht Luthers mei-  
nung ouch an / aber nit als die gemeinē rechten  
meinung der kirchen. Nach dem Innocentio  
kumt der heilig leerer (wie sy in neñend) Tho-  
mas de Aquino, d sagt in 4. scrip. dist. 11. Quæst.  
1. Das die meinung die da halt/ Brot blybe im sa-  
crament Brot/ nit nun vnfüglich/ sonder ouch  
vnmüglich vnd kätzerisch sye: darumb zeigt er  
an etliche vsachen. Vnd wiewol Ioannes Sco-  
tus 4. script. distinct. 11. Quæst. 3. gemeldte vsa-  
chen Thome vntrefftig syn bewyßt / beschließt  
er doch das man vō sacramenten halten sölle/  
wie die Römische kirch daruon haltet/ als dan  
geordnet sye Extra de hæreticis, Ad abolendam:  
da heiter alle die verdampt werdend die von  
sacramenten nit aller gestalt glaubend vnd lees-  
rend wie die Römisch kirch glaubt vnd leert.  
Nun aber (spricht Scotus) haltet vñ leert die  
Römische kirch/ daß das wäsen des Brots vnd  
wyns nit blybe / sunder in das wäsen des lybs  
vnd blüts Christi verwandelt werde: als be-  
stimpt ist Extra de summa trinitate & fide catho-  
lica. Firmiter. Mit disem allē stimpt ouch Ga-  
briel Biel Lect. in Can. missæ 40. vnd sagt/ das  
der lyb Christi waarlich in dem Nachmal sye/  
werde in heiliger geschriff bestimpt/ vnd vßge-  
strucke/ namlich da d Herr spricht/ Das ist mit  
N. 9

Decretal  
lib. 5.

## Der ander teil/

lyb/1c. wie er aber im Nachtmal sye/ob das wä-  
 sen des Brots verwandelt werde/ oder nit/ sye  
 in keiner Biblischer gschrifft vstruckt vnd ei-  
 gentlich bestimpt. Darumb syend ouch vor 39<sup>en</sup>  
 ten hieruon vilerley meinunge gewäst/zeletst  
 aber habe man die meinung deren angenom-  
 men/ die da haltend/ in dem Nachtmal blybe  
 kein Brot/ sonder das wäsen des Brots werde  
 verwandelt in den lyb e hrusti. Da sagend die  
 Schülteerer mertheils einhällig/ daß diser arti-  
 ckel nit gemeldet oder vßgerruckt funden wer-  
 de in den vralten articklen des gloubens/ we-  
 der in dem Symbolo apostolorum. noch in dem  
 Symbolo Niceno/nach Athanasij/ die kirch a-  
 ber habe in zu einem artickel angenommen vn-  
 der dem Papst Innocentio 3. in Consilio Late-  
 ranensi, in welchem das Symbolum gemacher  
 vnd gesetzt ist/ das in Bapstlichen rechten ge-  
 stellt wirt/vñ oft yezund gemeldet ist/ Ext. de  
 summa trinitate & fide catholica, Firmiter. Vber  
 das alles weist mögklich daß Wickleff in dem  
 Consilio zu Costantz von der ganzen Römis-  
 schen kirchen verdäpft wordē ist vō des wäge/  
 daß er hielt/ im Sacramēt blibe Brot/Brot/wie  
 ouch Luther sagt/ ja heiter sagt/er halts da mit  
 Wickleff. Vß denen vsachen kōnnend wir nit  
 gedencke/ daß die Papisten Luthern zum gsel-  
 len/wie er sich dan inē zūschlechte/ annemmen/  
 oder erkennen werdind/ daß man vnder dem  
 Bapsthumb habe geleert/ wie er noch behalte  
 vnd

Die kirch  
 erkläret den  
 artickel vō  
 Sacramēt  
 2215.  
 S. 167. hies  
 vor fol. 64.

## Bekantnuß des glaubens. 99

vnd leere/ er verstande dann nun den oberzel-  
ten artickel vom niessen des ganzen vnzerriß-  
nen Christi/desse wider spil doch niemants vn-  
der vns leert.

Doch wie dem allem / so handelt Luther in  
ditem handel so verrungen vnd vngwüß/das  
alle verstendigen bald merckend / das die sach  
by jm nit vast richtig ist vnd vest stad. Er sagt  
Brot Blybe Brot im Nachmal/ vñ werde nit ge-  
wandlet in den lyb Christi/ vñ sye doch der lyb  
Christi/ welchs jm die Papisiten nit werdend  
nachlassen: vñnd sagt doch das selb ouch so vn-  
trostlich/das sich niemants getrdst daran ver-  
lassen kan. Dann er spricht/wie erst gesagt ist/  
er lege nit groß macht daran/ es Blybe Brot da  
oder nit: darumb schwancet es in jm/vñ sagt  
doch nitdestminder/ es Blybe Brot da. Vnd in  
gemelten seiner Bekentnuß spricht er wyter/  
Die Schwermer thünd vnrecht so wol als die  
Glosa in dem Geistliche recht/da sy den Papsst  
Nielausen straaßend das er den Beringer hat  
getrungen/ zü solicher Bekantnuß dz er spricht/  
er zertrücke vñnd zerrybe mit sinen zänen den  
warhafften lyb Christi. Wölte Gott alle Papsst  
bette so Christenlich gehädlet/als diser Papsst  
mit dem Berengario in diser Bekentnuß ge-  
handlet hatt. Dann es ist ja die meinung/das  
wår diß Brot isset vnd bysset/ der isset vnd bys-  
set das/das der warhafftigrecht lychnä Christi  
ist/vñ nit schlächt ytel Brot/wie Wicklefflert ic.

Luther vñ  
groß siner  
sach falle  
von vñnd zü  
dem Papsst

## Der ander teil/

So vil sind der worten Luthers. Den widers  
 ruff Berengarij wöllend wir bald hernach ses  
 zen/ Wår ist aber so kleins verstands/ der yez  
 zund nit mercke/ wie Luthers vf vn̄ abreden/  
 so übel zesamen tönt/ vnn̄ daß er yezund mit  
 Wickleff/ Bald wider Wickleff halt: glych wie  
 er erwan nit lyden wil/ Das man in Båpstisch  
 schälte/ Bald aber selbs des Bapsts/ als hie Lis  
 colai/ handlung hoch rümt vnn̄ schirmt/ mit  
 dem er ouch im grund des Sacraments halb  
 eins ist/ Das er wol zeuoll ouch sein Brot fallen  
 ließe/ vnd nüt dann fleisch mit dem Bapst ässe.  
 Vnteile aber hierüber ein yerlicher verstediger  
 Christgläubiger mensch/ wie vest vnn̄ bestens  
 dig oder sicher Luther hie stande/ handle/ vnd  
 rede. Die sach gefallt vns nit der maß/ daß wir  
 vns daruff lassen/ vnd zü Luthern trätten kōn  
 nind oder wöllind.

Das Sacra  
 ment an im  
 selbs nit/  
 sonder der  
 verstand  
 Båpstisch.

Demnach habend wir nie vnderstandē das  
 Sacrament an im selbs Båpstisch zemachen.  
 Dañ wie hertend wir sölichs yemer gedencen  
 können/ diewyl wir vf dem heiligen Euange  
 lio wol bericht sind/ vn̄ daoben bekēnt habend/  
 Das vnser Herr Jesus das Nachtmal selbs yn  
 gesetzt vnd gkufftet hat: Das habend wir aber  
 geredt/ vn̄ sagends ouch noch/ Das der verstad  
 vnd die leer die yezund vō der gegenwürtig  
 keit des waarē natürliche lybs Christi im Brot/  
 vnd des selben niessens von gūten vnd bösen/  
 yngeführt wirt/ nit vō Christo vnd sinen apost  
 len

## Bekantnuß deß gloubens. 100

len angeben/ sonder von dem Bapst vnd sinen vil flapperenden Benedicter vnd anderer ordens luten vñ Mönchen vngespflanzt/vnd in der kirchen vßgebracht worden sye. Darumb thüt Luther zeuil dran/ja er thüt ouch der vralten heiligen kirchen gewalt vnd vnrecht. Dast er syn vnd deß Bapsts leer vö Sacrament/vff die 1520. jar vßstrecken/vnd der heiligen Christiichen kirchen vsträchen wil. O wie hat die fromme alte kirch so gar nüt zehün gehept mit de wüsten Strouwsack/den Luther hie (wüß send nit spöttlich oder ernstlich) zur verklärung ymerdar anzücht: wie wenig hat sy gleret/dast Christi lyb im Nachtmal nit localiter, sonder de finitiue sye: vnnnd nit nun hat sy solche wort nit gebrauchet/sonder ouch den sin vñ die meinung nit gehept/die Luther mit ernannten Worten dargibt. So ist grad erst verzeichnet vß den Schülleerern selbs/vñ verstanden/was sy halten vnd redend von deß Bapsts leer/das brot nit brot blybe/sonder in den waaren lyb Christi gewandelt werde/vnd dast solche leer nun gar jung vnd nūw ist/c.

Damit aber alle handlung/wie die Bapst in diesem articel deß Sacraments gehandelt/vñ ire leer in die welt gebracht habend/verstandē werde/wöllend wir vor allen dingē Bapst Nicolausen leer/welche Luther so wol rümpt vnnnd schirmp/vnd zū deren Bekantnuß Berengarius genötiget worden/vß den geistliche reche



## Der ander teil/

Berengarij  
widerruff  
vnd des  
Papsts  
meinung  
vom Sa-  
crament.

ten/ De Consec. dist. 2. Ego, hiehar schryben/vß  
welcher dannehin/ wie eins dem anderen ge-  
uolget/lychtlich zemercken ist. Der widerruff  
Berengarij lut also/ Ich Berengarius ein vn-  
würdiger diener der kirchen Sant Maurizen  
zü Andegauen/erkennende den waaren allge-  
meinen vnd apostolischen glauben/verflüch al-  
le kätzerij/voruß aber die/in deren ich lang ver-  
lümmbdet bin/die leeren vnd zeerhalten vnder  
stadt/das brot vnd wyn/die man vff den altar  
thüt/nach der wyhung oder nach gesprochenen  
worten/allein ein Sacrament oder zeichē/ vnd  
nit der waare lyb vnd blüt vnseres Herren Jesu  
Christi sye/vnd dasß der nit möge empfinden  
lich/sonder allein desß zeichens halben/mit den  
hendē der pfaffen angerürt/ oder gehandlet/  
gebrochen/ oder mit den zänen der gläubigen  
zermalen werden. Ich stimmen aber einhällig  
mit der heiligen Römischen kirchen/ vnd dem  
Apostolischen stül/ vnd bekenn mit mund vnd  
hertze/dasß ich von dē Sacramenten desß Her-  
ren tischs äben den glauben hab/den der eer-  
würdig herr Paps Nicolaus/vnnd dise heilige  
versamlung/vß Euangelischem vnd apostoli-  
schem gewalt zehalten fürgeben hat / vnd mir  
beseftnet/ namlich das brot vñ wyn die vff den  
altar gethon werdend / nach der wyhung nit  
nun ein Sacrament oder zeichen/ sonder ouch  
der waare lyb vñ blüt vnseres Herrn Jesu Chri-  
sti sygind/ vnd nit allein das Sacrament oder  
zeichen/

## Bekantnuß deß gloubens. 101

zeichē/sonder der lyb vñ blüt Christi empfindlich vñ in der warheit (das ist warlich) mit der pfaffen henden angerürt oder gehandelt/ gebrochen/vnd mit den zänen der gläubigen zerbissen oder zermalen werde/ıc. Sähend fromme gläubigen/ das ist die Christenlich leer vnd handlūg Bapst Nicolausen/ die Luthern so wol gefalt/vnd das ist der Bapstlich vnd ouch Luther's gloub von deß Herren Nachtmal.

Wie aber von deß Herren Nachtmal von alten zyten vnd in der ersten kirchen geleert worden sye/ ist daoben in vnserer Bekantnuß gemeldet. Wider die selb leer bringt yetz vnd die Römische kirch ein gar vnsacramentliche meinung/ die sy gewaltigklich vnd vnuerschampt der allgemeinen kirchen vstricht. Da aber alle gläubige hertzen heiter wüßend vñ kundlich gryffend/ daß das nit ist/ dz der Bapst hie für gibt/vnd Berengarius bekennen muß. Dann welches pfaffen hand / hatt ye den waaren lyb Christi selbs empfindlich/nit allein dz Sacrament deß lybs Christi gehandelt. Welches menschen mund hat ye de waaren lyb Christi selbs empfindlich/nit nun dz Sacrament deß lybs Christi/ mit zänen zerbissen vñ zermalent. Das alles ist doch so offentlich die vnwarheit/ als das liecht finsternus/ vnd finsternus liecht sye. Noch dennocht schämpt sich nit diß Römische Consilium von Italischen Mönchen vnd pfaffen versamlet/ solche griffenliche vnwar-

Deß  
Bapsts leer  
vñ Sacra-  
ment ein nit  
vñ leer.

Sentent. li.  
Dist. 22.

heit/nit allein als ein warheit zebekennen/son-  
der ouch der gantzē kirchē als die apostolischen.  
warheit zebekennen v̄slegen v̄nd gebieten. Da  
aber glych wol Lombardus selbs v̄nnd andere  
sine v̄sleger daran erligend/v̄nd etwas seltsa-  
mer worten zesamen knüpfend / damit sy sich  
wol v̄sredē wöllend / doch mithinzū ye lenger  
ye mer lätz stellend/v̄n̄ erzeigend/das sy in der  
sach gstücket v̄nd erstickt sind. Dann das Con-  
siliū sagt heiter v̄nnd bekenn̄t/der lyb Chusti  
selbs / v̄nnd nit nun das Sacrament oder zeich-  
en des lybs Chusti werde gebrochen. Lom-  
bardus wil solliche grobe vnwarheit verzwie-  
cken v̄nd verquanten/v̄n̄ spricht/Corpus Chri-  
sti frangitur vere quidē, sed in sacramento tantū.  
Der lyb Chusti wirdt wol warlich gebrochen/  
aber nun im Sacrament oder zeichē. Sāhend  
zū fromme gl̄ubigen/ wie die lūt zesamen s̄ā-  
hind v̄nd stimind/v̄nd die luge sich selbs v̄mb-  
keere. Diß Consiliū ist wider Berengarium  
gehalten/ von der geburt Chusti gezelt 1058.  
jar. V̄nd hie ist sich gantzlich zeuersāhē/das vil  
der geleerten lieber anders geredt/ wo sy inen  
nit zeuil ūbel entsāffen v̄nnd gefōcht hettind.  
Solichs gibt ouch etlicher getrengets v̄n̄ angst-  
hafftis schryben zū/te.

W̄ Berē-  
garius von  
dem Sacra-  
mēt gloubt  
v̄nd geleert  
h̄br.

Damit aber ouch menglich wüsse was Be-  
renгарij leer v̄nnd glouben vor disem Consilio.  
gewesen sye/hat er also geleert v̄nd geschriben:  
In dē opffer (der Danck sagung) der kirchen  
sind

## Bekantnuß des gloubens. 102

sind zwey ding/ ein sichtbars/ vnd ein vn sichtbar/ nâlich das Sacrament oder zeichen/ vnd das durch das Sacrament verzeichnet wirdt/ der lyb Christi: welcher lyb / wo er vor ougen (lyblich) zegeben/ wâre/ er sichtbar. Er ist aber vfgenommen in den himmel/ vnnnd sitzt zû der gerechtē Gottes/ Biß zû den zyren (als der apostel Christi Petrus zûget) das alles wider zerecht bracht wirt/ vnd wirt nit vß dem himmel herab gebracht. Dañ die person Christi ist Gott vñ mensch/ das Sacrament aber oder zeichen vff dem tisch des Herren/ ist Brot vñ wyn/ welche gleichwol gewoycht/ nit gewandelt werdēd/ sonder blybend in irem wâsen/ habend aber ein glychnus mit denen dingen/ derē Sacramenta oder zeichen sy sind/ &c. Diß alles sind Berengarij wort/ vnd die summa seiner leer die er genödriget ist zeuerlougner/ vnnnd vff die Bâpstliche wyß zereden vnd bekennen. Diser Berengarius hat in Tûtschen vnd Wâlschen landen ein groß lob der frombkeit vñ gleerte gehebt/ wiewol er sich schwachlich an erkantter waarheit erzeigt hat. Doch sye dem wie jm wolle/ so ist doch am tag/ daß in gemelter leer Berengarij nützig begriffen wirt/ das nit also in der heiligen kirchen gloubt / ouch in der heiligen geschufft/ vñ in den büchern des heiligen Augustini gelâsen wirt.

Umb dise zyt vnd hernach vil hâßfziger sind erst vferstanden die wunder selzamen vnnnd

Die zâneht  
sichen wort  
in des herrē  
Nachtmal  
tragen.

## Der ander teil/

widerwertigen Disputationes von dem heilige  
gē sacrament/welche von Apostlē nie gebucht  
noch geleert/ ja von den frommen Christen in  
der vralte kirchē nie geübt noch erkent/ yetzūd  
aber in diser vnglückhaffter zyt vß der zengli-  
schen philosophy vnd häderiger sophistry er-  
lernet/vnd zū grosser widerwertigkeit der kir-  
chen/vnd böser ergernus der einfalten/ja zum  
schädlichen anstoß den Türcken vnd Juden/  
angenommen sind. Dann wir ye nürwe wyß  
vom sacrament zū reden/ keinen heiligen apo-  
stlen/ sonder der vnreinen sophistry zūgeben  
müssend. Von vñ vß der selbē habend wir die  
accidētia sine subiecto, trāsubstantiationē, specie-  
s, substantialē & realē præsentiā, attamen nō lo-  
calem, nō quantitatiuam, nec qualitatiuam, non  
circumscriptiuā, sed definitiuā vbiquitatem, vñ  
was der glychen vnziffers vnd zangkyssigs me-  
ist/one das alles die heilige alte kirchen bißhar  
in guten rüwen/vnd frommer verstandlicher  
einfaltigkeit bestanden ist/vñ noch fürhin nach  
erkantter warheit/noch wol beston möchte/wo  
vilen lüten nit lieber wäre zancē / dann friden.

Die kirch  
von mün-  
chē regiert.

Somals vñ hernach ward der stül zū Rom  
vnd die Römisch kirch allenthalb geregiert vñ  
gfürt mertheils vō münchē Benedicter ordens.  
Lanfrancus der sich insonderheit wider Be-  
rengarium ynleit/ vñ wider in/ das man noch  
hat/schreib/was ein münch. Leo 9. der Papst  
Der anfangs wider Berengarium handelt/vñ  
fin

Bekanntnuß deß gloubens. 103

sin Cardinal Humbertus / der vß geheiß deß  
 Consili / hernach vnder Papsst Nicolausen vor  
 gemeldte Bekanntnuß vnd widerruff / Beren-  
 gario vorschreib / warend beid münch von Toll  
 vß Burgund / vnd wurdend erst darüber von  
 einem anderen geschwinden Bösen vnd frästen  
 münch / Hildebrando Cluniacen. der hernach  
 ouch Papsst vnd Gregorius 7. genennt ward /  
 geführt. Gemelter Papsst Gregorius 7. (ob in  
 zleich etliche historien / die von siner part mün-  
 chen vnd gleerten geschriben sind / vil eere vnd  
 lobs gebend) ist der ergisten Papssten einer ge-  
 wesen. Benno der Cardinal / vnd etliche Chro-  
 nicken / zügend heiter von im / das er dem tufel  
 ergeben / mit schwarzer kunst vnd anderē gott  
 losen dingen / verrücht vmbgangen / mit Bösen  
 künsten / gifft / vnd vilfaltigem mord / vff den  
 stül zü Rom kummen sye. Es zügend die Chro-  
 nica das man nie ergere hertere zyt / dann vn-  
 der im erlābt habe. Er sagt sich wider Keyser  
 Heinrichen den 4. eine Tütschen frommē red-  
 lichen fürsten / Bewegt wider in fürsten vnd  
 bischoff / äbt / münchē vñ vil oder mertheils der  
 geleerten / ja sine eigne lüt vnd land / grosse  
 krieg vnd vnſaglich blütuer giessen stiftet er /  
 one vnderlaß. Siner früchte eine ist ouch die /  
 das er den priesteren vnd dieneren der kirchen  
 im Tütschland vnd Franckrych / die heilige Le-  
 (wie Paulus vorszagt) abgstrickt vñ ab- 1. Tim. 4.  
 hat. Es ist ouch das eine siner früchten / das er

## Der ander teil

ein Consilium zu Rom vonn seiner part Italis  
schen Mönchen vnd pfaffen ver samlet/ Anno  
domini 1079. darinn er die alte einfalte leer  
der kirchen von dem Nachtmal Christi mit Be  
rengario verdampt/ vnd die nürwe leer/ vnder  
den Päpste/ Leone 9. vñ Nicolao 2. obgemeldt/  
angericht/ befestinet hat.

Des  
Päpsts 1. r  
vñ Sacra  
ment in die  
welt ge  
bracht.

Hiermit hat die leer vnd der gloub/ daß das  
Sacrament oder das zeichē/ nämlich Brot vnd  
wijn/ nit mer Brot vnd wijn/ nach den gsprow  
nen worten/ sonder der waar zart fronlyche  
nam vnd Blut Christi syend/ für vnd für zuge  
nommen. Dann es volgtend etliche grosser  
achtung in geleerte vnd heiligkeit Benedicter  
Mönch/ ouch andere Videns vnd geistlich ge  
nannte lüt/ welche irer vorfaren leer vnd glou  
ben vom Sacrament/ in die welt zetrucken  
mit schryben vñnd predigen/ streng fürfürend.  
Vnder welchen sind nit die geringsten gewes  
sen/ die Eugen/ mit dem wolbelässnen Gra  
tiano/ welcher das Geistlich recht zesamen ge  
tragen hatt. Zu den selben thettend sich her zu  
etliche Parisischen leerer/ nämlich die aller Bez  
trümpristen/ Lotharius vnd Perrus Lombardus.  
Lotharius ward hernach Päpst/ vnd Inno  
centius 3. genannt. Diser besamlet ein Con  
silium zu Rom/ das man nennt das Lateran  
tense: im selben ward das Symbolum gemas  
chet/ vnd das für ein artickel des gloubens era  
klärt/ das Brot vñnd wijn im Sacrament/ nit  
meer

## Bekantnuß des gloubens. 104

mer Brot vnd wyn/ sonder waar fleisch vnd blüt seyn solte / als daoben erst verzeichnet ist. Das Consilium ward gehalten Anno Domini 1215. Der ander ward Bischoff zu Paris/ ward gemeinlich genennt Meister vonn den hohen sinnen. Dañ er von dem Glouben vnd vonn der Christlichen leer 4. Bücher vß den Sprüchen der geschüfft/ vnd noch mer vß den leereren zesamen geläsen hat. Des selbigē leer vnd fürgeben habend sich mertheils pfaßen vñ münchen beholffen/ vnd jr leer vnd predig gemeinlich alle darnach gericht.

Vngesar aber als man zalt 1226. jar/ ordnet Honorius der Paps/ (ein grosser Münch vatter) das Sacrament flyssig vnd eeralich zebewaren vnd behalten. Dannen die Sacramenthüßlin inn kirchen jren vrsprung habend. Da giengend an die Bättelorden / die vnrüwige vil beschwärtē Münch/ die durch die ganzen Christenheit die Papslichen leer vßgussend/ vnd dem Stül zu Rom trawlich dienetend/ zu grossen nachteil der warhafften einfalten Apostolischen leer vnd heiliger kirchen. Mit vnläng darnach kam vß den Stül hinauf Vibanus 4. der was ein Cistercienser Münch/ vnd satzt vß das fest Corporis Christi/ das man nennt Vnsers Herren Fronleychnams tag. Darzu halff jm Thomas de Aquino/ dem sine Brüder Prediger Ordens darumb ein rübenn vß die achßten se

Sacrament  
hüßle.

Des herren  
Fronleych-  
nams tag.



## Der ander teil/

zend/vnnd ein kelch mit der hostia in die hant  
gebend. Somals ist zum ersten gesungen wor  
den Luthers lied/ Sumit vnus, sumit mille: qua  
tum iste, tantum ille, nec sumptus absumitur.

Gedenckend aber vñ ermässend hie eigent  
lich fromme gläubigē/was doch für ein vrsach  
sye / daß die Christenheit nun mer biß vff die  
3yt gestanden ist 1200. jar / vnnd doch noch  
kein Sacramentbüßle/ ouch nie kein fest dem  
fronlychnā (als sy es nennend) gestiftet vnd  
gehalten hat. Dann diß fest erst vfgesetzt ist vñ  
Bapst/ als man von Christi geburt zalt 1264.  
jar. D3 ist vngewyßet ein vnwidersprechlich  
zeichen vnd erwysen / daß die heilige alte apo  
stolisch kirch/nie also vñ des Herrn Nachmal  
oder Sacrament lybs vnd bluts / gehalten vnd  
geleert hat/wie yetzūd die nūw Römische kirch  
allen anderen kirchen zehalten vnd leeren vñ  
tringt. Vnnd hie (wie ouch in vil anderen stü  
cken) machet sich Luther in siner leer aber ver  
dächtig/ als deren er gar vngwüß ist/ vnd de  
ren wir ouch/ des halb wenig vertruwen ged  
rend. Dann er schilt sine Bapstler dises festis  
halb seer tübel/vnd sagt mit inen nit fry heruß/  
daß man das Sacrament anbättē solle. Wie  
Ist das brot der warhafftig natürlich lyb Chri  
sti/ist er warhafftig vnd lyblich in dem Abent  
mal/ wie der Bapst vnnd Luther mit im leert/  
warumb sol man dann den Herren da nit an  
bätten da er ist. Warumb sol man das nit an  
bätten/

von dē an  
bätten des  
Sacr  
ments.

Bekanntnuß deß gloubens. 105

bätten/das nit allein sacramentlich/ sond' auch  
lyblich & lyb Christi ist: Thomas gryfft an den  
warhafften lyb Christi/ von todten vferweckt/  
gloubt/fallt nider/bätet an/vnd spricht/ Mein  
Gott vñ min Herr. Die jünger bätend an de  
Herren vor vñ nach der himelfart/ Matth. 28.  
Act. 1. cap. So sprach d' Herr Joan. 9. zü dem  
Blinden/gloubst du in den Sun Gottes? Vnd  
er gab jm antwort/vñ sprach: Herr/war ist er/  
vff daß ich in jn gloube? Vnd Jesus sprach zü  
jm/Du hast jn schon gesehen/vñ eben der ist's/  
der mit dir redt. Vñ er sprach: Herr ich gloub:  
vnd bätet jn an. Zwar wenn wir lartind vñnd  
gloubind/daß deß Herren wort der natürlich  
lyb Christi warhafft wäre/ so wöltind wir mit  
den Bapstleren trüwlich anbätten. Nun aber  
so wirs für ein heilig waarzeichen haltend deß  
warhaffte lybs Christi/ der nit im Brot oder im  
Sacramenthüfle/ sonder in den himlen ist/so  
erhebend wir vnser hertzen vñ ougen in him-  
mel / vñnd bätend da vnseren Herren Jesum  
Christum waaren Gott vñ menschen an/nach  
der leer Pauli/So jr mit Christo sind vferstan-  
den/so süchend was daoben ist: da Christus ist  
sitzende zü der gerechten Gottes. Coloss. 3. cap.

Yezund keerend wir widerum zü erzellung  
deß/wie deß Bapsts leer vom Sacrament sye/  
in die wält gebracht. Vnd hie hat insonderheit  
wol geholffen die heimlich Bycht/ die yezund  
schon auch von den Bapsten gebotten/aber in

Die Drens  
bycht vest-  
net dz Sac-  
rament.

## Der ander teil/

Der heiligen alten kirchen von 1000. jaren hat  
nit also gebucht noch gebottē was. Durch die  
Bycht mochtend die Mönch vnd pfaffen gar  
tuff in der menschen hertzen gründen / vnd da  
mit vnglubliche ding zewegen bringen. So  
hatt man insonderheit mit berürter Bycht den  
artickel von des Herren frölychnam/hässlig  
getriben / vnd die armen lüt jämertlich geplaa-  
get: ja zeletst dahin gebracht / daß weñ sy schon  
sölichs gloubens nit empfundind in jren her-  
zen / joch glouben söltind wie ander lüt / vñnd  
weñ etwas widerwärtiger gedanken vffstun-  
dend / den selben nit nachdencken noch einige  
statt geben. Welches doch nützig anders was/  
dann der warheit vnd eroffnung Gottes den  
wäg verschliessen. Hiemit vñnd hieruff gien-  
gend die armen lüt mit grosser marter / angst  
vnd not/ja one alle frucht/ zü dem Sacrament  
daß jren vil onch mit leid sprachend / Ir einige  
bitte vnd begär von Gott wäre die/ das söliche  
ir niessung/ so sy kein frucht brächte/ jnen doch  
nüt schüde. Das aber sölichs vnd der glychen  
jammers noch vil mer vñnd sonderlich in fromer  
lütten hertze gewütet habe/ werdend vns kundt  
schafft geben alle fromme gläubigen hertzen  
durch die ganzē Christenheit. Vñ boheglych  
der Bapst vnd Luther wie hässlig sy wöllind/  
so ist der geist d warheit in der kirchen/vnd die  
hertzlich kundtschafft aller gläubige durch die  
ganzē Christenheit/grösser/dann daß sy vns  
hie

# Bekantnuß deß gloubens. 106

hie ützid abbochen werdind.

Zü disem allem/sind denn ouch in deß Bapst  
thümb kómen die wunderbare grosse zeichen/  
die by disem zarten fronlychnam beschähē sind.  
Worten darff es nit. Die zeichen sind erkannē  
Durch die gantzen wält: vnnnd ist darby künde  
mencklichem/ daß gemelter zeichen nit etns in  
der vralten heiligen kirchen beschähē ist. Dar  
umb es frylich ouch deren zeichen sind/vor de  
nen vns vnser irüwer Herr vnd erlöser Jesus  
Christus in dem Euägelio ernstlich gewarnet/  
vnnnd gesp:ochen hat/ So üch yemandts sagen  
wirdt/Sihe hie ist Christus/oder dörr/so glou  
bends nit. Dann es werdend vferston falsche  
Christen/vnd falsche leerer/ vñ werdend grosse  
zeichen vnd grosse wunder thün/ also/daß/wo  
es möglich / in den irrthümb möchtind ynge  
fürt werden ouch die vferwelten. Sähend ich  
habs üch vorge sagt. Darumb weñ sy üch wer  
dend sagen/Sich er ist in der wüste/so gond nit  
hinuß/ Sich er ist *(in die raucoris in claustris)* im  
schryn oder verschloßnen gemacht / so glou  
bends nit. Dan wie der blitz vßgadt von vß  
gang/vnd glantzet biß zü nider gang/also wirt  
syn die zükunfft deß suns deß menschen/ 2c.  
Matt. 24. so spricht d'heilig Paulus/Es wer  
dind inn letzten zyten krefftige / zur irrthumb/  
zeichen beschähē/zur straaß deren die der hál  
len warheit nit habind wóllen gloubē/2c. Der  
halben achtend die rechtglóubigen weder ges

Wäder vñ  
zeichen by  
dem Sacra  
ment.

Christus  
nit hie oder  
dörr.

## Der ander teil/

melter noch anderer by des Bapsts vn begrün-  
ter leer vñ brüchen/zeichen vnd wunderen gar  
nüt. Dann die trüwe heiter warnung Christi  
gilt billich by inen mer dann alle zeichen. Vnd  
so dan der Herr håll spricht/Wen ich Christus  
in der wüste/frylich by den klöstern vnd durch  
walferten / oder in den Sacramenthüßlinen/  
vnd anderen verschloßnen orten/zeigt wirt/ so  
gloubends nit/ vnnd gond nit dar. Warum?  
Der sun des menschen wirt nit mer lyblich/  
Doch vn sichtbarlich/heimlicher vnnd verborg-  
ner wyß/herab kommen/ oder hieniden lyblich  
by vns syn/das man in könne hie vnd dort zeis-  
gen/sonder herrlich/klar vnd öffentlich wie der  
Blitzg von himlen wirt er wider kommen/ nam-  
lich/so er kommen wirt zu richten die läbenden  
vnd todten. Der leer/des gloubens/vnnd des  
vn betruglichen grundts/haltend sich die gläu-  
bigen vest vnd vn bewegt/lydend sich hie/vnd  
wartend bis jr einigs vffsahen / einiger trost  
vnd trüwer erlöser lyblich vnd herrlich in wol-  
cken des himmels kompt alle gläubigen selig  
zemaehen.

Sie leer vñ  
der lyblichē  
gegenwärt-  
igkeit nit  
1500. jar  
alt.

Vnd diß alles habend wir vff das aller kür-  
zest erzelt. Dann wir den Läser mit der gan-  
zen langen vnd vollkommen histori nit habend  
wöllen beladen vnnd zelang vffenthalten. Vß  
disem allem aber verstadt mencklich / das Lu-  
ther mit siner vnd sines Bapsts meinung vom  
Sacrament/zum wenigsten vmb 1000. jar zes  
wil

## Bekantnuß deß gloubens. 107

wil dran gehon hat: vnnnd daß die leer von der lyblichen gegenwürtigkeit vnnnd mundlichem essen deß warhafften lybs Christi/deß Bapsts vn̄ seiner Römischen kirchen/nit deß herrē Christi vnnnd der alten allgmeinen Apostolischen kirchen ist. Soliche vn begründte meinung ist mer teils durch die glyssenden vn̄ beschwärtē münich in die wält gebracht/welche die armē Christenheit mit disem artickel übel gemarteret vn̄ getrenget habend / glych wie vff den hüttigen tag Luther nach allem gwalt gryfft/yederman bochet/ ja alle die von dem erdtrich vertryben/ vnnnd dōrt dem tūfel übergeben wil / vnnnd so vil an im ist schon übergeben hat/die nit sine vnnnd deß Bapsts meinung von dem Sacrament annemmen / Bekennen vnnnd schirmen wöllend. Gott aber habe lob/ der vns mit seiner ewigen warheit bericht vnnnd gestercket hat/daß wir Luthers vnnnd seines Bapsts tollrätchens vil minder achtend/dann sy selbs meinend.

Zum 3. vnnnd letzten/hebt erst Luther an ernst vnnnd sinen grund vff das allerbest/das er kan/zelegen/vnnnd spricht: Ich wil mit dem heiligen vatter Abraham/vn̄ allen Christen vff dem spruch Rom. 4. ston/ **Was Gott redt / dz kan er ouch thū.** Item Psalm. 51. Vff das du recht habist in dinen worten/wenn du geurt teilet wirst / vnnnd wil nit zum ersten min vernunft radts fragen/ wie sichs ryme oder müg

Luthers  
grund vff  
dē er stadt.

## Der ander teil/

lich sye/daß ich sinen lyb vñ blüt mundtlich emp-  
pfahen möge/vnd darnach als ein richter über  
Gott / sine wort nach minem dunckel dütten.  
Nein/so wil ich nit schwermē. Er hats gesagt.  
Da laß ichs by blyben. Versürt er mich/so hat  
er mich sätiglich versürt. Er hat noch nie kein  
mal gelogen/kan ouch nit liegen/2c. Hieruff ge-  
hend wir dise antwort/Wir wöllend gantzlich  
ouch vnserm vatter Abraham volgen/vñ allen  
worten vnd verheissungen Gottes/ one wider-  
sprechen/glauben. Dañ wir vast wol wüßend  
Das wir nit sätig werdend/wir werdind dann  
vorhin kinder Abrahe/durch den gloubē. Der  
gloub aber haßtet nit allein vff die wort/sond  
ouch vff den sinn/vñ waren Göttlichen Chris-  
tenlichen verstand. Dañ etliche wort Gottes  
fürnemē/ vnd ein mißuerstand daruß fassen/  
vnd daruff dannethin den glauben setzen/ist  
warlich nit recht glauben/sonder vil mer miß-  
glauben/ ja den glauben vff sin eigen dunckel  
setzen. Der Herr spricht mit vstruckten hällen  
worten Joannis am 14. Der vatter ist gröffer  
dann ich. Die wort sind dürr vnd verstenlich/  
welcher nun sömliche wort von Christo allens-  
cklich ouch nach der Göttlichen natur verston/  
vnd sinen glauben vff sömlichen verstand se-  
zen wölte/ hette ein mißglauben/ ja satzte sit  
glauben nit vff Gottes wort/sonder vff sin ei-  
gen gütduncken vnd lätzen kybigen verstand.  
Gemelter spruch Christi sol nun von der ander  
ren

Wie man  
allen Gots  
tes worten  
gloube.

ren natur in Christo/der menschheit/vñ nit der  
 Gottheit halben (wie in Arrius vßgelegt) ver-  
 standen werden: glych wie es ouch die alte kir-  
 chen vßgelegt vnd gsp:ochten hat/ Christus sye  
 nach der Gottheit glych dem vatter / nach der  
 menschheit aber minder dann der vatter. So  
 stadt es geschriben / vnnd ist ein heiter wort  
 Gottes/ Ich bin ein waarer rãbstock: welcher  
 aber hieruff bochen wölte/ vnd sprechen/ Gott  
 kan nit liegen/was er sagt/ das kan er thün/er  
 sagt er sye ein rãbstock/ia ein waarer rãbstock/  
 so kan ers ouch wol verschaffen vnd thün/das  
 er ein rãbstock sye: da wil ich min vernunfft nit  
 fragen/ über Gottes wort richter syn / sonder  
 schlächt gloubē er sye ein rãbstock: welcher nun  
 hieruff (sag ich) beharrte/ satzte sinen glauben  
 nit vff das wort Gottes / sonder vff sinen eig-  
 nen bösen kyb/vnd wäre deßhalb sin gloub nit  
 ein gloub / sonder ein mißgloub. Also wenn  
 glych Luther häfftig bolderet vnd schryt/Was  
 Gott redt/ das kan er thün: er redt aber Brot  
 vnd wyn sye sin lyb vnd blüt/ darumb kan ers  
 ouch thün vnd schaffen / daß das Brot vnd der  
 wyn sin lyb vnnd blüt sye: da wil ich min ver-  
 nunfft nit fragen/sonder einfalt glouben: setz  
 doch Luther sinen glauben vff sinē eignen ver-  
 stand / den er dem wort Christi gibt / vnnd nit  
 vff das wort Christi / welches anders nit das  
 Brot den lyb Christi / vnnd den wyn das blüt



## Ser ander teil/

Christi nennt/dann wie der bruch ist von Sacramenten sacramentlich zereden/vnd den zeichen den nammen deren dingen zugeben / deren zeichē sy sind: als Daoben klarlich gnüg erzelt vnd dargethon ist.

Verheissen  
de wort in  
dem Nachtmal.

Unser vatter Abraham hatt ein heitere verheissung/one alle figur. Wil dann Luther hier uff sage/die wort des Nachtmals/ Das ist min lyb/2c. syend verheissende wort/lassend wir zu in rechtem verstand/namlich/so es die meinüg hat/das der Herr verheissen habe/das er ouch geleistet/sinen lyb in den tod zegeben/vnnd sin blüt zu abwäschung vnserer sünden zenergieffen. Solliche verheissung wirt ouch nit anders dann mit dem glauben empfangen vnd angenommen. Wiewol eigentlicher zereden/gemelte wort/mer ein erlüterung vnnd vrsach desse sind/warum der Herr das brot heisse essen/vñ was es für ein brot sye/oder vns fürtrage vnd in gedächtnuß bringe. Wil aber Luther sagen/es syend also verheissende wort/dz d' Herr sich an das brot gebunden vnnd gesprochen habe/wen der diener die wort/ Das ist min lyb/über dz brot spricht/der lyb Christi in krafft der worten da sye/vñ mundtlich geässen werde/widersprechend wir Lutheren. Dann sollich sin vßlegen der worten Christi/mer ein zusatz vnd gewaltsamen ist der warheit/dann ein Christenliche vßlegung. Dann der Herr nützig geredet hat,vom sprechē der worten. So ist es by allen glöubi-

gläubigē offenbar / daß die wort kein krafft ha-  
 bend zewandlen / oder das / das sy benamsend /  
 gegenwürtig zemachē. Desgleych hat man sö-  
 liches vngefügē gedichts nit mer rechts / daß  
 so yemants vor zyten / von wegen diser worten  
 Gottes / Braatend vnd essend das Osterlāmle /  
 es ist des Herrē überschritt / hette wöllē schlies-  
 sen / sölichs wärind verheissende wort / also daß  
 wenn sy gesprochen wurdind / den überschritt  
 zegegen machtind: darūm man glauben müß-  
 se daß das Osterlamb nit nun ein wideräferen  
 des überschritts / sond' der überschritt selbs sye.

Vnd als Luther spricht / er wölle sin vernunfft  
 nit fragen / vnnnd richter über Gott syn / sonder  
 schlächt glauben / wöllend wir warlich ouch nit  
 richter über Gott syn oder die vernunfft fra-  
 gen / sonder die gschriff vnd den glauben in al-  
 len dingen zeradt nemmen / vnnnd also gar nit  
 glauben das Gott / der geschriff / oder den ar-  
 ticklen des glaubens zewider ist: herwiderūm  
 was den selben gemäß ist / wöllend wir glou-  
 ben / vnd wenn schon alle vernunfft darwider  
 stritte. Darnebē heißts frylich nit Gott gericht  
 vnnnd die vernunfft gefraget / wenn der rouw  
 büchstabē etwas abschüchlichs gebüt / vñ man  
 sölichs von des vnfügs wegen / nit grad an-  
 nimpt zeglauben / aller form vñ gestalt wie der  
 büchstab lut. Der heilig Augustinus spricht 3.  
 li. De Doctrina Christiana cap. 16. Wenn ein red  
 in der gschriff ein mißthaat / schand vnd laster

Die ver-  
 nunfft nit  
 fragen / son-  
 der schlächt  
 glauben.

## Ser ander teil/

gebüte/so ist figurlich. Als wenn d Herr spricht/  
Wenn jr nit essen werdend das fleisch deß suno/  
deß menschen/vnnd sin blüt trincken/ werdend  
jr kein läben in üch haben: sicht es grad/als ob  
er heisse vnd gebüte ein misthaat/ schand vnnd  
laster. Darumb ist es ein figurliche red/mit de-  
ren er gebüt/daß wir gemeinschafft haben söle-  
lind mit dem lyden Christi/ vnnd mit süßigkeit  
vnd nutzbarkeit in gedächtnuß fassen vnnd be-  
halten/ daß sin fleisch für vns verwundet vnd  
crüzget ist. Hiemit hat vngewyßlet Augusti-  
nus Gott nit gericht/noch die vernunfft gefra-  
get/vnd lutend doch sine wort/das es ein wun-  
der ist/ mag er vor Luthern vnberafflet fürkö-  
men. Darumb wenn wir schon ouch sprechend/  
das abschüben vnnd der vnfüg deß mundli-  
chen essens deß natürlichen lybs Christi im A-  
bendmal/gebe zeuerston/daß die wort Christi/  
Das ist min lyb/2c. figurlich zeuerston syend/  
habend wir nit Gott gericht noch der fleischli-  
chen vernunfft nachgemacht.

Gott kan  
mit liegen.

Über das alles bekenend wir mit Luthern/  
das Gott niemants verfürd / ouch gar nit lie-  
gen kan. Vnnd vß dem selbigen grund/redend  
wir wyter also/ Der sun Gottes hat geleert/er  
werde fürhin nit mer in d wält syn: es sye ouch  
nit nütz daß er fürhin lyblich in der wält sye.  
So nütze sin fleisch lyblich geessen nüt. Vñ die  
wyl er nun nit liegen kan / vnd wider sin eigen  
wort nit thüt / so ist er lyblich vff erdtrich nit/  
vnd

## Bekantnuß deß glaubens. 119

vnd wirt mundtlich geessen nit.

So sagend vñ gloubend wir ouch mit dem heiligen Paulo/ was Gott sagt/ das könne er ouch thün: oder was er verheißt/ das leiste er ouch. Vß dem selben schliessend wir nun wyter/ das volgeds thün Gottes/ volgende wort erklärt: diewyl das thün/ der worten vßtrag ist/ also das weñ die thaat nit beschicht/ wie die wort aber luted/ daß sy beschähen solte/ die volgende thaat die nit beschicht/ vßlegt vnd zeuerston gibt/ daß die vorgende wort anderer meinung geredt sind. Der Herr sprach: Es werde ein liecht. Vnd es ward ein liecht/ vñnd ein sölich liecht das man sach vnd empfand. Zü blinden sagt er/ Ersich: vnd er sach. Zü den todten sprach er/ Stand vf: vnd sy stündend vf. Zü de vßsetzigen sagt er/ Biß rein: vñnd er was rein. Zü den sünderen sprach er / Vwere sünd sind üch verzigen: vnd sy warend jnen verzigen/ also das sy deß empfunden: daß man also in volgenden thaaten marckt / was der vorgenden worten sinn vnd meinung was. Diewyl nun der Herr in dem Nachtmal redt / Das ist min lyb/ der für üch geben: Das ist min blüt/ das für üch vergossen wirdt/ vnd sin meinung geswäßen wäre / daß es sin natürlicher lyb sin solte/ wäre es also thaatlich vnd warlich worden/ daß man deß natürlichen lybs empfunde hettenach siner art vñ eigenschafft. Diewyl aber söliches gar nit volget/ vnd desse gar nit beschicht/

Was Got  
sagt/ das  
kan er thün

## Der ander teil/

wie die wort lutend/Dañ dz Brot Brot/vñ weyn  
weyn blybt/so verklärt die mituolged thaat/die  
nit beschē ist/ das die volgende wort nit sol  
lend nach dē bñchstabē rouw verstandē werde.

Alles Gott  
vñ dē glou  
ben müg  
lich.

Es stadt heiter vnd vstrucklich geschriben/  
den gläubigē sind alle ding möglich/ wölte as  
ber darumb ein yetlicher allerley hieruß schließ  
sen ouch das daß dem glauben vngemäß ist/  
so verstond wol alle gläubigen/ daß es vnred  
lich vñnd die gschrifft bezwungen wäre. Also  
weñ yemants wölte vß d allmächtigkait Got  
tes allerley schliessen/also das Gott darumb al  
les thäte/darum er alles vermag/ wurde ouch  
von den gläubigen nit angenommen noch ges  
duldet. Gott thut nüt wider sin wort/vnd wis  
der sich selbs. Dan er ist die warheit/vnd lou  
gnet sich nit selbs. Vnd als Tertullianus redt/  
so vermag Gott das nit/das er nit thut: nit dz  
ers nit thün möchte/so er wölte/sond dz ers nit  
wil:vñ wils aber ouch darum nit/dz es nit ges  
bürt. Vñ also thut vñ mag Gott dz vnordelich

Omnia quae  
uoluit fecit  
Velle præ  
cedit face  
re.

nit. Hiemit hat sich aber erfunden dz Luthers  
grund lugt vñ nit vest ist / dz er frylich nit vns  
recht in sinē büchern redt/hie gelte es in der sin  
stere vnd blinzligen gon. Dan niemants nun  
me ist/der nit sehe wie kintlich d arme mañ sin  
sternusse/ eins für dz ander erwütsche/vnd nüt  
gwüßes habe. Gott gebe es jm zū erkennen.

Das er aber noch über dz alles anhebt anzes  
ziehen vñnd reden das jm vil weger wäre ges  
schwigen

## Bekanntnuß des glaubens. 111

schwigē / wār nit wölle gloubē den artickele im  
 abendmal / werde ouch nit glouben können den  
 artickele von der menschheit vñ gottheit Christi  
 in einer persō / vñ dz allein d̄ sun sye mēsch wor  
 den / nit der vatter noch heiliger geist / 2c. Da er  
 vns erst darzū mit schwārem argwō Nestoria  
 nischer vñ Eutychianischer kätzery gern beladē  
 wölte / 2c. stellēd wir allen gläubigē zū erkennen /  
 ob joch solichs nit sye ein trāffenlich zeichē eins  
 grimmen gmüts in Luthern wider vns vñ lugs  
 fen grundts in siner sach. Wir gloubend von  
 hertzen gemelte beide artickele / vñ die wir ouch  
 so vil vñ hālle kundtschafftē / ouch grundlichen  
 bericht d̄ gschrifft / habend. Lüge nū Luther dz  
 ers recht gloubē / welcher so ring mag die alten  
 begründten vngewyseten artickele vnseres wa  
 rē gloubens / von wegen sinēs nūwē artickele /  
 gfarlich anziehen / frylich nach dē Sprüchwort /  
 Helff was helfen möge / nundz ich recht habe /  
 gange wyter wie es wöll. Der Nestory vñnd  
 Eutichery habend wir vns langst entschlagen /  
 vñnd habend nie kein teil noch gemein damit ge  
 habt. Vñnd hoffend nun me erweisen haben / daß  
 Luthers leer von des Herrē Nachtmal keinen  
 vesten grund in Gottes wort / vñnd in rechtem  
 glouben habe / sich selbs vmbkeere / vñnd nit der  
 heiligē alten kirchen sond̄ zum teil des Paps  
 leer sye. Darumb wir bißhār nie habend mit  
 gūter gewüßne können vnserē leer verlassen /  
 vñnd siner leer anhangen.

## Der dritte teil.

**I**n diesem letzten teil wöllend wir (mit der hilff Gottes) Luthers verdammen/mit dem er vns/ als halb starrige vnbüßfertige kätzer verschryt vnd verurteilt/ erwägen/ sin angezogne warnungen sampt anderen vermässenen anzügen erduren/ vnd zeletzt sin vnchristenlich lesteren/schenden vnd schmähen mit gebürlicher verglimpfung ableinen.

Das Luther seines verdammens vnd kätzerens wider Decolampadium vñ Zwinglium/te. gar kein rechtmässige vrsachen habe.

Luthers verdammē/ da mit er Christen lüt verdampt/ ist ein böß exempel.

**S**Um ersten vermanend wir alle Christen flyssig/ sy wöllend doch By jnen betrachte/ wohin Luthers thaat vnd exempel in der kirchē Gottes reichē wöllend/ vnd was vnsügen vnd böser sachen hieruß/ mit der zyt/ völs gen werdind. Dann das Luther yetzund thut/ wirt bald ein anderer frächer ouch vnderston. Luther fart zü/verdampft vñ verschreyt eigens gewalts vñ mütwillens vnserer vofaren/vns/ vnd alle die vnserer leer glauben gebend/ mit der schandlichen vnlydlichen schmach der kätzer/ deren wir doch von hertzen syend sind.  
Grad

## Antw. vff Luth. verdammen. 112

Grad also thet jm / in dem anfang vor etlich  
hundert jaren der Römisch Bischoff / welches/  
als es die anderen Diener der Kirchen vultes-  
ted/zeletst dahin kam/ dz er siderhar etlich hun-  
dert jar/gar grossen mütwillen vnd grimmige  
tyranny / wider rechte leer vnd vnschuldige lüt  
geübt hat: doch allweg vnder dem schyn dess  
gwalts der allgemeinen Christlichen kirchē/  
in deren er doch allein Herr vnd meister zesyn/  
vnd sich allweg sine eigne sachen / sinen kyb vñ  
pracht als gemeine der kirchen sachen / zebe-  
houpten/ vnd alle die sich jm wider setzend/ze  
uertulcken vnderstanden vñnd ouch vollbracht  
hat. Glych wie ouch yetzund Luther sin eigne  
sachen/verstand vñnd articke/als ein gemeinen  
der kirchen articke für gibt. Vñ in siner eignen  
sach wil er kläger syn/kündtschaffter/vñ darzü  
ouch richter. Was er spricht/darby sol es/one  
alles widersprächen/blyben. Darüber sol vns  
niemants hören/niemants sol vnser bücher lä-  
sen/yederman sol vns für verdampfte fätzer ha-  
ben vnd myden/ als den tüfel selbs. Da gond  
von Luthern blitzg/ donner vnd straglen/wie  
etwan von dem Stül zu Rom geschossen wur-  
dend/ vnd noch werdend. Hie nimpt er ouch  
die sach hoch vff sich/züget thür vnd hoch/ wil  
ein rein gewüffen für dem Richter stül Chri-  
sti bringen. Vñnd thüt doch hiemit/ wie einer  
der siner sach nit wol vertraut/vñnd sich zum  
eydschweeren selbs enbüet / ee der Eyd vonn

Luthers  
hochbezü-  
gen.



## Der ander teil/

im erforderet vnnnd im erkennt werde. Dar-  
gegen nimpt er vnns/ so vil an im gelägen/ all  
vnser ansähen/ bildet vnns den gläubigen yn/  
vil erger dan Juden/Türcken vnd tüfel selb.  
Sol aber das exempel vff andere wachsen/ vñ  
damit für vnnnd für zunehmen/ lieber was hat  
man in der kirchen zeerwartet? Der aller fräff-  
nest/ wirdt alle die im sine füß nit küssen wöl-  
lend/ für die ergisten menschen verdammn. Da  
wirdt die leer der warheit/ liebe/ vnd Billigkeit  
wenig mer gelten/ die fryheit der kirchen wirt  
verloren/ vnnnd schände dienstbarkeit/ zedienen  
den mütwilligen angefochtenen menschen/ yn-  
geführt werde. Darwider billich alle trüwe hirs-  
ten/ für die Chrusteliche fryheit irer kirchē/ ernst-  
lich zewachen vnd zestryten pflichtig vnd schul-  
dig sind.

Luther hat  
kein Götts-  
lich geheiß  
vns zeuer-  
dammen.

Zum anderen so Luther vermeint er habe si-  
nes verdammens/ damit er vns für kätzer vß-  
schryt/ güetfüg/ götlich recht vnd geheiß/ wöl-  
lend wir vor allen dingē hören was götlichen  
rechten vnd geheißes er habe. Ich als der ich  
nun (spricht er) vff der grüben gehe/ wil diß  
zügnuß vñ disen rhüm/ mit mir für mines lie-  
ben Herren vnd heilands Jesu Christi richtere  
stül bringen/ daß ich die Schwermer vnd Sac-  
raments synde/ Carlstad/ Zwingel/ Ecolam-  
pad/ Stencfeld/ vñ ire junger zu Zürych/ vnd  
wo sy sind/ mit ganzem ernst verdampft/ vnnnd  
gemitten habe/ nach sinem befehl Titum 3. Eie-  
nen

## Antw. vff Luth. verdammien. 113

nen kätzer solt du myden / wenn er einist oder  
zwey vermanet ist. vnd wuß das ein sömlicher  
verkeeret ist / vñ sündiger / als der schlächts wil  
verdampft syn. Daruff gebend wir dise ant-  
wort / Paulus leert kätzer myden. Sol nun ges-  
melter spruch Luthern wider vns dienen / solte  
er zeitor bewärt haben daß Decolampadius /  
Zwinglius / wir Zürych / vnd andere Christen  
lüt / innet vnd vffert der Eidgnoschafft / die da  
gläubend vnd leerend wie wir / kätzer wärind.  
Das wirt er aber niemer ja in die ewigkeitt nit  
bewysen. Darumb diener sinem fürnemmen  
der spruch Pauli nit. Die sind kätzer / die wider  
heitere gschufft vñ vßgetruckte Gottes wort /  
wider die waaren artickel vnfers altē Christen-  
lichen gläubens / vñ wider der heilige kirchen /  
die vß der warheit geboren vnd geneert wirt /  
rechtgeschaffne leer / falsche / frömbde vnd yhes-  
ner widerige artickel vnd leeren / vß jren selbs  
won oder gütduncken / vñnd menschlicher wal  
vñnd ansächtung / erfindend / leerend / trybend /  
annemmend / ouch mit der warheit überwin-  
den / hartnäckig behaltend vñnd beschirmend /  
dardurch jr hertz vnd gemüt zerfäzere vñnd  
zerteilt / von Gott / dem waaren heil / vnd von  
der gemeinschafft der heiligen abgerissen wer-  
dend. Vnd also redennd vnd leerend von kätze-  
ren vnd kätzeren alle die nach lüt der gschufft  
Christenlich vñ recht darvon geurteilt habend.  
Söliche lüt aber sind weder wir / noch vnserē

Was ein  
kätzer sye.

## Der dritt teil/

vorfaren/von den gnade Gottes. Vnsere leer  
vnd Bekantnuß / Daoben in dem anderen teil  
gesteltt/gibt des gnügsame kundtschafft. Dar  
umb sind wir nit kätzer/vnd dienet der spind  
Pauli Luthern wider vns gar nit:vnd erfindt  
sich hiemit klarlich das Luther mit vns nit vff  
Christenliche /sonder Bapstliche wyß handelt:  
welcher sich vornaher/vñ noch hüt By tag/vn  
schuldige rechtgläubige lüt/ouch mit dem ver  
hassten namen d kätzer/zebeladen/vñ gar vns  
derzetrucken vndernommen / vnd darzü ouch  
vollstreckt hat. Wir wöllend ouch mit Gottes  
hilff vnd gnaden / die zügnuß vnd den rhüm/  
mit vns für den richterstül vnser lieben her  
ren vñ heilands Jesu Christi bringen/das wir  
nie kein teil noch gemein mit einichen kätzeren  
oder kätzeren gehebt/sonder einfaltiglich vñ  
recht von allen articklen vnser heiligen Chri  
stenliche gloubes/ouch von des Herrē Nacht  
mal gloubt vnd geleert habind / gloubind vnd  
leerind / wie er selbs zeglouben vñ zeleeren an  
gegeben hat. Wir bittend in ouch / das er vns  
sin gnad niemer entziehen/ouch Luthern gnä  
diglich ansehen wolle / das er doch nit also in  
sinem grimmigen schmähen vnd schenden vns  
schuldiger lüten/verharre biß in sin end. Dan  
wir wüßend wol das schwäre vteil des heili  
gen apostels Jacobi / wider die mürtwilligen  
zungen gefelt. Dann er spricht / So yemants  
vnder üch vermeint er sye gläubig vnd gotts  
fürchtig

Anw. vff Luth. verdammen. 114

föchtig/vnd aber sin zungen nit meisteret/son-  
der sin hertz irren vnd abschweiffen laßt / desse  
gloub vnd gottesföcht ist ytel vnnnd nit. Jaco-  
bi 1. Wyter spricht Luther/S. Johannes sagt  
2. Johan. So yemants kompt vnnnd bringt di-  
se leer nit / den nemmend nit zehuß/vnd grüß-  
send ja nit. Vñ wär in grüßt/ d macht sich teil-  
hafft siner bösen werck. Wie hörest du wär der  
mann sye/der mich heist die Schwermer we-  
der hören noch sühen/sonder myden./ vnd ver-  
dammen/te. Siweyl aber Johānes der heilig  
apostel vstrucklich vnnnd eigentlich redt / Wär  
dise leer nit bringt/te. vñ von der apostolischen  
euangelischen leer heiter redt: wir aber die selb  
habend vnd bringend: wie wir Daoben in vn-  
ser Bekantnuß dargethon/vnnnd erwisen ha-  
bend: so fügt Luthern der spruch Johānis wi-  
der vns gar nit: vnnnd hat deßhalb sins ver-  
werffens vnd verdammens/ damit er vns ver-  
wirfft vñ verdampft/ aber kein Götlich recht.

Zum 3. zücht Luther an / sin vilfaltige war-  
nungen/damit er sin gericht vnnnd vrtail wider  
vns rechtfertigen/ vñ vns zü kätzeren machen  
möge. Vnnnd erslich redt er in gemein von den  
warnungen/vnnnd spricht / Sy sind offft gnüg/  
douch ernstlich gnüg/vermanet / von mir vñ vi-  
len anderen. Die bücher sind am tag/ vnd gadt  
noch täglich all vnser predig/wider jre lesterli-  
che vnnnd lügenhafftige kätzeri/welches sy wol  
wüßend. Dar zü saged wir / Daß menglichem

Die sol mā  
myden die  
Apostolis-  
sche leer nit  
bringend.

Von den  
warnunge  
die Luther  
den vnsern  
gethon ha

## Der dritt teil/

Welches  
rechte war-  
nungen.

wolkundt ist / wie die warnungen / von denen Paulus redt / syn sollend / namlich gut Christenlich / der geschafft vnd dem glauben gemäß / vß der Göttlichen warheit genommen / vñnd Bescheidenlich / früntlich / mit Brüderlicher liebe an gelegt / zü erhaltüg / nit verderbung / des irren den. Solliche warnungen aber wirt niemants vnangefochtner rechtgläubiger / in Luthers handlung / wider vnser vnsere vnsere vñnd vns geübt / sünden / sonder grad das wider spil. Die vnseren habend im anfang / die fäler vnd mängel Luthers von dem Sacrament / one melden sinnes nimmens / vñ on alle Beschältung / fründtlich vnd trüwlich angezeigt / darneben die rechten warheit fürtragen. So hat Luther dargegen grad im anfang / wider alle liebe angehebt vmb sich Byssen / wüten / schälten vnd schelcken / hat sine Bücher vnd geschriefften mit tüßlen / rottegeistern / Schwermeren / vñnd was im nun lesterungen wider die vnseren in mund kommen sind / gespielt vnd gefüllt. Darneben sind sine gründ vñnd Bewarnussen nie so vest / klar / vñ krefftig in der warheit gewesen / das sy vns habind weder berichten noch bereden mögen / daß wir von den articlen des glaubens vñnd vnserer einfaltigen leer abston / vnd mit guter gewüßne annehmen möchtind Luthers grobe dem glauben vngemäße meinung von lyblicher gegenwürtigkeit / vñ mundlichem äßen des natürlichē lybs Christi / den Judas so wol  
als

## Antw. vff Luth. verdammen. 115

als Petrus/nach seinem dartzün/isset. Von  
prediginē Luthers könnend wir nit anders ge-  
dencken/dañ daß sy dem schryben glychförmig  
syend. Dan wir in sunst nie gehört habend pre-  
digen. Vnnd sagend also mit der warheit/ daß  
Luther den vnseren vnd vns wenig Chrusten-  
licher liebe vnd brüderlicher fründtligkeit erzei-  
get/aber wol vil tratz/ hochmüt vñ schmähens  
bewisen hat. D3 zügend wir vff sine eigne bü-  
cher/ vß welchen die folgende zyt Bericht/ ob  
Gott wil vnser vnschuld erkennen/ vñ vns für  
Chrusten/nit für kätzer/haltē wirt. Darzū sind  
der vnseren vnd vnserer prediginen vnd bücher  
bekannt vnd am tag/ welche vns mit der war-  
heit/By allen gläubigen/wider Luthers laster-  
lich vnwarhafft schenden vnd kätzeren/ret-  
ten vnd schirmen werdend. Vnd setzend es als  
so zū erkantnuß aller gläubigen.

Demnach hebt Luther an vnd erzelt inson-  
derheit drey warnungen / die vns begegnet sy-  
end / vnnd ab denen wir vns dennoch nit ges-  
besseret habind.

Erstlich/spricht er/wurdēd sy gewarnet flux  
im anfang / von dem heiligē geist/ da sy wol in  
siben geister sich teiltēd/ über dem text/immer  
einer anders dann der ander. Hieruff erzelt er  
diser worten/Das ist min lyb/vßlegungen/Car-  
rolstadij/Zwinglij/Veolampadij/Schwenc-  
felds/Campani vnd anderer. Vnd trybt darby  
so vil vorteiligs/vntrüws vnnd vppigs/lycht

Antwort  
vff die erste  
warnung

## Ser dritt teil/

ferigs geschwätzes/ Das yemants nit vnbillich  
verwunderē möchte/wie doch so wenig saltzes  
vnd vil gspeysß in so altem betagten mann seyn  
kōnde. Ja abschüchlich vnd gantz grüwlich ist  
es vns zehōrē/dasß er doch so vil vnsuberer re-  
den von dem heiligen geist trybt. Dañ irrige/  
sines bedunckes/meinungen/neit er spöttlich  
den heiligen geist: ja den tūfel nennt er heilig  
vnd ein grossen geist/vñ hat der alt heilig geist  
ein jungen heiligen geist geheckt vñ vßgebrū-  
tet/xc. Da er billich (diewyl er vns one not Got-  
tes zeuerschonen vermanet) des ewigen eini-  
gen rechten heiligen geists Gottes verschonet  
hette. Wenn nun der zehend teil solicher lyche-  
feriger spottworten/vñ lüppiger grober tading.  
in vnsern blichern fundē wurdind/hilff Gott/  
wie wurde Luther vns den wyn vßrūffen/vñ  
vns mit dem syndsäligen nammen Bärter bes-  
süden? Aber was er redt/schadet alles nüt/vñ  
ist by vilen alles Heroicum & diuinum/vñ kōn-  
nends jm verglasüren. Solichs stellend wir  
aber zū erkantnuß der Christglöubigen mens-  
schen.

Carlstad.

D. Andreas Carlstad ist vnserer kirchen hie  
Zürich etliche jar archidiaconus gewesen / hat  
sich Christenlich vnd fromklich gehaltē / ist mit  
friden vnd eeren wol von vns gen Basel abge-  
scheiden. Vñ diewyl er hie by vns gewesen ist/  
hat er anders nüt geleert/ Dann wie oben in vn-  
serer Bekantnus begriffen ist. Was wir nun  
von

Antw. vff Luth. verdammen. 116

von jm wüßend vnnnd erfahren haben/ zügend wir: von sinen büchern/ als die wir nit allenecklich geläßen habēd/ zügend vñ vteiled wir nür. Zü Basel ist er etliche jar der kirchen diener gewesen/ vnnnd da abgestorben. Da wir achtend gemelte kirch werde jm kein böse kundtschafft geben.

Campanum kennend wir nit/ vñ hat er neiß Campanus was von dem Sacrament geschribin/ so wüßend wirs nit. So thüt Luther die meinungen nit so trüwlich dar/ daß wir vil daruf buwind.

Also wenig wüßend wir ouch woz oder wie Schwenckfeld. Schwenckfeld (den Luther nach sinem senfft mütigen geist schwächlich Stenckfeld nennt) yetzund von dem Nachtmal halte. Könnend in deßhalb nit richtē. Luther rechnet Schwenckfelden vnd vns zesamen in ein kuchen / da wir nit wüßend wie ers meint / oder woz wir in der kuchen thün söllend: wir könnend ye nit kochē. Meint er aber ein kuchen/ ein brot/ ein gemein schafft/ vñ ein leer/ so bedunckt vns/ Luther füge daß zü Schwenckfelden/ dan wir. Sieweyl Daoben gehöret ist wie subtil Luther von dem lyb Christi redt / der an einem ort ist definitiue, wie engel vnnnd geister: daß er ouch durch den grabstein vnd beschloßne thür getrungen / vñ da geweest sye/ da ytel stein vnnnd holtz was/ ic. Dargegen ist vilen kundt wie Schwenckfeld schrybt vñ leert von dem vergotteten lyb Chri.



## Der dritt teil/

fti/der nun mer kein creatur sye/zc. Sölchs für  
get ye vil baß zü Luthers fürnemmen/dan vna  
sere leer mit Schwenckfelds stime. Dann wir  
haltends mit der gschrifft/mit dē articklen des  
glaubens/vñ mit der heiligen kirchen leer/die  
da bekennet daß der waarhafft menschlich lyb  
Christi von todte vferweckt/ein warer mensch  
licher lyb/mit allē menschlichs lybs eigenschaff  
ten/doch one prästen/sye vnd blybe in der herr  
ligkeit:wie daoben in vnserer Bekantnuß ge  
nügsum ist dargerthon vnd erklärt.

Dar h. ge  
schrifft vns  
glyche vñ  
legung.

Wyter aber wölle doch menglich ermessen  
Luthers vnbesinte vnd ergerliche reden. Dan  
sol die vnglyche der vßlegung der gschrifft/ein  
warnung vnd ein zeichen syn/das die über ein  
ort vilerley vßlegungen bringend/nit ein güte  
sach habind/die geschrifft begwaltigind/vñ  
verfürer sygind/welche liebe frome heilige vāt  
ter vnd trüwe vßleger der geschrifft/werdind  
dann nit mögen alles des beschuldidet wer  
den:Welchs doch billich mencklichem zehdē  
ein grüwel ist. Noch wurde es volgen wen Lu  
thers tañten vnd tollrättschē waar wäre. Dan  
es wüßend alle die der heiligen Commentarios  
in sacras literas läsēd / ja Luther weißts selbs  
wol/das die vßleger/die fromme gläubigen  
bischoff/in der kirchen über ein einig ort der ge  
schrifft vilerley/vnglych/vnd zü teil widerwer  
tige ein anderen meinungen fürbringend. Die  
wyl sy aber vō den articklen des glaubens nit  
wychend/

Antw. vff Luth. verdammen. 117

wychend/vnnd allen jren flyß anwendend/die  
gſchriſt zeerklären/vnd Gottes vnd deß näch  
ſten liebe zepflantzen/wirt jnen jres vnglychs  
vſlegen zü gutem/nit zü argem/zü lob/vnnd  
nit zü ſchand gerechnet. Deß zügend wir vns  
joch vff die Comment. Hierony. über die pro-  
pheten.

Über diß alles thüt jm Luther hie in ſeiner  
Bekentniß nit anders/dañ als ob im gmelter  
ſin gegenwurſſ nie verantworet ſye/vñ glich  
als ob das er bringet/neißwas groſſes ſyn ſöl-  
le. Darumb wöllend wir jm yetzund Zwing-  
ly vnd Decolampadij wort wider äfferen/vnd  
här/zü einer verantwörung/ſtellen. Zwingli  
ſpricht in ſiner Antwort über Luthers Bekent-  
niß/A am letzten blat/vnnd B am 1. Wir ſind  
ob den Worten nit vneins/aber ſy ſind vnein-  
ſer/dann vneins. Die Bápſtler (zü denen ſich  
Luther in diſer ſiner letzten Bekentniß ſtellt)  
ſagend/dz Brot werde in die ſubſtanz deß lych-  
namſ Chriſti verwandelt. Luther ſagt Brot ſye  
wäſenlich Brot/vnnd wäſenlich der lyb Chriſti  
mit einanderen/vñ neñt es ein fleiſchbrot (kã-  
mind wir mit einem ſölichen wort?) welches  
doch gar wider die Bápſtler iſt. Er ſagt ouch/  
daß der lychnam Chriſti mit dem Brot geessen  
werde. Die XIII. Schwäbiſchen pfarrer  
ſagend er ſye im Brot oder vnder dem Brot/2c.  
Alſo laſſend die Bápſtler kein Brot da. Lu-  
ther laßt Brot da. Luther machet das Brot

Die vnſere  
ſind nit vn-  
eins im vſ  
legē / Das  
iſt min lyb.

Die vierd-  
ten ſagend  
man eſſe de  
verklärten  
lyb.

## Der dritte teil /

selbs den lychnam Christi / vnnnd blybe den-  
 noch Brot. Die pfarrer lassend das Brot auch  
 blyben/aber nit daß es der lychnam Christi sye  
 wäsenlich / sonder der lychnam Christi werde  
 darunder oder darinn gessen. Ich rechnē wol/  
 wie die pillule in einem ey. Gange der mensch  
 herfür / der da sagen könne / daß diß dry meis-  
 nungen in einigen wäg mögind vereinbaret  
 werden. Vns aber legt Luther zū/wie wir nit  
 eins syend. Da aber kein verständnuß nie erbo-  
 ren ist/die sagen könne/das unsere wort nit ei-  
 nen sinn habind. Dann daß Decolampadius  
 spricht / Das ist ein bedütnuß ( oder zeichen )  
 mines lychnams / Tertullianum nachuolgende:  
 vnd ich / Das bedütet minen lychnam/ Am-  
 brosio nachredende / kan nit mer dann einen  
 sinn geben/Das bedütet minen lychnam / vnd  
 ist ein bedütnuß mines lychnams. Wår ist der  
 hie zweyerley verstande zc. Decolampadius  
 aber spricht in seiner Epistel an Zwingliū / die  
 er für sin Antwort vff Luthers Befeñtnis ge-  
 stellt hat. Es ist kein widwertiger geist in vns/  
 wie Luther für gibt/ vnd ist doch die seiner für-  
 nemisten Bewårungen eine / damit er argwõ-  
 nig mache unsere leer:wiewol kundtlich ist/ vñ  
 er wider sich selbs kundtschafft gibt/das es ein  
 meinung/ vnd allein andere wort syend. Man  
 suche in sinem büch in de büchstaben S. Nun  
 hab ich dir nie widersprochen / vñ du hast dich  
 auch mir nit widsetzt: ja ich hab mich wol selbs  
 diner

Antw. vff Luth. verdammen. 118

Diner wortē gebriucht/wie du dich ouch der mē-  
nen nit beschāmeſt / ꝛc. So vil ſind der wortē  
Zwingli vnd Decolampadij.

Sie mit iſt by verſtendigen eerenlütē gnüg-  
ſam die erſte Luthers warnung / den vnſeren  
vnd vns gethon / verantwortet / das ſy ja kein  
rechtmāſſige warnung / ſonder nüt dann Lu-  
thers verkeeren vnd vngütlichſ verunglimpf-  
ſen iſt / die vns zu keinen kätzeren machen kan.  
Das überig aber das er darzü tanntet/wie vn-  
ſer Abendmal anders nüt ſye / Dañ ein tägliche  
gmeine malzyt vnd Geſellenzäch / da man brot  
vnd wyn brucht / vnd das Chriſtus überuß ein  
groſſer natr. (also ſüberlich redt Luther aber-  
mals vß ſinē hocheerluchten geiſt / von der ewi-  
gen wyſſheit Gottes ) gewesen / dz er ein ſond.  
Abendmal ſtifftet / da doch ſölicher Abendma-  
len die gantzen welt voll ſye / ꝛc. laſſend wir in  
ſinem wärdt ſton / als ein üppige red. Dañ wir  
vorhin in vnſerer Bekantnus gnügſam er-  
klärt habend / wie herrlich vñ hoch wir von deß  
Herrē Nachtmal / nach deß herrē wort haltēd /  
ſo wüſſend vñ verſtand ouch alle Chriſtglöubi-  
gen wol / das deß Hetren mal ein heilige ynſa-  
zung Chriſti / nit ein Geſellenzäch iſt. Luther  
erdenckt ſöliche lychtferige / vnchüſteliche redē  
vns zu verdieß vñ verkleinerüg / vß im ſelbs /  
allein darumb daſ wir nit ein ſo grobs fleiſch-  
lichſ mal erkennē wöllend / wie er halt / vnd ſich  
doch deß ſelbē mithinzü bſchēpt / dz ers nit wil

Unſer abēg  
mal iſt nit  
ein gmeine  
malzyt.

## Ser dritt teil/

so grob fleischlich haben/wie ers aber mit heiteren vstruckten Worten redt. Daby menglich sieht/das es an Luthern nit daß ein böser Kyb/vñ ganz ergerliche verwirrung ist. Gott gebe jm sich selbs zu erkennen. Amen.

Antwort vñ  
die ander  
warnung.

Demnach thüt Luther herfür die and war-  
nung/ den vnsern vñ vns gethon. Die schynt  
als ob sy vß Gottes wort genommen fast wol  
gegründet sye / Deshalb so wir die nit angenö-  
men/Gottes wort verachtet habind. Da aber/  
ob Gott wil/ offenbar ist/ das wir nie Gottes  
wort veracht/sunder die Lutherischen vnd Bē-  
pstischen vnbe Gründten vßlegungen/ nit ha-  
bend können annehmen. Doch wöllend wir  
Luthers andere warnung hören. Zum ande-  
ren (spricht er) wurdend sy von mir sunderlich  
gewarnet/da ich so flyssig wider sy schreib/vnd  
ire gründ vñ vrsachen so gwaltenklich verlegt.  
Daruff er zelt Luther zwen die beste d vnseren  
gründ/den einen Ioan. 6. Fleisch ist kein nütz.  
Den spruch nam ich jnen (spricht er) so gwal-  
tig/ das ouch Zwingel in sinem letste büchlin/  
des nit me gedenckt. Antwort. Gwaltig redt  
Luther vnd bym klaaffter/so man aber die sach  
bym liecht besicht/ vnd eigentlicher rechnet/ist  
gar nit hinder dē hohē prächte vñ rümē. Vnd  
wz sol doch dz des Zwinglis grund abbrechē/  
weñ er schon dē spruch Ioan. 6. in sinē letzten  
büchlin nit me angezogē bettet? Hat er kein an-  
dere vrsach haben können/dañ allein die/ das er  
also

also dem Luther recht gebē habe? Darzū ist es  
 nit waar/dz Zwingli in gedachtem büchli deß  
 sines grunds nit gedencke. Das zügend wir  
 vff das büchli selbs. Vnnd nimpt vns wunder  
 was doch Luther siñe/ dz er so vnbedacht vnd  
 vnbe gründt redt vnnd handelt. Zū dem stond  
 die gründ die Zwingli wid Luthern diß orts  
 halbē gelegt hat/nöch vnbeuegt. Das zügend  
 wir an die bücher / die noch vorhanden sind/  
 vnd lassend das vrtail allen gläubigen. In der  
 ersten antwort redt Zwingli also/ Luther hatt  
 in der vertütschung deß nürwe Testaments al  
 so getolmetseth/ Das fleisch ist kein nütz. Vnd  
 yetz spricht er/ fleisch ist kein nütz. Damit es im  
 dahin diene/ das Christus habe von verstand  
 siñ vnd art deß fleischs geredt. Sich lieber Lu  
 ther/ wie du hie staast/ als ein offner verbrecher  
 vnd felscher der geschrifft/ 2c. Vnd bald daruff  
 setzt Zwingli 7. gründ vnnd bewarnussen das  
 disen spruch/ dz fleisch ist kein nütz/ der Herr  
 vff sein eigen fleisch geredt habe. Darüber ver  
 antwort er Luthern ouch sin regel/ wo geist vn  
 fleisch gegen anderen standind da heisse fleisch  
 den alten Adamen nit Christi fleisch. War Bez  
 gart läse den quatern 2. Diemyl aber Luther  
 Zwinglio etwas antwort mit siner grossen Bes  
 kenntniß zegeben vnderstanden/ mag/ wer da  
 lust hat/ wyter läsen Zwinglis andere antwort  
 die er über Luthers Bekētniß gebē hat im qua  
 tern 3. Vñ was darff es aber hie in häller sach

Unsergrub  
 Joan. 6. ist  
 nit vntert  
 vñ Luther:

## Der dritt teil/

vil wortē: Luther selbs hat vor diesem span/ die  
wort deß Herrē/ Ds fleisch ist nit nütz/ anders  
nit vßgelegt/ dan wie Zwinglius. Saby man  
aber gespüre mag das Luthers Kempffen mer  
vß kyb/ dan anderen guten vrsachen entsprun-  
gen. Er spricht ye in der predige/ die er hat las-  
sen vßgon über die wort Christi / Min fleisch  
ist die war spyß/ &c. Der Herr sagt hernach/ Ds  
fleisch ist kein nütz. Vnd widerum/ Min fleisch  
gibt das läben. Wie wöllend wir das scheidē?  
Der geist scheidet es. Christus wil das das lyb  
lich essen deß fleischs kein nütz sye/ sonder glou-  
ben das das fleisch Gottes sin sye vmb minet  
willen von himmel kommen/ vnnnd sin blüt für  
mich vergossen/ &c. So vil sind Luthers wort.  
Vñ sagend deßhalb mit warheit/ das diser vns-  
ser grund/ den Decolampadius nit one vrsach  
ein ysene mur gneüt/ noch vnbewegt Luthers  
halben/ vnd vfrecht stadt.

Unser grad  
von d him-  
melfart ist  
nit vntereit  
vñ luthern

Den anderen grund der vnseren zücht Lu-  
ther also an / Den anderen grund den sy hat-  
tend/ was/ Christus ist gen himmel gfarend/ dan-  
rumb kan sin lyb vnnnd blüt nit syn im Abend-  
mal: vnd für tend der sprüchen mer von der vß-  
fart Christi/ leertend vns seer häfftig/ das Chri-  
stus gen himmel wäre gfarend/ grad als herrtend  
wir solichs nun in 1500. jaren nie gehört. Vnd  
sagt wyter/ den spruch habe er jnen onch gwal-  
tiglich genommen. Dann ob Christus lyblich  
gleich wol zu himmel sye gfarend/ volge darum  
nit

hit daß ytel Brot vnd wyn im Abendmal sye.  
 Vnd das nützlich habind die vnseren nie wöl-  
 len byssen noch anrüren. Demnach sye es erlo-  
 gen daß die himmelfart Christi die vnseren be-  
 wegt habe zueerlougne die lybliche gegen-  
 würtigkeit vñ das lyblich essen im Abendmal.  
 Siewyl doch das Abendmal vor der himmels-  
 fart yngesetzt sye. Habe dann die himmelfart  
 dz erste Abendmal nit gehinderet / so müsse es  
 erlogen syn / daß sy die himmelfart Christi be-  
 wegt habe zueerlougne / &c. Zu dem wüßind  
 sy vnd verstandind nit was gen himmel faren  
 heist: daruñ könne sy das nit bewegt haben/  
 &c. Antwort / Luther weist wol / weñ ers sunst  
 wüßend wil / daß der span nie fürnemlich dar-  
 umb gewesen ist / Ob ytel Brot vñ wyn in dem  
 Nachtmal / sonder ob das Brot vñ der wyn / die  
 in dem Nachtmal dar gestellt / der natürlich lyb  
 vnd blüt Christi lyblich syend / vnd mundtlich  
 von gütten vnd bösen gessen vnd trünckē wer-  
 dind. Da habend die vnseren geleert / vnd lee-  
 red wir ouch noch / daß der waar natürlich lyb  
 Christi / vnserem / das ist menschlichem lyb / in  
 alle wäg / vßgenommē die sünd / glych sye / daß  
 ouch der verklärte lyb / d̄ Daoben in himlen lyb-  
 lich ist / die prästē / vñ nit die eigeschafftē mēsch-  
 liche lybs vñ im abthūye / vñ Deshalb ein waa-  
 rer menschlicher lyb / wie die vnseren in der vr-  
 stende seyn werdenn / zermal nun an einem  
 ort / Blybe / nit allenthalben zermal sye. Vnd

Worin  
 oder war  
 umb der  
 span.



## Der dritt teil/

so das nach lut vnfers heiligen Christenlichen  
glaubens also vnd vnwidersprächlich ist / vol-  
get vß der warheit nit anders dan warhaffts/  
das des Herren brot hieniden in den kirche al-  
lenthalb/ nit d natürlich lyb Christi sye lyblich.  
Sölichs alles/ vnd yetlichs in sonderheit/ ha-  
bend die vnseren mit hälletm Gottes wort heit-  
ter dargebracht / das Luther mit vnwarheit  
hie spricht/ Das nüßlin habind sy nit wölle we-  
der byssen noch anrürē. Lāse man doch Zwing-  
li die andere Antwort vff Luthers Bekenntniß  
im quatern G 4. vñ dannethin durch vil blet-  
ter/ da er Luthern grad vff dise wort antwor-  
tet/ die er hie anzücht. Vnder anderen worten  
spricht Zwingli also/ Christus spricht/ Ich wirt  
by üch syn biß zu end der welt. Vñ spricht. Ich  
wird fürhin nit mer in der welt syn. Söllend  
die wort richtig wöllen/ das er in der welt sye/  
vnd nit in der welt sye/ nach einer natur vñnd  
wāsen/ so ist es nit möglich das sy Gottes wort  
syend: Sy sind aber Gottes wort. So volget  
das sy vff ander vnd andere naturen müßend  
geleinert werden. Dann von einer natur mö-  
gend sy nit waar syn. So mag sy ouch Gott nit  
thün. Dann er mag vnrechts/vnwaars vñ li-  
genhaffts gantzlich nit thün. Alles so vß mine  
mund gadt/wirt nit umbkeert Psalm. 88. Also  
sitzend wir denn mit dem glauben vñnd liebe  
zwichend die wort. Vñnd spricht der gläub/  
Gott hats geredt / so müß jm also syn/ es mag  
nit

nit dz widerspil syn. Die liebe aber spricht/ Ich  
 herr/ich wölte die warheit gern wüssen/damit  
 min fleisch gstillt wurde/ daß es den glauben  
 vnangefochten liesse / thū mir kundt wie dise  
 zween widerwertige sinn entscheiden werden  
 müßind / vnd wohin sy verstanden vnd zogen  
 werden söllind. So leert denn Gott durch sei-  
 nen geist/ vnd durch den büchstaben der vß si-  
 nem geist vñ ordnung gschriben ist/ vñ spricht/  
 Erfarend die gschrifft. So besähend wir denn  
 das Euangeliū Joannis/in der leer nach dem  
 Nachmal/ vnd erfindend offentlich daß er sas-  
 gen wil/er werde lyblich nit mer in d wält syn.  
 Also sind wir deß einen worts halbē/ Ich wird  
 nit mer in der wält syn/entrichtet. Darnebend  
 spricht ouch die erkännuß deß glaubens/Chri-  
 stus ist Gott als wol als mensch: vnnd ist nit  
 möglich daß Gott nit allenthalben sye/ so müß  
 on zweyfel syn / daß Christus mit seiner Göttli-  
 chen krafft vnd hüt by vns sye in ewigkeit. Vnd  
 mögend beide sprüch vonn eytwederer natur  
 sonderlich keins wegs verstanden werdē. Von  
 der Göttlichē ist nit möglich zereden / daß wir  
 die nit allweg gegenwürtig haben werdind.  
 So müß ouch/ Mit allweg haben/allein vff die  
 menschlichen verstanden werden. So ist ouch  
 nit möglich daß die menschlich vff erden sye.  
 Dann Gott mag nit liegen/vnnd spricht aber/  
 Ich wird fürhin nit mer in der wält syn. So  
 müß himel vnnd erden ee brechen/ ee wir in nit

## Der dritt teil/

vnserem rechnen schwätzen vñ schnätteren vff  
 die erdē zwingind. Item Marc. 16. Der Herr  
 nach dem er mit jñe geredt/ ist er hinufgenom-  
 men in den himmel/ vñd sitzt zur gerechten Got-  
 tes. Ist er hinuf genommen/ so ist er nit hienis-  
 den nach der menschheit. Dann weder Luther  
 noch kein creatur noch nie bewärt hat/ daß die  
 menschheit Jesu Christi mer dan an einem ort  
 sye. Vñ daß Luther nit sagen könne/ Er ist wol  
 in himmel empfangen / aber er was dennoch  
 by jnen/ so hörend Lucam Act. 1. Er ist hingefar-  
 ren daß sy es gesehen habend / vñd die wolck  
 hat in empfangen von jren ougen. Also ist er  
 hingefaren von jren ougen. Vñd so Luther ab-  
 er sage möchte/ Er ist jnen vß der gesicht kom-  
 men/ vernietet es Lucas daß/ vñd spricht bald  
 hernach/ Der Jesus/ der von üch hinuf ist em-  
 pfangen in den himmel. Sähend wie er redt/  
 Hinuf in himmel/ Von üch/ die vfferden sind/  
 ist er genommen vñd empfangen. Er redt nit  
 daß er hie vff erden sye/ aber vn sichtbar: daß er  
 by den jüngerem sye/ aber vntddelich/ sonder er  
 sye von jnen/ vñd nit in einer nähe/ sonder im  
 himmel daoben sye er/ vñd die jünger hienidē/ re.  
 Das wil Luther nit ansähen / vñd wil wider  
 Gottes wort erzwingen/ daß Christus lyblich  
 im Sacrament sye. Welches nützig anders ist/  
 weder in lügenhaftt machē. Dan daß das Brot  
 sin lychnam sye/ vñd er nit mer in der wält sye/  
 mögend als wenig by einandern ston/ als wenn  
ich

Antw. vff Luth. verdammien. 122

ich sprach/Gott hat die wält geschaffen/vñ hat sy nit geschaffen: oder/Gott der die wält geschaffen hatt/vermäg wol daß ers nit geschaffen habe. Welches nit allein vnfinnig ist zezedencken/sonder ouch narrecht zereden/ıc. So vil sind der worten Zwinglis/vñ nach dem die selben/gegen Luthers gegenwürtigem anzug/gstelt vnd erwägen sind/über gebend wir allen gläubigen zerkennen/ob dem Luther sin Nüßlin angerürt vnd gebissen sye/oder nit. Wir achtend das Nüßle/so es yetz vñ vff gebissen worden/sye es gar toub/habe keinen kernē gehebt/vñnd satze also Luther alle wäle mit einer Nüß mit ein löchli.

Das er demnach spricht/die himmelfart habe die gegenwürtigkeit vñnd lyblichs essen im ersten Abendmal nit gehinderet./ Darumb sye es erlogen(also erbarlich pfligt Luther/damit er jen selbs allweg glych sye/zereden) daß gemelte himmelfart die lyblich gegenwürtigkeit vñnd das essen hindere in vnserem hüttigen Abendmal. Sittenmal nit mer dann nun ein Abendmal sye/ıc. Ist waar/Christus ist lyblich by sinen jüngerem im ersten mal gefassen/hat jnen das Brot vñnd den wyn gebotten/vñnd gesprochen/Itemmend/essend/das ist min lyb/ıc. Es ist aber ouch fundlich vñnd offenbarlich waar/das die jünger den lyb Christi/der grad vorn dem tisch vffstünd/vñnd zü sinem tod vñnd marter gieng/weder lyblich noch müdlich assend/

Die himmels  
fart hat die  
gegenwürtig  
keit im  
ersten Abend  
mal nit ge-  
hinderet.

## Der dritt teil/

sonder dz Brot/welchs zu gedächtnuß des him-  
gegebenen lybs/2c. vñ Herren yngesetzt vñ ge-  
gebē was. Somals saß er by den sinen zeitlich  
lyblich/sichtbarlich/geistlich/vnd die jünger als  
send in nit also/sonder geistlich. Vezund nach  
siner himmelfart ist er nit mer also hienidē/son-  
der daoben in himlen/vnd wirdt im Nachtmal  
von sinen gläubigen aber vnd allweg geistlich  
geessen: Das die heilige kirch ouch noch hätt  
kein anders Nachtmal hat / dann das Christi  
Nachtmal ist/dem ersten glych. Frylich wirdt  
Luther ouch den Herrē liegen hießen/welcher  
Joan. 6. (nach der vßlegung des heiligen Au-  
gustini) durch sin himmelfart den jüngern ze-  
uerstō gibt/ daß sy in nit werdind lyblich essen.  
Ander nit habend die vnseren nit ermeldter  
himmelfart wöllen anzeigen/dan das diewyl  
er lyblich sye zehimmel gefaren/vnd nun einen  
waarē menschl. chen lyb habe/werde er nit lyb-  
lich im Nachtmal geessen. Die wort Augustini  
lutend also/ Das verergeret üch/daß ich gipro-  
chen hab/ich gebe üch min fleisch ze essen/vnd  
min blüt zetrincken. Folgt/So jr dann wer-  
dend sähen den sun des menschen hinuf sigen  
da er vor was? Was ist dz? Damit löst er inē  
vf/ das sy nit wußtend / damit offnet er inenn  
dardurch sy warend verergeret / frylich das sy  
in nit recht verstanden hattend. Sy vermeino-  
tend er wurde sinen lyb zur spyß vßteilen: er an-  
ber hat gesagt er werde vf gen himel faren/one  
zwyfel

## Antw. vff Luth. verdammen. 123

zwyfel ganz vnd vnuerfere. Darumb wenn jr werdend sähen den sun des menschen hinuffaren / da er vor was / so werdend jr joch den sähen / daß er nit sölicher gestalt wyß vn maß sin lyb zur spyß vsteilt / wie jr vermeinend / denn werdend jr frylich verston / daß sin gnad nit wirdt mit den zänen geessen oder zerbissen / 2c. Tractatu in Ioan. 27.

Siewyl ouch Luther in sinen Büchern ein wunder selzame leer furt vonn der gerechten Gottes / ist kein wunder / daß er sagt / die vnseren wüßind vn verstandind nit was gen himmel faren heisse. Dann sine eigne gedicht gefalend jm so wol / daß welche die selben nit für hohe gewüsse Gottes eroffnungen vnd geheimnussen / one widersprechen / vnnd mit grossen danck vnnd rümen annemmend / die verston vnd wüßend nüt / die werdend dörpffel vnnd grobe eselsköpff gescholten. Aber yedoch schelte man vns glych wie man wölle / so könnend wir Luthers leer von der himmelfart / vnd von dem sitzen Christi zü der gerechten Gottes nit allenecklich also annemmē / wie er daruon redt. Dann wie wir in verston könnend / heißt zehimmel faren anders nüt dann sich vn sichtbar machen. Er sagt wol Christus sye sichtbarlich vnd warlich mit sinem lyb zehimmel gefaren / setz aber bald darzū / d selb lyb sye hieniden By vns warhafftig vn lyblich / doch vn sichtbarlich. Er sagt ouch wyter / die gerechte Gottes sye allene

von der  
himmelfart  
Christi vnd  
der gerechten  
Gottes

### Der dritt teil/

thalb an allen orten/vnnd die wyl Christi waro  
haffter lyb zü der gerechten Gottes sitze / sye  
er ouch an allen orten / ja alles durch vn durch  
sye voll Christus/ouch noch der menschheit/vn  
setzt doch aber hinzü/nit begrifflich/sond über  
natürlich/2c. Sähend frome Christen/also ver  
worren vnd vngrundlich könnend wir weder  
glauben noch leeren/ wie übel wir joch darüm  
gescholten werdind. Dañ wir könnend gemels  
ter Luthers leer keinen grund noch byspil wes  
der in der geschrifft/ noch in den articklen des  
glaubens/ noch ouch in der leer der heiligen vz  
alten kirchē finden. Wir glaubend vnd leerend  
mit der heiligen Christenlichen kirchen vß dem  
wort Gottes vnd vß der art des glaubens/ dz  
Christus mit sinem lyb gen himel gfarē sye/ im  
himmel daoben wone lyblich/ weder sichtbarlich  
noch vn sichtbarlich mer herab zü vns komme/  
Dañ allein wenn er in der wolcken komen wirt  
zerichten die läbenden vnd todten. Da so loug  
nend wir nit/daß die gerechte häd Gottes/die  
ewig allenthalb wesende krafft Gottes sye / vn  
das Christus also nach Göttlicher maiestat alle  
zyt biß in dz end by vns sye. Aber darby sagē  
wir/daß die grechte häd Gottes/in d geschrifft/  
vnd wie ouch der H. Augustinus geleert vnd  
gehalten hat/ouch ein gewüsses ort in den him  
len der ewigen fröuden sye/da dañ d warhafte  
lyb Christi lyblich wonet/ vn nit allenthalb ist.  
Wie ouch vnser lyb daoben in himlen/ vnd nit  
allenthalb

allenthalb syn werdend. Dañ wir ye die eigenschafften der naturen in Christo wed vermischen oder vermengen/ noch gar vklären/sonder sy vnder scheiden/ vñ warhafftig in vnzertreñter person behalten wöllend. Wie Christlich aber/der heiligen geschriff/vnd der vralten heiligen kirchen lehr gemäß / vnser vorfaren von der himmelfart Christi/vñ der gerechten Gottes geleert vnd gehalten habind / er findt sich in jren gschriffen hiernö vßgangen/ vñ nällich in der Disputation zu Bern gehalten / zu end in der 4. Schlußred/itē in d anderen billichen Antwort Ocolampadij vff Luthers schryben/ Durch das ganze 2. cap. Zwingli hat hiernon insonders flyßig geschriben / in beiden sinen Antwortē vff Luthers schryben. In der ersten bericht er gar gewaltig Luthern sin Sophistische rechnung / namlich disen paralogismum/ Gottes gerechte hand ist allēhalb: Christus ist zu der gerechten hand Gottes: darumb ist der lyb Christi allēhalb. Wār lust hat das zelāsen/ findt es in siner erste Antwort in dem quatern J. Vñ in der gemelte Antwort spricht Zwingli vnder anderem also/ Der Herr spricht/ Mich werdend jr nit allweg haben. Es ist ouch nütz daß ich hinweg gange. Widerumb verlaß ich die wält/ vñnd gon zum vatter. Wenn ouch yemāts sagē wirt/ Hie ist Christus/ oder ddr/so gloubēds nit. Nū hinfür werdēd jr dē sun deß mēschen sähē sitzē zur grechtē d'krafft Gottes.

Disputa  
tion zu  
Bern.



## Ser drittteil/

Fürhin wird ich nit in der wält syn. Die wort redt er ja alle vff sin menschheit. Vß welche yes dem in sonderheit ermässen wirt/ Dis es sinces worts halbē nit müglich ist/ daß sin menschheit yemermer lyblich gegewürtig sye in der wält. Dann er hats abgeschlagen. Er thüt ouch wider sin wort nit. Daruß denn volgt daß din (red mit Luthern) schlusred/ Christus lyb sye allenthalb/ nit allein vnwaar/ sonder ouch vnchristenlich ist. Dann ye das vnchristenlich syn muß/ das wider das wort vñ leer Christi offentlich strydet. So du nun redst/ Christus lyb sye allenthalb glychmässig vnd glychwäsend/ vnd glych gewaltig der Gottheit: vnnnd aber Christus spricht/ Ich verlaß die wält: vnd/ Fürhin wird ich nit in der wält syn: vnnnd andere wort erst erzelt/welche allein vff die mēschheit reichē müßend/ dan die Gottheit ist allenthalb: so ist sin wort kurz dennen falsch/ vnd wirdts ouch niemer erhalten dz die menschheit Christi mer dann an einem ort sye. Vnnnd ob ich glych ouch hie tüflete/vnd spräche/ Darwider vermag weder tüfel noch hell/troz schwermer/porz betlich ler/rc. so wirt doch die warheit nit grösser d:ab/ vnnnd din irrung nützig klärer ann tag bracht/weder mit vorgezeltē bewysen ordenlichs schliessen vß Gottes wort vnnnd kundschafften des eignen munds Gottes. Vnnnd darumb ist die menschheit Christi nit allenthalb da die gerechte hand Gottes ist: aber Christus ist allenthalb

thalb wo die gerechte hād Gottes ist/nit nach  
 beide naturen/ sond allein nach der Göttliche.  
 Noch verletzt vns die red nit/Christus ist allen  
 thalb wo Gott ist: vñ als du redst/Vff rthalb  
 Christo ist kein Gott od gottheit:wiewol wirs  
 durch dē gegēwāchsel beider nature all:in vff  
 die götlichen verstand/vñ nit nach der mēsch-  
 lichen. Vnd das wöllend wir dir yetzund noch  
 häller bewären/ Do der engel zū den wybern/  
 die in vff sin vristende sūchtend/sprach/Er ist vff  
 erstanden/vñ ist nit hie:frag ich dich/ob die ge-  
 rechte hand Gottes da sye gewesen/da der en-  
 gel was vnd die wyber? Du kanst nit nein sa-  
 gen/ oder aber diß media / Die gerechte hand  
 Gottes ist allenthalb/wäre nit war. Das wöle  
 le Gott nit. Was sy aber da/vnd Christus was  
 nit da:das doch allein vff sin menschheit reichē  
 müß / so ist vnüberwindlich das Christus lyb  
 nit allenthalben sye/da die gerechte hand Got-  
 tes ist. Sich so vil starcker Endpffen thünd wir  
 dir dar/ vñ du magst jren keinen vflösen/nach  
 last dich nit wysen. Diß alles sind Zwinglis  
 wort. Vnd so vil habend wir in einem fūrgang  
 der warheit zegūt reden wöllen von der him-  
 melfart Christi/ vnnnd von der gerechten hand  
 Gottes / güter hoffnung die gläubigen wer-  
 dind erkennen/ daß wir keinen vchristenliche  
 verstand vor der himmelfart Christi habend.

Vnnnd mit disem allem hat sich nun mit der  
 warheit abermals erfrnden / daß Luthers ans

## Der dritt teil/

dere warnung kein rechtmäßige warnung ist. Siewyl er doch vnser grund noch nie / nit nū nit verlegt / sonder auch nit vmb ein haar bewegt: Dargegen sin leer nit dermassen dargegthon noch beuestnet hat/daß wir von dem vnseren zu dem sinen/ mit güter gewüßne träcten habind können/wir bettind vns dann begeben wöllen/ vß der he tere ind finstere/ vñ von gewüßsem zu vngewüßsem zegen.

Antwort  
vß die dritte  
ge warnung.

Die dritte warnung die vns vnbüßfertigen Begegnet syn sol / zücht Luther an mit solchen Worten: Zum drittenmal wurdend sy vermanet/durch das schrecklich vtheil Gottes/da der Zwingel so jämmerlich ward erschlagen/wie die historien vnd ire Brieff zügen / vñnd mit im by 3000. man/seer syner lüte. Wiewol sy solch zornig vtheil / glich für ein gnadenzeichen dütten woltend/te. Vnd wiewol wir hierüber vor lan gyst den Bapstlerē / die vns grad disen gegenwurff thon / gnügsame antwort gebē hebend/ sagend wir doch vß das aller kürzist also: Den schaden den man in ernemptem frieg vnd vnfall erlitten hat/haltend alle gläubigen by vnns für ein trüwe warnung Gottes / aber nit der ggestalt/ daß vns vnser Herr vnd Gott/ vnser gloubens halb/den wir wol wüßend in sinem ewigen wort gegründet syn / sond von vnser thuns wegen/also gstraafft habe. Wir habend wol rechte waare leer gehebt/ vñ noch/volged aber nit/ vnd ist an vnserem thün seer vil mangels.

gels. Darumb dann des Herren wort an vns  
erfüllt wirt/ Der knecht der des Herren willen  
verstadt/ vnd nit thüt/ wirt mit vilen streichen  
geschlagen. Damit hat vns aber der Herr vn-  
ser Gott nit gar vßgeschütt. Dann diewyl er  
Barmhertzig ist/vnnd glauben vnder vns sun-  
den ward/vnnd man ye die sach güt meint/ hat  
das gericht des Herren/als Petrus spricht/am  
huß Gottes angehebt. Vnd hat der Herr vns  
nit nach sinem grimmen zorn / sonder nach si-  
ner gnad heimgesücht. Dañ ob wir glych wol  
an lyb vñ güt schaden empfangen / habend wir  
doch die Euangelischen leer vnd den glauben  
nit verlo:ē/ in welchem die vnsern siderhar vñ  
nun in das 14. jar mit Gottes gnad in gröster  
einigkeit vnd Friden verharret vnnd bestanden  
sind/über das vns Gott ouch in vil ander weg  
gnädigklich vnnd väterlich bedacht hat: Das  
wir nit one vsach sin heimsüchen für ein gna-  
denzeichen Pütend. Vnd wenn vns dañ glych  
wol von des Sacraments wegen mislungen  
wäre / müstend wir doch aber reden / es wäre  
ein gnadenzeichen. Dann als Paulus den Co-  
rintheren erzelt / daß sy Gott mit dem sterben  
straaße von wegen des/ daß sy das Abendmal  
mißwüchred/ sagt er grad daruff/ Wenn wir ge-  
züchtiget werdēd/ so werdēd wir von de herrn  
gezüchtiget/ dz wir nit mit der wält verdampft  
werdēd/ 1. Cor. 11. Aber ermelter schad ist vns  
nit von des sacraments wegē begegnet. Dañ

## Der dritteil/

Gott strafft niemants vmb des glaubens vñ vmb der leer willen die er geleert hat. Darum dienet gemeldte warnung Luthern zū sinē für nemmen gantz vñnd gar nit. Es widerfarend herlichen künigrychē/ großmächtigen landen vñd eerenstetten grosse vnfall/ vñnd glych wol noch grössere/ dan dē vnserē vñ vns begegnet syend/ niemands sagt aber daß sy darumb kätzer vñ eins falschen glaubens anhenger syēd. Allein Luther vñd etliche wenige mit im/ bringend sömliche hässige verunglimpffungē / für das sy argumenta bringē söltind. Doch ist von vnser etlichen hierüber vor jaren D. Johansen Fabren Wienischen Bischoff geantwort nach der lenge. Dann Luther bessert sin sach so wol daß er sich glycher gegenwürffen vñ ynzügen mit Fabren behelffen vñd gebrochen müß.

Verluff  
mie Zwingli  
glio.

So wirt gar niemant mit warheit redē können/ das by vñd mit Zwinglio 5000. mann erschlagē worden syend. Wir wüßend wol was Carion in seiner Chronick sagt/ wir wöltend aber ouch mit der warheit wo es not wäre darthün/ dz er die vnwarheit schrybt/ gröber wöltend wir nit reden. Wiewol wenn glych wol nit so vil hundert fundē / als vil tusend Luther zelt/ während doch deren leider nun zeuil. Dan als Luther recht vñd wol redt/ sind es ser syne lüt gewesen. Siewyl aber genannte sältiger gedächtnuß frome redliche eerenlüt troßlich vñd sältiglich in dem glauben vercheiden sind/ den  
Luther

## Antw. vff Luth. verdammnen 127

Luther so grimmig übel schilt/ ist wunder daß sy Luther dennoch rümt. Wir truwend aber der ewigen Gottes warheit / wenn er sy glych häßtig schulte / habind sy nütdestminder jr lob in der kirchen der gläubigen/ vnd werdind an dem grossen tag des Herren frölich vor dem richter erschnen/te.

Luther hat hie voruß übel für güt/ daß etliche der vnseren Zwinglium heilig nennende vnd neñt aber Paulus alle die heilig/die durch den geist Gottes im glauben durch das blüt Jesu Christi gereiniget oder geheiliget sind/ 1. Corinth. 6. also daß one des Papssts vnnnd Luthers heilig machen/vff gemelte wyß/ein yetlicher gläubiger mensch/ er sye glych gleert oder vngleert/ bauer oder burger / heilig werden kan. Luther spricht/vñ spricht recht/vß dem heiligen Augustino/ daß ein güte sach mache ouch des menschen lyden güt vnnnd heilig. Vnd die wyl dann Luther noch nie erweisen hatt / daß Zwinglis sach ein böse sach sye/ so kan vnd wirt er jm ouch sin lyden nit zur schand machen.

Hiemit ist ouch wol zueverston / daß nit nun fräuel/ sonder ouch vnchristenlich Luthers vrtail ist/ mit dem er Zwinglium verdampt/ vnd hie spricht/ Ich bin gewuß daß Zwingel (wie sin lezt büchlin züger) in grossen vnd vilen sünden/vnd gottsesterung gestorben ist. Lieber wär hat Luthern des sines vrtails so eigenlich gewuß gemacht/ onet sin eigne fräuele vermäss

Luther verra  
urteilt  
Zwinglium  
fräuelich.

Der dritte teil/

senheit? An Zwinglis letzten Büchlin hatt er  
 kein rechtmässige vrsach. Das habend wir in  
 dem ersten teil erweisen. So hatt er darneben  
 kein andere rechtmässige vrsachen. Darumb ist  
 Luther seines vtheils wider Zwinglin eben  
 so vil gewüss / so vil fräsel vnd vermässen er ist.  
 Des verlegens halb der straassen/warumb das  
 beschähen vnd von wem / ist nach der lenge in  
 offnem truck durch die ordenliche oberhäd erz  
 zelt/vnd vor dem krieg vßgangen: Damit Lu  
 thers fürtrag langist lätz gestellt ist. Doch bela  
 dend wir vns diß handels/ als d'einer eersamē  
 oberkeit zeuerantwortē züstat/gar nüt. So has  
 bend vnser gnädig herrn vñ dz ganz volck ein  
 fridē mit jren Eydgnossen/die domals jr gegē  
 part wardē/ vñ ist yederman gegen dē andern  
 von den gnadē Gottes/fridlich/einig vñ fründ  
 lich vñ zü güten rüwen / durch die ganz Eyd  
 gnoschaft/das billich ouch Luther wol rüwig  
 wäre. Ober das alles leert vnser waarer Chris  
 tenlicher gloub / das alle menschen in was vñ  
 wie vil sünden sy joch standind / nütdestminder  
 begnadet vnd sällig werdind/joch glych wol in  
 jrem letzten end / wenn sy jre sünd/bekennind/  
 in Gottes barmhertzigkeit vertruwind/ vnnd  
 sin gnad anruffind. Vnnd hie ist mencklichem  
 kundt das trostlich exempel des mörders am  
 crütz/von welchem die alten gsagt/Latrociniū  
 damnationē meruerat & suppliciū, sed cor con  
 tritum poenā mutauit in martirium, & sanguis  
 necm

Item in baptisimum. Des mörder mordt hat verdient die straff/ aber sin rüwend hertz hat im sin straff zur marter/ vnd das blüt zū touff gefeert. Wenn dann glych Zwingli nie nür rechts noch güts vfferden gethon / doch siner sünden in sinem letzten abscheid rüwen getrasgen hatte/ künde in Luther so gewis verdammen/ als er aber thüt? Oder ist er by sinem end gewesen / daß er zügen kan/ daß Zwingli one allen rüwen vñ glauben abgescheiden sye? Etliche ouch der wider part / die darby gsyn sind/ als Zwingli abgescheiden ist/ zügend vñnd sagend von einem güten gar Christenlichen end/ welches er in mitten aller trüb-säligkeit gehebt hat. So nun erst über dz alles kundbar vñ vn-loungenbar ist/ daß Zwingli grosse gaaben von Gott gehebt/ von jugend vfrüwlich vñ from-lich in der kirchen Gottes gearbeitet/ vñnd vil nutz geschaffet/ damit er dem tüfel vnd An-tichristen vil abgebrochen/ das ryck Christi ge-usuet/ sonst ouch fromlich gewandelt/ das vat-terland vast lieb gehebt/ vnd gern in einen wol-stand gebracht hette / vñ das biß in sin end mit grosser müy vnd arbeit getriben hat : warumb söltend wir dann nit güter hoffnung syn / daß er durch die gnad vñnd barmhertzigkeit Gotes/ die er so trüwlich geleert vnd gepriest hat/ von sinē herren Christo/ de er gedienet/ zü gnaden wäre vsgenomen? Welcher vernünfftiger aber vnd vnangefochtner vnpartyischer / wöle

Zwingli  
ein trüwe  
diener des  
Kirchen



## Der dritt teil/

te nit ein verwunderen vñ schrecken empfaben  
 ab so fräßen Lufflers vñ teil über todte/vnd nit  
 tibel verdiente lüt: Welchs alles wir waarlich  
 nit daruñ sagend/daß wir Zwinglium yeder-  
 man/als ein menschen one prästen vñnd allen  
 mangel/ynbildind. Nein. Er ist ein mensch ge-  
 wesen/hat sine ansächtungen vnd prästen ouch  
 gehebt/ist aber darneben vñrecht vnd redlich  
 im glauben vnd der leer verharret. Luther hat  
 ouch sine mengel vnd prästen/wie ein mensch/  
 ist gar angfochten vnd wüster grober worten/  
 darzü ouch in etlichen articlen kybiger dan ge-  
 gründter. In dem allem aber sähend wir vñnd  
 merckend eigentlich die trüwe handlung vñnd  
 warnung Gottes/welcher vns sölichs für die  
 ougen stellt/daß wir keinem menschen zeuil zü  
 gebind/vñ zeuil jnen anhangind/ja niemants  
 wyter vnd mer gloubind/dann so vil man vns  
 mit dem ewigē wort Gottes zeigen/erlüteren  
 vnd bewären mag.

Die bücher  
 schrybē vñnd  
 arbeiten.

Vñ was sol doch das syn/oder was wil Lu-  
 ther damit schaffen/des er grad daruff spricht/  
 er höre sagen wir tröstind vns/daß wir vil Bü-  
 cher schrybind/vñ grosse arbeit by der kirchen/  
 vñ an der gschrifft thügind. Das sye alles, vers-  
 lozen vnd vergäbens/ıc. Er höret nit recht/desß  
 vertröstens halb/vñ sagend jm ouch nit recht/  
 die jm sölichs züragend. Wir vertrösted vns  
 niemants/dann der gnaden Gottes in Chris-  
 sto Jesu vnserm herrē. Das ist wol waar/daß  
 elliche

Antw. vff Luth. verdammen. 129

erliche vnder vns/ vffernstlich begären vñ ver  
manē viler redlicher geleerter Brüdern/ hin vñ  
hår in den landen/ etwas geschriben vñd vß-  
gon lassen habend: es schrybend ouch noch erli-  
che/vñnd werdend das selb zū siner zyt herfür  
an den tag geben / alles zū gutem der warheit  
vnd vßbuwen der kirchen. Was irrt aber das  
Luthern? Oder vermeint er niemāts solle one  
sin erlobnus schryben / oder das wir geschriben  
habend/ Luthern zenor: sollind vidimieren  
lassen? Wir habend vnseren beruff vnd Befelch  
von Christo vnd siner kirchen. So ist alles vñ  
reil der kirchē. Darum̄ sye Luther nun rüwig/  
vnd gebe jm selbs nit zenil zū. Aber er richt all  
sin ding dahin / daß er sich allein allenthalt zū  
vñ yn kouffe / vns aber dar gegen By yederman  
als die ergiften lüt vnd rüfels marterer verlei-  
de. Darumb mag vnd wil er nit lyden daß yes-  
mants üzid guts von vns rede/ ja nun gedens-  
cke/ das wir dennocht ouch gern recht thätind/  
vñ der kirchen trüwlich dientind. Darab wirt  
er so zornig/ daß er heiter heruß redt/ Die Ju-  
den arbeitend ouch seer in der gschriffit nū wol  
1500. jar. Ja welche kätzer habend nit vil mer  
gearbeitet/ mit leeren vñnd schryben/ dann die  
Christen? Daruff müßend wir dennocht / von  
der warheit vnd eeren der heilige kirchen vnd  
ganger Christenheit wegen / nit der kätzeren  
oder Juden halben/ mit denen wir nit zescha-  
fen habend / antworten / Das keine kätzer noch

Juden vñ  
kätzer nit so  
vil als die  
Christen  
gearbeitet.

## Der dritt teil/

Juden sunden werdend in allen historien / Die  
mer dann die frommen Christen gearbeitet ha  
bind. Solliche ergerliche vn begründte red wol  
lend wir nit vff den Christen ligen lassen. Dan  
sind glych wol etliche kätzer gewesen / die groß  
arbeit erlitten vnd gethon / werdend doch dar  
gegen fromme Christen sunden / die vil mer er  
litten vnd gethon habend. Vnnd daß wir nun  
etliche vñ wenig vß grosser anzal fromer Chri  
sten benamsind / welche habend doch alle Zu  
den vnd kätzer gehebt / die sy mögind vnserent  
Origenes Origeni / Athanasio / Hieronymo vnd Augu  
stino verglychen? Alle Juden vnd Heiden ha  
bend sich irer müy vnd arbeit verwunderet / ja  
nit gnüg können verwunderen. Desß alles ach  
tet Luther gar nit / vñ diewyl er über vns vor  
zorn garnach schumpt / spödt er solliche vnge  
füge reden heruß / vngeachtet / ob sy zü nachteil  
oder fürderung der eeren der kirchen vnd gan  
zer Christheit dienind oder nit. Gott gebe es  
im zeerkennen / vñ mache in mit sinen gnaden  
rechtsinnig.

Hiermit hoffend wir grundtlich dargethon  
syn / daß Luther mit allen sinen dryen warnun  
gen / siner fürnehmens fräßen vnrechten vnd  
vnchristlichen verdammens gar nit darge  
bracht vnnd grundtlichs besestnet habe. Der  
spruch des heiligen apostels Pauli / wider die  
kätzer gesprochen / desß glych auch der spruch Jo  
hannis / haßtet vff vns gar nit. Wir sind von  
den

Origenes  
hat wol et  
liche irre  
schäm ger  
hebt.

Den gnaden Gottes/ yetzund vnnnd allweg ers  
 funden/ als recht Christgläubige Gottes vnd  
 Christi diener/ so den Christenliche glauben vñ  
 apostolische leer bringend/ vnnnd nit als Käzer/  
 mit denē weder wir noch unsere kirchen denent  
 wir dienend/ gar nit gemeins habend/ vnd für  
 hin nit der Gottes hilf. nit gemeins haben  
 wollend. In heiligem Christenlichen glauben/  
 in der rechten vralten apostolische kirchen leer/  
 vnd gar in keinem vnglauben/ in keiner Käze-  
 ry/ wollend wir mit Christi gnad verharren/  
 vnd darinn/ wenn vnd wie/ vns Gott berufft/  
 vñ diser zyt abscheidē. Gott gebe gnad darzū.

Ableinen des vnwarhafften vnchristlichen lesterens  
 vnd schendens/ damit zu her Christen nit über alle maß  
 vnd zucht schmächt vnd lesteret.

**S** Vber hat diß sin büch Kurze  
 Bekenntnis vom heiligen Sacrament  
 genennt/ vñ zwar der anzügen Göt-  
 licher gschufft/rechtmässiger vsachen/  
 vnd güter gründe halb ist es nun zekurz/ aber  
 tibelredens/ schmähens vñ schendens halb nun  
 vil zelang vnd groß: also daß man in den aller  
 grōßten vñ lengsten anderer geleerten Büchere  
 derglychen gar niemen findt/ man wolle dann  
 D. Thoman Murnars/ vnd etlicher Bāpstles-  
 ren schryben mit Luthers verglychen. Es sind  
 aber ouch inerteils siner andern Büchern vff di-  
 sen schlag gefōmt vnnnd gestaltet/ an welchen

## Der dritt teil/

Wie die  
heilige pro  
pheten vñ  
Apostlen  
ruch bñschol  
een habē.

sich vil einfalter lütē so übel stoffend/das sy den  
ganzen euangelischen handel verdächtigt hal  
rend/vñ ein vnwillē darab empfindend. Waar  
ists daß die heiligen propheten / Ioannes der  
Eduffer/die vberwelten Apostel/vñ derē aller  
herr/vnser haupt vnd erlöser Jesus Christus/  
die scherpffe vnd vast ruhe wort gebrecht ha  
bēd. Sy hieltē aber ein maß darin/vñ fūrtēd  
darneben gar gūte grūnd / damit sy die mens  
schen kreffriglich an sich zūgend. Luther aber  
halt gar kein maß/ja sin schrybē ist mertheils nüt  
anders dann ein bölderen vñnd schelcken/das  
wenn in glych Gott eines gūten grundts bes  
radt / er den selben mit so vil böser vnd wūster  
worten vñlegt/das deß gūten nit sonders ge  
achtet wirdt : on das sin schryben sunst wenig  
anziehender krafft hat. Yhener bñschalten was  
dapffer/vñ hat gar kein lichtferigkeit. Luthers  
schalten ist zeu lichtferig/mit wenig dapffer  
keit. Yhene sūchtend Gottes vñnd nit jr eigne  
eer/nit jren kyb vnd pracht/sy sūchtend aber ei  
nig dz heil der sūnderen / das ob glych wol jrē  
wort rāß wārend / vñnd scharpff abgiengend/  
doch in aller rūhe ein vätterlichē geist hattend.  
Luther trybt sin eigne sach/kybt/trybt grossen  
pracht/gibt flux dem tūfel alle die sich an in nit  
grad ergebend. So wirt in allem sinem schel  
ten vil syendfälligs geists / wenig fründtlichs  
noch vätterlichs gespürt. Die diener Gottes/  
obgemeldt/habend nach grōsse oder kleine/vile  
oder

oder wenige d' übelthaat die straaß gescherpfs  
set oder gelinderet. Luther schütt deß ersten  
potts dz kind mit dem bad vß. Dan er spricht/  
welcher in einem fäl / dem sye das ander recht  
thün gar kein nütz / vn wäre weger er thäte dar  
für sünd vnd böse werck / so erkante vn wüßte  
er doch was er thäte. Die diener Gottes bes  
schelckend allein die / die beschelckens wärdt  
während Luther wütscht ouch über vnschuldiz  
ge nebend den schuldigen / vnnd lesteret sy nit  
minder grimmig / dann die allerergisten Bü  
ben. Das Luthern deßhalb der heiligen Got  
tes propheten vnd Apostlen ruhes beschälten/  
wenig / ja gar nüt / schirmen wirt. So wirt er  
ouch in ewigkeit die grüwlichen / grusamen  
stück / die er vns gern vsträchen wölte / nieme  
mer waar machen.

Luther hette joch seines ampts mögē verscho  
nen. Dann ein diener Christi solt das geschäft  
sines Herren allein handlē: vn der mund den  
Gott gesüberet hat sin heilig wort zenerkän  
den / solt nit so voll syn taats / tüßlē / schmähens  
vn bitterer gallen. Der heilig Paulus schlüß  
vß dem ryck Gottes alle lesterer vn schender /  
er leert ouch gar eigentlich wie die reden vnd  
wort der Chrusten syn söllend / Coloss. 4. Ephe.  
3. cap. Der Herr spricht / die menschē müßsind  
rechnung geben von eines yetlichen vnnützen  
worts wegen. Vber sölichs alles ist die welt  
voll / nit nun vnnützer / sond lychtfertiger wor

Wie über  
das vnmüß  
sig schälte  
Luthern an  
stande.

Ertlicher  
 prediger  
 schändelen  
 an cāngl.

ren/voll schendes/schmützes/flüches/züredes/  
 verunglimpfes/verrätches/eerabschnydens  
 oder verlümbdes / vnd grober wüster rädung.  
 Da solte Luther das saltz syn söliches vngsaltz  
 nen Bodens/ so versälzt ers eintweder alles/  
 oder er gibt anlaß vñ stercke sölichem schenden  
 vnd lesteren. Dann vil vnd mer dan zeul sind  
 der prediger die vß Luthers Bücher/als die  
 vil schälens innhaltend/ ein gantzen last böser  
 worten gesamlet vnd vfgeladē/ vnd den selben  
 last dannethin an den Cānglen in die armen  
 gemeind Gottes widerum entladend. Vnd da  
 sy soltind dz wort Gottes predigē/ daruß den  
 glauben/hoffnung vñ liebe leeren/ vermanen/  
 straaffen vñnd trösten/berichten vnd bereden/  
 da hört man nit anders / dann Schwärmer/  
 Kottengeister / Sacramenter / Sacraments  
 synd/lesterer vnd schender/Heuchler/vfrüer/  
 Teüfel/Rätzer / vñnd derglychen vnzalbar vil  
 schmahen mer/ die sy täglich von nūwē an wi-  
 der vñ über vns erdenckend : ja sy vermeinend  
 es sye nit geprediget/sy habind dan aller zühör-  
 reren oren mit sömlichem vnradt verkleibt vnd  
 gefüllt. Dise ynbildend vnser leer vñ vns der  
 massen in der menschen hertzen/ daß die einfal-  
 ten nit anders wüssend / dann wir syend Got-  
 tes vnd der Sacramenten syend/vñnd leerind  
 nit einen artickel deß glaubens recht. Lügend  
 aber/lügend jr lesterer vnd verlümbder/wie jr  
 dise iwer grosse sünd / die jr ouch wider die  
 warheit

warheit Gottes begond / vor dem richterstul Christi verantworten wöllind. Vnnd jr fromme Biderbe lüt / lassend sich nit also wider vnschuldige lüt verherzen / verhörend doch den andern teil ouch / vnd vrtailend recht / ermässend dz sich fürgetragen wirt eigentlich mit der regel des heiligen glaubens. Aber vs dem bösen exempel sölicher angefochtner prediger / flüßt dz schänden vñ holhüppen in die ganze gemeind / Das mertheils deren / so güt euangelisch syn wöllend / jres euangelium mit übelreden vnd spitzworten erzeigend. Das wirdt denn von vielen gelobt. Dann Luther der Türschen prophet vñ Apostel / thüts ouch. Hiemit wirt ein vast böß laster für ein tugend gehalten / welchs vil böses vnd ergernuß gebirt.

Vnserer personen halben setzend wir nit vil vff Luthers schältē / vns bekümmeret ouch sin zuredē nit so vil / eins teils daß Luthers fräfel vnd vnmaß nun mer den gläubigen in der kirchen bekant ist / vnnd vil eerenlütē vast wol wüßend wie es vmb vns stadt : anders teils / daß wir in güter rüwiger gewüßne vnser vnschuld wüßend. So wüßend wir ouch wyter / was vnserē Herren Christo begegnet ist / vnd was er vns verheissen hat : dē bittend wir daß er vns vor allem bösen behüten / vnd gnädiglich verzyhen wölle / so wir gereizt in diser vnserer antwort / ouch etwan scherppfer dann sich gebürt / wärend. Darumb wöllend wir dem



## Der dritt teil/

Christenlichen Läser fürhin mit diser sache nit vil mer müden/sonder zum kürzisten etliche siner züreden den vnseren vnd vns gethon/anziehen vnd ableinen.

Erfunden  
vñ überwunden  
den der lesterung  
vñ luginen.

Die vnseren vnd wir sind noch nie von Luthern erfunde vnd überwunden (als er rümt) der lesterung vnd luginen. Ja dise sin eeren uerletzliche züred / habend die vnseren langist in jren gschufften grundtlich vñnd dapffer ab jnen thon. So habend wir ouch bisshar in vnserer leer/vnd in diser vnserer bekantnis/keinen lug/sonder die warheit dargethon. Vnd möchtind Luthern gönnen/er wäre alles des/ das er den vnseren vnd vns gern vsträche / so ledig vnd vnschuldig/als wir sind. Dann wie das mit der warheit stande/ damit Luther die vnseren zü lugneren machen vnderstadt/ gesbend wir allen glöubigen zü ermäffen. Luther spricht/ Ich hab sy klarlich überwysset/ dz sy die spruch/so sy gefürt habend vom vnnütze fleisch reden/vñnd von der himmelfart/fleischlich gedütet / vñnd im verlognen verstand / gebrecht habend. Vnd habend aber die vnseren nit gesredt vom vnnützen fleisch:reden / sonder vom fleisch essen/nälich daß das fleisch Christi müsse zum heil geistlich vñnd nit fleischlich geessen werden. Dan fleischlich gessen sye es kein nütz. Wie habend sy dan den spruch Joan. 6. fleischlich gedütet / onet daß sy in von dem waaren fleisch Christi vßgelegt habend / welches doch  
allweg

allweg der alt/vnd nie ein verlogner verstand/  
 wie Luther fräuenlich vnd vnzüchtiglich für  
 gibt/gewesen ist. So redt Luther in diser siner  
 kurzen Bekenntnis/Christus hat kein geistli-  
 chen lyb noch blüt an sich genommen/noch für  
 vns geben:wie er spricht/Gryffend vñ sähend  
 ein geist hat kein fleisch noch kein/wie jr sähed  
 das ich hab. Diuwyl dann Christus ouch nach  
 Luthers verjähren(vnd ouch in der warheit al-  
 so ist)keinen geistlichen lyb hat/vñ deßhalb sin  
 lyb den er hebet/ein waarer/das ist/ein lybli-  
 cher oder fleischlicher/das ist/waarer menschi-  
 cher lyb/gewesen/vnd er mit dem selben vnn-  
 dem feinem anderen zehimmel gefaren ist/warum  
 oder wie söltind dann die vnseren den artickel  
 von der himelfart Christi geistlich vñ nit fleisch-  
 lich gedütet habē? Dz fleisch Christi od sin wa-  
 rer lyb vñ menschliche seel/ist ye vsgesarē. Dar-  
 umb lassend wir nun den gläubigen vrtellen/  
 welche den verlognen verstand gebrauchind  
 oder die vnwarheit dargebind : vnd lüge Lu-  
 ther das er sich nit selbs dahin stelle / dahin er  
 gern ander stalte. Wår aber den vngschickten  
 reden Brötiner Gott/gebachner Gott/vñ der  
 glychen / anlaß gebe mit vngeschickter grober  
 vnsacramentlicher leer/ist gnügsam daobē er-  
 zelt im anderē teil. Das aber Luther sagt/man  
 möchte glycher gestalt Gott nennen ein wässe-  
 rigen vnd ein yngewolckten Gott/2c. Darum  
 er mit wasser getoufft/vnnd in der wolcken zu

## Der dritt teil /

himmel genommen sye / lassend wir vngefüge  
ergerliche reden syn / derglychē wir nie mer ge  
hört habend / vnnnd aber vest gloubend daß der  
mit wasser getoufft vnd in den wolcken zehim  
mel genommen ist / nach lut der geschriff / waa  
rer Gott / aber darumb nit ein wässeriger / ic.  
Gott ist.

Gott loug  
nen vnd lu  
genstrafs  
sen.

Wir lougnend vnd lügen straaßend Gott  
gar nit. Dann wir gloubend allen vñ yetlichen  
worten Gottes / als vnwiderspächlichen / in  
waarem rechten verstand / welchen der gloub  
vnd die geschriff selbs dargebend. Vnd hierin  
volgend wir Luthers regel / (ist ein rechte güte  
regel / deren sich die alten ye vñ ye gebucht ha  
bend. Gott wolte Luther handlete nach der re  
gel) die er über das Magnificat setzt / mit disen  
worten / Wenn man der geschriff vnnnd wider  
wertigen sprüchen halben / in ein zancē kumpt /  
so sol ein spruch nit zächnen oder zwentzigen  
oder der gantzē geschriff entgegen gesetzt wer  
den / vnd die anderen all nach dem einigen ge  
bogen vnd vßgelegt / sonder der einig spruch  
sol den zächnen oder der gantzen geschriff wy  
chen / vnd nach den vilen zügen vßgelegt wer  
den. Dis sind alles Luthers wort. Darumb het  
tind wir es gänzlich darfür / wir lougnertind  
Gott / vnd lügenstraaßtind in / wenn wir umb  
deß einigen figürlichen sacramentlichē worts  
willen / Das ist min lyb / alle geschriff begwal  
tigen / vnd Gott wider sin wort zwingen wol  
tind /

tind / Das er in menschlichem lyb hie niden by  
 vns im Nachmal syn / vnnnd darzü erst wider  
 menschlicher art eigenschafft lyblich allenthalb  
 Doch vn sichtbar syn müste/ &c. Vñ darum thüt  
 vns Luther gwalt vnd vnrecht / so er hierüber  
 spricht / wir felschind vnnnd verkeerrind Gottes  
 wort. Dann wir lassend Gottes wort styff vnd  
 vn bewegt ston vnd blyben / wie es an jm selbs  
 ist/gebend jm ouch keinen frömbden noch ver-  
 ferten sinn/sunder den/den es in jm selbs hat/  
 vnnnd der dem glauben gemäss ist. Hiehar die  
 net das Zwingli in seiner antwort an die Tür-  
 schen fürstē also geschribē hat/ Wir habē mit  
 niemant überal span von der wortē des Nach-  
 mals wegen / als ob wir begärtind die selben  
 zeu er wandlen/oder gar dennen thün/als aber  
 etliche vns verlümdend. Dañ so sy also lutend/  
 Das ist min lyb: so ist dz sacrament/Bedüttnus  
 oder wortzeichen vil herrlicher / weder so man  
 spräch/ Das bedütet minen lyb. Deshalb wir  
 nit wöltend das daran ützid verwandelt wär.  
 Wie köndend wir dañ wöllen das sy dannen  
 gethon wärend/so wir nit wöltend das sy nun  
 verenderet wärend. So habē nun vnserē wi-  
 der sacher dise wort: wir habēds ouch. Sy be-  
 haltend die wort vnerruckt: Dann vns söl-  
 lend sy ouch vn bewegt blyben/ Das ist min lyb  
 der für üch hingeben wirt: vñ/ Dz ist min blüt  
 &c. Demnach so sagend die wider sacher/der lyb  
 Christi werde hie gebottē/ Das sagēd wir ouch:

Gottes  
 wort fels  
 schen vnd  
 verkeerrind

Die wort  
 Christi/ Dz  
 ist min lyb/  
 vnuerdert

## Ser dritt teil/

wo ist dan der zwytracht? Da ist er/die wider-  
sacher sagend es werde da der natürllich wäsen  
lich lyb dar gebotten: so sagend wir/er werde al-  
lein sacramentlich gebotten. Dahär hebt sich  
der stryt/1c.

Gott vnd  
Christum  
lesteren.

Also lester ed wir wed Gott noch Christum/  
sonder anbärtend/ eerend / lobend vnd p̄ysend  
jn. Deshalb wir nit Gottes fynd sund fründ  
sind. Vnd habend noch nie gesehen wie Luther  
das ab jm habe mit geschriff gethon/ dz jm diß  
stucks halben Zwinglin in siner anderen ant-  
wort/üb. r Luthers Bekenntnis 31. vnd 2. für  
die ougen gestellt hat.

Verflüchte  
rott.

Die sind ein verflüchte rott/die sich mit ver-  
lougung des gloubes/ vß der gemeind Chri-  
sti des gebened yeten somens/vnnd vß der ge-  
meind d̄ gläubigen abtrennend. So aber wie  
vns noch nie abgetrennt habend/vnd ob Gott  
wil/vnns biß in vnser end / weder von Christo  
noch siner gespons der kirchen abstünderē wöl-  
lend/ schmächt vñ schilt vns Luther wid Gott  
er vñ recht ein verflüchte rott. Lüg er zū/das  
er sich selbs mit sinen vnchristenlichē zornigen  
reden nit verflüche:vñ so er mit denen die Chri-  
stum recht bekennend vnnd predigend/gar nit  
eins syn wil/1c. daß er sich damit selbs abschei-  
de vnd rottiere.

Luthers ver-  
flüchung.

Vnnd wie wunderbar ist abermals hie Lu-  
ther mit sinen Tüßlen? wie gebucht er doch so  
unreine wort / die von tüßlen geschwollen sind  
vnd

vñ Bartzend. Er spricht/ Der leidig rüfel stäcke  
 in jnen nochmals vnd immer fort. Sy habend  
 ein yngetüflet/übertüflet vnnnd Durchrüflet les-  
 sterlich hertz vnd Ingenmaul. Vil wüster vn-  
 chustlicher wortē mer überschrytend wir hie/  
 nit on vrsach. Wār hat aber vfferden der gly-  
 chen wort ye von rechtsinnigen vnd nit wütens-  
 den Besäßnen menschen gehōr? Wir habend  
 vonn den gnaden Gottes/ mit den rüfeln gar  
 nüt zeschaffen / wüßend ouch von jnen nienen  
 so vil zesagen / als der alt waldbrüder Maca-  
 rins im Altuätter büch. Wir danckend dē sun  
 Gottes/vnserem Herren Christo/das er in vn-  
 fern vnd aller gläubigen hertzen regieren wil  
 vnd regiert / ja krefftiglich von allem gewale  
 des rüfels erlöset hat : entsitzend deshalb den  
 rüfel nit/ wir tröstend vns vnfers herren Chri-  
 sti/wachend vnd bättend wider sin tusentfalti-  
 ge listigkeit vnd versüchung. Christus spricht/  
 Der fürst diser welt ist gricht/ Joā. 12. 16. Gott  
 verlyhe Luthern gnad/das es jm nit widerfa-  
 re nach des herrē wort/ Vß völle des hertzes/  
 loufft der mund über. Matth. 12. cap.

Hochmütige geister sind wir nie vonn yetz Hochmütige  
geister.  
 mants / dann yetzund von Luthern gscholten.  
 Wir stellend es hin zū der gläubigen erkann-  
 nus/wār bißhār in der kirchen Gottes den al-  
 ler grōsten hochmüt getriben habe/ vnnnd noch  
 one vnderlaß trybe. Luther rümpt sich selbs d  
 Tütschen prophet vnnnd Apostel / der von niez

## Der dritt teil/

inants nit gelernt / yederman aber von im ge-  
 lernt / ja niemāts nützlich kan / dan dz er von Do-  
 ctor Luthern gelernt hat. Da hat niemants nüt-  
 zlich gethon / Luther hats alles gethon / vñnd  
 was er nit gethon hat / ist nit gethon. Was er  
 sagt / das sol also syn / vñ krafft habē : niemants  
 sol darwider reden. So yemandts nit redt wie  
 er / oder wyters reden wil dann er / der ist ein  
 kätzer verbannt vñd verflucht. Vil syner hoch-  
 geleerter gottsförchtiger vñd fründlicher lüt  
 sind vor vñnd mit Luthern gewesen / die den  
 handel der spraachen / heiliger gschufft / vñ der  
 gottfälligkeit ( ob sy schon ouch ire prästen ge-  
 hebt ) wunderbarlich gefürderet habend / ja als  
 so ouch / das es heiter am tag ligt / wo die selb-  
 gen vs Gottes gnad / nit so trüwlich gearbei-  
 tet hettrind / Luther minder vermögen hette.  
 Aber vnangsehen das selb / hat ers alles allein  
 gethō / ja er hat sich glych wol ouch wid etliche  
 d selbē yn gelassen / vñ die trüwlich arbeitētē /  
 syndtlich angefallen / damit vil schwacher übel  
 verleret am fürschyren der leer vil mē verhin-  
 deret dann gefürderet worden sind. Gott wöl-  
 te des haderens wäre noch / vñd yetzund schon  
 gnüg. Nun vñrcile man / wo die hochmütigen  
 geister syend. Sieby vñd mit erkennend wir  
 gern vñd fry / daß Gott grosses vñd vil durch  
 Luthern gewürckt hat / zenutz vñd gutem der  
 gläubigen / vñd zū abbruch dem Papstthumb :  
 wir gonnend im ouch der eeren gern vñ wol /  
habend

habed jm auch bißhär sin gebürlich eer embotten: das er sich aber erhebt/ yetzund mer hinderet dann fürderet/ daß er jm selbs zeuil vertruwet vnnnd zügibt/ ja in etlichen stücken kybiger dann gegründter ist/vnnnd darzü erst etliche in nit hoch gnüg ( wie etwan die Barfüßer jren Franciscum ) setzen könnend / damit sy in noch hochtragner machend / mag keinem gläubigen bescheiden menschen gefallen. Man spricht/ Simlich gerümpft/ ist recht grümpft. So spricht Paulus / Wär ist Paulus? wär ist Apollo? als lein diener sind sy / durch welche jr sind gläubig worden: vñ das selb wie der Herr einē yetlichen geben hat. Was hast du aber das du nit empfangen habist? So du es aber empfangen hast/ was rümpst du dich dann/ als obs du nit empfangē herrist? Item: Habend ein liebe vñ sin vnder üch. Thünd nüt durch zancf oder yetle eer/ sonder achte vnd schätze ye einer den anderen mit demütigem hertzen höher dann sich selbs. Suche nit ein yetlicher das sin/ sonder sinnes nächsten frommen/ eer vñ nutz/ zc. Wider vnser selbs gewüßninen handlend wir nüt in disem handel noch andern articcklen. Den aber wurdind vnd müstind wir wider vnser eigene gewüßninen reden vnd handeln / weñ wir widerwertige ding wider einanderen vñ verworne sachen der kirchen fürtragen/ ja mit der leer bekennen söltind / das wir im hertzen nit gloubend/ vnd anders auch heiterers vñ richs

1. Cor. 9  
vnd 4.

Phil. 2.

Wider eigene  
gewüßninen  
handlen.



## Der dritt teil/

tigers zereden von Gottes wort geheissen vñ vnderricht werdend. Gott vñnd kein mensch richt die gewüßne / an dem selben richter stadt es vns seer wol.

Sacramētschender.

Luther schilt vns ouch Sacramentschender vñd lesterer/nennt vns Brotfrässer vñd Wynn-suffer. Darüber jm daobē in vnserer Bekennnis von des Herrē Nachtmal im 2. teil geantworret ist/das menschlich sicht / das er vns gewalt vñd vnrecht thüt. Vber das habend jm ouch vorlangest die vnserē hierüber geantworret/wie mā list in der epistel Decolampadij an Zwinglium in der Antwort über Luthers Bekennnis. So spricht Zwingli in seiner ersten antwort: Die lesterē die heiligē Sacrament/die jnen zügebend das sy nit habend / vñd den Sacramentē/die zeichen sind heiliger dingen/zügebend sy syend das heilig ding selbs: die creatur dem schöpffer glych machend: welches nit allein ein lesterung der Sacramenten/sonder Gottes selbs ist/als vß Rom. 1. wol ermāssen wirdt. Hieby thüst vns gwalt vñ vnrecht/daß wir ytel wyn vñd Brot wöllind vß dē Sacrament machen. Dann wilt du allein von der substanz vñd matery reden/ob es Brot sye oder das fleisch Christi/so leerst du selbs (ann künig von Engelland) das es Brot sye/vñnd nit der lyb Christi: aber in dem Brot werde der lyb Christi gessen. Also hast du ytel Brot vñnd wyn daruß gemachet/nit wir. Dann sichst du den

Bruch

Bruch an/so höriſt du wol daß wirs nit als ein-  
 faltig Brot Bruchend vñ haltend im Nachmal/  
 sonder für ein waar vnd pflicht oder einigung  
 zeichen. Siçst du aber die materi vñ substanz  
 an/so haſt doch du ſelbs geleert es ſye Brot. D<sup>z</sup>  
 du aber wyter hinzü ſetzſt/ Im Brot werde der  
 lyb Chriſti geessen / bringſt vß dem dinen/ nit  
 von Gott. Dann er ſpricht/ Das iſt min lyb.  
 Nit/ In dem Brot iſt min lyb. Warum legſt du  
 nun vff vns/ das du gerhon haſt/ vnd rechnest  
 vns zü argem/ das du ſelbs redſt. So vil ſind  
 Zwingliſ wort C 1.

Vber das alles ſchrybt gemelter Zwingli an  
 die Tüſchen Fürſten von den Sacramenten  
 alſo/ Wiewol vns alle geſchöpfren reizend zü  
 trachtung vñnd verwunderen Gottes/ noch ſo  
 iſt die ſelbige reizung alle ſtummend : aber in  
 den Sacramenten iſt ein läbende vnd redende  
 reizung vñnd vermanung / dann da redt der  
 Herr ſelbs/ da redend die vfferliche ding vñ ſa-  
 crament / vñnd ſagend vnd geliebend den em-  
 pfindnuſſen / eben das das der geiſt vñnd die  
 red dem gemüt ſagend. Noch ſind die vfferli-  
 chen empfindlichen ding alle nüt/ es ſye dann  
 die vnſichtbare heiligung deß geiſts züvor da/  
 zc. Item/ Die Sacrament predigend vnd kün-  
 dend vß das heil das von Gott geben iſt: ſy ſü-  
 rend die empfindnuſſen ouch dahar/ vnd erre-  
 gend den gloubē/ den verheiſſend ſy ouch dem  
 nächſten/ vnd ziehend zü Brüderlicher liebe/ zc.

## Der dritte teil/

Wytter / So das Brot vñ der wyn/die yetz mit  
deß Herren wort geheiligt sind/damit vnder  
die Brüder vß geteilt werdend/wirt nit d' gantz  
Christus glych als sichtbarlich (damit ich so yes  
mant an worten mangel hette/ mer sage weder  
man gemeinlich redt) vnseren empfindtussen  
fürgestellt: Aber wie das? Wirt ouch der wäsen  
lich oder natürlich lyb fürgestellt/das er mit den  
henden vnd dem rachen gehandelt werd? Gar  
nit. Sonder der wäsenlich lyb wirt allein dem  
gmüt fürgestellt trachtlich anzesehouwen/aber  
den empfindtussen wirt deß wäsenliche lybs  
Sacrament oder warzeichē dargestellt/2c. Sol  
liche vñnd der glychen wort sind zwar nit ein  
Sacrament schänders/ sond rechte wort eines  
Christenlichen leerers.

Zeitfräs  
ser/wyn  
suffer.

Wir wölsind ouch Luthern wol sagen kōn  
nen/welche rechte wüste Wynnuffer/ vnd ver  
trunckne zäch vñnd voll Brüder wärind/ wenn  
die sach damit vßgericht wäre. Gläubige vnd  
nit im lyb verbertete lüt/die vnser kirchen deß  
Herren mal habend sähen begon/ habend die  
gnad vnd das werck Christi erkent vnd gepri  
sen. Dañ aller ernst vñ alle zucht wirs gebrecht  
von mencklichem. Da ist überal weder sussen  
noch frassen/sonder ein heilig niessen der gaabē  
Gottes/ mit hohem dancē sagen vnd trüwen  
verpflichten.

Zur hellen  
füren.

Wir fürend niemants mit vnns zur hellen/  
Dañ wir fürend durch den ewigen wäg deß lē  
bens!

Antw. vff Luth. verdammert. 138

bens/Christum/zü dem läben. Darzü leydend  
wir/allen vnserm dienst zugehörigē menschen/  
die wyten straas zü verderben / leerend sy nach  
der euangelischen leer Matth. 7. die engen gon.  
Darumb sind wir ouch nit Seelenmörder / Die Seelen  
den seelē jr läben abwürgind. Das einig läben mörders  
Der seel ist der gloub in Christum. Wie Paulus  
vß dem propheten spricht / Der fromm läbt sines  
glaubens. Den selben glauben leerend wir  
mit allen irrwē / nach den gnade vns vß Gott  
verlihen. So habend wir nie keine Seelen frä  
sen/sond sy geleert recht Christi fleisch essen / dz Seelen  
sy gespyßt vñ läbendig würdind vnd blibind. frässer.  
Vñ hie lüge Luther zü / wie er sich vor dem H.  
Augustino erweere vnd verantworthe / welcher  
spricht / es sye kein eigentlicherer tod oder mord  
Der seel / dan die geschriffte in figürlichen reden /  
Dem büchstaben nach / vnd nit vff figürliche art  
vßlegen. Itē / Die Sacramentlichen reden nit  
wöllen vßlegen lassen / vnd die zeichen für das  
Dargeben / das durch sy verzeichnet vnd bedit  
tet wirt / sye die Christen vnd knechtliche dienst  
barkeit werffē. 3. li. de Doct. Christ. cap. 5. 9. &c.

Die schmaach der kätzer / vnd falschen ver  
fürischen predigens / habend wir lägist abgelei  
net: vnd komend an dz / das Luther spricht wir  
sündigind zü tod. Vñ sündigend aber die zum  
tod / die dem heiligen geist sich widsetzend / vnd  
endlich im vnglauben verharrend / vñ also dz  
läben Christi in jrem hertzen nit habend. Soli

## Ser dritt teil/

des thünd wir / von den gnaden Gottes/nit.  
Darum sündend wir nit zum tod. Vnser liecht  
vnnnd läben/hord vnnnd einiger ewiger trost/ist  
Christus. Widersetzēd wir vns dan̄ glych wol  
Luthern/ vnnnd sinem kyb vnd lätzen verstand/  
Den er der gschrifft vnd den gläubigen vstru-  
cken wil / so widersetzend wir vns darumb nit  
dem heiligen geist.

Nit mer  
für vns/  
sond wider  
vns bätte.

Luther wil auch nit mer für vns/sonder wi-  
der vns bätten. Das verzyhe jm Gott. Vnser  
halben förchtend wir vns gar nit/ wie die so be-  
redē sind/ Luther bätte die lüt zē tod. Wir wüß-  
send wol/ daß sölich sin nydig gebärt nit zehim-  
mel gadt. Er sölte sich aber diser siner totheit/sa-  
vn Sinnigkeit/vernügen lassen/vnd nit erst über  
vnchristelichs noch vnchristenlichers reden/vñ  
sprechen/Es sol vñ kan niemants von den Chri-  
sten/für die Schwermer bätten/nach sich jr an-  
nehmen. Sy sind dahin geben/vnd sündigend  
zum tod/wie S. Johannes sagt. Dann Luther  
ist zefräuel mit schnällem vnrechtē v'reilen/ vñ  
thüt vns vor Gott vñ der ganzen welt gwalt:  
Das sye dan̄ zū tod sündigen/ sich (wie erst ge-  
meldet) dem kybigen Luther/vnd sinem vnbe-  
gründten vßlegen d̄ gschrifft widersetzen. Vnd  
hoffend alle gläubigē werdind vnser vnschuld  
ansāhen/vñ Gott für vns trüwlich bitten/ Des  
wir auch von hertzen begärend: vnd herwider  
umb für yederman/ouch für Luthern/geflissen  
bitten wöllend/ daß vns Gott gnädig syn/ die  
sünd

sünd verzyhen/in allem gütten stercken/von al-  
 lem argem abziehen/ vnd vns für vnd für sine  
 gaaben meeren wölle/2c. Luther züget/mit sö-  
 lichem sinem vngbürllichen schälten/wider so  
 vil Christenlicher kirchen/vnd fromer lüten/die  
 er veracht vñ verdampft/wie übel/ia wie ganz  
 jämmerlich sin sach stadt: daß er füruß wol Bes-  
 darff daß man Gott für in Bitte/2c.

Vnd diewyl er in jm selbs erkennt / daß es  
 grüwlich vñ vnerhört ist/das er sagt/niemāts  
 könne für vns bitten/wil er das selb etlicher ge-  
 stalt verglasüren/vñ redt wyter/Von den meis-  
 stern rede ich: dem armen volck/ so vnder jnen  
 ist/helffe dere lieb Herr Christus/ von sölichen  
 Seelenmörderen/2c. Vnd hiemit wil er vnge-  
 zwyfflet jm ein gunst by dem gemeinen mann  
 machen/ vnd vns den selben vff den hals rich-  
 ten. Aber Luther went es syend nun wenig füs-  
 rer/die den armen gemeinen mann fürind/ wie  
 vnd wohin sy wöllind: vnd sye der gemein man  
 so vnbericht vñ tö:pplecht/daß er sich von we-  
 nigen führen lasse. Vnd villicht möchte es an et-  
 lichen orten also zügen: by vns aber gadt es an  
 ders zü. Die kirchen hangend nit an etlich we-  
 nigen/oder glych wol nit an vilen führeren. So  
 lassend sy sich nit vf vnnd absetzen/hin vnd hær  
 ziehen/ yetz also/ bald anders leeren/wie etwan  
 der bruch etlicher gewesen ist. Sz ampt des lee-  
 rens vñ predigens ist der dienern der kirchen/  
 aber das vrtail der leer/ist vnd blybt/nach dem

Die meis-  
 ster nit das  
 arme volck  
 meint las-  
 ther.

## Der dritt teil/

1. Cor. 14: wort Pauli/By den sitzenden in der kirchen: vñ  
 Das fry vnd vnuerbunden. Also daß die predi-  
 ger irer leer so vemäts des begärt/rechnüg ge-  
 ben müßend/ouch de geringsten in d gemeind.  
 Da so ist der gmein mann in der kirchen nit so  
 tö:plächt/als Luther wänt/sond in d gschriff/  
 die er flyßig list/vñ in den gründen des glou-  
 bens/mertells wol Bericht/dz er sich nit so bald  
 nähend den wäg füren laßt. Die könnend ouch  
 Luthers schryben wol verston/das es ein ellen-  
 de/angefochtne/vnbegründte geschriff ist. Ab  
 dem lestern/schmähen vñ schenden habend nit  
 allein die vnseren /sonder ouch vil der erbaren  
 Bapstleren ein groß mißfallen. Vñ so dan der  
 gmeine mann by vns vnserer leer vñ Nachtmal  
 weißt/vnd befindt im wort Gottes vnd allge-  
 meinem glouben wol begründt syn/scheidet er  
 sich nit von den leereren / noch die leerer vonn  
 dem gemeinen mann: daß Luther one not für  
 Das arme volck jameret. So ist es sich wol ze-  
 versähen/das Luthern hierin eben so ernst sye/  
 als da er spricht / Zwinglis vñ Decolampadis  
 tod sye jm so leid gewesen/das er vor leid/schier  
 ouch wäre gefaren. Vnd schilt sy aber grad dar  
 uff als die Meerrduber vnd aller ergiste mens-  
 schen. Wenn Luther wölte daß wir jm gloub-  
 tünd/das er zu vns/oder joch zu den kirchen vñ  
 zu dem volck/ dem wir dienend/ liebe vnd fürs-  
 sorg trüge/müßte er anders schryben vñ reden/  
 dann er thüt in diser siner kurzzen Bekentnis/  
 vnd

vnd in anderen seiner Büchern / vß welchen wir noch wol ein vast vnfründlich stuck wider vns gebracht/ anziehen möchtind/wo des sonst nie zeul wäre. Darumb lassend wir es diß mals darby blyben/vnd Bef. lhend vnserer sach Gott vns rñ herren/vatter vñ trüwē schirmer. Vnd hoffend nun mer wir habind der vnseren vnd vnserer vnschuld wider Luthers grummig lesteren vnd schenden an tag gebracht/vnnd redlich errettet. Setzend das hin zü der erkännuß aller Christgläubigen.

Dañ das Luther ein lange Disputation fñrt im end siues Büchlin von der Elevation / das ist von dem vßheben des Brots in des Herren Nachtmal/Beladend wir vns gar nit. Vnnd so wir glych fründlich vnd Brüderlich vnserer meinung darzñ sagē wurdind/wäre das Luthern fast vnangnām/vñ darzñ ouch vergebens: Die wyl er sprichet/Wir wöllēd kurzum hierñ frye herren/vñ nie knecht syn / die es mögend damit machen/wie/was/wo/vnd weñ sy wöllend/ıc. In vnsern kirchē/ denen wir dienend/ist glych vō anfang der reformation/ kein Elevation bli ben. Dañ wir lassend vns des herrē exempel vnd der apost'en bruchs vernügen / welche dz Brot genomen/dargereicht/gebroschē vñ gessen habēd. Daby lassend wir es one wyters disputieren blyben. Si ewyl wir wüßend daß des Herren exēpel gwüß vñ volkommen ist. So hat Luther vor zwenzig jarē ee diser span vō dem

von der  
Elevation



## Der dritt teil/

Sacrament yn siele/ vnd er noch nit verbitteret was / in dem buch vom abthun der Winckel mässen/ also geschriben: Wenn du gläubige lüt findst/ die den einfalten bruch Christi haltend/ oder sich dem nachzeuolgen flyssend/ vnd alles das vnderlassend dz dem Abendmal von menschen hinzü gethon vnnnd gesetzt ist/ so hüt dich daß du sy nit kätzer schältest/ du wöllist dann ouch Christü lesteren vnd einen kätzer schälten. Dann sy wurdend dir entgegen setzen/ nit deß Papssts/nit der hohen schülen/nit der vättern/ sond deß Herrn Christi wort/ Das thünd mir zur gedächtnuß/ &c. Wenn du dann hö:st/ Das thünd/vnnnd aber nit erwysen magst/ daß Christus anders gethon habe/ dan das vñ wie sy thünd/ so wirst du als ein schätlicher lesterer Christi/ vnd als ein grober esel/ mit den hohen schülen erfunden/ &c. Diß alles sind Luthers wort. Daby lassend wirs ouch blyben/vñ verharrend endelich by dem byspil Christi/welcher das brot nit vfghebt hat im Nachtmal / vnnnd wüßend darby wol / dz weñ Luther glych wol nit also/wie gemeldet ist/geredt hette/nürdeste minder Christi byspil vnnnd der Apostllen thaat recht vnnnd vollkommen gnüg allen gläubigen einig nachzeuolgen/ vnd nit anders darfür anzenennmen wäre/vnd ist.

Wie mit  
vñ in freyen  
dingen in d  
Kirchē solie  
gehandlet  
werden.

Hieby vñ mit erkennend wir aber ouch/ daß alles das/ das von Gott weder gebotten noch verbotten ist/ fry in der Kircken gewalt syn sol.

Daby

## Antw. vff Luth. verdammen; 141

Saby sagend wir aber/das vnder disem schyn  
nit solle etwas vngemäß oder widerwertigs  
Dem wort Gottes/angenommen noch behalten/  
oder vertädiget werden;item das daruñ gü-  
te ordnungen vñ brüch nit söllend in eines yet-  
lichen predigers gewalt allein ston / das er die  
glych wie rächenpfennig in seiner hand habe/  
vñnd die nach sinem gürtbeduncken hoch oder  
nider lege / Damit sy yetzund vil / bald wenig/  
vnd zeletst gar nüt gältind. Hierinn sol billich  
ein yetliche kirch nit nach den ansäch tungē we-  
niger lüten/sonder mit gmeinem einhälligem/  
gütem/vor betrachtetem/vnd wol begründtem/  
radtschlag/ zü vfburung/ nit vndergang der  
Kirchen/nach der liebe Gottes vñ des nächstē/  
von allen elteren der ganzen kirchen/gehand-  
let vnd beschlossen werden;wie dann bißhar in  
vnseren kirchen der gmein bruch gewesen vnd  
noch ist. Vnd was man dann in der kirchen vff  
söliche wyß handelt / des hat man denn güten  
füg / vnd nit wenig byspil in der alten kirchen.  
Das aber einer allein darstande/im alles allein  
zümässe/ vñnd blöderend spräche/ Das wil ich  
kurtzum haben/vnd das wil ich glatt nit habē/  
des hat man weder füg noch exempel/ anders  
dan in etlichen selbs vertrösteten kybigē lüten:  
die doch mit sölicher irer wyß vil mer der kir-  
chen wolstand gehinderet dan gefürderet ha-  
bēd. Der herr Christus verlyhe seiner kirch sin  
Göttliche gnad/vñ erhalte sy ewiglich/ Amen

2. Cor. 10.

## Beschluß.

Vnd also habend wir vnsern glou  
ben bekennet/vnser glimpff vnd eer/vorab aber  
vnserer firchē/ denen wir dienend/redliche vñ  
vnschuld/vnser ampt/vnserer leer/darzu recht  
gläubiger todter vñ läbender lüten gute nam  
men gerettet vñnd geschirmt/wider D. Lu  
thers vn begründts verdamen vnd ergerlichs  
schmähen:vnd habend das alles nit gar vnbes  
cheidēlich/als wir hoffend/gethō. Dañ wir ha  
bēd ye nit schmaach vñ spreywort/mit schmaach  
vñ spreyworten versetzt: Doch sin schmähen nit  
vnerwegen lassen hingon. Hettind wir aber  
ouch etwan zeul daran gethon/ so bittend wir  
den Herren vñ verzyhung/vñ die gläubigen  
gedult mit vns zehabē: angesähen daß wir vil  
lieber ouch desse emboren hettind: diewol aber  
Luthers vilfaltigs vnnschörlichs schmähen/vñ  
sin grüwlichs züredē uff der vnsern vnd vnser  
eer vñ glimpff/so grob vñ vnlydēlich abgieng/  
mit was fügen hettind wir können schwingen?  
Vber das wir nit anders gedenccken könnend/  
Dañ daß die ergernuß/welche durch Luthers  
wüsts schryben angericht/mit vnserem schwy  
gen gesterckt / dargegen aber mit vnserer bes  
gründter Christenlicher Bekänntuß vß gebür  
lichem züchrigem verantworten/etwas gmin  
deret/vnd fast zühin (als wir Gott vñ der war  
heit

beit trüwend) By vilen gar hingenommen wurde. Darum habend wir diß vnserer verantwortung als ein notweer vnd vß gutem grund/nit angefochtner rähiger meinung/ lassen vßgon. Vñ wie wir joch Luthern sine wort vnd gründ empfangen vnd verlegt habind/ tragend vñnd behaltend wir doch gar keinen nyd/ hassz noch vnwillen gegen Luthers person/ gönnend im alles güts/ vnd bittend den Herren für in/ daß er im demüt vñ den geist sich selbs zeerkennen verlyhe. Verharret er nun in sinem fürnemmen/ vñ wil weder vns noch vnserer geschribten/wie er sagt/weder sähen/ höre noch wüssen/so müßend wirs geschähen lassen / vnd empfelhends Gott vñnd siner gläubigen kirchen. Wir zwar habend dise vnserer Bekannnuß vnd antwort nit von siner wegen geschriben/in damit zeträgen oder zereitzen / sonder von wegen anderer gläubigen mensche in der kirchen/die selbigen/wie doch die sach stünde / einfalt vñnd warlich wider ergernuß vnd zü gutem der warheit zuberichten. Wil er aber vnserer Bekannnuß vñ Antwort annemmen vnd läsen/ demnach vns fründlich vnd mit heiliger gschrift/gründlicher vñ daß dann bißhär/ berichten/daß wir irrind vñ nit recht dran syend/wöllend wirs mit däckbarkeit zegüte von im vñnemmen/ vñ allweg der göttliche warheit statt gebē/wychen/vñ volgē. Wil er dann vermeinen/er habe vns langist in vnd mit sinen büchern/vor vñ yetzund vßgane

## Der dritt teil/

Schelckle-  
hen/ist die  
wys vnd  
maß zeschel-  
cken vñ ha-  
veren.

gen gnügsam Bericht/ wir ader wöllind vnns  
nit Berichtē lassen/ hebt er hierüber an wyter zū  
verdammē/wütē/lestern/schendē vnd schelcken/  
wie er nun zeuil gewon ist: oder werdend etli-  
che siner jungern vffton/vnd das schelcklehen  
von im empfahen/vnnd vns mit bösen Worten  
vnd vnbe Gründten schryben überschütten/wöl-  
lend wirs schon yezund dē rechtē richter über-  
geben/ouch dem vrtail der kirchen heimgstellt/  
haben/styffer vñ vngezwyfleter hoffnüg/Gott  
der werde vns retten vnd nit verlassen / ja alle  
Fybige köpff werdind sich an d warheit zerrē-  
nen: Darzū sygind nun me die gläubigen vnnd  
einfalten Christen vß vnser Bekāntnuß vnser  
glaubens vñ vnser leer/ dermaß berichtet/das  
sy one vnser wider schryben wol werdind ent-  
scheiden können vñ mögen/zwüschen der war-  
heit vnd luge/zwüschen rechtmässiger Besche-  
tung od gruntlichē widerwysen vnd angfocht-  
nem lesteren vñ böshafftem verkeeren/2c. Dan  
so wir mit heiliger Biblischer gschripte nit eins  
anderen vnd bessern Bericht/ werdend wir mit  
der hilff des allmächtigē/by der leer vñ by dem  
glauben blyhen vnd beharren / den wir hie vß  
Gottes wort bekenit habend/vnang sähen wer/  
wie vil/wie tratzlich/schmächlich/ ruch od lind/  
bösllich oder gülich an oder wider vns gesetzt/  
geschriben/ oder gehandelt werde. Wir sagend  
hie mit den heiligen apostlen/Richte alle wält/  
obs vor Gott recht sye / dz wir dē mensche me/  
dann

Antw. vff Luth. verdammnen. 143

Dann Gott gebo: sam syend. Wir könnends ye nit lassen/daß wir nit reden vnd bekennen söltend/ was wir gelernet vñ empfangen habed/ vß deren predige gschrifftē vñ leer/die de Herren selbs gsehen vnd gehört habend/ vnd aller wält zū leereren gebē sind. Die heiligen apostilē vnd propheten sind die selben/ welche vns den vollkommenen wäg Gottes geleert habend.

Sie aber de vndergenden Bapstumb gern zehilffkämind/ dö: rffend sich diß vnserē spans gar nit fröwen. Der Herr richtet alles zū güttem vnd heil siner kirchen / vnd die vneinigkei: der dienerē/dienet etwan zūm vfgang der kirchen/wie das ougenschn ist im Paulo vñ Barnaba. Vñ wie joch etwā die diener der kirchen/ etlicher stucken halb in der alten kirchen nit aller dingen eins warend / gieng doch darumb den widerwertigen deß Christenlichen gloubens nit vff/ nach dem Christenlichen glouben ab. Darzū wüßend wir wol/daß nit grad (darum vns Luther verdämnet) auch alle kirchen vñ gläubigē vns vñ vnserē kirchē verdämend/ Sind schon etliche syndsälige lüt / so sind doch vil me fridliebēder/die einanderē wol verston: vnd mit einanderen wol zefriden vñ eins sind. Vnnd hie wöllend wir vns insonderheit bezü: get/vnnd heiter erlüteret haben/daß wir vnns von niemants überal treñend noch teiled. Dañ wir sind mit allen denen wol zefridē/ ja alle die erkennend wir für vnserē liebe brüd/ die in der

Act. 15.

## Ser dritt teil/

substantz/ in wasen vnnnd hauptpuncten vnser  
Bekännuß mit vns eins sind. Wir hoffed ouch  
hie zu Gott/ vnd zu der liebe vnd bscheidenheit  
aller gläubigē/ sy werdind sich durch Luthers  
schryben wider vns/ nit verbitteren lassen/ sons  
der wol in gemelter Bekännuß mit vns zefris  
den vnnnd eins syn vnnnd blyben/ wie wir in der  
warheit mit inen eins sind vñ blybend/ vff das  
ouch mit vns Gott eins sye/ vnnnd wir mit in.  
Es ist zu den zytē der Keisern Maximiani vñ  
Diocletiani der kirchen nit wol erschossen/ das  
sy in zwoytracht wid sich selbs streyt/ vñ die die  
ner der kirchen syndtlich / vnbrüderlich wider  
einandern kampffend. Dan der Herr kam/ mit  
sinem gericht über sy/ vnd gab die diener vnnnd  
die kirch in die hend der vngläubigen vnd ver  
uolgeren: wie das Eusebius nach der lenge ei  
gentlich vñ gruntlich beschrybt/ Eccl. Histo  
lib. 8. cap. 1. Wie wenn der Herr ouch zu diser  
zyt mit sinem gericht über sin kirch käme/ vnnnd  
süberte sy mit dē schwärt der veruolgung/ vnd  
probierte sy mit dē shtür der trübsäligkeit? Od  
sähend wir noch nit wohin viler böser Christen  
radtschleg dienēd vñ sich richtēd? Od merckēd  
wir nit wie d Herr dem Assyrische vñ Babylo  
nische Tyränen vil glücks fals vñ gwalts last?  
Vnser vneinigheit / vnbüßfertigkeit vnnnd vn  
trüw ist sin größte stercke. Unser größte krafft  
glück vñ heil wider all vnser syend wäre rächt  
gshaftne einigkeit/ trüw/ liebe/ vñ besserüg dēß  
sündigen

sündigen lebens. Einigkeit in Gott/geliebet  
 Gott ob allem. Ist es vñ wort vnd etliche for-  
 men der reden zethün / daß nütdestminder ein  
 wäsen vñnd grund der leer blybt/wöllend wir  
 mit niemant zerschlahē noch zerlegen. Derwyl  
 ouch by den alten dieneren der kirchen andere  
 vnd andere formen zeredē gebrecht / doch vort  
 rächten hauptpuncten nit gewichen / noch ü-  
 zid widerwertigs den articlen deß gloubens  
 damit verdeckt oder fürbracht wordē ist. Doch  
 vermanend wir hie alle lerer der kirchē / daß sy  
 sich der einfalte vnd heitere flyssind / damit das  
 volck (wie ouch daoben vß Augustino anzoget  
 ist) nit verworren / anlaß habe zü irrthüm / zwoy  
 tracht / zancf vñ mißuerstand. Sering von Sa-  
 cramenten in der kirchen Gottes reden / herwi-  
 derumb jnen ouch zeuil zügeben / sind beide nit  
 geringe fäler. Darüber sind die ordnungen  
 Gottes gerecht / richtig vnd vollkommen one als  
 len prästen / derhalben sy vnser artznenes gar  
 nit bedörffend. Die pundtslade oder arch trüg  
 den nammen deß herren Gottes Zabaoth / vñ 2. Sam. 6.  
 als sy sich zum sal neigt / wolt sy Oza vffenthal-  
 ten / bleib aber tod darby. Die burger zü Beth- 1. Sam. 6.  
 semes handletend anders mit der archen / dan 1. Mosis 4.  
 Gottes ordnung vermocht / darumb würdend 1. Sam. 4.  
 jrē vil getödt. Die kinder Israels beschicktend  
 die arch wider die Philister / vff daß sy von jren  
 synden erlöset würdind / gabeod der pundtsla-  
 den zeuil zü / dannenhar kã die arch in der vnbe



1892734

## Der drittteil der Antw.

2. Tim. 2.

schneitnen hend/vnnd ward Israel erschlagen.  
 Darumb der heilig apostel Paulus nit vergä-  
 bens geredt/ vnd einen yeden diener Christi vñ  
 der kirchē also vermanet hat/ flyß dich Gott ze  
 erzeigen vnd fürzustellen/ ein Bewärten rechtge-  
 schaffen werckmann vnnd diener/ der sich nit  
 müsse schämen/ der da recht schnyde das wort  
 der warheit. Vnderlaß aber vñ entschlah dich  
 der vnggeistlichen ytelen nütwen wortten/ dann  
 sy fürderend ye lenger ye mer zü vngöttlichem  
 wäsen/vnd jr wort frisset vmb sich wie d' kräbs/  
 2c. Der Herr wölle allen dienern seiner kirchen  
 gnad verlyhen/ daß sy das wort der warheit  
 recht schnydind vñ handlind/ vff daß alle glöu-  
 bigen in gutem friden blyben/ vnd vff der rech-  
 ten straaß der warheit wandlen mögind.

2. Tim. 5.

Getruckt zü Zürych by Chrystoffel  
 Froschower im Brachmonat/ als man zalt  
 nach der geburt Christi 1545. jar.

A 1834362

ocn 5108577

est humidus. et materia pluuys  
in aquis. et ait est dicitur. et in  
cipium oituentoy. et eoz ma  
tia. **D**emonstratio sic ponent ad b  
alud q. durimus. et paco appes

